THERMÆ WISBADENSES;

Das ist:

Eygentliche Beschreibung deß Wißbades / darinnen erzehlet werden / dieses Bades Antiquiteten, Nutzbarkeiten / Ordnung zu baden / der Gebrauch deß Schwalbacher Sauerbrunnens / die Zufäll deß Bades / vnnd wie sie wiederumb zu heilen /

Vnd endlich /

Was vor Schwachheiten durch dieses Bad zu curieren seyen / da dann zu gleich kürtzlich vermeldet wird; wie man deß Bades Kräfften / durch Zusätz natürlicher Kräuter vermehren / den Schwachheiten neben dem Bad / durch ordentliche Mittel der Artzney zu hülff kommen / vnd was man in einer jeden Kranckheit vor ein Ordnung in Essen / vnd Trincken / halten vnnd gebrauchen solle.

Alles in gewisse Sectiones vnd richtige Ordnung der Capitel abgetheilet /

Erstlich / in Latein beschrieben / nunmehr aber auff vieler Fürnehmer Leut begehren in die Teutsche Spraach vbersetzet vnd in Truck verfertiget

Durch

Dem Edlen / Ehrnvesten vnd Hochgelehrten Herrn PHILIPPUM Webern / der Medicin Doctorem vnd Gräffl. Nassawischen Hof-Medicum zu Saarbrücken.

Franckfurt /

Bey Hanß-Friederich Weiß /

M. DC. XXXVI.

Den Edlen/Ehrnvesten/vnd Hochgelehrten Herrn

Arnoldo Weickard/
Petro de Spina, } Alß ordinariis
Wilhelmo Ernesto Schäffer/
Iohanni Schröter.

Der Stadt Franckfurt wolbestelten Doctoribus, Medicis vnd weitberühmten Practicis, &c.

vnd dann

Dem Ehrnvesten/Fürsichtigen vnnd Wolweisen Herrn/Hanß Georg Nassaw/der Statt Wißbaden wolverordneten Schultheissen/rc.

EDle/Ehrnveste/Hochgelehrte/Großgünstige Herrn vnd Freund/rc. Es haben die alten *Philosophi* recht vnd weißlich gelehret/ *In Aqua & Igne esse mysteria summa.* Solches bezeuget vor allen andern dingen in der Warheit das weitberümbte Wißbad/ Sintemal es vornemlich in wunderbarlicher vermischung dieser beyder Elementen/ deß Wassers vnd Fewers bestehet/ dahero solche verborgene Geheimnussen/ wunderliche Kräffte/ vnd *qualiteten* auß diesem warmen Bad entstanden/ daß es den Gelehrten vnnd Naturkündigern anlaß gnug gegeben/dieses Bades verborgene Eygenschafften nach möglichkeit zuerforschen/vnd zuerfahren/wie es zu deß Menschen nutzen vnd erhaltung der Gesundheit vnd widerbringung derselbigen/ möchte gebraucht werden/ solches zu *præstirn* haben sich zwar etliche vnderstanden/vnd beschrieben/aber weil sie wenig/oder zum theil gar nit darbey gewesen/ so ist es nur oben hin/ oder mit gar wenigen worten vnvollkömlich geschehen: Als solches weyland/der Edel/Ehrnvest vnd Hochgelehrte Herr Philippus Wäber *Med. Doct. p. m* gnugsam gespüret vnd gesehen/ hat er auß lieb deß Vatterlands mit sonderlich-

):(ij

fleiß dieses warmen Bades Geheymnussen vnd Natur/ als durch gegenwertige lange erfahrung vnd tieffsinnigem nachdencken *penetrirt*/ vnd erforschet/ daß er es der Gelehrtesten gutachten nach/ allen andern zuvor gethan/ vnd es vor ohngefehr 10. Jahren Lateinisch beschrieben an Tag gegeben. Weil aber mit der Lateinischen Sprach dē gemeinen Mañ nit gedienet vñ offtmals beklagt worden/ daß dieser Tractat nit in Teutsch außgangen/ so hat es sich ohngefehr begeben/ daß mir vor zwey Jahren/ von einer vornehmen Person auß der Herrschafft Wißbaden dieses gegenwertig auß dem Latein ins Teutsch vbergesetzte Exemplar zukommen/ mit angehengter Bitt/ daß es mit dem ehesten möchte/ *publicirt* werden. Zu welchem Werck/ als mir meine großgünstige Herrn *Doctores* trewlich gerahten/ sintemal sie gewißlich davor hielten/ daß dem gemeinen Mann grossen nutzen hierauß entspringen/ vnnd sich jederman darnach richten könte. In dem offtmals viel auß mangel der *Medicorum*/ bißweilen auch ohne derselbigen Raht/ bißweilen auch auß Vorwitz/ vnnd Wollust sich deß Wißbads gebrauchen/ vnd vielmal vor Gesundheit/ Kranckheit nach Hauß bringen/ vnd ein vbel ärger machen.

Also hab ich jederman zum besten diesen Tractat in Truck verfertigen/ vnd meinen Großgünst. Herrn Doctorn/ vnd Herrn Schultheissen zu schreiben vnnd *dedicirn* wollen: gewißlich verhoffent/ daß sie dieses mein vorhehmen/ vnnd das hoch Edle Wißbad gegen alle leichtsinnige vnnd Würmstichigte *rationes* vnnd *calumnien* (so weren vorgebracht worden/ oder würden) zu *patrocinirn*/ vnd schützen nit vnderlassen werden. Sintemal sie vberflüssig durch jhre langwirige *experiens* vnnd vielfältige glückselige Curen/ so sie in diesem warmen Bad *dirigiret*/ befunden/ daß alles der Warheit gemäß/ was gegenwertiger weitberümbter *Author p. m.* geschrieben habe. Auch dienstlich bittend/ sie wollen meine Großgünst. Herrn vnnd wolgeneygte Patronen/ wie bißhero/ also auch ins künfftig verbleiben. Geben zu Franckfurt am Mayn den 10. Augusti 1636.

E. E. E. vnd G.

Vnderdienstlicher

Johan Friederich Weiß.

Regiester dieser Bücher / Sectionen vnnd Capitteln.

LIBER PRIMVS.

Von der älte / Antiquitet, Beschreibung / Theilung / Eygenschafft / Nutzbarkeit vnnd guter Gelegenheit deß Wißbades.

SECTIO PRIMA.

CAP.

I. Von deß Wißbades älte / Antiquitet vnd herkommen in gemein. 1

II. Von der älte vnd anquitet dieses Bades auß den Historien Schreibern. 2

III. IV. Auß den Monumenten. 3. 4. 5. 6

V. VI. Auß den coniecturen. 12. 13. 15. &c.

VII. Von dieses Wassers Beschreibung. 19

VIII. Von dieses Bades vrsachen. 21

IX. Von der Bäder Namen. 24

X. XI. XII. XIII. Von außtheilung dieses Wassers. 25. 26. 27. &c.

SECTIO SECVNDA.

Von dieses Badwassers Eygenschafft.

I. Die Qualiteten vnd Eygenschafft eines jeden dings zu erforschen ist sehr schwer. 32

II. Von Qualitet vnd Eygenschafft der mineren in gemein. 33

III. Von Eygenschafft deß Schweffels. 35

IV. Von Eygenschafft deß Saltzes. 36

V. Von Eygenschafft deß Alauns. 38

VI. Von Eygenschafft deß Salpeters. 39
VII. Ein gewisse Prob/ daß Schweffel/ Saltz/ Alaun vnnd Salpeter in diesem Badwasser seye. 40
VIII. Von dieser Bäder Eygenschaft in gemein. 43

SECTIO TERTIA.

Von dieser Bäder Nutzbarkeit/ *commoditet* vnd Gelegenheit.

CAP.
I. Von dieses Bades Nutzbarkeit in gemein. 44
II. Ein allgemeine erzehlung der Schwachheiten/ welche durch dieses Bad geheilet worden. 46
III. Von dieses Bades Gelegenheit/ wegen der situation der Stadt Wißpaden. 74
IV. Von Gelegenheit der Bäder/ der Badt vnd Würtzhäuser. 50
V. Von Fruchtbarkeit deß Landes. 52
VI. Von guter Gelegenheit der zahmen inheimischen Thieren. 54
VII. Von Gelegenheit der Wilden Thier. 56
VIII. Von Gelegenheit deß Fischwercks. 59
IX. Von Gelegenheit deß Trannckes. 60
X. Von Gelegenheit deß Weines 63
XI. Von Gelegenheit des Sauerwassers. 67

LIBER SECVNDVS.

Von der Ordnung vnd Regimine der Menschen/ so dieses Bad brauchen/ von der Weise/ wie dasselbe zu brauchen vnd von den Zufällen so dem Menschen in diesem Bad begegnen können/ vnnd wie sie widerumb zu heylen seyen.

SE-

SECTIO PRIMA.

Cap.
I. Von dem Regimine oder Vorbereitung deß Menschen/ so dieses Bad brauchen wil 7[illegible]
II. Mit was vor Artzneyen der Leib zu eröffnen seye. 7[illegible]
III. Von deß Medici Ampt/ der die Purgation ordiniret 7[illegible]
IV. Von dem Ampt deß jenigen so die Purgation einnehmen soll. 8[illegible]
V. Von der Ordnung des Bades. 8[illegible]
VI. Was man vor vnd in dem Bad thun vnd vermeiden soll. 8[illegible]
VII. Was man nach dem Bad zuverrichten habe. 8[illegible]
VIII. Was vor Speisen zugebrauchen seyen. 9[illegible]
IX. Was man vor ein Tranck gebrauchen solle, vnnd von dem Nutzen vnd Gebrauch deß Sauerbronnes. 94
X. Wem dieses Badt zu zulassen seye/ wegen der Schwachheit. 97
XI. Wegen der zeit deß Jahrs. 9[illegible]
XII. Wegen deß Leibes. 101
XIII. Wegen deß Alters. 104
XIV. Wegen deß Geschlechts/ oder sexus, vnnd welches Wasser nach den dreyen vnderschiedlichen Brunnen/ einem jeden zugebrauchen dienlich seye. 107

SECTIO SECUNDA.

Von der Weiß vnd Art/ wie dieses Bad zugebrauchen seye.

I. Auff wie vielerley art dieses Bad zu gebrauchen 109
II. Von dem Tranck dieses Bades. 111
III. Wie man dieses Badwasser ohne das baden trincken solle. 113
IV. Wie man dieses Badwasser neben dem baden trincken solle. 116
V. Was bey dem Tranck dieses Badwassers in acht zunemmen seye. 118
VI. Von dem Baden. 122
VII. Von dem Laconico oder truckenen Schweiß-bad. 123
VIII. Von dem Stillicidio oder Tröpffelen deß Bades. 125
IX. Was man in dem Stillicidio, oder tröpfelen dieses Badwassers in acht zu nemmen habe. 128
X. Von dem Rauch dieses Bades. 130
XI. Von dieses Bades Lett oder luto. 131

CAP.

SECTIO TERTIA.

Von den zufällen vnd accidentibus, so dem Menschen in diesem Bad begegnen können / vnd wie sie wiederumb zu heylen seyen.

I. Von den zufällen in gemein. 133
II. Von außschlagen deß Leibes. 135
III. Von Verstopffung deß Leibes. 138
IV. Von vnnatürlichem Durst. 140
V. Von Erbrechen deß Magens. 142

VI. Von

VI. Von widerwillen zu dem Essen oder verlornen appetit. 145
VII. Von der Ohnmacht. 147
VIII. Von dem Schmertzen deß Hauptes. 149
IX. Von Catarrhen oder Flüssen deß Hauptes. 152
X. Von dem Rohtlauff. 153
XI. Von dem Fieber. 156
XII. Von Entzündung der Leber. 158
XIII. Von Entzündung der Nieren. 160

LIBER TERTIVS.

Von den sonderbaren Schwachheiten / so durch dieses Bad können curiret werden.

SECTIO PRIMA.

Von heilung der Schwachheiten / so von dem Haupt herrühren.

CAP.

I. Von Catarrhen, Schnupffen oder Flüssen. 163
II. Zusatz deß Bades in den Flüssen. 166
III. Von dem Schwindel. 169
IV. Zusatz in dem Schwindel. 171
V. Von der schweren Noht vnnd fallenden Siegtagen. 147
VI. Zusatz deß Bades in der schweren Noht. 178
VII. Von dem gantzen vnd halben Schlag. 181
VIII. Zusatz deß Bades in dem Schlag. 182

IX. Von der Lämde. 185
X. Zusatz deß Bades in der Lämde. 187
XI. Von dem Krampff vnd Contractur 190
XII. Zusatz deß Bades in dem Krampff. 192
XIII. Von dem Zittern der Glieder 195
XIV. Zusatz deß Bades in dem zittern der Glieder. 196
XV. Von dem Schmertzen der Ohren. 197
XVI. Zusatz deß Bades in dem schmertzen der Ohren. 199
XVII. Von klingen vnd sausen der Ohren / schweren Gehör vnd Taubheit. 201
XVIII. Zusatz deß Bades in dem sausen vnd klingen der Ohren / schweren Gehör vnd Taubheit. 203

SECTIO SECUNDA.

CAP. Von den Schwachheiten der Brust / deß Magens / der Därme vnd der Leber.

I. Von schwerem Athem vnd Keichen. 206
II. Zusatz deß Bades in dem schweren Athem 208
III. Von dem Blutspeyen. 211
IV. Zusatz deß Bades in dem Blutspeyen. 213
V. Von dem Husten. 216
VI. Zusatz deß Bades in dem Husten. 217
VII. Von der Schwind oder Lungensucht. 220
VIII. Zusatz deß Bades in der Lungensucht. 222
X. Von dem Hertzbochen. 225

X. Zusatz deß Bades in dem Hertzbochen. 227

XI. Von vnlust vnd Widerwillen zu dem Essen. 229

XII. Zusatz deß Bades in dem Widerwillen zu Essen. 232

XIII. Von Blähung deß Magens 234

XIV. Zusatz deß Bades in Blähung deß Magens. 236

XV. Von Schwäche deß Magens. 239

XVI. Zusatz deß Bades in der Schwäche deß Magens. 242

XVII. Von der Colic, oder Krimmen. 244

XVIII. Zusatz deß Bades in dem Krimmen. 247

XIX. Von dem Durchlauff. 249

XX. Zusatz deß Bades in dem Durchlauff. 252

CAP. XXI. Von dem Außgang deß Afters. 253

XXII. Zusatz deß Bades in dem Außgang deß Afters. 255

XXIII. Von der Wassersucht. 256

XXIV. Zusatz deß Bades in der Wassersucht. 260

SECTIO TERTIA.

Von den Schwachheiten deß Miltzes / der Nieren / der Blasen / der Mutter / der Glaich / vnd von den eusserlichen Gebrechen.

I. Von den Mängeln vnnd Geschwulsten deß Miltzes. 263

II. Zusatz deß Bades in den Miltzschwachheiten. 265

Cap.
III. Von dem Stein oder Grieß. 268
IV. Zusatz deß Bades in dem Stein. 271
V. Von dem Blutharnen. 274
VI. Zusatz deß Bades in dem Blutharnen. 276
VII. Von Geschwär der Nieren. 277
VIII. Zusatz deß Bades in dem Geschwer der Nieren. 279
IX. Von Tröpfflung deß Harns oder Stranguria. 281
X. Zusatz deß Bades in Tröpfflung deß Harns. 283
XI. Von beschwerlichem harnen oder disuria. 285
XII. Zusatz des Bades in beschwerlichem harnen. 287
XIII. Von gäntzlicher verstopffūg deß Harns oder ischuria. 288
XIV. Zusatz deß Bades in gäntzlicher verstopffung deß Harns. 290
XV. Von vnnatürlichem Samenfluß oder gonorrhæa. 291
XVI. Zusatz deß Bades in der gonorrhæa. 293
XVII. Von verlohrner Mannheit. 295
XVIII. Zusatz deß Bades in verlohrner Mannheit. 296
XIX. Von der Mutter intemperie. 299
XX. Zusatz deß Bades in der Mutter intemperie. 300
XXI. Von dem Monatlichen Fluß der Weiber/ welcher nicht durch gebührenden natürlichen Ort gehet. 302
XXII. Zusatz deß Bades in diesem affectu. 305

XXIII. Von

Cap.

XXIII. Von verstopffung der Monatlichen Zei oder Flusses. 307

XXIV. Zusatz deß Bades in verstopffung deß Monatlichen Flusses der Weiber. 31c

XXV. Von vberflüssigem Gang deß Monatli chen Flusses der Weiber. 312

XXVI. Zusatz deß Bades in dem vberflüssigen Gang deß Monatlichen Flusses der Weiber. 31

XXVII. Von dem Weissen Fluß der Weiber. 316

XXVIII. Zusatz deß Bades in dem Weissen Fluß der Weiber. 318

XXIX. Von geminderter Monatzeit vnd Tröpff lung deß Monatlichen Flusses. 320

XXX. Zusatz deß Bades in geminderter Mo natzeit vnd Tröpfflung deß Monatli chen Flusses. 321

XXXI. Von Auffblassung / oder Blehung der Mutter. 32

XXXII. Zusatz deß Bades in Blähung der Mut ter. 32

XXXIII. Von dem Schmertzen der Mutter. 32

XXXIV. Zusatz deß Bades in dem Schmertzen der Mutter. 327

XXXV. Von der Mutter Schwachheit mola ge nannt. 328

XXXVI. Zusatz deß Bades in der Mutter Schwachheit mola genannt. 330

XXXVII. Von dem Außgang oder Vorschiessen der Mutter. 33

AP.

XXXVIII. Zusatz deß Bades in dem Außgang oder vorschiessen der Mutter. 333
XXXIX. Von der Wassersucht der Mutter. 335
XL. Zusatz deß Bades in der Wassersucht der Mutter. 337
XLI. Von vnzeitiger oder Mißgeburt. 338
XLII. Zusatz deß Bades in besorgung der Mißgeburt. 342
XLIII. Von der Vnfruchtbarkeit. 344
XLIV. Zusatz deß Bades in der Vnfruchtbarkeit. 346
XLV. Von dem Glieder/oder Glaichweh/oder Podagra. 349
XLVI. Zusatz deß Bades in dem Glaichweh oder Podagra. 353
XLVII. Von dem jucken/Grindt vnnd Schweren der Haut. 356
XLIIX. Zusatz deß Bades in dem jucken/Grindt vnd Schwären der Haut. 357

EPILOGVS.

Die

Die Namen der Authorn / so in dieser Beschreibung deß Wißbades angezogen werden.

ARistoteles.
Avicennas.
Athenæus.
Ambrosius.
Aëtius
Actuarius.
Aretæus.
Alexander.
Andreas Laur.
Alciatus.
Ant. ab alto mari.
Andernacus.
Bodinus.
Bruno Seidelius.
Barthol. Anglic.
Brenele
Cornel Tacitus.
Celsus.
Celtes.
Carion.
Cardanus.
Crollius.
Claudianus.
Columella
Constantius.
Colerus.
Crato.
Capivaccius.
Delacampius.
Dioscorides.
Dorncreilius.
Democrates.
Dubravius.
Etschenreuterus.
Epicurus.
Fuchsius.
Freigius.
Fallopius.
Frisimelica.
Fontanonus.
Frisius.
Francisc. Roussebus.
Forestus.
Gerceus.
Gellius.
Galenus.
Hippocrates.
Hertzog.
Horstius.
Hippon. Hilos.
Heresbachius.
Iul Florus.
Iulius Cæsar.
Iacob de Strada.
Iacobus VVeckerus.
Iunius.
Iulius Alexandrinus.
Iacchinus.
Leonellus Favent.
Lucretius.
Lemnius.
Livius.
Lipsius.
Laur. Hofmannus.
Mizaldus.
Martialis.
Matthæus.
Maginus.
Magirus.
Mercator.
Mercatus.
Mercurialis.
Montanus.
Munsterus.
Moschio.
Mesues.
Massaria.
Nicol. Serarius.
Nonus.
Oribasius.
Ovidius
Paulus Ægineta.
Pompon. Mela.
Ptolomæus.
Panegyristes.
Plinius
Philalthæus.
Pontanus.

Priscia-

Priſcianus.	*Solinus.*	*Timplerus*
Pythagoras.	*Strabo.*	*Trullianus.*
Paracelſus.	*Saurius.*	*Theodorus.*
Pincier.	*Scaliger.*	*Thomas.*
Platerus.	*Sebaſtian. Franck.*	*Veſalius.*
Portius Cato.	*Simanca.*	*Vitruvius.*
Petrus de Creſc.	*Salius.*	*Varro.*
Paræus.	*Seneca.*	*Valleriola.*
Razes.	*Sextus Platon.*	*Virgilius.*
Ruffus.	*Schola Salernitan*	*Vell. Paterculus.*
Rodericus à caſtro.	*Tabernæmontanus.*	*Zeno.*

Ελώ

Σὺν Θεῷ

LIBER PRIMUS.

Von der ålte / Antiquitet, Beschreibung / Theilung / Eygenschafft / Nutzbarkeit vnd guter Gelegenheit deß Wißbades

SECTIO PRIMA.

CAPUT I.

Von deß Wißbades Aelte / Antiquitet vnd Herkommen in gemein.

Dieweil wir die Beschreibung deß heilsamen Badwassers zu Wißbaden vnderhanden haben / also wöllen wir / so viel müglich / durch Gottes deß Allmächtigen hülffreichen Segen / dieses Bades Waltes Herkommen auß Probirten Historien vnd glaubwürdigen Autoribus an Tag geben.

Dann das alte Herkommen einer Sachen / wañ es kan bewiesen werden / Zeiget es an / derselben Sachen Fürtrefflichkeit / Ansehen vnd Autoritet: Vnd deroselben Beschreibung mahlet vns gleich in einem Spiegel vor Augen den Schatten vnnd das Ebenbild der vergangenen Dingen / welch die Zeit /

vnnd der Sachen Veraltung gentzlich verderbet/ vnd in die Aschen geleget hatten. Daher sagt nicht Ovidius: a

Tempus edax rerum, tuque invidiosa vetustas
Omnia destruitis: vitiataque dentibus ævi
Paulatim lentâ consumitis omnia morte.
Das ist: Zeit du Fresserin aller Ding/
Vnd du Mißgünstig Veraltung/
Alles macht ihr zu lauterm Koht/
Vnd verzehrt alles durch den Tod.

Vnd Virgilius b klagt:

Omnia fert ætas, animum quoque &c.
Das ist: Das Alter alles benemmen thut/
Verlenret auch Gedächtnuß vnd Muth.

Vnd Martialis: c

Quid non longa dies? quid non consumitis anni?
Das ist: Was ist doch hier vff dieser Erd/
Das nicht durch Zeit verzehret werd?

Daher hat nicht vnweißlich geredet jener Pytagoræus Bey dem Aristotele, d Welcher die Zeit genennet ἀμαθέστατον, Das ist/ Vngeschickt/ Vngelehrt/ vnd ein Meister aller Vnwissenheit/ nach vnserm Gutachten/ auß dieser Vrsachen/ weil mit vnd durch die Zeit aller Ding wird vergessen. Dahero dann es kommen ist / daß die alte Geographi vnnd Beschreiber der Länder / in dem sie die gantze Welt beschreiben wöllen / Teutschlandes bey nahe vergessen haben. Dann Pomponius Mela, Solinus, Ptolomæus, Strabo, &c. Beschreiben zwar die gantze Welt/ aber sie gedencken Teutschlandes entweder gar wenig / oder gar nichts. Mela gedencket der

Teutschen

Teutschen Sitten / die Beschreibung deß Landes lest er aber auß. Solinus gedencket Teutschlandes nur vberzwerg vnd vngefehr/Strabo f bekennet / er habe nicht das halbe theil in Teutschlandt erkant: Plinius g gedencket zwar Teutschlandes in seinen Historien/vnder dessen sagt er doch/dieses Land seye jhm vnd seinen Voraltern vnbekandt: Allein Cornelius Tacitus ein lobwürdiger Beschreiber der Teutschlanden/hat dieser Völcker Namen / Sitten vnd Landschafften nicht verschwiegen / sondern in seinen Schrifften der Posteritet vnnd den Nachkommenden getrewlich mitgetheilet vnd communiciret. Dahero nennet Ovidius Teutschland ein newe Welt/da er sagt:

Et si quid miri vidit in orbe novo
Rhenus & Alpinæ valles,& sanguine nigro
Danubiusque rapax,&c: Item:
Et modò Germanus Romanis cognitus Orbis.

Vnd anderstwo sagt er:

Consulet ignoto victor Germanicus Orbi, &c.

Das aber dieses Wißbad / sein Ort vnd Namen ein vhralt Werck seye/beweisen nicht allein der alten/ sondern auch der newen Scribenten Bücher / es probiren dasselbige die Wißbadische Monumenta vnd antiquireten , vnd bekräfftigen es sehr starcke coniecturen vnd Muhtmassungen/so auß der alten Römer vhralten Historien genommen werden / von welchem allem vnd jedem soll Insonderheit gehandelt werden.

a *Ovidius lib.15.Metam.* b *Virg.Eclog.9.* c *Mart.lib.9. Epigram.* d *Arist.lib.4.Phys.* e *Mela Geogr.c.3.* f

Strabo Geogr. lib. 4. & 7. g Plin. hist. lib. 3. cap 19. & lib. 4. cap. 13. & 14.

CAP. II.

Von der Aelte vnd antiquitet dieses Bades/auß der Historien Schreibern.

DEr erst Geschicht vnnd Historien Schreiber/so dieses Bades gedencket/den wir vor dieses mahl vorbringen wollen / ist Plinius a Welcher dieses Bad in seiner Historien nennet fontes Mattiacos , das ist der Mattiacorum Bronnen/Welches auch wargenommen Fuchsius b in seinen Institutionibus Medicis. Andarnacus c aber vermeinet dieses Wasser sey von den alten Martiata genennet worden. Es thut vns aber in diesem Fall gar nicht gnug der fleissige vffmercker in die Historien deß Geschicht schreibers Plinii Delacampius, d welche die fontes Mattiacos Baden nennet: dann das warme Wasse Baden/ wie Fuchsius vnd Andarnacus darvon schreiben / ist vorzeiten dedi.irt worden dem Kayser M. Aurelio Antonino, welcher in Bündten (Rhetia) vnd Schweitzerland Krieg geführet / wie Jacobus de Strada e bezeuget/vnd von diesem Kayser hat auch dieses Wasser seinen Nahmen bekommen. Vnd Doctor Matthæus, f vorzeiten Professor zu Herborn/ mein sehr guter Freund vñ Gönner/seeliger Gedächtnuß/ schreibt / daß man zu Baden an dem Eingang deß grossen Thors der Kirchen/ vff der lincken Seiten in einem Stein folgende Wort eingehawen finde:

M. AURELIO ANTONINO CÆS. IMP.

DESTI-

DESTINATO IMP. L. SEPTIMI SEVERI PERTINACIS AVG. FILIO RESP. AQV. Hiervon kan man auch hören Tacitum g, welcher/ als er die Statt Mattium, dahero selbige Völcker Mattiaci genennet worden/ beschreiben will / meldet er / daß diese Statt vnnd ihr Gebiet an die Catten oder Hessen vnd den Rhein gestossen habe / welches von Baden nicht kan gesagt werden. Es jrret auch nicht gar weit Lipsius h Welcher vermeinet die Statt Mattium seye Marpurg in Hessen / vnd will solches doch nur durch Muthmassen probiren/ vnd beweisen auß Ptolomæo, in dem er sagt: Daß die Statt Mattium Marpurg in Hessen seye / lautet der Warheit gar gemeß: aber solches vorgewiß außgeben/in so viel vnd grosser Enderung der Zeit/ were Närrisch / doch ergetzet vnsere Gedancken diesen Sachen Nachdencken vnnd Betrachtung. Es ist zwar war daß Ptolomæus der Statt Mattium gedencket/ vnnd vnder die Teutsche Stätt dieselbe Zehlet / daß sie aber Marpurg seyn soll/ können wir verneinen auß Magino, i welcher in seiner Geographia bezeuget/ daß Ptolomæus Marpurg Amisiam vnnd Amasiam genennet habe / vnnd schreibet Ptolomæus die Statt Amisia seye grösser / als die Statt Mattium, in dem er Amisiæ mehr gradus zu eygnet/als der Statt Mattio, wie Maginus k bezeuget / derohalben können sie nicht ein Ort oder Statt gewesen seyn. Es seye dem aber wie jhm wolle / so last vns vnsern Tacitum l hören / welcher in dem Buch von der Teutschen Sitten / die Mattiacos vber oder an daß Vffer oder Gestatt deß Rheins setzet mit diesen Worten: Es ist auch

in ihrem (verstehe der Römer) Gehorsam das Volck der Statt Mattium, dann die Hochheit deß Römischen Volckes hat ihr Ansehen vnnd Gewalt fortgesetzet vber den Rhein / vnnd vber ihr alte Ziel vnnd Marckstein. Die Mattiaci sindt sonst von alters gantz frey gewesen / wie solches Sebastian. Franck, m in seiner Cosmographia mit folgenden Worten bezeuget / da er sagt: Die Mattiaci sind gantz frey gewesen / vnd nur allein zum Krieg gebrauchet Worden. Wegen oberzehlten Vrsachen laugnet auch Lipsius, n daß die Mattiaci die Seelender seyen / wie viel darvor halten wollen / vnd solches Saurius o in seinem kleinen Theatro Vrbium bezeuget / sondern der Batavorum oder Niderländer angrentzende. Auß welchem allem klärlich erscheinet / das deß Delacampii Meinung falsch seye / in dem er schreibet / das warme Bad zu Baden seyen fontes Mattiaci. Warumb aber Andernacus dieses Wißbad aquas Martiatas genennet / ist vns vnbewust / wollen doch vnsere coniecturen vnd Muthmassung von dieser Sach in folgendem anzeigen.

a *Plin. hist. lib. 31. cap. 2. pag. 751.* b *Fuchs. instit. Med. lib. 2. sect. 5. cap. 28.* c *Ander. dial. 1. de baln. pag. 63. & 66.* d *Delacamp. lib. 31. cap. 2. pag. 753.* e *Iacob. de Strada thes. antiq. pag. 80.* f *Matth. in descript. therm. MB. pag. 3.* g *Tacit. lib. 1. annal. pag. 29. lib. 11. ann. pag. 174. & lib. 4. hist. pag. 406.* h *Lips. Com. in Tacit. lib. 1. annal. §. 200.* i *Magin. Geogr. part. 1. lib. 2. cap. 11. tab. 4.* k *Magin. part. 2. tab. 7. pag. 83.* l *Tacit. de mor. Germ. pag. 446.* m *Seb. Franc. Cosmog.*

part.

part. 2. *pag.* 29. n *Lips. in com. in Tac. lib.* 1. *annal.* §. 80. o *Saur. in theat. Vrb. part.* 2. *pag.* 242.

Cap. III.

Von den Monumenten.

WAnn wir aber auß den alten Monumenten beweisen wolten / wie Uhr alt dieser Ort seye / wolten wir zuschawen vnnd zu betrachten vorstellen / die alte / grosse vnnd starcke Mauer zu Wißbaden/welche der gemeine Man/die Heiden Mauer/wie auch selbige Pfordt/die Heiden Pfordt/nennet / vielleicht auß der Vrsachen / weil man zum offtermahl in dieser Maur vhraltes Heydnisches oder Römisches Gelt gefunden / vnnd weil das Volck / so vorzeiten an diesem Ort gewohnet/ vnnd ein Heydnisches Leben geführet/etwas langsamer zum Christlichen Glauben bekehret worden: Dann die Historien melten / daß diese Völcker die Christliche Religion langsamer als andere angenommen haben/vnd werden diesen Völckern zugerechnet die den Nassawischen Landen angrentzende Westpheling / welcher Weißbrod / welches sie Stautten nennen / noch auff diesen Tag in eines Creutzes form zubereitet vnd gebacken wird / vnnd helt man darvon daß es erstlich auß der Vrsachen geschehen seye / daß die damals Rebellische widerspenstige vnnd hartneckische Völcker / waren / nach jhrer Bekehrung / den Gecreutzigten HERRN

Christum desto lenger vnnd besser in frischer Ge- dächtnuß behalten möchten. Was aber diese Orten vorzeiten für Völcker gewesen / lehret Tacitus a vnd Vell Paterculus b Welcher schreibet / daß diese Völcker wilder als der Teutsche Wildigkeit selbst gewesen seyen / Ouidius c vnd Iul. Florus d nennen sie Barbarische Völcker. Jhn vhralter jetzt gedachter Maur stehet ein viereckter Stein / mit einer vhralten Schrifft auff diese weise.

I O M. ET
IVNONIREG
IN ONOREM.

Dieweil aber dieser Stein verkehret / lest sich die Schrifft nicht so leicht verstehen / wird auch nicht also bald von jederman gemercket / wann aber der Stein gewendet were / were es also zulesen I. O. M. ET IVNONI REG. IN ONOREM. das ist: Dem grossen Gott Iovi, vnnd seiner Königin IVNONI zu ehren. Ein ebenmessiger Stein / ist in einem Acker bey Birstad an Wißbaden vor kurtzen Jahren gefunden worden / darauff Mercurii Bildnuß mit dieser Vberschrifft gestanden; DEO MERCVRIO NVNDINATORI, das ist: Dem Gott Mercurio, so ein Vorsteher deß Kauffens vnd Verkauffens: Vnnd dieser Stein ist noch diese Stund in der Mauer an dem Rahthauß zu Birstad zu sehen. Vnnd ist gewißlich vorzeiten auß Geheiß der alten Römer in dieß Landschafft gesetzet worden. Vnnd sind solche Stein gesetzet worden zum Zeigen entweder deß Siegs vnd Victori, oder zu Anruffung vnnd Versöhnung

söhnung ihrer Götter. Ferners bezeugen die Buchstaben/so in obgedachten Stein gehawen sind / daß dieses ein vhralt Werck seyn muß Dann dieselbige kommen gäntzlich vberein mit der Römer vhralten Schrifften / der gleichen zusehen ist zu Rom / an dem vhraltem Heydnischen Tempel aller Götter oder Panthei, welche also lautet / M. AGRIPPA. L. F. TERTIVM CONSVL F. das ist: Marcus Agrippa Lelii Sohn/so zum dritten mahl Burgermeister zu Rom waar / hat dieses Werck gebawet. Bodinus e schreibt / M. Agrippa hab dieses Tempels kupfferne Tach wollen lassen Vergülten / damit es nicht durch den Rost verderbet würde. Diesem Tempel Pantheon, ist bey den Heyden allen Göttern / jtzundt aber B Mariæ vnnd allen heyligen consecriret, wird von den jnwohnern zu Rom genennet alla rotunda, Wie alt aber dieses Tempels Schrifft seye / kan ein jeder rechnen auß dem Geschicht schreiber Livio, f welcher in seiner Historien dieses Aggrippæ Burgermeister Ampt beschreibet; vnd eben dasselbe beweiset auch dieses Tempels restauration vnd Verbesserung / so durch den Kayser Ælium Adrianum geschehen / welcher auch zu seines Namens Gedächtnuß / vnnd seiner Begräbnuß / molem Adriani zu Rom auffgerichtet/ist jtzunder deß Bapsts Vestung / vnnd wird genennet Castello de S. Angelo, die Engelsburg/wie solches Iacobus de Strada g bezeuget. Wegen obgedachten Steines aber kommen viel frembder Leut/auch die / so dieses Bad ohne deß zu jhrer Gesundheit gebrauchen wollen / denselben zubesuchen/ wie dann auch vor wenig Jahren / der Hochgeborne Fürst

ne Fürst Landgrave Moritz zu Hessen / ein vornehmer Liebhaber aller Gelährten / vnnd sonderlich der antiquiteten, diesen Stein / alß er ohne das / das Wißbad besichtigt / gesehen vnnd abschreiben lassen.

a *Tac. de morib. Germ.* b *Paterc. lib. 2. hist. Rom.* c *Ovid. in fin. de Ponto* d *Iul. Flor. hist. Rom. lib. 3. cap. 3. & lib. 4. cap. 12.* e *Bod. in theatr. nat. lib. 2. pag. 262.* f *Liv. decad. 1. lib. 4.* g *Iacob. de strad. thes. antiq. pag. 71.*

CAP. IV.

Neben dieser grossen Mauer / ist noch ein andere antiquitet, ein Ort / welchen die einwohner den Saal nennen / Es sind vier Mauren / als wann es ein Fundament eines alten Schlosses were / vnnd dieses wird insonderheit der Saal genennet / aber die vmbliegende Weingarten / äcker vnnd Wiesen / werden auch in dem Saal genennet / also daß die vier Mauren / das Schloß / die vmbliegende Orter aber das Vorgebeuw vnd Vorhoff gewesen seyn scheinet. Ich halte darfür dieser Name komme her von den Römern vnd Latinern; dann das Wörtlein Sala, heist bißweilen das Haubt-Schloß / ein Fürsten Hauß / bißweilen ein Obergemach deß Hauses / ein Sommerhauß / ein Gemach darin man sich erkühlet vnd erlustiret / bißweilen ein Saal oder Gemach darinn man isset / ꝛc. welche Namen dem Gemach gegeben werden nach seiner

grösse / oder nach dem es gelegen / oder gebrauchet wird / dahero auch noch heutiges Tags / bey den Italianern la sala einen Vorhoff oder Schloß bedeutet. Wann man dann mit seinen Gedancken spielen darff / wie Lipsius a redet / so wollen wir / doch einem billichen Richter / vnsere Muthmassung vnd Coniecturen offenbaren / welchem / wann er vns eines bessern vnderweisen kan / wir gern glauben zustellen wollen. Es ist aber der Warheit nicht gar vngleich / daß vor Zeiten an diesem Ort gewohnet haben / starcke / mächtige vornehme Leut / welche eines Volcks Haupt vnnd Obrigkeit gewesen / vnnd weil die Vsipetes, Vsipii, oder Visipetes nahe bey dem Rhein vnd bey den Cattis (dahero Catzenelenbogen seinen Namen hat) gewohnet haben / wie Tacitus b Florus c Sebast. Francus, d vnd andere bezeugen / welche Völcker von Ptolomæo vnnd Magino e Vilpi genennet worden. Solte man nicht jhren Hauptsitz vnd Regiments Ort alhero legen können? vnnd dasselbe wegen deß Worts Vrsprung / welches die Römer oder Italianer von der Teutschen Sprach vnd Wort Wißbaden genommen / dahero sie nachmaln diese Völcker vnnd dieses Orts einwohner Vispos, Vsipetes, Vsipios vnd Visipetes genennet haben / gleich wie sie auch die Wurmser / vnnd jhre Nachbauren die vom Gaw Vangiones von Gio genennet / wie zu sehen ist / beim Tacito f Dergleichen Exempel hat auch / Plinius; in dem er die Vandalos, von dem Teutschen Wort Wandelē / ingævones von dem Wort inwohner / istævones, von dem Wort Westwohner / herkommen / vermeinet / den Istævonibus aber werden

an dem

an dem selben Ort/bey dem Plinio durch den Delacampium auch zugeeygnet die Visipetes, vnd dasselbe nicht ohne Vrsach/dann die Wißbader oder Visipetes, sind sehr nahe Nachbarn denen Landschafften/so von dem Vndergang der Soñen oder West jren Namen haben/als Westerwalt/Westphalen ꝛc.

a Lips com. in Tac. lib. 1. §. 200. b Tac. lib. annal. pag. 27. lib. 4 hist. pag. 406. lib. de mor. Germ. pag. 447. c Flor. hist. Rom. lib. 4. cap. 12. d Seb. Franc. Cosmogr. part. 2. pag. 29. e Magin. Geogr. lib. 2. cap. 12. tab. 4. pag. 49. f Tac. lib. 12. annal. lib. 4. hist. pag. 418. lib. de mor. Germ. pag. 446. g Plin. hist. nat. lib. 4. cap. 14.

CAP. V.

DEn Ort Wißbaden / schreiben wir auch zu dem völckern Vispis, wegen der Römer Kriegsknecht / welche gegen dieses Volck vor zeiten an dem Rhein ein eygenes Läger geschlagen/vnd sich Verschanzet/danoch auff diese Stund die Statt Maintz stehet: Dann gleich wie die Römer gegen die Suevos oder Schwaben ein Läger gehalten/da noch jtzund Straßburg liegt / vnd solches Argentinam genennet / wie auß Tacito a vnnd Floo, b zusehen: vnd wie sie gegen die Vbios, Belgas vnd Batavos Coloniam Agrippinam oder Cöllen gebawet/darvon Tacitus c meldet/in dem er die Menge vnd Anzahl der Soldaten beschreibet / welche in das Agrippinische Läger (also nennet er Cöllen.) gezogen waren/vnd im vierten Buch d seiner Historien wird man finden / wie starck dieses Läger gewesen/vnd wie dapffer sich die Soldaten dariñen

gehalten

gehalten/also daß die Belgæ so das Castrum Agrippinense Belägert hatten / wiederumb haben abziehen müssen/vnd baldt hernach e ist zusehen / wie dieses Castrum belegert von der Soldaten wüten/ erlediget/vnnd die Vbii seyen zerstrewet worden.

Gleich nun/sage ich / wie gegen diese jetzgemelte Völcker jetztgenente Castra vnd Läger gebawt worden; also scheinet auch die Römer haben ein Castrum oder Läger formiret vnnd geschlagen an das Ort da jtzunder die Statt Maintz ligt / gegen die Cattos, Mattiacos vnd Vispos ; Dann Tacitus f schreibt/die Römische Soldaten / nach dem sie des Kaysers Vespasiani Kriegszeichen angenommen/ seyen geführet worden zu Erledigung der Mayntzischen Belegerung/vnd haben die Belägerer abweichen müssen/seindt ein vermengt Kriegsheer gewesen/von Cattis, Vsipiis vnd Mattiacis &c. Dann dieses Volck/wie Tacitus selbst bezeuget / hat zur selbigen Zeit härtere Leiber/starckere Glieder / schreckliche rachgirige Gesichter/vnd mehr Hertz vñ Muth gehabt vor andern Leuten. Wir kehren vns aber nichts alhier an C. Iulium Cæsarem g welcher in seiner Historien von der Frantzosen Krieg die Vsipetes an das End deß Rheins / da er in das Meer laufft/setzet mit volgenden Wortten : die Teutsche Vsipetes, Item die Tenchteri sind mit einer grosser Menge Volcks vber den Rhein gezogen / nicht weit von dem Meer/da der Rhein darinn fleußt: Nichts/ sage ich / kan vns alhier entgegen gesetzt oder eingeworffen werden/dann Iulius Cæsar antwortet selber auff diesen Einwurff/in dem er erzehlet / warvmb sie haben fortziehen müssen/die Vrsach / sagt er / jhres

Vber-

Vberzugs ist gewesen / weil sie von den Suevis oder Schwaben viel Jahr hero geplagt / mit Krieg vberzogen / vnd an dem Ackerbaw verhindert worden ꝛc. Dahero sehen wir / daß die Suevi vnnd Vsipetes Nachbarn gewessen. Derhalben haben die Vsipetes am Ende deß Rheins bey dem Meer nicht grünen können; vnnd auff dieses antwortet weiters Iul. Cæsar h an einem andern Ort / da er schreibt; die Suevi haben erstlich die Vsipetes vberwunden / darnach die Vbios (sind die so vmb Cöllen wohnen) angegreiffen / derohalben ist es gewiß / da die Vsipetes zwischen den Schwaben vñ Cölnern gewöhnet haben. Dahero sagt Saurius i in seinem Theatro Vrbium recht / die Vsipetes haben zwischen den Cattis vñ Thenoteris gewohnet. Der Cattorũ Landschafft seye gewesen die Graffschafft Catzenelenbogen / der Teneterorum oder Tungrorũ Ort aber seye gewesen die gantze Wetteraw: Die Wohnung aber der Visipetum setzt er zwischen diese Völcker / vnd neñet der Oerter Namen mit diesen Worten: Die Vsipetes haben den gantzen Strich Francken / von dem Würtenbergischen Land an / biß hin Oberhalb Mayntz / da der Mayn in Rhein fleußt / vnd was beyderseits dẽ Rhein ligt / als das Rinckaw / Wetteraw / sambt dem Westerwald besessen / ꝛc.

a *Tac. lib. 1. annal pag. 26. lib. de mor. Germ. pag.* 447. b *Flor. hist. Rom. lib. 4 cap.* 12. c *Tac. lib. 1. hist. pag.* 325. d *Tac. lib. 4. hist. pag.* 401. e *Id. loco cit. pag.* 415. f *Tac. lib 4. hist. pag.* 406. g *Iul. Cæsar. com. de bell. Gall. lib. 4. in init.* h *Id. Cæs. lib. 4. pag.* 72. 73. i *Saur. Theatr. Vrb. part. 2. pag.* 243. 244.

CAP. VI.

WAs aber die alten einwohner dieses Lands vor Manhaffte Leut gewesen / bezeuget gnugsam der Todt deß Kayserlichen Obristen vnd Feldherrens Drusi, welcher ein Sohn gewessen Tiberii Neronis vnd Liviæ, ein Bruder deß Kaysers Tiberii, vñ ein Vatter des Kaysers Claudii, wie davon Tacitus, a Lipsius b vnd Paterculus, c schreiben. Dieser Drusus hat in diesen Landen / sein Leben lassen müssen / in dem er mit diesen Völckern gestritten / wie solches Livius, d Iacobus de Strada e Carion f Saurius g Strabo h vnd andere bezeugen / daher sagt Celtes:

Inter quę Drusi stant ardua busta Neronis
Clara à Germanis nomina primus habes.
Das ist: Alhier Drusus begraben ligt /
Der erst / so Ruhm von Teuschen kriegt.
Von Drusi Tod sagt Ovidius: k
Raptus es absenti, dum te fera bella morantur,
Vtilior patriæ, quam tibi Druse, tuæ.
Das ist: Du stirbst Druse in frembdem Land /
In dem du suchst mit deiner Hand /
Den Sieg im Krieg fürs Vatterland /
Welchems mehr nutzt / als deinem Stand.

Daselbsten schicket auch Ovidius ein schön Elegiam oder Carmen an Drusi Mutter die Liviam, vnd tröstet sie wegen ihres Sohnes Todts / vnd nennet den Ort deß Todtes / daß es an dem Rhein gewesen seye / vnd drawet gantz Zorniglich den Teutschen mit folgenden Worten.

At sibi

At tibi ius veniæ superest Germania nullum,
Postmodò tu pœnas barbare morte dabis.
Das ist: Aber Teutschland du tolles Heer/
Zuverzeihen ist dir's nimmermehr/
Du wirst auch zur Straff müssen sterben.
Vnd durch den Tod gentzlich verderben.

Vnd daß dieser Drusus nicht weit von den Wißbadischen Landen vmbkommen seye/bezeugen die vhralte Monumenta zu Maynß / welche dem Druso zu Ehren von den Römern auffgerichtet worden/nemlich das Gemauer/so der gemeine Man/den Eichelstein nennet/vnd der Ort/so das Drusenloch heisset/ darvon Pater Nicolaus Serarius l geschrieben. Ein vhralt Ebenbild Drusi ist auch zu sehen zu Maynß im Eingang auff den Zoll/mit dieser Vberschrifft: DRVSVS GERMANICVS, der Teutsche Drusus. Daß aber deß Drusi Tochter Leichnam nicht in Teutschland verblieben/wie ander / vnd sonderlich Hertzog in in seiner Elsasischen Chronic. vermeinen/ bezeuget Ovidius; da er schreibt:

Heu modò tātus vbi es? tumulo portaris & igni:
Hæc sunt in reditus dona paranda tuos?
Siccine dignus eris oculis occurrere matris?
Sic ego te reducem digna videre fui?
Das ist: Wo bistu jetzt du grosser Held?
Du wirst mit trawren ins Grab gestelt;
Solt man doch dich also verehren?
Zur wiederkunfft mit Feuwer verzehren?
Ach warstu werth in solcher Gestalt
Zu begegnen deiner Mutter alt?
Was ists mir armen Weib vor Ehr/
Dich so zu sehen in wiederkehr?

Vnd bald hernach folget dieser Verß:

Funera ducuntur Romana per oppida Drusi.

Das ist: Durch der Römer Gebieth vnd Stätt/
Deß Drusi Leich man führen thät.

Daß man aber deß Drusi Leib/ nach altem Gebrauch der Römer verbrennet habe/ bezeugen Ovidij folgende Verß:

Flamma diu cunctata caput contingere sanctum
Erravit posito lenta sub usq; toro,
Uritur heu decor ille viri, generosq; forma,
Et facilis vultus uritur ille vigor:
Victricesque manus, facundaq; Principis ora, &c.

Das ist: Die Flamm die wolt nicht gern berühren/
Das heilig Haupt/ wie man thät spüren.
Ach dieses Herren schöne Zierd/
Durch das Fewer verbrennet wird/
Sein edle Form vnd schön Gestalt/
Sein freündlich Wesen vnd Gewalt/
Sein sieghafft Händ vnd lieblich Mund/
Durch die Flamm jetzund gehn zu Grund.

Vnd eben dieses bezeugen auch die Historien/ L. Florus n schreibet/ Drusi Cörper/ so in der Teutschen Schlacht geblieben/ sey durch seinen Bruder Neronem naher Rom geführet/ vnnd in C. Julij Grab geleget worden: Vnd ist leicht zu glauben/ das Römische Läger Maintz sey vor Zeiten gebawet worden/ nicht gegen die Wälde/ Flüß vnnd wilde Thier/ sondern gegen streitbare/ rauhe vnd wilde Leut. Was aber die Visipetes vor Zeiten vor streit-

bare Waghälß gewesen/bezeuget Tacitus, o da er schreibet: Das Volck der Usipiorum, (oder Visipetum, Usipetum, Visporum) seye durch gantz Teutschland beschrieben/vnd in Engelland geschickt worden / allda es eine grosse vnd lobwürdige That verrichtet/welche Arbeit/wie Lipsius bezeuget / Ambrosius p so groß geachtet / daß sich auch keine Schiffleut derselben vnternemmen dörffen/ darvon die Historici weiter sind zulesen. Warumb aber Andernacus dieses Wißbadische Wasser Martiatas nenne/ist vns vnbewust. Wann es aber von dem Gott deß Kriegs Marte genommen würde / wer wolte vns desselben verdencken? Dann du hast gehöret / dieses Volck seye sehr streitbar gewesen / zorniges Gesichts/vnd dapfferen Gemühts / also auch/ daß sie täglich mit ihrer Gewehr vnd Waffen Gericht gehalten / mit den Waffen zu Gast gangen/ nichts offentlich/oder absonderlich ohne ihre Waffen verrichtet haben/ wie solches Tacitus q, vnnd Athenæus r, bezeugen: Ja/sie sind auch mit ihren Waffen / in die Kirch zu ihrem Gottesdienst gangen/wie Panegyristes meldet / vnd auß demselben Lipsius s. Aber hiervon mögen andere weitläufftiger handeln / dieses ist allhier vor dißmal genugsam angereget worden.

a *Tac. lib.2. ann. pag.* 58. b *Lips. in Com. in Tac. in Stem. Ang. pag.* 547. c *Paterc. hist. lib.2. pag.* 64. d *Liv. decad.* 14. *lib.* 10. e *Iac. de Strada thes. antiq. pag.* 28. f *Car. Chron. lib.* 3. g *Saur.* h *Vrb. pag.* 32. *Strab. lib.* 7. i *Celt. lib. amor.* k *Ovid in fin. de Pont.* l *Serar. de antiq. Vrb. Mogunt. cap.* 6. 7. *&c.* m Hertzog *in Chron. Alsat. lib.* 1. *cap.* 10. n *Flor. in Tac.*

Tac. decad 14 lib 10. o *Tac. lib. de agr. vit. pap.* 461. p *Ambros. Hex lib 3. c. 3* q *Tac. lib. de mor. Germ. pag.* 440. r *Athen. lib* 4. s *Lips. Com. in Tac. lib.* 1. *ann.* §. 43.

Cap. VII.

Von dieses Wassers Beschreibung.

BIßhero haben wir gehandelt von dieses Bades älte vnd Antiquiteten/ ist nun das nechste/ daß man zur Sach selber schreite/ das ist/ daß man die wahre vnnd eygentliche Beschreibung dieses Bads besehe: Dieweil aber nichts recht offenbar wird/ ohn eine Definition, wie Aristoteles a redet/ weil sie principium demonstrationis ist/ dardurch alle Wissenschafft kompt/ als ist hochnöhtig/ daß man dieses Bad zuvor durch eine Definition nur oben hin beschreibe: Dieses Wasser aber ist ein **natürlich/ warmes vnd artzeneyisch** Bad/ so von sich selbst auß der Erden entspringet. Es wird ein natürlich Bad/ so von sich selbst auß der Erden entspringt/ genennet/ zum Vnderschied derer Bäder/ so durch die Kunst gemacht werden: Dann die Bäder sind zweyerley/ sagt Philalthæ s b, nemlich/ von Natur/ vnd von der Kunst. Die natürliche Bäder entspringen von sich selbst/ wie dieses Wißbad. Besiehe hiervor Weckerum c. Die künstliche Bäder aber/ werden durch die Kunst zubereitet/ wie

Fuchſius d lehret / vnd dieſe können den Mangel der natürlichen Bäder erſehen / wie Galenus e vnd Mercatus f bezeugen. Darnach wird dieſes Waſſer ein warmes Bad genennet / zum Vnderſchied der natürlichen kalten Bäder / welcher gedencket Paulus Ægineta g, Galenus h, Horſtius i, Andernacus k vnd andere. Zum dritten / wird dieſes Waſſer genennet ein artzeneyiſch Bad / zum theil wegē der Mineren / welche dem Wäſſer dieſe Krafft mittheilen / wie Fuchſius l vnd Paracelſus m darfür halten: Zum theil aber / wegen der ſonderlichen Würckung / ſo auß der Eygenſchafft dieſes Waſſers Subſtantz fleuſſet / vnnd von GOtt dieſem Waſſer gegeben iſt / welche allein die Erfahrung offenbaret / wie Pontanus n redet / vnnd deßwegen nennet Plinius o dieſe Würckung ein Wunder vnnd Miracul der Natur. Es wird aber dieſes Waſſer genennet Thermæ ἀπὸ τῆ θερμῆ à calore, von der Wärmbde / welche es den Badenden mittheilet / mit Anrühren / Tugend vnd Würckung / wegen ſeiner Mineren / welche mit dem Waſſer vermiſchet ein Corpus, vnd folgends eine Würckung nach Paracelſi p Meynung verurſachen.

a *Ariſt. lib. 2. Metaph. cap. 3. & lib. 1. poſt. anal. cap.* 14. b *Philalt. conſ. tom. 2. cap. 4. pag.* 89. c *Wecker prax. gen. lib. 3. cap.* 38. d *Fuchſ. inſtit. Med. lib. 2. ſect. 5. cap.* 28. 29. e *Gal. lib. 1. ſimpl. cap.* 4. f *Mercat. tom. 2. lib. 1. cap.* 13. g *Paul. Ægin. de arte Med. lib. 1 cap.* 5. h *Gal. lib. 3. de cauſ. pulſ. & lib. 10. meth. cap.* 10. i *Horſt. probl. med. decad.* 1. *quæſt.* 1. *th.* 3. & 4. k *Andern. de baln. dial.* 3. *pag.* 180. l *Fuchſ. lib. 2. ſect. 5 cap.* 28. m *Paracelſ. lib. de therm.*

de therm. tract. 2. cap. 3. n *Pontan. lib. meteor. cap. 43.* o *Plin. lib. 31. cap. 2.* p *Paracelſ. lib. de therm. tract. 3. cap. 1.*

CAP. VIII.

Von dieſes Bades Vrſachen.

DJe Vrſach dieſes Bads Wärmbde betreffend / ſo wird von vielen vermeinet / es ſey ein warme Lufft in Poris, oder Gängen vnter der Erden / welche dieſes Waſſer vnter der Erden alſo erwärme / wie Horſtius a bezeuget / andere ſtatuiren / es ſey das Fewer / welches in der Erdenklufften erhalten wird / durch welche Klufft das Waſſer durch dringet / vnd alſo erwärmet wird / vnd durch das Durchlauffen der Mineren / Krafft vnd Eygenſchafft abwiſchet vnd an ſich nimpt / wie Paracelſus b lehret. Daß aber das Fewer / ſo vnter der Erden verborgen iſt / die Vrſach ſeye dieſer Anzündung / probiret vnd beweiſet Paracelſus, mit dem Exempel deß brennenden Bergs Æthnæ, welches brennens Art vnnd Vrſach man kan bey Magino c finden. Es probiret es auch der ſtätig brennende Schweffelberg bey Puzolo, in dem Königreich Neapoli / welchen die Einwohner la Solfatara nennen / vnd ich mit Verwunderung den 23. Maij Anno 1611. geſehen. Dieſes Berges Beſchreibung ſuche bey Crollio d vnnd Laurentio Hofmanno e in jhren Büchern. Daß aber ein ſolches Fewer in der Erdenklüfften erhalten werde /

bezeuget neben der täglichen Erfahrung / vnd dem Exempel deß lebendigen Kalcks / darinn Wasser gegossen ist / darvon Plinius f Cardanus g, Scaliger h Bruno Seidelius i Pincier k vnd andere / schreiben / auch aller Philosophen Meister Aristoteles l Magirus m, vnd andere. Es bezeugen eben dasselbe die heisse Dünste vnd exhalationes auß der Erden / besiehe hiervon Aristotelem n in seinen Büchern von den Meteoris: Daß aber diese Hitze / oder Wärmbde von dem Fewer komme / wird dich jetztgemelter Aristoteles o, auch in seinen Büchern lehren. Woher aber dieses Fewer vnter der Erden erhalten werde / daß es stätigs bleibe vnd vnsterblich werde / wie Andernacus p redet / darvon wirstu vnterrichtet werden in folgendem 12. Capitel. Paracelsus q schreibet diese Krafft dem Schwefel zu. Wir achten allhier sehr wenig auff Bodini r Meynung / welcher ohn einige Vrsach dieses Fewer den warmen Bädern abspricht / sondern vermeinet vielmehr / dieses Wasser werde erwärmet durch die Bewegung / vnnd durch das Durchdringen vnd Lauffen vnter der Erden. Wir bleiben bey vnsern Fundamenten vnd Gründten / vnd sagen / daß das Fewer vnter der Erden / diese Bäder erwärme / so lang / biß daß Bodinus, auch das geringste Bächlein zeige / welches auch durch die schnelleste Bewegung seye erwärmet worden. Das Wasser aber / so durch der Erden Metallische / oder mit Mineren erfüllete Gänge fleust / doch nennen die Chymisten auch den Schwefel vnnd das Quecksilber der Metallen materiam, wie Magirus s bezeuget. Deßhalben kan man wol der Erden Meatus Metallische Gänge

Gänge nennen: Das Wasser / sage ich / so durch obgemelte Gänge fleust / ist materialis causa, oder die Materi / welche / wann sie kompt an das schwefflische Ort / da sich das Fewer helt / so bleibt es Zeitlang daselbst / gleich in einem Schlauch / oder Fass / biß es erwärmet vnd erhitzet werde / vnd alle Eygenschafften vnnd Kräfften der Mineren / mit dem Wasser gäntzlich vermischet seyen: Nach dem nun das Wasser erhitzet / leicht vnd voller Dämpff worden / so entspringet es also warm vnd hitzig durch die Ritze / oder Gänge der Erden / wie solches Paracelsus t vnd Mercatus u bezeugen. Die Endvrsach dieses Bades / wollen wir offenbaren in folgenden Capiteln / darvon dieses Wassers Qualitet / Eygenschafft / Tugend / Würckung vnd Nutzen wird gehandelt werden: Ins gemein dienen diese Bäder zum Außtrückenen / wie Galenus x vnd Fuchsius y darvon schreiben.

a *Horst. in tract. de therm.* b *Paracels. lib. de therm. cap.* 1. 2. 3. c *Magin. Geogr. part.* 2. *tab.* 18. *pag.* 146. d *Croll. Basil. Chym. pag.* 230. e *Laurent. Hoffm. de vs. & abus. med. Chym. pag.* 134. f *Plin. lib.* 36. *cap.* 23. g *Cardan. de subtil. lib.* 2. h *Scalig. exerc.* 5. *sect.* 8. & 9. i *Brun. Seidel. lib.* 2. *phil. nat. sect.* 5. *cap.* 8. k *Pinc. lib.* 3. *ænig.* 30. l *Aristot. lib.* 3. *Meteor. cap.* 7. & *lib.* 2. *de gen. & corr. cap.* 8. m *Mag phys. lib.* 4. *cap.* 2. *th.* 2. & 48. n *Arist. lib.* 3. *Meteor. cap.* 1. o *Arist. lib.* 2. *de gen. & corr. cap.* 3. *text.* 16. & 23. p *Andern. lib. de baln. dial.* 1 *pag.* 24. q *Paræus Chirurg. lib.* 25. *cap.* 42. r *Bodin. theat. nat. pag.* 20. s *Mag. phys. lib.* 5. *cap.* 1. *thes.* 2. 3. 4. t *Paracels. lib. de therm. passim.* u *Mer-*

cat. tom. 2. lib. 1. cap. 13. x *Galen. lib. 1. de tuend. sanit. cap. 6.* y *Fuchs. lib. 2. instit. med. sect. 5. cap. 28.*

CAP. IX.

Von der Wißbäder Namen.

EHe vnd zuvor wir dieses Wasser / nach seinen vnderschiedlichen Brunnen außtheilen / wollen wir zuvor aller Badhäuser Namen anzeigen / so jetzund gebrauchet werden. Es sind aber etliche Badhäuser mit / etliche ohne Schild / Ohne Schild / ist das Dienheimer / oder Schützen Bad / wird von einem vom Adel / Schütz von Holtzhausen / genannt / bewohnet / vnnd das Bürger / oder gemeine Bad: Die andere Bäder haben Schild / vnd werden genennet / zum Güldenen Adler / zum Hirsch / zur Cronen / zum Bern / zum Helm / zum Bock / zum Rindsfuß / zum Spiegel / zur Rosen / zur Blumen / zum Salmen / zum rohten Löwen / zum Schwanen / zur Glocken / zum Engel / zum Vogelsgesang / zur Stegen / zu den Böcken / zur Lilien / zum Stern / zum wilden Mann / vnd weissen Roß. Es sind auch noch zwey Oerter / da warme Bäder sind / welche in das Spital gehören / eines vor die Armen / das ander vor die Außsätzige / welche diese Bäder täglichs gebrauchen.

* *
*

CAP. X.

Von Außtheilung dieses Wassers.

DJses Wasser/oder warme Bad/kan nach dem Brunnen vnd Quellen/in drey Gattung getheilet werden: Dann diese Brunnen komen nicht vberein mit jhrer Wärmde/ dahero man schliessen kan/ die Mineren seyen nicht in gleicher Maß vnnd Quantitet in diesen Brunnen/dahero sie auch allen Krancken auff einerley Weiß zugebrauchen/ nicht dienlich sind. Von einem jeden aber wollen wir insonderheit handelen. Der erste Brunne entspringt in dem Garten an der Adelichen Wohnung der Schützen von Holtzhausen/vnnd machet das Dienheimer/oder Schützen/vnnd das Bürger/oder gemeine Bad. Dieser Brunnen ist nicht so hitzig/ als die andere Zween/welches wir mit Paracelso a zuschreiben der Vermengung der Mineren/vñ dem langen Gang oder Lauff/durch die Poros, oder Gäng vnd kalte Oerter der Erden/welche/wie Scaliger b vnd Aristoteles c bezeugen/deß Wassers Natur vmb etwas endern können/ welches wir in folgenden Capiteln weiter erklären wöllen. Es könte aber dieser Brunnen sehr wol vergliechen werden mit dem Embser Bad/ welches auff der Löhn/nicht weit von Lohenstein vnnd Coblentz/entspringet/ zwischen welchen beyden auch geringer Vnderscheid ist/nicht allein wegen der Wärmbde/welche Gleich-

B v heit

heit der Wärmbde von gleicher Vermischung der Mineren/wie droben gesagt worden/herkompt/vnd von längerem Lauff dieses Wassers durch kalte örter in den Klüfften der Erden: Sondern auch wegen der Würckung vnd Tugend/welches viel Adeliche/vnd vnadeliche gemeine Leut/mit Freuden erfahren haben/welchen ich bißhero beyde Bäder zur Cura fürgeschrieben. Es möchte aber vns allhier jemands vorwerffen auß Andernaco d vnnd Erschenreutero e, das Embser Bad habe in sich Schweffel/Alaun/Schusterschwärtz/vnd wenig Niter/oder Salpeter. Dieses aber/wie Fuchsius f meldet/Schweffel/Saltz/Alaun vnd wenig Salpeter/also daß diesem Bad die Schusterschwärtz/oder Chalcanthum mangele: Demselben geben wir zur Antwort/das Chalcanthum hab eine Krafft zu erwärmen/zusammen zuziehen/vnd zureinigen/wie solches Galenus g, Tabernæmontanus h, Dioscorides i, Avicennas k, Paulus Ægineta l vnd andere/bezeugen: Nun mag der Jenige/so diesen Einwurff zuthun begehret/bey jetztgedachten Autoribus, nachschlagen/was Schweffel/Saltz/Alaun vnd Salpeter für Würckung haben/so wird er befinden/daß aller dieser Mineren Würckungen mit der Krafft vnd Würckung deß Calcanthi vberein treffen/darvon drunten in dem 2. Capitel der 2. Section zusehen ist. Er mag auch betrachten die rechte Vermischung der Mineren/er mag bedencken die Poros, oder Gäng der Erden/vnd die kalten Oerter vnter der Erden/dadurch das Wasser lauffen muß/er mag in acht nemen dieses Wassers längern Lauff/er mag endlich von Paracelso lernen/wie dieses

Wasser

Wasser mit den Mineren zu einem corpore vñ gantzen Werck werde / so wird er befinden / daß deß Philosophi Spruch warhafftig sey / nemlich / die Ding / so einerley Vrsachen haben / haben auch einerley Krafft vnd Würckung.

a *Paracels. de therm. tract. 3. c. 1* b *Scalig. Exerc. 46.* c *Arist. lib. 2. meteor. cap. 2.* d *A. dern lib. de therm. dial. 1. pag. 70.* e *Etschen. de therm. in gen. §. 4.* f *Fuchs. instit. lib. 2. sect. 5. c. 28.* g *Gal. lib. 9. Sim. l.* h *Tabern.* New Wasserschatz *part. 2. c. 33.* i *Diosc. lib. 5. c. 74.* k *Avic. lib. 2. tract. 2. c. 48.* l *Paul. Ægin. de art. med. lib. 7. pag. 420.*

CAP. XI.

DEn zweyten Ort geben wir dem Brunnen / so hinder dem gülden Adler entspringet / vnd solches auß dieser Vrsachen / weil deß Schweffels / Saltzes vnd Alauns in diesem Brunnen gleiche viel ist / in dem grossen Brunnen aber bey der Glocken / ist eines nicht so viel / als deß andern / dann in dem grossen Brunn / ist mehr Schwefel / als der andern Mineren / welches leicht zusehen ist auß der Farb der Mineren / so in dem Lätt deß Brunnens gefunden werden / welches in dem grossen Brunnen mehr ein gelbgrüne Farb hat / als in dem andern / vñ diese Farb ist eygentlich deß Schwefels / wie Etschen. eurer a vnd Dioscorides b bezeugen: Vber das dämpffet das warme Wasser deß grossen Brunnens vielmehr / als das andere / welches Dämpffen / wie Philalthæus c schreibet / mehr kompt vom Schweffel / als vom Saltz / vñ von dem

Alaun:

Alaun: Dann das Salz/ wie Etschenreuter d meldet/ der Alaun vnd Salpeter schmälzen/ gleich wie Milch/ wann sie auff ein glüend Eysen geleget werden/das Saltz krachet/ der Salpeter nicht/ der Schweffel aber schmilzet/ vnd gibt von sich ein Arsenicalischen Rauch. Die jenigen auch/ so in deß grösseren Brunnens Wasser lang baden/ befinden Hauptwehe/ welches von nichts anders herkompt/ als vom vberflüssigen Schweffel/ welcher das Haupt leichtlich angreiffen kan/ wie solches Tabernæmontanus e fleissig in acht genommen hat.

a *Etschen. lib. de therm. min. pag.* 122. b *Diosc. lib.* 5. *cap.* 38. c *Philalt. cons. tom.* 2. *cap.* 5. *dell' acque de bagni* §. *del Solfro.* d *Etschenr. dict. loc. pag.* 123. e *Tabern.* New Wasserschatz *in* 8. *part.* 1. *cap.* 47. *pag.* 337.

CAP. XII.

DEn dritten Ort geben wir dem grossen Brunnen/ welcher am allerhitzigsten ist/ auß den Vrschen/ wie in vorgehendem Capitel erzehlet worden. Dann der Schweffel/ wie Pincier a schreibet/ ist von Natur leichtlich anzuzünden. Daher sagt Maginus b/ in dem er die Vrsachen suchet/ der brennenden Berge in Sicilien/ der Schweffel vnnd Bech/ oder Hartz/ seyen die natürliche Materialia, welche alles Fewer anzünden vnd erhalten. Daher schreiben die Chymisten auch die Krafft deß Brennens allein zu dem principio Sulphureo, oder der Materi/ welche sie vor Schweffel in einem jeden Ding halten/ besihe hiervon Paracelsum c vnd Pinciern d.

ciern d. Du hast auch ein Exempel an dem Büchsenpulver / welches auß Schweffel / Kohlen vnnd Salpeter gemacht wird / wie dieses Pulver wegen deß Schweffels leichtlich angezündet werde / werden dich Paracelsus e, Crollius f, Pincier g vnd andere / lehren. Dieweil aber der Schweffel in diesem Brunnen / die andere Mineren / sonderlich aber den Alaun vbertrifft / darumb wird die Krafft zubrennen nicht so sehr verhindert / als in den andern Brunnen / dahero dann dieser Brunn / desto hitziger ist. Daß aber der Alaun ein Vrsach sey in dem andern Brunnen / sonderlich dem Ersten / welches am 10. Capitel gedacht wird / die da helffe dasselbige Wasser temperiren / daß es nicht so hitzig sey / als deß dritten Brunnens / beweisen wir daher / weil der Alaun dem Fewer von Natur zuwider ist / welches Lemnius h bezeuget / da er sagt: Das Holtzwerck vnd getäffelte Wände / welche mit Alaun vberzogen / seyen schwärlich anzuzünden / oder zuverbrennen / nämlich / wie Dioscorides i meldet / weil der Alaun hefftig zusammen zeugt / vnd also das Fewer nicht hafften kan. Lemnius beweiset seine Meynung ferners mit einem schönen Exempel eines Hauptmanns / deß Königs Archilai Mithridatis, welcher sich im Streitt auff einen höltzenen Thurn begeben / darauff sein Leben zuretten vnd zuschützen / welchen Thurn Sylla deß Archilai Feind / anstecken / vnd verbrennen wolte / hat aber nichts außgericht / weil alles mit Alaun vberzogen war / sondern hat ohnverrichter Sachen abziehen / vnd von seinem Vorhaben ablassen müssen: Wer dieses Exempels weitern Vmbstand zuwissen begehret / der lese Vitruvium k.

Wir

Wir geben aber diesem Brunnen den dritten Ort/ vnd ziehen die andere diesen vor / nicht schlecht vnd simpliciter, sondern κατὰ τι, so fern die andere wegen der Wärmbde / gelinder vnd temperierter sind: In der Wärmbde aber ist dieser den andern vorzuziehen / also / daß er der Dritte in der Temperatur / vnd der Erste in der Wärmbde ist.

a *Pinc lib.3.ænigm.20.pag* 294. b *Magin. Geogr. part 2 tab.*18 *pag* 147. c *Paracels. lib.2. de morb. metall tract* 2.c.1. d *Pinc.lib.*1 *ænigm* 21 *pag* 54. e *Parac de reb. natur. cap.* 4. *& fragm.*4. *tract.*2. *de therm. ad cap* 3. f *Croll. basil. Chym. pag.* 213. g *Pinc. lib.*3. *ænigm* 24.*pag* 321. h *Lemn. de occult.nat.mir lib.*2.c.12. i *Diosc.lib.*5.c.28. k *Vitruv lib.*2.c.9.

CAP. XIII.

ES sind auch noch andere Brunnen vnter der Erden / welche zur Stegen / zur Lilien / vnd andere Bäder lauffen / welcher Vrsprünge / weil sie nicht zusehen sind / vnd die Quellen ohne grossen Vnkosten nicht können auffgegraben werden / als müssen wir dieselben auß jhren Außflüssen Vrtheilen. Doch ist das Bad zur Stegen / welches vor 80. Jahren die Herberg zur Stegen / genannt / vnd damals gantz abgebrant / in Anno 1625. renoviert / der Brunnen / welcher in diß Bad allein springt / eröffnet / mit einem newen Krantz verwahret / vnd welcher vnter einer Schewer stehet / widerum bedeckt worden / dahero kompt jetzo das newe Bad

das Bad zur Stegen / genannt. Dieweil aber diese Wasser vberein kommen / mit deß ersten Brunnens Wärmbde / mit der tophorum, wie sie Platerus a nennet / oder Steinen / so vmb den Rand der Bader wachsen / Farb / Geruch vnnd Geschmack / derohalben sagen wir auch / daß diese Wasser / deß ersten Brunnens Krafft vnnd Würckung haben. Dann wie Horstius b bezeuget / so haben diese Tophi, oder die Stein / so vmb die mineralische Wasser wachsen / eben auch die Krafft vnd Würckung die das Wasser hat. Wo nun gleiche ingredientia, vnd gleiche Materi / vnd wo einerley Vrsachen vnd principia sind / da muß auch / nach Außsage der Philosophen / nohtwendig einerley Effect vnd Würckung erfolgen.

Biß daher haben wir kürtzlich gehandelt von dieses Bades Aelte / Antiquitet / Beschreibung / Vrsachen / Namen vnd Theilung der Brunnen / wöllen nun zu desselben Qualiteten vnnd Eygenschafften schreiten.

a *Plat. tract. 2. prax. cap. 12.* b *Horst probl. Med. decad. 8. q. 1. thes. 6. pag. 233.*

S E-

SECTIO II.

Von dieses Badwassers Eygenschafft.

CAP. I.

Die Qualitäten vnd Eygenschafften eines jeden Dings zuerforschen/ ist sehr schwär.

DJeweil nichts schwärers ist / als die Arcana vnd Heimlichkeiten der Natur zuerforschen / so können wir wol mit Oribasio sagen/in dem wir dieser Bäder Eygenschafften nachsuchen / dieselben seyen sehr schwär zu finden. Solche Schwärheit aber sol vns von vnserm Vorhaben mit nichten abwendig machen / dann es ist auch löblich nur etwas versuchen / wann man ja zur Vollkommenheit nicht gelangen kan. Wie man aber dieser Bäder Eygenschafft suchen sol / wollen wir von Paracelso a lernen / welcher sagt : Der Bäder Kräfften könne man erfahren auß der Observantz vnd Achtnehmung jhrer Operation vnnd Würckung ; Dann gleich / wie man vrtheilen kan / der Baum sey gut oder böß / wann man zuvor seine Früchte probiret vnd versuchet hat/ also kan man auch dieser Bäder Eygenschafft erforschen / auß jhren Würckungen / welche herkommen von den Mineren / so mit diesem Badwasser vermischet sind. Dann nach Galeni b Plinij c, vnd

vnd Senecæ d Meinung / so haben diese Wässer deren Ding Natur vnd Merckung mit welchen sie vermischet sindt. Dahero mercken wir auch / wie Paracelsus c bezeuget / daß etliche Brunnen / an sich nemmen die Eygenschafft Krafft vnnd Wirckung deren Kreuter vnd Baumen vnder vnd auß welchen sie entspringen : vnnd deßwegen sagt Galenus f der warmen Bäder Kräfften kommen auß den Bergen / in welchen Gold / Silber / Eysen / Schweffel oder Alaun wachsen : Wir sehen auch daß ein jeder Liquor oder Feuchtigkeit / mit welcher etwas vermischet wird / jhren Geschmack vnd Geruch / ja / wie Galenus g bezeuget / die Eygenschafft / so jhr die Natur gegeben / gleichsam ablege / vnd der vermischten Sachen Natur annemme : Derohalben wollen wir dieser Bäder Eygenschafften auß jhren vermischten Mineren erkündigen.

a *Parac. de therm. tract.* 4 *cap.* 1. b *Gal. lib.* 1. *simp. cap.* 4. c *Plin. hist. nat. lib.* 31. d *Senec. lib.* 3. e *Par. tract.* 3. *de therm. cap.* 5 & 6 f *Galen. lib. de aq. aer. & loc. cap.* 3. g *Gal. lib.* 3. *de aliment. fac. cap.* 31.

CAP. II.

Von Qualitet vnd Eygenschafft der Mineren in gemein.

DJeses Badwasser hat in sich Schweffel / Saltz / Alaun vnd wenig Salpeter / auß welchen ingredientien man leichtlich mercken kan / daß dieses Bad brennend heiß seyn muß / welches auch Plinius observiret / da er schreibt / daß

dieses geschöpffte Wasser / drey Tag heiß bleibe / vnd haben wir solches selbsten erfahren. Dann nach dem der hochwohlgeborne vnser gnädiger Herr Grafe Ludwig von Nassaw Sarbrücken / hochseliger Gedächtnuß / Anno 1615. Zu Ottweiler durch einen vnversehenen Fall den lincken Schenckel auff dem Schienbein zerbrochen / vnnd durch Gottes Gnad glücklich widervmb geheilet worden / aber die Geschwulst vnd Verhärttung der Nerven / welche in dem gehen grosse Vngelegenheit vervrsacheten / nicht vergehen wolten / als hat man jhren Gnaden vorgeschlagen in diesem Wasser die Füß täglich zu wäschen vnd zu baden / da man dann dieses Wasser von Wißbaden nahe r Weilburg / Sechs langer Meilwegs führen müssen / vnd ist doch noch so hitzig gewesen / daß jhre Gnaden die Füß nicht wohl anfänglich darin haben leiden können / biß es ein wenig erkaltet worden. Dann der Schweffel / das Saltz / der Alaun vnd Salpeter / wie Dioscorides, b Galenus, c Avicennas, d Paulus Ægineta e vnnd andere bezeugen / wärmen / ziehen zusammen / zertheilen / reinigen ꝛc. Welches als es Etschenreuterus f vermercket / hat er dieses Badwasser / für das allerhitzigste außgeschrien / vnd Andernacus g zehlet dieses Bad / vnder die drey hitzigste Brunnen / so in Teutschland sind / vnder welcher der erste ist das Carols Bad in Böhmen / hat von Carolo quarto den Namen. Der ander ist Baden an dē Schwartzwald. Der dritte ist dieses Wißbad davon wir jtzund handlen. Darmit wir aber nach Außtheilung dieser Bäder / desto leichter vnd füglicher / jhre / ware / natürliche

liche vnd zugehörige qualiteten vnd Eygenschafften erforschen mögen/so wollen wir zuvor ordentlich/ein algemeine Beschreibung so auß probirten autoribus genommen seye/der Eygenschafften dieser mineren, so in diesem Bad sind an Tag gebē/vñ wollen entlich jeden das seinige appliciren vnd zu eygnen.

a *Plin.lib.31.cap 2.* b *Diosc.lib.5.mat.med.cap.82.* 85.83.& 89. c *Gal.lib.5.simpl cap.27.lib.9.& 10. simpl.&c.* d *Avic lib.2 tract.2.cap.70.87.& 624.* e *Paul.Ægin de art.med.lib.7.cap.3.pag.* (*mihi.*) 338.363.& 386. f *Etsch.de therm.qual.* §.3. g *Andern.de baln.dial.1.pag.63.& 66.*

Cap. III.

Von Eygenschafft deß Schweffels.

DEr Schweffel wird von den Philosophis beschrieben/daß er seye ein Metallische materi, welche bestehe vñ herkomme / auß einē subtilen, feisten vnd schmirichten Dampff oder exhalation, welche in der Erden verschlossen ist / wie Magirus a bezeuget. Timplerus b neñet dē Schweffel ein zusamen gewachsenen Safft / grüngelblechter Farb/so herkomme auß einem feisten vnd zehem humore oder Feuchtigkeit / welchen die Hitz verursache. Es gefelt vns aber besser Fregii c Meinung/ welcher den Schweffel nennet ein Metallische materi, welche durch die Hitz auß den reinesten / lüfftigen vnd schmirichten oder feisten Erden gekochet/zusammen gesetzt vnd coaguliret werde. Deß Schweffels Kräfften beschreibet Dioscorides, d da er sagt: der Schweffel erwarmet / zertheilet vnnd kochet

geschwind. Vnd Avicennas sagt; der Schweffel sey Warm vnd Trucken biß zum vierten Grad / er mache Dür vnd ziehe an sich / ꝛc. Paulus Ægineta f aber schreibet dem Schweffel nicht allein zu / die krafft zu Wärmen / sondern auch außzuziehen. Galenus g bezeuget / der Schweffel habe eine Krafft zu wärmen / zu vertheilen / zu weichen / zu zeitigen / vnnd oben herab an sich zuziehen / darvon man weiters bey Etschenreutero h nachsuchen kan. Dahero sagt Mercatus i alle Schweffel-Bäder haben die Eygenschafft / daß sie erwärmen / an sich ziehen / eröffnen drücknen vnd aufflösen.

a *Mag. lib. 5. phys. cap. 1. th. 8. Timp. apsych. lib. 4. cap. 10. th. 8.* c *Freig. quæst. phys. lib. 26 pag. 696.* d *Diosc. lib. 5. cap. 83* e *Avicen. lib. 2. tract. 2. cap. 620.* f *Paul. Ægin. lib. 7. de art. med. cap. 3. pag. 363.* g *Gal. lib. 9 simpl. & alibi* h *Etsch. de therm. min. §. 1. pag. 112.* i *Marc. tom. 2. lib. 1. cap. 13.*

CAP. IV.

Von Eygenschafft deß Saltzes.

DAs Saltz ist ein Metallisches corpus, welches sich gern zerreiben lest / kompt her auß einem vermischten vñ gekochten / feuchten / wässerigen vnd dicken jrdischen Safft / wie Magirus a davon schreibet / oder wie Timplerus b meldet / so ist das Saltz ein zusammen gewachsener Safft / weiser Farb / welcher durch die außdruckende vnnd brennende Hitz / auß einer dicken vnnd jrdischen materi generiret wird: das Saltz Sal, wird genennet à saliendo

saliendo von dem springen / weil es in dem Fewer auffspringet/welches Timplerus c zuschreibet dem Wind oder flatui, welcher generiret wird / durch die Krafft deß Fewers auß einer Feuchtigkeit/ so in dem Saltz verborgen ligt/Ander nennen das Saltz à salo & sole, von dem Meer vnd der Sonnen / daher dichten die Poeten, Venus die Göttin der Lieb / seye geboren ex salo auß dem Meer/weil das Saltz durch stetigen/vnd zu vielen Gebrauch Lüste vnd Geilheit erwecket. Derohalben pflegen die jenige / welche der Hund warten/vnd denselben zu essen geben / wie Garceus vnd Magirus bezeugen/dieselbe mit gesaltzenem Fleisch zuspeisen/ damit sie desto wackerer zu der Belagung vnd der zucht gemachet werden. Die Natur deß Saltzes ist in gemein sehr nutzlich / wie Dioscorides e meldet/ziehet zusammen/machet sauber/reiniget/ zertheilet/treibet zu ruck/machet dün vñ glat/ꝛc. Avicennas f sagt/je bitterer das Saltz seye/ je hitziger es auch seye / doch seye es in gemein warm vnd drucken in dem zweyten grad. Welches auch Fuchsius statuiret, vnd meldet darneben daß es auch in dem dritten grad außtruckne h zurück treibe i reinige k &c. Paulus Ægineta l schreibet alles Saltz in gemein/drückne hefftig / vnnd mache dicke derohalben verzehret es allerley vbrige Feuchtigkeit deß Leibes/oder entziehet dieselbe durch seine beissende Krafft; vber das geben die Gesältz ein guten Geschmack/vnd lassen nicht Verfaulen.

a *Mag.lib.5.phys.cap.3.th.5.* b *Timpl.apsych.lib.4.cap.10.th.13.* c. *Timpl. dict. loc.* d *Mag.lib.5.phys.cap 3.comment.ad thes.5.* e *Diosc.lib.5.de re med.*

cap.85. f *Avicenn.lib.2.tract.2.cap.634* g *Fuchs. de comp.med.lib.1 cap 29.* h *cap.36.* i *cap.49.* k *cap 58.* l *Paul.Ægin.de art.med.lib.7.pag 338.*

CAP. V.

Von Eygenschafft deß Alauns.

ES beschreibet den Alaun Plinius a daß er seye ein Saltzwasser der Erden / oder wie Magirus b meldet/ein gesaltzener Schweiß der Erden/ welcher auß Wasser vnnd Leeh zusamen wachse. Avicennas c schreibet/der Alaun seye warm vnd trucken in dem andern grad/ vnd habe auch die Krafft zu rück zu treiben vnd zu stopffen / in dem er allerley Blutgänge/vnd flüsse stillet. Dioscorides, d vnd Galenus e eygenen dem Alaun zu die Krafft zu wärmen/zusammen zuziehen vnd zu reinigen. Fuchsius f thut noch hin zu auß Galeno g die Krafft wunden zu heilen vnd zu sammen zu fügen: Erschenreuterus h vergleichet den Alaun dem Vitriol, vnnd erzehlet seine Kräfften nach einer langen reyen / bevorab daß er heile die Mängel deß Mundts / so von fäule herkommen/ vnd verhüts vnd præservire vor solchen Mängeln die jenige/ welche jhn gebrauchen/ vnd daher sagt Galenus i das Wasser so Alaun in sich halte seye sehr dienlich den faulen Geschweren.

a *Plin.lib.36 cap.15.* b *Mag.lib.5.phys. cap. 3. th.17.* c *Avic.lib.2.tract.2.cap.70.* d *Diosc. de met. med. lib 5.cap.82* e *Gal. lib.9.simpl.* f *Fuchs.lib.1.de comp.med.cap.64.* g *Gal.meth.med.lib.3.cap. 5.* h *Erschen.*

h *Etschen. de therm. min.* § 4. *pag.* 117. i *Gal. lib.* 1. *de simpl. med. fac. cap.* 7. & *lib.* 9. *med loc. cap.* 3.

Cap. VI.

Von Eygenschafft deß Salpeters.

DJe Physici beschreiben den Salpeter / daß er seye ein zusammen gewachsener Safft/ welcher habe die Farb deß Saltzes / von welchem er doch / durch den Geschmack vnderschieden werde/ wie Timplerus a bezeuget/ vnd dieser zusammen gewachsene Safft/ wie Magirus b schreibet/ hencket an feuchten Orten / vnder der Erden/ gleich wie ein gesaltzener Eyßzapff / oder glitzert an den wenden / als wann es gefrorner Dufft were/ Fuchsius c gibt dem Salpeter mancherley Namen/ vnd erzehlet mancherley Art/ wie er wachse/ Avicennas d nennet jhn Baurach, vnnd schreibet er seye stärcker als das Saltz/ auß welches Geschlecht/ nach der Würckung er auch herkommen / vnd seye warm vnd druckẽn am Ende deß andern grads/ doch komme er in dem drücknen biß zum dritten / er seubere/ wasche / reinige / zertheile / vnd mache zart oder dün. Paulus Ægineta e vnd Dioscorides f melden/ der Salpeter habe einerley krafft mit dem Saltz/ welche Dioscorides g an einem andern Ort erzehlet / daß sie bestehe in zusammen ziehen/ seubern/ reinigen/ zertheilen zu rück treiben/ dün machen vnnd Wunden heylen. Wie solche Krafft vñ Würckung weitläufftiger von Galeno h Fuchsio i Philalthæo k vñ andern beschrieben wird: Dahero sagt auch Galenus l an einem andern Ort/ daß das Salpeterwasser eine

Tugend habe durch zu dringen / dünnzumachen / zu Zertheilen vnd zu Zersprengen oder Zerspreisen.

a *Timpl. apsych. lib. 4 cap. 5.* b *Mag lib. 5 phys. cap. 3. th. 13.* c *Fuchs. lib. 1 de comp. med cap. 17. pag. 74. 75.* d *Avic. lib 2. tract. 2 cap. 87.* e *Paul. Ægin lib 7. de art. med. cap. 3 pag. 386.* f *Diosco. lib. 5. de mat. med cap. 89* g *Idem lib. 5 cap 85.* h *Galen. lib. 8. meth. med. cap. 4.* i *Fuchs. lib. 1. de comp. med. cap 51.* k *Philalth. consil. tom. 2. cap 5.* l *Gal. lib. 4 med Simpl. cap. 20. & 22. & lib de mor. cap 5.*

CAP. VII.

Ein gewisse Prob daß Schweffel / Saltz / Alaun vnd Salpeter in diesem Badwasser seye.

ES möchte alhier nicht vnbillich jemands fragen / woher wir beweisen wolten / daß diese mineren in diesem Wasser seyen? derselbige habe zur Antwort / daß der Schweffel in diesem Wasser vñ zwar meinstentheils mit seinem Dampff vnd Spiritu seye / werde bewiesen mit den tophis oder Steinen / welche an den Enden dieser Wasser wachsen / vnd an den Canalen / dardurch das Wasser geleitet wird / hangẽ / welche der mineren deß Wassers / darahn sie wachsen vnd anhangen / respondiren / wie wir droben lib. 1. sect 1 cap 13 auß Horstio h dargethan vnd bewiesen haben. Wann diese Stein Pulverisiret / vnnd auff glüende Kohlen oder ein

glüendes

glüendes Eysen gelegt werden / geben sie ein schweffelischen vnnd Arsenicalischen Rauch vnd Geruch von sich: Vñ dieses kan auch bewiesen werden durch die Farb / nicht allein gemelter Stein / sondern auch deß Lets im Brunnen / welche Farb gelbgrüen ist / welche Farb wie Dioscorides b vnd Etschenreuterus c bezeugen / deß Schweffels eygen ist. Daß Saltz in diesem Wasser seye / bezeuget der gesaltzene Geschmack Item die weise Farb in den Ritzen der Canälen / welche weise materi, mit Geruch vnd Geschmack einem zusammen gewachsenem reinen Saltz sich vergleichet; vnd höret / nach Dioscoridis d Meinung / diese weise Farb dem Saltz zu; Es ist auch die Farb mit dem Geschmack / ein vnfehlbarer Zeug vnd Richter / daß man von Vermischung deß Saltzes in dem geringsten nicht zu zweifflen hat: Vber das ist dieses Wasser wegen deß Saltzes durch einen Kolben oder alembicum probiret worden / daß auß einer Maß dieses Badwassers beynahe ein vntz oder 2. Loth Saltz vberblieben ist; vñ wen solches Saltz auff glüende Kohlen oder Eysen gelegt wird / krachet es hart vnd laut / welches wie Etschenreuter e vnd Timplerus f schreiben / eine gewiesse Anzeigung deß Saltzes ist. Daß Alaun alhie vermischet seye bezeugen diese Bäder selber / dieweil sie die Haut zusammen runtzelen vnd zusammen ziehen / wann man darin Badet; vnd wann man die obgemelte Stein auff ein glüende Eysen wirfft / so hinderlassen sie neben gemeltem schweffelischen Rauch eine materi, welche gleich wie Milch zerschmieltzet / vnnd die Zung zusammen ziehet vnd adstringiret:

Welches/wie Dioscorides g vnd Matthæus h melden/deß Alauns gewiesse Anzeigungen sind. Daß auch Salpeter in diesem Wasser seye / beweiset der gesaltzene Geschmack / welches auch droben dem Saltz zugeschrieben worden/von welchem doch dieser Geschmack etwas vnderscheiden wird/wie in vorigem 6. Capitul gemeldet worden: Sonsten kommen diese minera mit der Farben vber ein. Wann aber der Salpeter auff ein glüend Eysen gelegt wird/ wird er weiß/zerschmieltzet vnd krachet nicht wie das Saltz / welches auch wargenommen wird an etlichen Stückern dieser Stein/welche wie Saltz weiß werden/aber nicht krachen. Wer auch dieses Badwasser brauchet/der schlegt leichtlich auß/welches Paracelsus i vnd Andernacus k dem Salpeter zuschreiben. Vber das wird in diesen Orten vnd Landschafft auß der Erden der Salpeter mit Hauffen gegraben. Andere Medici erforschen der Badwasser mineren durch kochen/sieden/ distilliren vñ auff andere weise. Wir wollen dieses mahl mit dem glüenden Eysen vñ Brenkolben vor lieb nemmen: wer aber andere Art zu probiren wiessen will/der lese Gesnerum, l vnd Paræum, m da wird er seinen Willen erfüllen.

a *Horst. problem. med. decad.* 8 *quæst.* 1. *th.* 6. b *Diosc. lib.* 5. *de mat. med. cap.* 83. c *Etschen. de therm. min. pag.* 122. d *Diosc. lib.* 5. *cap.* 85. e *Etsch.* d l. *pag.* 123. f *Timpl. apsych. lib.* 3. *cap.* 10. *probl.* 4. g *Diosc. lib* 5. *cap.* 82. h *Matth. in descript. therm.* MB. *pag.* 12. i *Parac. de therm. tract.* 3. *cap.* 6. k *Andern. de baln. dial.* 1. *pag.* 48. l *Gesn. Evan. part.* 2. *pag.* 24. m *Paræus Chirurg. lib.* 25. *cap.* 42.

CAP. VIIII.

Von dieser Båder Eygenschafften in gemein.

NAch dem wir nun dieser Mineren qualitetē vnd Eygenschafften vorher gemeldet/vnnd nach vnserm geringen Vermögen erklårt haben / als konnen wir nun leichtlich mercken / was dieses Badwasser vor Eygenschafften habe / welche kein andere seyn können/als auch der Mineren darauß das Badwasser entspringet. Derohaben sind diese Båder in gemein / wie die Mineren anzeigen/ was die kråfftē belanget / warm vñ drucken / dahero erwermen sie /zertheilen/zertreiben/erweichen/ziehen auß/zeitigen/kochen/ziehen von oben herab/oder tieff herauß an sich/machen dün/trücknen/treibē/zu rücke halten die Flüß auff/ziehen zusammen/såubern/waschen/reinigen/Purgirē/setzen zusammen/heilen/ꝛc. Welches alles wir droben/auß angezogenen autoribus bewiesen haben: vnd daß diesem also seye/lehret vnd verzwißert vns noch vber dieses die tågliche Erfahrung/welcher wie Valleriola a schreibet/ mehr zu glauben ist als den autoribus, weil sie aller Beweisungen Glauben vbertrifft/daher sie auch von Galeno b der Medicin Auffenthaltung vnnd Fundament genennet wird: vnd ist gnug/wie abermals Galenus c redet / daß ienige auch ohne Vrsach wissen welches die Erfahrung probiret vnnd bezeuget hat. Vnd so viel seye gesagt von den Eygenschafften dieses Badwassers vnd seiner Mineren. Wollen nun in folgenden deroselben Nutzbarkeiten commoditeten vnd Gelegenheit betrachten.

a Val-

a *Valler. in loc. com. cap.* 10. b *Galen. lib.* 3. *meth. med. cap.* 2. c *Galen. lib.* 2. *apho. comment.* 24.

SECTIO III.

Von dieser Bäder Nutzbarkeit / commoditet vnnd Gelegenheit.

CAP. I.

Von dieses Bads Nutzbarkeit ingemein.

BIßhero haben wir nach vermögen dieses Bades Eygenschafft vnnd qualiteten erkündiget / ist nunmehr an dem / daß wir auch auß den qualiteten dieses Bades Bequemlichkeit vnd Nutzbarkeit suchen vnd erforschen; Es ist aber vnmüglich / daß auß dieser verborgenen vnnd gantz göttlichen Vermischung / dieser heilsamen Mineren nicht sonderbare / fürtreffliche effecta, göttliche Würckungen / vnd höchste Nutzbarkeiten / entstehen. Diese effecta vnd Würckungen aber empfinden die nur allein / welche dieses Bad auff rechte weiß vnd nach Gebür gebrauchen. Welche aber ohne Regul daß Bad besuchen / vnd das Gegentheil thun / befinden dasselbe in allem jhnen zuwider vnnd schädlich. Es dienet aber dieses Bad allen schwa-

chen

chen/welche angegriffen werden von Kranckeiten/so von kalter intemperie herkommen / von Flüssen/ vnd von allen affectibus vnd Mängelen / so von vbriger Feuchtigkeit jhren Vhrsprung haben. Dahero beschreibet Andernacus a dieses Bad/daß es nutzlich seye/wann es getruncken werde / gegen die kalten Feuchtigkeiten deß gantzen Leibes / gegen asthma oder keichen / Schwerlichkeit deß Athems vnd deß Harns / Wassersucht vnnd dergleichen Schwachheiten so von kalter vnnd feuchter Materi herkommen. Wann man aber dasselbe trincke/ seye es dienlich gegen die Schwachheitten der Glieder/erkältete Mutter/ weissen fluß der Weiber / Podagra vnd Schmertzen der Gleichen/welche sonderlich von kalter vnd Feuchter Materi verursacht werden/Wann aber dieses Badwaser/ auff das Haubt gedropffet werde/heile es allerley kalte Flüß/vnd andere Haubtmängel. Mercator b aber in Atlante schreibt von diesem Bad also; es ist ein warmes Bad in dem Ringaw / nicht weit von dem Ort / da der Mayn in Rhein fleust/der Ort wird Wißbaden genennet: dieses Bad dienet den Nerven vnnd Adern/ welche mit vbriger Feuchtigkeit beladen / dem Krampff vnd anderen Schwachheitten/welche von kalten vnd feuchten Vrsachen vnd böser Erfüllung herkommen/reiniget die Flecken vnd Vnsauberkeit deß Leibes / welche von Geschwären vnd Grind an der Haut kleben / heilet vnnd dienet den Gliedern/ stärcket dieselbe vnd wendet die Flüß ab/ꝛc. Mit eben solchen Worten rühmet auch Munsterus c deß Wißbades Nutzbarkeitten in seiner Cosmographia, da es nach gesuchet werden kan.

a *Andern.*

a *Andern. de baln. dial. 1. pag. 66.* b *Mercat. in Atlante in tab. Hass. pag. 238.* c *Munst. in Cosmog. lib. 3. ca 412.*

CAP. II.

Ein algemeine Erzehlung der Schwachheiten/welche durch dieses Bad geheilet werden.

ES gibt die experientz vnd Erfahrung neben anderer vornehmen Leut zeugnüß/daß dieses Bad/wann es nach rechter Art/ Weiß vnd Regul gebrauchet wird/fürnemlich diene gegen die Flüß / Schnupffen / Catharren / Schwindel/ Schwere Noth oder fallende Siechtagen / gantzen vnd halben Schlag / gegen die Lämbde paralysis genand/Krampff/ contractur, zittern der Glieder/gegen der Ohren Schmertzen klingen vnd sausen / gegen schwere Gehör vnd Taubheit: Es heilet auch dieses Bad die Schwind vnd Lungensucht/den schweren Athem vñ Keichen/das Blutspeyen/den Huste/ das Hertzbochen/es hilfft dem Magen vnd Därmen in vnlust vñ widerwillen zu dem essen / in Blehung/ oder Auffblasung deß Magens/wie auch Schwache vnd Mattigkeit desselben/in passionibus colicis oder krimmen der Därmen vnd durchlauff. Es bringet zu recht den außgang deß Afters/vñ heilet die Wassersucht/so von einer simplici vnd schlechten intemperie der Leber herkompt. Es dienet auch gegen die Melancholische Schwachheiten vnnd Geschwulst deß Miltzes/den Stein/gegē geschworne Nieren/Blutharnen / kalte Piß oder Tröpfflung deß Harns/ stranguria, gegen beschwerliches Harnen / disuria,

gegen

gegen gänzliche Verstopffung deß Harns/ischuria, genennet/ gegen vnnatürlichen Samenfluß/ verlohrne Manheit/gegen der Mutter kelte intemperie̅ vnd Schmertzer. Es curiret auch dieses Bad / den monatlichen Weiberfluß/welcher nit durch gebürende natürliche Ort gehet/ Item desselbe̅ verstopffung/ bringet die Zeit oder den fluß wiederumb / stillet den vberflüssigen Gang desselben/ vnd heilet den weissen fluß/ Ite̅/die geminderte Monatzeit/ob die schmertzliche Tropfflung deß monatlichen flusses / die Blehung der Mutter/die Mutter Schwacheit mola genant/den Außgang oder vorschiessen der Mutter/derselben Wassersucht: Es hilfft der vnzeitigen oder Mißgeburt / verhütet auch dieselbige / wie auch die Vnfruchtbarkeit/welche von feuchter vnd kalter intemperie herkompt/in Su̅ma es dienet dieses Bad zu Sterckung der Mutter/ welche mit vielen Feuchtigkeiten belade̅ ist/es stercket die schwache/ lahme vn̄ geschwollene Glieder in dem Gleichwehe arthritis genant/in dem podagra, ischiade, gonagra chiragra, &c. Es heilet glücklich allerley Grind / iucken vnnd schwären der Haut/welche sonsten schwerlich zu heilen sind/vn̄ andere Schwachheiten/welche alle nach der Ordnung in dem dritten Buch in dreyen sectionibus erzehlet werden.|

CAPUT III.

Von dieses Bades commoditet vnd Gelegenheit wegen situation der Statt Wißbaden.

NAch dem wir nun / dieses Bads Nutzbarkeiten zum Ende gebracht / müssen wir desselben gute Gelegenheit vnnd commoditet

moditet nicht vbergehen / welche bestehet in situ vnd Eygenschafft deß Orts vnd der Statt in gutem eusserlichen vnd wehenden Lufft / in Schönheit der Bäder / in wohl Erbawung der Bad vnnd Würtzheusser / in Fruchtbarkeit deß Landes / in Menge Speiß vnd Tranckes / in Vberflüssigkeit Fischwercks vnd Wildbrets / in guter Anzahl allerley Vögel / so zahm vnd Wild auff dem Land vnd in den Wassern leben ; Sie bestehet auch in nahe vmbher gelegenen Stätten vnd Herrschafften / vnd bevorab in nahe gelegenem Sauerbrunnen zu Langen-Schwalbach / zu Burgschwalbag / vnd durch denselben gantzen Strich / welcher von den Inwohnern / der Etirich genennet wird / vnd zu Selters / etc. Es ist aber diese Statt gelegen in dem Nassawischen Land vnnd Obrigkeit / vnden an einem Berg / der sehr guten Wein tregt / an dem Ort / da das Rhingaw anfahet / ist ein sehr gesunder Ort / wie wohl das Badwässer dempff verursacht / welche denen zu wieder / welche stetigs in reiner Lufft zu leben gewohnt sindt ; dann was man von langer Zeit hero gewohnet / dasselbe ob es schon schädlicher ist / schadet der Natur viel weniger / als das jenige / dessen man vngewohnet ist / sagt Hippocrates a. Derhalben muß man alhier der Gewohnheit etwas zugeben / wie auch Hippocrates b vermahnet / weil dieselbe / wie Galenus c bezeuget / in vnsern leibern ein andere angenommene Natur verursachet. Wie man aber diese Lufft auch den frembden gesundt vnnd dienlich machen möge / kan man nach suchen in diesem tractat lib. 2. sect. 1 cap. 7. Es ist aber dieses ein gesunder Ort / weil

weil er vnter gutem Himmel/auff fruchtbarem Erdreich/vnden an einem Berg gelegen / die Mittagslufft hat/dannenhero die dämpffige Lufft corriguet vnd verbessert wird. Dann die Schönheit deß Landes/deß Himmels Gütigkeit vñ Fürtrefflichkeit deß Erdreichs zeigen an/daß gewiß erfolge/ daß man in der Gegend/ vnnd an dem Ort/da diese requisita erfunden werden/ gesund vnd wohl lebe / welches der fürtreffliche gelärte Römer Portius Cato, vnd auß demselben Varro,d Aristoteles, vnd Valleriola f mit diesen vnd andern statlichen Zeugnussen vnd argumentis darthun vnd beweisen. Dannenhero haben auch die alten die Gesundheit der Lufft vnnd deß Orts Gelegenheit pflegen zuerforschen durch gewisse Anzeigung vnd Zeichen / welcher Iunius g in seinen quæstionibus politicis gedencket / nemlich auß den Gewächsen der Erden/ wann sie recht natürlich gefärbet vnd auffgehaben lang gedauret vñ gewehret haben/wie Simanca h bezeuget: vnd wañ viel junge vnd alte Leut in guter Gesundheit / an selbigem Ort gefunden werden/wie Thomas i meldet/ Item/wañ daselbsten der Schaff vnd deß Viehes Lebern frisch vnd gesund sind/darvon Vitruvius k schreibet/ welche requisita vnd kenzeichen alle an diesem Ort gefunden werden. Dieser Ort ist auch sehr bequemlich vnd wohl gelegen/dann er nur tausent Schritt oder ein kleine Meilwegs gegen Mittag von der Churfürstlichen residens Statt Maynz ligt / gegen auffgang ligt hart daran die Herrschaff. Epstein / gegen Mitternacht die Graffschafft Jostein / von welcher dieser Ort nur durch einen Walt abgeschieden wird/

gegen Niedergang der Sonnen fangt das Ringaw an: Die edle vnd fürnehme Reichs/ Kauff vñ Handel Statt Franckfurt / ligt von dieser Statt gegen auffgang vier Meil/ vnd langen Schwalbach zwo Meil gegen Nordwest / da der edle Sauerbrunnen entspringet. Von diesen Orten kan man bekommen allerley delicat Speisen / allerley Früchten/ statlich Brod/ die beste Wein/ das edle Sauerwasser/ zartes Wildpret/ allerley Vögel vnd Fischwerck / ꝛc. Die Form dieser Statt vergleichet sich einem triangul.

a *Hipp. lib. 2. aphor. 50.* b *Hipp. lib. 1. aph. 17.* c *Gal. lib. 2. de tuend. sanit. cap. 6.* d *Varro lib. 1. de rerustic. cap. 15.* e *Arist. lib. 5 Polit. cap. 11. & lib. 7. Polit. cap. 11.* f *Valler. loc. comm. lib. 2. cap. 5.* g *Iun. in quæst polit. part. 2. quæst. 63.* h *Simanc. lib. 1. de republ. cap. 4.* i *Thom. lib. 7. cap. 6.* k *Vitruv. lib. 1. ca. 5.*

CAP. IV.

Von Gelegenheit der Bäder / der Bad vnd Würtzhäuser.

NEben der Gütigkeit der Lufft / kan nicht genug gerühmet werden die commoditet vnd gute Gelegenheit der Bäder/ Bad vnd Würtzhäuser: Dann das die Lufft/ welche/ wie Hippocrates a schreibet/ in allen Dingen / so dem Leib zufallen/ der gröste Vrsacher vnd Herre ist / welchen auch / wie Galenus b meldet/ wir / stetigs vmb vns her wehend haben müssen/ daß dieselbe Lufft/ sage ich gesund seye / ist in vorigem Capitul genugsamb erwiesen worden/ bevorab weil die Wind / so nicht allein

lein von Auffgang vnd Mittag / sondern auch von Niedergang vnd Mitternacht/welche von Galeno c vor die aller gesundeste gehalten werdē/ theils stracks durch wehen/theils an den Bergen sich stossen / vnd die Lufft/so voller schweffelischer/gesalzener/alaunischer vnd salpeterischer Dünst ist/reinigen: vnd auß dieser Vrsachen sindt die Gebäw vber den Bädern/ oben gegen den vier hauptWinden / vnd vier Orten der Weld nicht zugebawet / sondern offen gelassen worden/damit die dünstige Lufft desto eher vnd leichter corrigiret vnd verbessert werde. Die Bäder aber werden stetig durch der Bathern diener zu rechter Zeit abgelassen vñ gereiniget/ mit frischem Wasser wiederumb gefüllet/vnd zum Gebrauch der frembden Badgest zum fleissigsten verwahret. Die Häuser vnd die Kammern werden auch gereiniget/ vnd mit weissen Betten geziehret gefunden. Die Badherrn vnd Würth / sind nit murrische/sondern diensthaffte/demütige ehrliche/vnd gute Leut: Solte aber vnter jhnen auch bißweiln ein Schalck vnd böser Bub gefunden werden/ist es kein wunder / weil alzeit das böse sich vnter das gute mischet/bey süß wil alzeit bitter seyn/daher sagt Lucretius d:

Surgit amari aliquid, quod in ipsis floribus
angat:

Das ist: Ein Blümlein so süß nicht ist/
Darunter sich nicht bitter mischt.

Vnd Claudianus schreibet: Armat spina rosas, Mella tegunt apes.

Das ist: Es schützt die Roß der spitzige Dorn/
Den Honig deckt deß Binenszorn.

Die Würtzhäuser an diesem Ort ohne Schild / der sehr viel sind / vnd mit dem Schild zum Einhorn vnd guldenen Löwen sind mit allerley Wein / vnd gutem Essen wohl versehen vnnd erwarten täglich mit verlangen frembder Leut Ankunfft.

a *Hipp. lib. de flat.* b *Galen. in art. parv. cap.* 85. c *Galen. lib* 3. *aphor. com.* 17. d *Lucret. lib.* 4.

CAP. V.

Von Fruchtbakeit deß Landes.

DJe Fruchtbarkeit dieses Landes bringt diesem Ort nicht die geringste commoditet vnd Gelegenheit: Dann das Erdreich dieses Orts sehr fruchtbar ist / dz es auch der Wetteraw wohl zuvergleichen / vnnd bringt allerley Früchte in grosser Menge: hat viel schöner Wein garten / äcker / Weiden im Wald (weil diese Statt an einem grossen Walt ligt / welchē die Jnwohner die Höhe neñen) Wißwachs / ꝛc. welcher Fruchtbarkeit zimlich vermehret wird / durch frische Bäch vnd durchfliessende Wasser welche voller Krebs vnnd Fisch gefunden werden. Es ist auch an diesem fruchtbaren Ort ein schöne Ebene / welche das Ort mit sonderbarer Schöne vnd Lieblichkeit zieret: Dann wann man besiehet / die Menge der Gärten / so mit Kraut / Ruben vnd allem dem jenigen / so zu ehrlicher Auffenthaltung deß Menschlichen Lebens von nöten / wohl versehen sind / oder in acht nimbt die Lust vñ Baumgarten / so voller Kirschen / Aepffel / Biren / Persing Quitten / Nuß vnnd anderer fruchtbarer Baum

stehen

sehen: oder betrachtet die schöne Weingarten / welche die beste Trauben vnd Wein bringen; oder beschawet die grüne Wiesen / welche Hew vnd Grummat mit vberfluß tragẽ; oder consideriret das weite Feld deß lustigen Ackerbawes / darvon allerley statliche Früchte eingesamlet werden; oder notiret das schöne grüne Gewälde / welches den Inwohner Holtz / dem Viehe vnd Wildpret weide vnd angeneme Schattẽ gibt / wird man nichts finden / das nicht sehr schön / lieblich / erwundschet vnd nützlich seye. An diesem schönen fruchtbaren Ort / welcher sich einem irdischẽ Paradeis vergleichet / hat der hoch wohlgeborne Grafe vnd Herr Ludwig / Grave zu Nassaw / zu Sarbrücken / vnd zu Sarwerdten / Herr zu Lahr / Wißbaden vnd Idstein / ꝛc. Hochseliger Gedächtnuß / vor wenig Jahren / auß Christlicher vnd mehr als vätterlicher Lieb / affection, Mitleyden / benevolentz vnd Gütigkeit gegen die armen / mit grossem lob vnd ewiger Ehre seines Namens ein statlichẽ Spitthal auffgerichtet / welchen die Inwohner Clarenthal nennen / in welchem vber zwey hundert Personen täglich beherberget / vnd mit guter Speiß vnnd Tranck wohl versehen vnd gesettiget werden. Dieses Gebewes Fundament / hat vorzeiten geleget Kayser Adophus / ein Grafe von Nassaw (auß den voreltern meiner jtzigen gnädigen Grafen von Nassaw Sarbrücken Wilhelmi Ludouici, Iohannis, Ernesti Casimiri, vnd Ottonis, welchen vier Gebrüdern vñ deß frommen Ludovici, seeligen hinderlassenen löblichen Söhnen / Gott der Allmächtige / langes Leben vnnd glückliche Regirung gnedig verleihen wölle)

welcher durch einhelligen consens der Churfürsten vnnd Ständen deß Reichs zu Franckfurt zum Römischen Kayser erwehlet/vnd zu Achen gekrönet worden im Jahr 1292. wie solches neben vielen andern bezeuget Jacobus de strada in antiq thesaur. pag 319. &c.

CAP. VI.

Von guter Gelegenheit der zahmen inheimischen Thieren.

NEben Fruchtbarkeit deß Landes ziehen auch die einwohner dieses Orts allerley Viehe/ so in täglicher Speiß gebrauchet werden kan/also daß die jenige/welche diese Bäder brauchen/ alle Tag frisches Fleisch bekommen vnnd kauffen können/von Ochsen/Kühen vnd Kälbern/vnd dannenhero auch Milch/Käß/Molcken vñ Butter/von welcher Natur/Gütigkeit vnd Nutzbarkeit schreibet Aristoteles a Cato b Columella c Heresbachius d vñ andere. Man findet auch an diesem Ort Widder/ Schaaff vñ Lĕmer/welche rühmẽ Varro e Columella f Petrus de Crescentiis g &c. Item Böck/Geissen vnd Zicken/ welche beschreiben Constantius h Petrus de Crescent i Columella k vnnd andere: Deß gleichen Schwein/Bärg vnd Freckelen/deren Nutzbarkeit besiehe bey Constantio l Columella m Colero n vnd anderen. Es ziehen auch die Leute an diesem Ort Genß/welcher Nutzbarkeit zu lesen ist bey Petro de Cresc. o Constantio p vnd andern/ wie auch Enden/darvon Martialis schreibet.

Tota quidem ponatur anas, sed pectore tantũ
Et cervice sapit, cætera redde coquo

Das ist: Die End magst wohl aufftragen/
darvon ist gut die Brust vnd Kragen/
Das vbrig schick wieder dem Koch/
Daß ers verzehr in seim Geloch.

Der Enden Natur beschreibet Columella q Varro r Constantius s vnd andere / Item/ sie ziehen Pfawen / welcher Gelegenheit vnd Nutzbarkeit vor andern insonderheit erklären Sextus Platonicus t Bartholomæus Anglicus u Plinius w vnnd Constantius x deß gleichen auch Hüner/ Hanen / Cappaunen / vnd dahero hat man eyer junge Hahne/ꝛc. Welcher Fleisch- Suppen Plinius y zum höchsten rühmet/ ihre Nutzbarkeit aber erkläret Columella z Varro aa Petrus de Crescentiis bb vnnd viel andere/ Sie ziehen auch welsche oder indianische Hühner vnd Hahnen / welcher Mühe in dem Ziehen vnnd Nutzbarkeit beschreibet Colerus cc Petrus de Crescentiis dd vnd andere. Deß gleichen halten sie Tauben/ welcher commoditet vnnd Nutzbarkeit erkläret wird bey dem Varro ee Columella ff Cōstantio gg Bartholomæo Anglico hh vnd vielen anderen.

a *Arist. lib. 2. de animal.* b *Cato de re rustic. cap* 10. c *Colum. lib. 2. cap. 2. lib 6. cap. 1. & seqq. lib. 7. cap. 20. & seqq.* d *Heresbach. lib. 3. de re rustic. pag.* 422. e *Varro de re rustic. lib. 2. cap. 2.* f *Columel. lib 7. ca. 2 & eqq.* g *Pet. de Cresc. lib. 9. cap. 67. & seqq. lib. 11. cap. 50.* h *Const. lib. 18. cap 9.* i *Pet. de Cresc. lib. 3. cap. 6. lib. 9 cap. 76.* k *Columell. lib. 7. cap. 6.* l *Constant. lib. 19. ca. 3* m *Columell. lib. 7. ca. 9* n *Coler œcon. part 4. lib. 12. ca 110. & seqq.* o *Pet. de Cresc. lib. 3. cap. 12. lib. 7. cap. 84.* p. *Constant. lib. 14 cap 11.*

q *Colum.lib.8.ca.15.* r *Varro lib.3.ca.15.* s *Constant. lib.14.cap.11.* t *Sext. Platon.part.2.cap.7* u *Barth. Angl.lib.12.ca.31.* w *Plin.lib 10.ca.20.* x *Constant. lib.14 ca 20.* y *Plin.lib.29.cap.4.* z *Columel.lib 8. ab init. aliquot capp.* aa *Varro lib. de re rust.lib.3.ca. 9.* bb *Petrus de Cresce lib.3.cap.11. lib.9.cap.86.* cc *Coler. œcon.part.4.lib.13 cap.93 & seqq.* dd *Pet. de Cresc. lib.3.cap.16.* ee *Varro lib.3 cap.7.* ff *Columell lib.8 cap.8.* gg *Constant. lib.14.cap. 1. & seqq.* hh *Barthol. Anglo lib.12.cap.6.*

CAP. VII.

Von Gelegenheit der wilten Thier.

NAch erzehlten zamen Thieren / wollen wir auch die wilden betrachten / da finden sich auff Erden allerley Wilpret / in der Lufft mancherley Vögel / in den Wassern allerley Fischwerck / welche nicht allein in dieser / sondern auch in den vmbligenden Herrschafften mit hauffen gefunden werden. Man siehet auch die Hasen in dieser Herrschafft in solcher Menge lauffen / daß deßwegẽ die hochlöbliche Grafen von Nassaw Sarbrücken an diesem Ort ein eygene Hasenheze bestellet / vnnd darvber einen sonderlichen Hasenvogt erhalten. Es ist aber das Hasen Wiltpret so fürtrefflich / daß Martialis dem Hasen vnder allẽ vierfüssigen Thierẽ den höchsten Preiß gibet. Fernere commendation wird man finden bey Plin. a vnd Gellio b Man findet auch in dieser Orten Rehe / welcher Nutzbarkeit beschrieben Bartholomæus Anglicus, c Sextus Platonicus

tonicus d &c. Hirsch/welcher Natur erkleret Colerus e Wilde Schwein/darvon siehe Sextum Platonicum f Mizaldum g vnd andere. Wann man auch die Vögel/ so beydes in den Wälten vnd Wassern leben/betrachten wolte/würde man finden nicht allein schlechte Vögel / als da sind Atzelen / darvon Martialis schreibet:

Pica loquor , Dominum certa te voce saluto,
Si me non videas esse negabis avem.

Das ist: Ich bin ein Atzel/so redet gern/
Ich grüsse dich auch meinen Herrn/
Mit gewisser Stim/sprich ich dich an/
Daß wer mich nicht recht sehen kan/
Vnd höret doch diß mein Geschrey/
Nicht weiß ob ich ein Vogel sey.

Item/Bachstelzen / Distelfincken/ Marckloffen/ Spatzen/Goltheimer/Flachsfincken/ Buchfinckē/ Blutfincken / Kirschfincken/Meysen / Zeißlein/ Rohtbrüstlein / Graßmücken Zaunschlupffelein/ vnd andere dergleichen schlechten Völgel mehr/welcher Tugend vnd wie man sie fangē soll/ weitläufftig beschrieben wird von Bartholomæo Anglico, h Petro de Crescentiis i Colero k vnd andern mehr/sondern man würde auch finden in grosser Menge die edleste Vögel / als da sind Wachtelen/ Lerchen/ Nachtigal/darvon Ovidius schreibet.

Tu philomela potes vocum discrimina mille,
Mille potes varios ipsa referre modos.
Nā quamvis aliæ volucres modulamina tentent,
Nulla potest modulis æquivalere tuis.

Das ist: O Nachtigal dein Lieblichkeit/

Erst recket sich sehr weit vnd breit/
Mit tausent Stimmen kanstu singen/
Auch tausent Geseng herwieder bringen/
Ob schon die ander Vögelein/
Singen mit jhren Züngelein/
Kan doch keines dir werden gleich/
Daß es deinen Gesang erreich.

Item Staarn/Rephüner/Felthüner/Turteltaubē/ Holtztauben/Blochdauben/wilde Dauben/ wilde Enden/Haselhüner/Renger/ Amselen/Trostelen/ Zimmern/Kramets Vögel/darvon Martialis sagt:

Inter aves turdus, si quis me iudice certet,
Inter quadrupedes gloria prima lepus.

Das ist: Ich geb wañ ich solt richter seyn/
Vnder den Vöglen groß vnd klein/
Dem Krametsvogel die gröste Ehre/
Vnd wann ich weiters richter were/
Die höchste Ehr der ander Thier/
Dem Hasen gebe für vnnd für.

Item/Specht/Wassertaucher vnd viel andere dergleichen Vögel/welcher Natur/commoditet/Art zu fangen/vnd Nutzbarkeit schön erklären Aristoteles l Razes m Plinius n Varro o Columella p Constantius q Petrus de Crescentiis r Sextus Platonicus ſ vnd andere mehr.

a *Plin.lib.8.cap.55.* b *Gell.lib.16.cap.8.* c *Barthol. Angl.lib.18.cap.21.& 22.* d *Sext. Platon. lib. de animal.cap.4.* e *Coler. œcon.part 5. lib.14.* f *Sext. Platon.lib.cit.cap.7.* g *Mizald cent. 1. aphor.84.* h *Barth. Angl. lib.12.cap.23.* i *Petr. de Cresc. lib. 10.cap.22.* k *Coler. œcon part.5. lib. 15.* l *Arist lib. 8.animal.cap.12.* m *Razes ad mensor lib 3.ca.10.*

n Plin.

n *Plin. lib. 10. cap. 23. & 29.* o *Varro lib. 3. cap. 4.* p *Columel. lib. 8. cap. 10.* q *Constant. lib. 14. ca. 10.* r *Petr. de Cresc. lib. 10. cap. 13. 21. & 30.* s *Sext. Platon. part. 2. cap. 5.*

CAP. VIIII.

Von Gelegenheit deß Fischwercks.

WIr haben die wilde Thier / so auff der Erden / vnd in der Lufft leben / bißhero kürtzlich erzehlet / vnd sind noch vbrig die Thier / welche sich in Wassern halten: deroselben findet man auch an diesem Ort ein zimliche Menge. Dann wann man schon vbergehen wolte / die gesaltzene / vnd durch die Lufft oder den Rauch getrucknete vnnd gedörrete Meerfisch / welche die krämer dieser Ort täglich feil haben / alß da sind Stör / Stockfisch / Schelfisch / Rohtscher / Bolchen / Cabelan / Rheinfisch / Witting / Schollen Plattheisen / Rochen / Häring / Bücking / gedörte Mänen / etc. Welche Fisch rühmē Freigius a Iulius Alexandrinus b Colerus c vnnd andere vnd wolte nur erzehlen die frische grüne Fisch deß Rheins / der Teichen vñ der Bäche / so an lettichten / sandichten vnd steinichten Orten sich halten / fünde man Salmen / Lax / Fohren / Hecht / Barben / Karpffen / Bersig / Rohtauglein / Schleichen / Oel / Lampreten / Neunauglin / Bricken / Aalrupen / Schmirlin / Stichling / Göben / Grundelen / Crassen / Schmarn / Weißfisch / Mönwen / Bräsem / Goltforn / Forellen / Krebs / vnnd dergleichen Fischwerck mehr / welcher Beschreibung vnnd Nutz-

Nutzbarkeit zu finden ist bey Iulio Alexandrino, d Iunio Dubravio, e Mizaldo, f Frisiog, vnd andern mehr: vnd wann schon jetzt erzehlte Fisch nicht alle zu jederzeit vnd täglich in Wißbaden feil gefunden werden / kan man doch dieselben allezeit in nechstgelegenen Orten / bevorab aber in der Statt Mayntz ohne grosse Müh bekommen.

a *Freig. in phys. lib.* 33. b *Iul. Alex. lib.* 5. *salubr. cap.* 1. *& lib.* 14. *ca.* 9. c *Coler. œcon. part.* 5. *lib.* 16. d *Iul. Alex. lib.* 10 *salubr. ca.* 12. *lib.* 14. *ca.* 3. 4. 5. *& c. lib.* 15. *cap.* 4. 5. 6. *& seqq. lib.* 20. *ca.* 11. 30. *& aliis locis sexcent.* e *Iun. Dubra de pisci. lib* 5. *cap.* 20. *& alibi* f *Mizald. cent* 7. *aphor.* 77. g *Fris. in spec. li.* 1. *part.* 2. *c.* 22.

CAP. IX.

Von Gelegenheit deß Trancks.

BIßhero haben wir von denen Sachen gehandelet / welches zu der täglichen Speiß gebrauchet werden / vnnd gleich wie wir durch die Speiß widrumb ersetzen das jenige / so in harter substantz von vns gangen / also sagt Galenus a erfüllen vnnd erstatten wir auch wiederumb durch den Trunck / das jenige / wz in weicher substantz von vns geflossen; ist derohalben nötig / auch alhiervon dem Trunck / vnd seiner Gelegenheit zu handelen / welcher Trunck bestehet in süß vnnd sauer wasser / Bier vnnd Wein. Dieweil man aber allezeit das beste Wasser zur Nahrung gebrauchen soll / wie Galenus in obangezogenem Ort vermahnet / vnnd das Wißbadische süsse Wasser / sehr viel irdische Materien in sich hat / auch

auch dem warmen Badwasser zu nahe ist/ dahero es ein vnnatürlichen Geschmack vnnd wärmbde vberkompt/ als kan man dasselbe weder rühmen / oder in dem Trunck zulassen: Dann Galenus b lehret / das Wasser das man täglich brauchen will / solle seyn weder süß noch gesaltzen/ weder sawer noch scharpff/ weder stinckend noch faul oder leimechtig / sondern gantz hell/ simpel/ rein / als wann es zum fleissigsten durchgesiegen were : Weil / wie er an einem andern Ort c schreibet / der Trunck obgedachter Wasser Haubtwee vervrsachet / dann dieses Wasser selbst in dem menschlichen Leib corrumpiret wird/ vñ benimpt dardurch dem Menschen seine natürliche Krefften. Es möchte aber jemands alhier vns vorwerffen/ auß Galeno d da er an einem andern Ort saget / es seye vnmüglich zufinden Wasser/ welches gantz rein/ vnd kein ander qualiteten mehr habe / wie man auch kein reines element mehr finde. Welches wir zwar gern nachgeben/ dann Galenus vergleichet an diesem Ort wie der context gibet / vnser Wasser/ so wir täglich brauchen/ mit dem element deß Wassers nach Aristotelis Meinung: Dann die elementa sind schlechte corpora welche von viellerley Sachen nicht sind zusamen gesetzet / wie Aristoteles e darvon schreibet; vnser Wasser aber ist vermischet vnd nicht schlecht/ sonst könte es vngleiche Würckungen nicht an sich nemmen/ auch zur Nahrung vnsers Leibs nicht dienen. Dañ es muß ein verwand vñ Gemeinschafft seyn dessen / das da nehret / mit dem das da genehret wird. Vnser Leiber aber sind nit schlecht/ sondern vermischet vnd componiret, derohalben müssen sie nicht durch simplicia, sondern durch vermischte

Sachen

Sachen vnd composita nutriret vnd erhalten werden/wie hiervon sehr schön Fuchsius f schreibet: Dahero sagt Galenus g es seye nötig / daß eine Gemeinschafft vnd Gleichheit seye der gantzen substantz dessen das da nehren vnd nutriren soll/mit der gantzẽ Natur desen/das da soll genehret vñ nutriret werdẽ. Man kan vns auch allhier nicht vorwerffen / daß die einwohner dieses Orts dasselbe Wasser stetigs in jrem druck ohne Schaden gebrauchen / welcher Gewonheit sich in die Natur verwandlet hat/daher sagt Galenus h der Tranck dessen man gewohnet / bringet weniger Vngelegenheit/als der/dessen man nicht gewohnet ist. Wir schreiben aber an dessen Ort niemands für/das er allein Wein trincken solle / weil einen jedern sein eygener Beutel lehren wird / was er täglich zu trincken vermöge. Dieweil aber das Wasser/wie Galenus i schreibet/allen Menschen/so wohl gesunden als krancken gemein / vnd zum Leben höchlich von nöhten ist/als kan das Wißbadische süsse Wasser/in dem kochen sehr wohl gebrauchet werden/ dann durch das kochen nemlich durch die Krafft der wärmbde/wie Aristoteles k bezeuget/ wird das rein von dem vnreinen/vnd das so einerley Gattung vnd Geschlechts ist/abgeschieden vnd separiret von dem jenigen/so vngleicher vnd widerwertiger Art vñ Natur ist. Dieweil wir aber das gesottene Wasser zulassen/möchte man von dem Bier/als einem gesottenen Wasser auch fragen/ob es dienlich/oder nit? welcher frage die Schola Salernitana l kürtzlich antwortet.

Non acidum sapiat cerevisia, sit bene clara,
Ex granis sit cocta bonis, satis ac veterata,
De qua potetur, stomachus non inde gravetur.

Das

Das ist: Das Bier nicht sauer/ sondern sey klar/
Von guter Frucht gekochet gar/
Sey alt nicht jung/darmits nicht sehr/
Wann man es trinckt/den Bauch beschwer.

Wer nun diese Eygenschafften vnd requisita in dem Bier findet/kan dasselbe mit guter Gesundheit wohl trincken: Solten aber obgemelte Eygenschafften darin mangelen/wird man an stat deß Bieres Sawerbrunnen vnd Wein mässig gebrauchen.

a *Galen.lib.1.de tuend. sanit.* b *Gal.li.de ptisan.& lib 1. de simpl.facult.cap.5* c *Gal.lib.de bon. & mal. suc. cib.* d *Gal. lib. 1. de elem. & lib. de ptisan.* e *Arist. lib.3 de cal. cap. 3. text. 31.* f *Fuchs. in comm. Hipp. sect.2.aph.30.* g *Gal. lib.3.de temp.cap.2.* h *Gal lib. 2.aph.com.50.* i *Gal.lib.1.de simpl.facult.cap.* k *Arist. lib de ort. & inter.cap.2. text.8. & lib. 3. de cœl. cap.8.text.74.* l *Schol. Salern.cap.17.& 18.*

CAP. X.

Von Gelegenheit deß Weins.

ES hat Gott der Allmächtige den Wein/ als ein heilsame Medicin vnd Artzney gegen das krancke alter der Menschen verehret/ schreibet Galenus a daß sie dardurch gleichsam widerumb jung werden/vñ aller Beschwerungen deß Gemüts vergessen möchten / auch das harte Gemüth erweichet / gleich wie das Eysen / so in das Fewer gelegt worden / desto besser tractiret werden könne. Deß Weins Gelegenheiten / commoditet vnnd Nutzbarkeiten alle vnnd jede nach Würdigkeit alhier zu beschreiben ist vnmüglich. Dieweil aber

aber nach Galeni b Meinūg/alle die jenige deß Weines gebrauchē müssen/welche Erquickung deß Leibes vonnöhten haben/außgenōmen die jenige so mit hitzigen Fiebern behäfftet; vnd weil der Wein / wie abermahl Galenus c lehret/der fürnemsten Stück eines ist/das vnsern Leib ernehret/erhaltet vnd stärcket / derohalben wöllen wir dieser Orter Wein / mit wenig Worten beschreiben. Mann findet aber an diesem Ort Newe vnd Firne Wein/ welche gleichwohl allen Naturen nicht ebenmessig zuschlagen / nutz vnnd dienlich seynd. Daher sagt Galenus d die newe Wein treibē den Harn/bleibē aber mit Beschwerung etwas lang im Bauch sitzen/vnd bald hernach sagt er: Den Wein so entweder zu viel alt vnd virnen/oder zu viel jung vnd neuw ist/soll man vermeiden / dieweil jene vber die Maß zuviel hitzig / diese aber schwerlich zu verdauen seyē/weder die Vrin treiben/noch gut Geblüt vervrsachen/lang in dem Leibe bleiben/vn̄ leichtlich zu Essig werden. Man findet auch Weissen vnd Roten Wein / Galenus e lehret kein weiser Wein bringe starcke vbernatürliche Hitz/vnnd an einē andern Ort f sagt er/die dicke rote Wein seyen am besten gut Geblüt zu machen/ Man findet auch süeß vnnd rauhe Wein/von welchen Galenus g an obgedachtem Ort bezeuget / daß sie nemlich die süesse Wein/ leichter in dem Magen verdawet/vnd durch den Leib vertheilet werdē als die rauhe Wein; Item/die süesse Wein seyen hitziger als die rauhen ; die rauhe Wein aber / sagt er an einē andern Ort h brauchet man zu Stillung deß Bauchflusses / weil der rauhe Wein adstringiret vnnd zusammen zeugt/wie Hippocrates i vnnd Galenus k bezeuget. Man

findet

findet auch dünne vnd dicke Wein / von den dünnen Weinen schreibet Galenus ; daß sie den Vrin vnd das Wasser / die dicke Wein aber m / so süsses Geschmacks / den Stulgang treiben. Man findet auch schlechte vnd starcke Wein / darvon Galenus n warnet / da er sagt : Starcker Wein erhitzet also bald den Leib / vnd machet Hauptwehe / geringer Wein aber thut das Gegentheil. Vnd anderstwo o / sagt er : Edeler / hitziger vnd starcker Wein / sol denen gegeben werden / welche erkältet sind / oder Ohnmachten bekommen von Schmertzen deß Magens / oder deß Hertzens. Die Wein aber dieser Ort / wachsen zu Bacherach / wie in dem gantzen Rheingaw / zu Epstein / Hochheim / Schirstein / Moßbach / Wißbaden / Erbenheim / Dotzheim / Frawenstein / Sonnenberg / Kloppenheim / Kastel / Birstat / Walluff / vnd andern benachbarten Orten mehr. Wer aber diese Wein zu probiren vnd examiniren begehret / der wird ein gute Instruction in der Schola Salernitana p finden / welche also lautet:

Si bona vina cupis, quinq; hæc laudantur in illis,
Fortia, formosa, & fragrantia, frigida, frisca.

Das ist: Wer guten Wein recht wil probiren /
Der muß diß' fünff Stück observiren /
Der Wein starck / schön von Farben sey /
Wolriechend / kühl vnd frisch darbey.

Dieweil aber aller Wein vnd Tranck / wie auch alle Essenspeiß / nicht schlecht dahin einem jeden nutz vnd

dienlich ist / sondern muß nach Beschaffenheit der Naturen außgetheilet vnnd verordnet werden / wie Galenus q vermahnet. Derohalben sol niemands freventlich etwas zuthun / sich vnterstehen / ohne Raht vnd Gutachten eines verständigen vnnd erfahrnen Medici, welcher / wie Galenus r bezeuget / der Natur Diener vnnd Nachfolger ist. Dann / wann man den Wein nützlich gebrauchet / dienet er zu der Kochung / vnd der Dawung / machet gut Geblüt / vnd bringet gute Nahrung / sagt Galenus s. Wann man aber mehr trinckt / als die Natur ertragen kan / dräwet er t, daß der Wein Schlag / Gegichter / schwäre Noht / Lämbde / vnd dergleichen Kranckheiten vervrsache.

a *Galen. lib. quod anim. mor. corp. seq.* b *Galen. lib. 7. meth. med. cap. 6.* c *Galen. lib. 3. de alim. cap. propter. & lib. 3. de temper.* d *Galen. lib. de bon. & mal. succ. cib. & lib. 7. meth. med.* e *Gal. lib. 3. de rat. vict. acut.* f *Galen. lib 3. de aliment.* g *idem loco citato.* h *Galen. lib. de bon & mal. suc. cib.* i *Hippoc. lib. 2. aph. 20.* k *Galen. lib. 2. aph. comment. 20.* l *Galen. lib. 12. meth. med. cap. 5.* m *Galen. lib. de bon. & mal. suc. cib.* n *Galen. in Comment. lib. 3. de rat. vict. acut.* o *Galen. lib. 3. de medic. facult. cap. 20.* p *Schola Salern. cap. 10.* q *Gal. lib. de bon. & mal. suc. cib.* r *Galen. lib. 2. de decret. dieb. & lib. de plac. Hippoc. & Gal.* s *Gal. de bon. & mal. suc. cib.* t *Gal. lib. 3. de temper.*

CAP. XI.

Von Gelegenheit deß Saur-wassers.

WIR haben droben gerühmet / daß das Saurwasser den Wißbädern nahe gelegen sey / bevorab / die Saurbrunnen zu Langenschwalbach / Burgschwalbach / vnd der zwischen Selters vnd Camberg entspringet. Deroselben ingredientia vnd Mineren in gemein / sind Eysen / Vitriol / roht vnd gelb Atrament (welche beyde letzte Stück / zum theil auß dem Chalcantho, oder Schusterschwärz wachsen / zum theil mit demselben einerley Natur vnnd Würckung haben / wie Fuchsius a solches bezeuget) Agstein / Salniter / Cristallen Saltz vnd wenig Schweffel vnnd Camphor / wie solches weitläufftig beschreibet Tabernæmontanus b in seinem Newen Wasserschatz / da man weiters nachsuchen kan. Es dienet aber dieses Saurwasser / wann es getruncken wird / gegen die hitzige intemperiem der Leber / der Nieren / der Blasen / vnd anderer Glieder deß Leibs / welche eine Resolution haben / derohalben ist es nützlich in dem Hauptwehe / so von hitziger intemperie deß Hirns / vnd anderer Theilen deß Haupts entspringet: Deßgleichen den hitzigen Flüssen / so auff die Brust / den Magen / die Nieren / die Blase vnd die Nerven fallen: Es bringet wider / die verlornen Appetit deß hitzigen Magens / vnnd stärcket denselben / es eröff-

net deß Milzes Verstopffung / vnd stärcket dasselbige / wie mit mehrerm bey Andernaco c zufinden ist. Dieweil aber das Saurwasser denen Leuten Schaden zubringen pfleget / welchen der Lungen Feuchtigkeit außzutrucknen ist / welche Husten vnd Keichen / oder Asthmatici sind: Dann die Glieder der Stimm / vnd die Organa deß Athems vnd der Respiration bedörffen einer Auffweichung vnd Resolution / keiner Zusammenziehung vnnd Adstriction, wie Andernacus d meldet. Daher sagt auch Hippocrates e, alle Kälte sey der Brust zuwider / bringe Husten / treibe das Geblüt an / vnd erwecke viel Flüß / ꝛc. Dieweil dieses Saurwasser auch zuwider ist / den jenigen / welche einen schwachen vnnd kalten Magen haben / welches Stärcke / wie Galenus f bezeuget / durch die Kälte deß Wassers gantz verderbet wird. So ist allhier nicht zuverschweigen / daß der Langenschwalbacher / vnd alle Saurbrunnen zuvermeiden seyen / den jenigen / welche einen schwachen vnnd kalten Magen haben / welche aber an der Lungen Mangel haben / sollen den Langenschwalbacher Saurbrunnen meiden / vnd an dessen Stadt denen zu Selters brauchen / welcher von Tabernæmontano g in der Lungen Mängelen zum höchsten gelobet wird: Vnnd ist dieser Brunnen in kurtzen Jahren von den süssen Wassern / so darinn gelauffen / glücklich befreyet worden / durch den Ehrwürdigen vnd wolgelehrten Herrn M. Joannem Jägern Medicum vnd Pfarrherrn zu Stringz Trinitatis, meinen vielgeliebten Schwagern / also / daß dieses Wasser jetziger Zeit

drey-

dreymal besser ist/vnd gesunder/als es zu Tabernæmontani Zeiten gewesen. Dieweil aber/ wie zuvor ist angereget worden/ das kalte Saurwasser also in ledigen Magen geschüttet/ vielen Leuten zuwider ist/ vnnd die Kräffte deß Leibes zum höchsten schwächet/ wie Hippocrates h bezeuget/ derohalben können solche Leut in diesem Fall consuliren vnd Rahtsfragen die Herrn Medicos zu Maintz/ oder zu Franckfurt/ wann sie mit deß Wißbadischen Apoteckers Raht nicht zu frieden sind/ welcher Herrn Nachbarschafft dieses Bades fürnembste Gelegenheit ist: Oder sie mögen Rahtsuchen bey andern erfahrnen Leuten damit sie sich nicht in andere Vngelegenheit/oder Gefahr muhtwillig stürtzen. Vnd so viel sey diß mal gesagt von dieses Bades Nutzbarkeit/vnd fürnembster Gelegenheit.

a *Fuchs.lib.1.de comp.med.cap.*17. b *Tabern.* New. Wasserschatz/*part.*1.*c.*2.& 25. c *Andern.dial.*2. *de font.acid.pag.*112. d *Andern.dict.loc.pag.*117. e *Hippoc.lib* 5 *aph.*24.& *lib.*6.*Epid.part.*3.*aph.*10. f *Galen.lib.*7.*meth.med.cap.*6. g *Tabern.* New. Wasserschatz.*part.*1.*cap.*25. h *Hipp.lib.*3.*de rat: vict.acut.*

LIBER II.

Von der Ordnung vnd Regimine der Menschen / so diß Bad brauchen / von der Weiß wie dasselbe zubrauchen / vnd von den Zufällen / so dem Menschen in diesem Raht begegnen können / vnd wie sie widerumb zuheylen seyen.

SECTIO I.

CAP. I.

Von dem Regimine, oder Vorbereitung deß Menschen / so dieses Bad brauchen wil.

GLeich wie in Macrocosmo, in der grossen Welt keine Respublica, oder gemeines Wesen / ohne gewisse Statuten vnd Gesätz glücklich kan regieret werden: Also kan auch in Microcosmo, in der kleinen Welt / nemlich / dem Menschen / die Respublica, oder eine rechte vnd gute Constitution deß Leibes / ohne gewisse Gesätz / oder rechte vnd gute Art zuleben / bey guter Gesundheit nicht verbleiben / oder bestehen: Dann die Gesundheit / welche / wie Valleriola a schreibet / das edleste Ding auff dieser Welt ist / bestehet in einer

rechten

rechten Temperatur der fürnembsten Humorn/wie Galenus an vielen Orten bezeuget / daher nennet er diese Temperatur Symmetriam b moderationem c, moderantiam d, temperiem naturalem e, &c. Dieweil wir aber nicht allezeit eine gewisse Ordnung vnnd einerley Art zuleben gebrauchen/so kan auch diese Symmetri, Moderation, oder natürliche Temperatur in vnserm Leib nicht allezeit dauren / oder verbleiben. Derohalben vermahnet sehr weißlich Galenus f, wir sollen allezeit wol in acht nehmen / nicht allein / wie wir die gegenwärtige Gesundheit / durch ein gewisse Diæt vnd Ordnung deß Lebens conserviren vnd erhalten/ sondern / wie wir auch die verlorne Gesundheit / durch ein fügliche Curam vnnd ordentliche Mittel wider bringen vnd restituiren mögen. Derohalben / wer dieses Badwasser gebrauchen wil / es sey gleich zu der Præservation vnd Verhütung / oder zu der Curation vnd Heylung/der wird mit Fleiß gewisse Reguln in acht nehmen vnd observiren müssen: Welche bestehen in Oeffnung deß Leibs / in Aderlassen/ wann der Patient vollblütig/ in Ordnung vnd Zeit zubaden/in guter vnd bequemer Diæt, da die Speiß vnd der Tranck zubetrachten/in den Leuten selbst / so da baden wöllen/da man in acht nehmen muß / was vor vnd in dem Bad zuthun vnd zulassen sey: Wie man sich nach dem Bad verhalten sol: Item wie die vmbwehende dämpffige vnd widerwärtige Lufft zuverbessern: Weme das Bad zu zulassen sey/ wegen der Kranckheiten / wegen der Zeit deß Jahrs/ wegen Gelegenheit deß Leibes / deß Alters / deß Ge-

oder Sexus, vnnd endlich / welches Wasser man gebrauchen sol in diesen Bädern / welches wegen vnderschiedlicher Wärmbde / auch vnderschiedlichen Naturen der Menschen dienen kan. Von welchem allem in folgenden Capiteln sol gehandelt werden.

a *Valler. loc. com. lib. 3. cap. 13.* b *Gal. lib. 1. de tuend. sanit. c. 3.* c *Gal. lib. 1. de morb. differ. cap. 2.* d *Gal. lib. 1. aph. com. 17.* e *Gal. lib. 2. aph. c. 4. & lib. 4. aph. cap. 39.* f *Gal. lib. 1. de tuend. sanit.*

CAP. II.

Mit was vor Artzneyen der Leib zueröffnen sey.

MAn muß aber den Leib eröffnen vnd sanfft purgiren / ehe man dz Bad anfahet zubrauchen / darmit nicht die böse vnd vngekochte Humores, oder Feuchtigkeiten deß Magens / durch deß Bades Hitze / durch den gantzen Leib zestrewet vnd gezogen werden / vnd allerley Kranckheiten verursachen / wie hievor Mercatus a warnet. Es ist aber nicht allein nöhtig den Leib zueröffnen / den jenigen / so dieses Bad zur Præservation gebrauchen / sondern auch den jenigen / welche dasselbige zur Curation vnd Heylung vonnöhten haben / aber auff zweyerley Weise: Den jenigen / so nur zur Præservation in dieses Bad ziehen / sol man mit einer linder / vnd nicht starcker purgirender Artzney den Leib eröff-

eröffnen / dieweil zuvermuhten / sie seyen zurselben Zeit mit vielen bösen Feuchtigkeiten / nicht hoch beschwäret. Dann es ist / wie Hippocrates b lehret / sehr gefährlich / die jenige mit starcker Purgation angreiffen / welche gesund / vnnd mit wenig böser Feuchtigkeit beladen sind / weil jhnen dadurch leichtlich die Kräfften benommen werden / wie Hippocrates c, an einem andern Ort bezeuget. Die jenige aber / welche dieses Bad zur Curation vnd Heylung gebrauchen wöllen / vnnd vermercken / daß jhr Leib / mit bösen Feuchtigkeiten beschwäret ist / sollen sich mit einem rechten Carthartico medicamento purgiren lassen / doch / daß man zuvor die zehe Feuchtigkeiten erweiche / vnnd zur Purgation præparire vnd dienlich mache: Dann man sol nach Hippocratis d Meynung / die zeitige vnnd concoquirte Feuchtigkeiten / durch eine Purgation außführen: Vnnd an einem andern Ort e sagt er: Wann man den Leib purgiren wil / muß man erstlich die Feuchtigkeiten flüssig / vnd zum Außführen dienlich machen. Es sind aber vielerley Artzneyen / welche gelind vnd lenitivè purgiren / vnd dieselbe sind entweder simplicia, als da sind Senetbletter / Lerchenschwan / Epithymum, gelb Rhabarbar / Turbit / Mechoaca, oder weiß Rhabarbar / Cassia, Manna, &c. darauß man nach der Kunst machen kan / entweder infusiones, oder Einweichungen / oder purgirende Wein / oder decocta, oder Kochungen / oder purgierende Pulver: Oder die gelind purgierende Artzneyen / sind componiret vnd zusammen gesetzet / als da sind Electuarium diaphænicon, dia-

cassia, diamanna, diasenæ lenit. &c. Wann aber jemands lieber Pilulen gebrauchen wolte / der kan nehmen von den pill. de hiera simpl. alephang. Angelic. Marocostin sine quibus. de fumo. terræ. communes vnd dergleichen. Wann man aber die Feuchtigkeiten præpariren wil / müssen die jenige Feuchtigkeiten in acht genommen werden / welche der Natur zuwider seind : Solte es der weisse Schleim / oder pituita seyn kan derselbe præpariret vnd erweichet werden / durch die Syrupos acetos. de duab. radic. de quinque radic. de Stæchad. oxymel. simpl. compos. & scillit. &c. mit darzu gehörigen gebrandten Wassern / von Fenchel / Ebich / Wermuth / Salbey / Spargen / Petersilgen / Müntz vnd dergleichen. Die pituita aber / kan durch folgende Mittel außgeführet vnnd purgiret werden / nemlich / durch Elect. diacathol. diaphænic. Elescop. Indum majus, Benedict. laxat. &c. oder durch pilulas de agaric. de hiera simpl. & cum agaric. cochias, fœtid. lucis. de hermodactyl. &c. Solte aber die gelbe Gall / bilis flava, weich zumachen / vnd zu præpariren seyn / kan es geschehen durch Syrupum violac. ex infus. rosar. de succ. rosar. de cich. simpl. & cum rhabarb. de endiv. acetosi citri, &c. mit darzu gehörigē Wassern / von Müntz / Violen / Endivien / Saurampffer / Flachsseiden / Lattich / Burtzelkraut / Seeblumen / Eichorien / oder Sonnenwürbel vnd dergleichen. Die gelbe Gall aber sol außgeführet werden / durch diamanna, diarhabarb. diaprun. solut. cathart. imperial. Stomach. laxat. diacatholic. diaturb. cum rhabarb. &c. oder durch

pilulas

pilulas de rhabarb. sine quib. aureas, de aloë aggregat. vnd dergleichen. Solte aber der Mangel an der schwartzen Gallen / bile atra, seyn / dieselbe kan erweichet vnd præpariret werden / durch die Syrupos de lupul. de fumar. de buglosſ. de thymo, de Epithymo, de pomis, de scolopendr. &c. mit darzu gehörigen Wassern von Meissen / oder Mutterkraut / Hopffen / Taubenkropff / Borragen / Ochsenzungen / groß Hirschzung / Ginsterblumen / Majoran vnd dergleichen. Kan aber außgeführet vñ purgiret werden / durch diacassiam. diasen. lenit. cõfect. Hamech. Elect. de Epithym. Hieram Ruffi, Logadij, &c. oder durch pilulas de fumo terræ, indas, de lap. lazul. armen. vnd dergleichen. Wann aber / wie gemeiniglich zugeschehen pfleget / nicht nur an einer Feuchtigkeit / sondern an vielen Humoren der Mangel ist / so sollen vorgemelte Artzeneyen / nach Beschaffenheit der Feuchtigkeiten / vnnd Gelegenheit deß Krancken / durch einen erfahrnen Medicum künstlich zusammen vermischet vnd componiret werden.

a *Mercat. tom. 2. lib. 1. cap. 13.* b *Hippocr. lib. 2. aphor. 73.* c *Hippoc. lib. 2. aph. 36.* d *Hippoc. lib. 1. aph. 22.* e *Hippoc. lib. 2. aph. 10.*

CAP. III.

Von deß Medici Ampt/der die Purgation ordiniret.

EJn fleissiger Artzt/ oder Medicus / sol wol in Acht nehmen/was/wieviel/wann/ wohin / vnd wie/ auff was Weiß/ oder Wort / er die Feuchtigkeiten außführen vnnd purgiren wölle: Was Außzuführen sey/ werden die Feuchtigkeiten anzeigen / nemlich / die Materi der Schwachheit / vnnd die andere Zufäll / so von dem Temperament/dem Alter / dem täglichen Leben / der Zeit deß Jahrs / vnnd von vorhergangener Ordnung / in Essen vnd Trincken abgenommen werden können. Daher sagt Hippocrates a, wann man purgirende Artzneyen gebrauchen wölle/ müste man solche Sachen außführen/welche auch nützlich/vnd der Natur dienlich gewesen wären / wann sie schon von sich selbst / vnd ohne Artzney fortgangen wären. Vnd an andern Orten b schreibet er: Es sey sehr dienlich / wann man solche Sachen außführe vnd purgire / welche zu purgiren vonnöhten gewesen seyen. Wieviel außzuführen vnd zu purgiren sey / zeiget an die Menge vnnd Vberflüssigkeit der Feuchtigkeit. Die Qualitet / die Gelegenheit vnd Sitz deroselben / deß Patienten Kräfften vnd Temperament/ deß Leibes Constitution vnd Beschaffenheit/das Alter/ die Gewonheit zu purgiren / die Beschaffen-

schaffenheit deß Lebens / das Geschlecht / das Ort / oder Land / vnnd die Zeit deß Jahrs. Daher sagt Hippocrates c: Man solle nicht ansehen die Vberflüssigkeit deß jenigen / so man auß deß Menschen Leib außführen wölle / sondern man sol in acht nehmen / daß solche Sachen purgiret werden / welche ohne das außgeführet hätten sollen werden / vnd daß der Krancke dasselbige ertragen möge / vnnd da es nöhtig wäre / die böse Feuchtigkeiten außzuführen / biß daß ein Ohnmacht käme / sol man dasselbe thun / wann es der Krancke / wegen der Kräfften / außstehen könne. **Wann** man purgiren sol / wird anzeigen die Zeit deß Jahrs / der Tag / die Stunde deß Tages / vnd die Gelegenheit vnd Zeit der Schwachheit. Daher befihlet Hippocrates d, man solle in dem Frühling purgiren / Galenus vnnd Ruffus vermeinen bey dem Oribasio e, wer sich purgieren wolte / solle solches in dem Frühling / vnnd in dem Herbst verrichten. Vnd Paulus Ægineta f schreibet: Die Zeit / darinn man den Leib purgiren wölle / solle meistentheils seyn der Frühling vnd der Herbst / es sey dann Sach / daß die Materi turgire, vnd von sich selbst eine Außführung erfordere. In / vnd vor den Hundstagen aber / wie Hippocrates g bezeuget / ist der Gebrauch der purgirenden Artzneyen sehr beschwärlich vnnd gefährlich. **Wohin** / oder durch welches Ort man purgiren sol / muß auch an diesem Ort in acht genommen werden / dann / wo die Natur mit jhren vberflüssigen Feuchtigkeiten hin wil vnnd begehret / dahin sol man auch dieselbe Feuchtigkeiten führen / doch durch ein dienliches

Ort /

Ort/ sagt Hippocrates h, den Ort aber / dahin die Feuchtigkeiten sollen geführet werden / zeiget an die Zeit deß Jahrs / der Ort der Schwachheit / deß Krancken Zuneigung vnd Constitution: Dahero lehret Hippocrates i, man solle in dem Sommer mehr die oberste Glieder/deß Winters aber die Vntere purgiren: Vnd an einem andern Ort/ k sagt er: Wann jemands Schmertzen fühlet / vber dem diaphragmate, oder vber dem Magen / vnd sol derselben Vrsach durch ein Purgation hinweg genommen werden / so muß man eine solche Artzeney darzu brauchen/ welche vber sich treibe / vnd den Leib erbrechen mache: Welche aber Schmertzen vnter dem diaphragmate fühlen / denen sol man Artzeney geben / welche vber sich treibe: Vnd an einem andern Ort l schreibet er/ welche mager sind / vnd sich leichtlich vbergeben / die solle man durch Erbrechen vber sich purgiren / doch/ daß man den Winter in acht nehme: Welche sich aber schwärlich vbergeben können / vnd ziemlich starck vnd bey gutem Leib sind/ dieselbe sol man vnter sich purgieren/ doch/ daß man den Sommer in acht nehme: Vnd bald hernach lehret er m / man solle sich hüten / daß man die Schwindsüchtige nimmermehr durch Erbrechen vbersich purgire: Vnd anderswo sagt er n: Die mit der Melancholey behafftet / oder von demselben Humor kranck ligen / solle man starck vntersich purgiren / etc. Wie man aber purgiren solle/ durch ein Potion/ oder Tranck/ durch ein Bolum, oder Bissen / durch Lattwergen / durch Täflin / oder durch Pillen / solches wird anzeigen der Ort der

bösen

bösen vberflüssigen Feuchtigkeiten / vnd die Natur deß Krancken: Dann man brauchet gemeinlich die Purgation in Form eines Trancks / wann die Materi/ so außgeführet werden sol / in der ersten Region / das ist / in dem Magen / Därmen / rc. hänget: Dann ein Tranck gehet bald durch den Magen vnd die Därme / also / daß er die vbrige Materi / vnd zehe Feuchtigkeiten / so in den eusserlsten Oertern deß Leibs sich verhalten / nicht außführen kan. Man pfleget aber Latwergen / Täfflin / Bolos, oder Pillen zu gebrauchen / wann man die Materi außführen wil / welche sich verhelt an dem Vmbkreiß deß Leibs / der Haut vnd eusserlichen Gliedern: Dieweil die Lattwergen / die Täfflin / der Bolus vnd die Pillen harte Artzeneyen sind / vnnd lang in dem Magen verbleiben / derohalben sie auch desto leichter die bösen Materien / von den weitesten vnd eusserlichen Gliedern an sich ziehen können / wie hiervon Dornereilius o, weitläufftig schreibet.

a *Hipp.lib.4.aphor.2.* b *Hipp.lib.2 aph.2.& aphor. 25.& lib.4.aph.3.* c *Hipp.lib.1.aph.23.* d *Hipp. lib.6.aphor.47.* e *Oribas. lib. quos & quand. purg. conven.* f *Paul. Ægin. lib. 7. meth. med. cap.4.* g *Hippoc.lib.4.aphor.4.* h *Hippoc.lib.1.aphor.21.* i *Hippoc.lib.4.aphor.4.* k *Hippoc.lib.4.aphor.18.* l *Hipp.lib.4.aphor.6.& 7.* m *Hipp lib.4.aphor.8.* n *Hipp.lib.4.aph.9.* o *Dornereil.tract.de purg.c.2. pag.184.*

CAP. IV.

Von dem Ampt deß jenigen / so die Purgation einnehmen sol.

DIeweil aber viel daran gelegen ist / daß nicht allein der Medicus, sondern auch sonderlich der Krancke / sein Ampt fleissig verrichte / er wolle sich dann in eusserste Vngelegenheit vnd Gefahr stürtzen: Als wollen wir auch dem jenigen / so die Artzney brauchen sol / sein Ampt vnd Gebühr beschreiben. Der Krancke aber sol die Artzeney nüchtern einnehmen / nicht stracks nach dem Essen / wie Fuchsius a vermahnet / sol sich sanfft darauff bewegen / damit die Krafft der Artzeney zur Leber / den Adern / dem Hirn / der Brust / vnnd zu andern Orten deß Leibs kommen möge. Sol sich mit allem Fleiß hüten vor dem Schlaaff / damit nicht der Artzeney Krafft geringert vnnd verhindert werde / wie Hippocrates b befihlet / da er sagt: Die jenigen / welche purgirende Artzeneyen eingenommen / sollen sich mehr zu der Bewegung / als zum Schlaaff vnd der Ruhe accommodiren: Dann daß durch die Bewegung der Leib turbiret / vnd die Feuchtigkeiten beweget werden / zeigen an die Schifffahrten / darinn sich die Leut leichtlich vbergeben müssen: Vnd an einem andern Ort c lehret er / wann man wolle haben / daß die genommene Artzeney starck sol würcken / solle man den Leib bewegen: Wann man aber geringe Operation haben / oder die Purgation gar

stillen

stillen wölle/soll man schlaffen vnd sich nicht bewegē. Man kan auch hiervon hören Pauli Æginetæ d Meinung/welcher befihlet/man solle dem Menschē/ welcher ein Purgation einnemmen wolle / vor allen Dingen eingewisse Maß vorschreiben/wie er sich in essen vnd trincken verhalten solte / jhme die Artzeney nüchtern / nach dem alle Speissen wohl verdawet sind/ eingeben/den Schlaff biß zu Vollendung der Purgation/ verbieten / messig sich bewegen/wann es füglich geschehen kan/ vnd alle Speisen vnd Tranck vermeiden lassen/biß die Purgation jhr Ambt recht verrichtet habe. Darmit aber der krancke/ auß Wiederwillen/die eingenommene Artzeney / nicht widerumb von sich breche/soll er das Geschirr / darin die Artzeney ist/mit einem reinen leinen Tuch / so in Rosen/oder schlechtem Essig genetzet/bedecken / darmit der Geruch von der Artzeney den gefastē Widerwillen nicht vermehre / die Artzeney einnemmen/ darnach ein geröstes Stückbrod / darauff ein wenig Rosen oder schlechter Essig gegossen seye / vor die Nase halten / vnnd endlich den Mund mit Weyn/ Essig/ vnd Wasser/frischem Brunnenwasser / oder anderer dem Mund angenehmen Sachen / schwencken/ Andere welche sich leichtlich vbergeben / vnnd durch dieses schwencken mehr zu dem vbergeben bewegt werden / pflegen zu Vertreibung deß Geschmackes in dem Mund/Anis/Fenchel vnnd anderen Zucker zu kauen vnnd zu essen. In dem nun der purgation operation vñ Würckung anfahet / muß der Patient/wie jtzund vermeldet wordē/kein Speiß vnnd Tranck zu sich nemmen biß die purgirende Artzeney das jhrige verrichtet hat / darmit nicht die

Speise durch Vermischung der Artzeney corrumpiret/vnd durch den Schlaff die Purgation verhindert werde. Wann der Patient aber so lang nicht fasten/vnd der Speiß vnd deß Trancks sich nicht enthalten könte/ mag er eine oder zwo Stund nach eingenommener Artzeney etlich löffel voll warme Brühe essen/oder nach genommenen Pillulen/ein wenig Mäht / oder Wermut-Wein trincken/ wann der Magen mit anderen Feuchtigkeiten nicht beschweret ist/Man kan auch den jenigē / welche von schwacher Natur sind vnd geringe natürliche wermbde haben/ vnd durch Pillen oder Latwergen purgiret werden/ einē mässigen Schlaff zulassen/damit die natürliche wärmbde/von den eussersten/zu den iñerlichen Gliedern gelocket vnd vermahnet / vnd also der Pillulen verborgene Krafft zu purgiren desto besser vnd leichter befordert werde: Welche aber Träncke eingenommen haben / so von der natürlichen warmbde leichtlich vberwunden werden / dörffen keins schlaffens/ vnd ist besser/daß sie sich desselben enthalten. Wann nun die Purgation zum Ende gebracht ist / welches der Durst anzeiget / daher sagt Hippocrates e die jenige so ein Purgation angenommen/vnd bey deroselben operation keinen Durst empfinden / dieselbe hören nicht auff zu Purgiren / biß sie dürstet: Nach vollendeter Purgation / sage ich/soll der Krancke zu sich nemmen warme abwischende Brühlein/ welche was von der Purgation/in dem Magen vnnd Därmen vberpleiben/abwäschen vnd alle widerwertige Eygenschafften der Artzeney benemmen/ vnnd darnach gewohnliche Speisen wiederumb algemach

vnd

vnd messig gebrauchen/darmit der Magen/welcher durch die purgirende Artzeney labefactiret, vnd außgemattet/durch zu viel Speiß wiederumb vberhauffet vnd obruiret werde vñ also dem Patientẽ grössere Vngelegẽheit als zuvor vervrsache/wie hiervon sehr fein schreibet Horstivs f in tract. de tuenda sanitate literatorum.

a *Fuchs. in com. aph. Hipp. sect. 4. aph. 1. pag.* 248. b *Hipp. lib 4 aph. 4.* c *Hipp. lib. 4 aph. 15.* d *Paul. Ægin. lib. 7 meth. med cap 6.* e *Hipp. lib. 4. aph. 19.* f *Horst. de tuend. san. liter. lib. 2. cap. 8.*

CAP. V.

Von der Ordnung deß Bades.

DEr Krancke so dieses Bad gebrauchen will / soll nicht gleichsam mit vngewaschenen Händen stracks vnd also bald in der ersten Stund nach seiner Ankunfft naher Wißbaden/ in dieses Bad sitzen/Sondern soll verziehen biß er die Kräfften wiederumb erholet/welche durch die Reisse zertheilet vnd außgemattet worden : Er soll auch gewisse Stunden / in dem auff vnd absteigen deß badeß in achtnemmen / vñ dasselbige ein gewisse Zeit vnd etliche Tag lang/vor vñ nach Mittag nach dem die Speisse recht verdawet ist/da dieser 14. Tag/jener 21. ein anderer 28. ein anderer 35. oder mehr Tag badet/vnd täglich mit einer viertel oder halben oder 3. viertel Stunden auff vnnd absteiget / biß er auff 4. 5. oder zum höchsten auff 6. Stund/den gan-

zen Tag zu baden kommet / welches von deß krancke Kräfften / Alter / Geschlecht oder sexu Schwacheit vnd der Zeit deß Jahrs / leichtlich abzunemmen vnd zu Vrtheilen ist. Darmit aber ein jeder verstehen möge / wie er in dem Baden auff vnd absteigen solle / wollen wir gemeine Taffelen alhero setzen / nach welchen ein jeder sich richten / vnnd seine Badcuram in geringer oder starckerer quantitet anstellen kan.

Ein Taffel / darinnen man alle Tag mit einer viertel Stund auff vnd absteiget.

Der krancke soll baden den

Tag	Vormittag /	Nachmittag.
1	ein halbe Stund	o
2	3 viertel Stund	ein halbe Stund.
3	1 Stund	3 viertel Stund.
4	5 viertel Stund	1 Stund
5	andert halb St.	5 viertel St.
6	7 viertel St.	$1\frac{1}{2}$ Stund.
7	2 Stund	7 viertel St.
8	9 viertel St.	2 Stund.
9	dritthalb St.	9 viertel St.
10	11 viertel St.	$2\frac{1}{2}$ Stund.
11, 12	3 Stund	$2\frac{1}{2}$ Stund.
12, 13	$2\frac{1}{2}$ St.	9 viertel St.
14	9 viertel St.	2 Stund.
15	2 St.	7 viertel Stund.
16	7 viertel St.	$1\frac{1}{2}$ Stund.
17	$1\frac{1}{2}$ Stund.	5 viertel Stund.
18		
19	5 viertel St.	1 Stund.
20	1 Stund.	3 viertel Stund.
21	3 viertel St.	ein halb Stund.
22	$\frac{1}{2}$ Stund.	o

Eine

Eine Taffel darin man jeden dritten Tag mit einer halben Stunden auff vnd absteiget.

Der krancke soll baden den

Tag	Vormittag	Nachmittag
1.	½ Stund.	
2. 3. 4	1 Stund.	½ Stund.
5. 6. 7.	1½ Stund.	1 Stund.
8. 9. 10	2 Stund.	1½ Stund.
11. 12. 13	2½ Stund.	2 Stund.
14. 15. 16	3 Stund.	2½ Stund.
17. 18 19	2½ Stund.	2 Stund.
20 21 22	2 Stund.	1½ Stund.
23 24 25	1½ Stund.	1 Stund.
26 27 28	1 Stund.	½ Stund.

Es muß aber der Patient auß dem Bad gehen ehe er in Ohnmacht falle / derohalben kan auch die Zahl der Stunden so alhier angedeutet vnd vermeldet worden nach den Kräfften deß Krancke gemehret vnd gemindert werden / wañ als etwas vngefehr sich zu tragen solte / welches den krancken entweder von dem Baden gentzlich abhalten würde / wie den Weibern zubefehlen / welchen jhre monatliche Zeit oder Fluß in dem Baden heuffig oder zu starck vongehet: oder aber weniger Stunde in dem Bad zu zubringen / oder deß Tages nur ein mahl zu baden verursachete / wie allen denen / so schwacher Natur sind / zu rahten ist / So warnen wir treulich / daß solches ein erfahrner Artzt vnd Diener der Natur / fleissig in achtnehmen / vnd dem krancken gebürender weise fürschreiben wölle. Es kan auch nicht schaden / wann Verstopffung deß Leibes verspüret wird / daß man einen Tag mit baden einhalte / vnd Oeffnung deß Leibs verschaffe / wie solches in diesem Buch / sect. 3. cap. 3. zufinden ist.

CAP. VI.

Was man vor vnnd in dem Bad thun vnd vermeiden soll.

DEr Krancke soll in das Bad gehen / nach dem der Magen von Speiß vnd Tranck erlediget / vnd der Bauch vnd die Blaß von

jhren

jhren excrementen erleichteret sind zwo oder drey Stund nach auffgang der Sonnen/ wann die Lufft von den Dämpffen der Nacht recht wohl gereiniget worden/ kan zu vor in der Lufft vnd auff dem Platz bey dem Bad mit kleidern wohl versehen / ein wenig auff vnd abspatziren/ darmit die Dämpffe deß Bades/ wann er also bald in das Bad gienge / jhme das Haubt nicht verderben oder anfechtẽ: Darnach soll er allgemach/ mit wohl bedecktem Haubt / in das Badwasser hinabsteigen/ vnd vor das erste mahl/ biß an den Nabel darin sitzen/ wann der Mangel vnden in dem Leibe ist/ ist er in dem mitleren oder oberen theil des Leibes/ kan man biß an den Halß sich darinn baden. Den andern Tag soll der Patient zu voriger Zeit vnnd Stunde abermahl in das Bad gehen/ mit dem Baden auffsteigen / vnnd biß an den Magen darinn sitzen / vnnd also die folgende Tag fortfahren zu baden / vnnd mit dem insitzen vnnd den Badstunden auff vnnd entlich wiederumb absteigen. Vnder dessen soll man in dem Bad weder Schlaffen noch Zechen / Trincken oder Essen / singen oder mit heller Stim schreyen oder ruffen. Dann dieses Wasser der Stim zuwieder / dieweil es die instrument so zu der Stimm gehörig / wie Galenus a bezeuget/ hefftig außtrucknet. Man soll auch nicht vber die Zeit einen gantzen Tag / wie die Wasser Taucher in dem Bad sitzen bleiben: Doch ist denen / so schwacher Natur vnd complexion sind wohl erlaubet/ in dem Bad eingemachte Sachen vñ stärckende Artzeneyen zu gebrauchen / als da sind

kleine Rosinle/ein par löffel vol in Wein gewäschen/ oder mit Zucker condirte Sachen/Citronenschehln/ Pomerantzenschehln / oder andere Magensterckungen/als da sind Paffenfuder / pulv. stomach. grossus, Magen Tefflin vnnd dergleichen. Es kan auch den jenigen / welche mit dem Schwindel behafft wegen Mattigkeit deß Magens/oder welchen die Ohnmachten gefährlich / wohl zugelassen werden / daß sie ein wenig Brühe essen / oder ein wenig Malvasier trincken / oder Brod darin geweichet zu sich nemmen. Man muß sich aber hüten / daß man nicht also in dem Bad lebe/wie Andernacus bezeuget / daß er bey den Rhetis oder Bündern in der Favoriner Bad gesehen habe / da die Leut mit Speiß vnnd Tranck gesettiget vnnd gantz voller Weins in dem Bad entschlaffen sind / daß kein Wunder were gewesen / sie hetten allerley crudideten gesamblet / vnnd das Krimmen / oder die Colic, oder andere böse Kranckheitten jhnen auff den Halß geladen / jhre Krafft verlohren / oder Fieber / oder Fluß bekommen / oder weren auch wohl gar gehen Todes gestorben ; dessen ich auch ein exempel, so wohl zumercken vnnd in achtzunemmen ist / gesehen / Anno 1612. den 24. Junii/als ich von Franckfurt / da damahl Kayser Matthias / hochseeliger Gedächtnuß / Erwöhlet vnnd Gekrönet worden / von meinem gnedigen Grafen vnnd Herrn / auch Christmilder Gedächtnuß / naher Wißbaden auß gewissen Vrsachen verschicket worden / da ein vornehmer gelärter Man in meiner Gegenwart zimlich beweinet/

sich

sich in das Bad setzete vnd jhme schrepffen lassen wolte / welcher nach dem er ein kleine Zeit in dem Bad gesessen / in ein Ohnmacht fiele / welchen wir alsobald auß dem Bad nahmen / auff ein Beth legeten/vnnd mit Wein vnd Rosenessig / weil sonst nichts anders bey der Hand ware / durch GOTTES Segen zur Stund wiederumb zu recht brachten. Auß welchem allen dann jedermenniglich wohl mercken vnnd abnehmen kan / daß in dem Gebrauch dieses Bades zum höchsten zuvermeiden seyen/Bemühung/ Erfüllung deß Leibes/ Fressen/Sauffen/Hunger/Sorg/Veneris Spiel/ vnd länger sitzen in dem Bad / als die Kräfften erdulten vnd ertragen können.

a *Galen.lib.7.med.loc.cap.1.*

CAP. VII.

Was man nach dem Bad zuverrichten habe.

ES ist auch alhier mit nichten zuverschweigen / wie sich der Krancke verhalten solle/ wann er auß dem Bad gehen will / erstlich soll er/wann er auß dem Bad steiget/den Leib/bevorab aber das Haubt vnd die Brust/ mit warmen Tüchern oder druckenem Schwam wohl abwischen vnd abtrucknen/mit einem Belz oder anderem darzugehörigen Kleid warm bedecken vnd einwicklen/

darmit jhm die Kälte oder kühle Lufft kein Vngelegenheit vervrsache: Darnach soll er/darmit er auff das Bad / einer Stund lang ruhe/sich in das Gemach so vor Wind vnnd Lufft verwahret seye/verfügen/in ein warm Beth legen/vnnd wann die Natur darzu geneiget / vnnd es ohne viel vnd schweres decken / geschehen kan / schwitzen/vnnd nach dem Schweiß vnd nicht zuvor/wann es jhme gefelt / ein wenig schlaffen. Solte aber kein Schlaff kommen/ soll der Krancke doch dieselbe Zeit vber/in dem Bett ligen bleiben vnd ruhen / vnnd wann der Schweiß/ da einer kommen solte/gehalten / vnd mit warmen Tüchern widerumb abgedrucknet ist/soll der Patient den Leib sanfft reiben vnd kratzen lassen/ bevorab wañ ein Gliedt oder Seite / mit einer resolution oder Lämbde behafftet ist. Vor allen Dingen aber soll er das Haupt auff das beste verwahren vnnd drucknen / weil dasselbe sehr bald vnd gemeinniglich offendiret vnd verletzet wird/wann desselben Dünste/ wegen Verstopffung der Haut vnd der Schweißlöcher nicht evaporiren vnnd herauß kommen können: Vnnd endlich die Kleider wiederumb anlegen / in die Lufft so durch einen Rauch / der von angezündetem Wacholterholtz / oder võ Wacholderbern / Mastix / Weirauch / vnd dergleichen/auff glüende Kohlen geworffen gemacht/gereiniget seye/ gehen/oder in dem Gemach sanfft spaziren / biß die Glieder/vnd der gantze Leib algemach erkület / vnnd die Dämpffe vnd Winde / so von der Hitz deß Bades kommen sind/zertheilet werden / vnnd wann dieses alles geschehen / kan er sich allgemach zum

Mittag oder Nachtessen fertig machen. Vnnd gleich wie wir niemand anfenglich in das Bad zu gehn erlaubet / er habe dann seinen Leib vnnd Kräfften so von der Reiß geschwächet worden / wiederumb gestercket vnd erhohlet / also rahten wir auch niemandts / wann die Bad cura glücklich vollendet ist / daß er sich wiederumb auff die Reyse naher Hause begebe / er habe dann zuvor seine Kräffte / so durch langwirigen Gebrauch deß Bades geschwechet werden / wiederumb nach Wunsch erhohlet vnd gestercket.

CAP. VIII.

Was vor Speise zu gebrauchen seyen.

WAs man vber dem Mittag vnd Abend essen vor Speisse vnd Tranck gebrauchen solle / ist alhier auch nöttig zu wissen / dann wer kein gute diæt halten / oder in essen vnnd trincken nicht ordentlich leben kan / der braucht (nach Galeni a Meinung) alle Artzeney vergebens / ist derhalben kein Wunder daß viel krancke / so in diesem Bad / weder auff essen oder trincken etwas achten / nicht allein nicht widerumb gesund worden / sondern offt mit schwererer vnnd harterer Schwachheit deß Leibes wiederumb von dannen ziehen oder auch gar mit der Haut bezahlen vnnd in dem Badt das leben lassen vnnd einbüssen

sen müssen. Dann wie Hippocrates b lehret/ so fügen wir unsern Leibern/welche unrein seynd/ viel grösseren Schaden zu/ wann wir ihnen mehr zu viel/als zu wenig Nahrung geben. In dem Brauch aber dieses Bades/ soll der Krancke Speiß zu sich nehmen/welche gutes Safftes und leicht zu verdawen seyen/ Als da sind frische weichgesottene Eyer/ gute Fleischbrühen: von Fleischwerck sind nützlich Capaunen/Hüner/junge Hahnen/ junge Tauben/ Zicken/Kälber/Rehe 2c. Es sind aber schädlich hartgesottene Eyer/Lambfleisch/Hasen/ unnd das Fleisch von grossem Viehe/ bevorab welches gesalzen/geräuchert unnd gedörret ist/ als Rind unnd Schweinenfleisch/ Hirschen Wildpret/ Hämmel/ Schaff/Bock und Geissen fleisch 2c. Doch kan junges Wildpret/ Lambfleisch vñ Hasen biß weilen/wie auch Hammelfleisch zu seiner Zeit wohl zugelassen werdẽ. Von Vögelen sind dienlich Phasanẽ/Feld/hüner/ Haselhüner/ Rephüner/ Kramets-vögel Holtztauben/ Turteltauben/ unnd alle vögel/ so in den Gebirgen sich halten/ Es sind aber schädlich Gens/Antvögel/Pfawen/2c. Von Fischen sind nützlich zugebrauchen die jenige/welche an steinigten Orten sich halten/und harter Natur sind/als da sind Hecht/Forellen/Grundelen/Kressen/ Göbẽ/ Strihling/ Bersing/ Salmen/Krebs vñ dergleichen. Man soll aber vermeiden/ alle gesaltzene/ dörre und geraucherte Fisch/als Stockfisch/ Stör/ Schelfisch/Bolchen/Rheinfisch/Schollen/Platteissen/Häring/Bücking/ Item/alle schleimige und weiche Fisch/nemlich Aehl/ Karpen/ Schleichen Barben unnd dergleichen. Von Gemüß ist

dem

dem Patienten zu wieder Köhl oder Kappes-kraut / allerley Hülsen Gemüß / Aepffel / Biren / Kirschen / Pfraumen / vnnd allerley rohe Früchte : Vber das alle bittere / vnnd gesaltzene vnd mit Milch zu bereytete Speysen / allerley Gebackenes / Brey von Mehl gemacht / Brodgebackens / Käß vnnd dergleichen: Alhier ist aber zu mercken / daß diese Speisen nicht allen Menschen zu mahl / so dieses Bad gebrauchen / verbotten seyen / sondern daß etliche deroselben in Ansehung der Schwacheit/der Menschen / deß Alters / vnnd der Gewonheit/nach Gutachten vnd discretion eines erfahren Medici etlichen Patienten wohl messig zugelassen werden können. Es ist aber das nicht allein genug / daß man gute vnd wohl verdawliche Speissen esse/sondern man muß auch fleissig in acht nemmen / das man deroselben nicht zu viel zu sich nemme/vnnd den Magen zu viel vberlade : Vnnd es ist auch höchlich vonnöthen / daß man gewisse Stunden deß Mittags vnd deß Nachtsims setze/ vnd dieselbige auch halte/wie Mercurius c trewlich vermahnet / welches nach deß Krancken Kräfften vnd Leibes constitution ordiniret vnnd angestellet werden kan.

a *Gal. lib.1. aph comm.5.* b *Hipp. lib.2. aph.9.* c *Mercat. prax. tom.2. lib.1. cap.13.*

CAP. IX.

Was man vor Tranck gebrauchen soll/ vnd von dem Nutzen vnd Gebrauch deß Sawerbrunnens

VBer dem Mittag vnnd Nacht Jms / soll man einen weissen Wein gebrauchen / der nicht sawer / herb oder rauh / sondern ein wenig die Zung angreiffe / dünhell / gelind vnnd starck seye / gegen Abend mag man auch roten Wein trincken / weil derselbe nach Galeni lib. 3. alien Meinung / deß Abends dem Magen wohl bekompt / vnnd gut Geblüt machet / wie wir dann dieser Wein Gelegenheit vnnd Nutzbarkeit droben / lib. 1. sect. 3. cap. 10. beschrieben haben: Rohes vnnd kaltes Wasser soll der jenige/ so dieses Bad brauchet/ zum allerfleissigsten vermeiden/ auß Vrsachen/ so droben lib. 1. sect. 3. cap. 9. angezeiget worden / dann die natürliche Wärmbde deß Magens wird durch das warme Bad zu der Circumferentz vnd in die eusserste Glieder getrieben/ also daß der Magen welcher seiner natürlichen warmbde vmb etwas beraubet / rohe vnd kalte Sachen / weder leiden/ verdawen oder kochen kan. Vnnd auß dieser Vrsachen soll man auch vermeiden den Wein / welcher mit rohem Wasser vermischet/ oder inn frischem Wasser gekület worden. Solte aber der tägliche Wein so starck seyn / daß denselben

selben der schwache Magen nicht verdawen oder leyden konde / so kan er rechter mit gesottenem Wasser oder Sawerbrunnen/welches Gelegenheit droben lib. 1. sect. 3. cap. 11. erzehlet worden / als rohem Wasser/vermischet werden. Ich halte aber nit für rahtsam/daß man wegen grosses Durstes / den Sawerbrunnen vber essen/für eine Artzeney / allein ohne Wein trincke / dieweil er vielerley Verstopffungen vervrsachet. Vnd soll sich niemands jrren lassen/daß die langen Schwalbacher jhren Sawerbronnen täglich vber essen ohne Schaden trincken/ dan denselben wird dieser Sawerbronnen / durch täglichen Gebrauch / auß einem medicamento in ein nutrimentum verwandlet/daß das jenige/so andern eine Artzeney ist / jhnen zur Nahrung dienet. Daher sagt Galenus , lib. 2. aph. com. 50. Der Tranck dessen man gewohnet ist / bringet weniger Vngelegenheit/als der / dessen man nicht gewohnet ist. Wer aber diesen Sawerbronnen / neben dem Bad brauchen will/entweder wegen der hitzigen Leber / oder wegen verlornen appetits, oder wegen deß Gries oder Sands in den Nieren / der soll es folgender massen verrichten / Nach dem der krancke auß dem Beth gangen/in dem Beth / droben cap. 7. benante Zeit geruhet / den Schweis abgetrucknet / vnnd die Kleider wiederumb angeleget / soll er ein Trunck von dem Sawerbrunnen thun / er muß aber in acht nemmen / daß er den Mund nicht an den Krug setze / darmit nicht das vbrige in dem Krug / verderbe / seine Krafft verliere / vnnd die spiritus exhaliren

vnd

vnd vergehen / sondern soll 10. oder 12. Loth in ein Glas schütten / vnd also bald / ehe die spiritus sich verliehren vnd evaporiren, außtrincken. Den Krug soll man nicht in der Kammer / sondern in dem Keller / oben wohl verstopffet vnd verwahret stehen haben. Den Sawerbrunnen soll man auch deß Nachts tragen lassen / damit seine Kräfften / durch die Hitz oder Sonnen nicht geschwechet oder verderbet werden. Wann der Krancke den Sawerbrunnen getruncken / soll er bevorab / wann Grieß oder Sand der Nieren vorhanden / sanfft spatziren gehen / biß die Zeit deß essens herbey rücket / also wird der Sawerbrunnen desto eher zu den Nieren deriviret, wann aber der Mangel in dem Magen / wegen verlohrnen appetits / oder die Leber sehr erhitzt ist / so ist es dieses spatzirens nicht höchlich vonnöthen / dann wann der Krancke sich etwas still helt vnd rühig ist / so bleibet der Sawerbrunnen desto lenger in dem Magen vnd der Leber / vnnd stercket sie desto besser: man muß aber nicht gantz still sitzen / darmit nicht wie gemeiniglich zu geschehen pfleget / der Magen geblehet vnnd geschwechet werde. Dann Nachmittag wann man gebadet vnd geschwitzet hat / soll man eben auff diese Weiß / wie man vormittags gethan / mit dem Sawerbrunnen verfahren: Man soll aber alle Tag mit einer vntzen oder 2. Lothen / in dem trincken auffsteigen / biß man auff ein Pfund oder höher kompt / welche maß man dann im Trincken continuiren kan / biß sich der Krancke besser befindet / vnnd wie man als dann mit

vntzen

Vntzen in dem Trincken auffgestiegen / also wird man auch mit Vntzen widerumb absteigen / biß man auff 5. oder 6. Vntzen / oder 10. oder 12. Loth komme.

CAP. X.

Weme dieses Bad zugelassen seye / wegen der Schwachheit.

ES ist nicht gnug / daß man in Essen vnnd Trincken / wie auch in dem Baden / eine gewisse vnnd gute Ordnung halte / man wisse dann auch / weme das Bad zuzulassen seye / welches vns lehren die Kranckheiten / die Zeit deß Jahrs / deß Krancken Leib / das Alter vnnd Geschlecht / oder Sexus, darvon in Folgendem wird gehandelt werden. Daß aber etliche Kranckheiten durch dieses Bad nicht allein nicht geheylet / sondern vielmehr vermehret werden / wird ein jeder verstehen können / wann er dieses Bades Qualiteten vnd Eygenschafften recht betrachtet. Dann die Natur lehret vns / daß hitzige Schwachheiten / durch dieses Bades Hitze vermehret werden. Dieweil dann / wie Hippocrates a vnnd Fuchsius b bezeugen / contraria contrariorum esse remedia, das ist / die jenige Sachen / so der Natur zuwider vnnd entgegen / wie dann alle Kranckheiten sind / werden durch widerwärtige Sachen / welcher Natur / der Kranckheiten Natur zuwider ist / curiret vnd geheylet / Als

verbieten wir dieses Bad allen den jenigen / welche mit hitzigen Schwachheiten vnnd Fiebern beladen sind / denen dieses Bads Natur nicht zuwider / sondern wegen seiner Hitz vnd Wärmbde verwandist/ vnd dieselbe nicht mindert/sondern vermehret. Daher sagt Andernacus c: Dieses Bad sey schädlich/ den biliosis affectibus vnd hitzigen Kranckheiten / vnd heissen Naturen: Vnd Etschenreuter d vermahnet/ man solle fleissig in acht nehmen / daß man niemand dieses Bad fürschreibe / oder verordne in cholera, in der Gelbsucht/in Entzündung der Leber/ deß Miltzes vnd anderer Glieder: Massaria e verwirfft auch in gemein alle natürliche warme Bäder in der Melancholy / weil die warme Bäder diesen humorem vnnd zehe Feuchtigkeit zuviel außdrucknen. Dieses alles hat sehr fleissig vnd wol betrachtet Oribasius f, welcher sagt: Die natürliche warme Bäder seyen nicht dienlich für die hitzige (acutos) vnd geschwinde / sondern für die kalte (chronicos) langwirige Schwachheiten: Welches auch von den natürlichen warmen Bädern Mercati g vnd Galeni h Meynung ist.

a *Hippoc.lib.2.aph.22.* b *Fuchs.in aph. Hippoc. sect.2. comm.48.& sect.5.comm.19* c *Andern. lib.de baln. dial.1.pag.67.* d *Etschenr.lib.de therm.§ 3.pag.4.* e *Mass.lib.1.prax.cap.21.* f *Oribas.lib.10.cap.3.* g *Mercat.tom.2.prax.lib.1.cap.13.* h *Galen.lib. de tuend.sanit.cap.7.lib.de tremor.c.5. & lib.1.simpl. cap.7.*

CAP. XI.

Wegen der Zeit deß Jahrs.

DIe Italianer schreiben / die beste Zeit deß Jahrs zubaden / sey der Frühling / nemlich / in dem Mertz / April vnnd Maye / vnd der Herbst / in dem September vnd October / dieweil jhr Land etwas hitzig / vnnd nicht so temperiret / als das Vnserige ist: Bey den Wißbaden aber / da der Frühling / noch einen ziemlichen frischen Himmel hat / vnnd noch etwas kühl ist / kan man in dem Majo vnd Junio / vnd nach den Hundstagen / biß in den October baden: Daher sagt Doctor Matthæus a, die beste Zeit in dem Marggrafbaden zubaden / sey der Sommer / demnach sey der Frühling / vnnd dann zum letzten / der Herbst: Welcher Meynung auch Weckerus b ist. Es möchte aber nicht vnbillich / jemands allhier fragen / ob in den Hundstagen vnnd in dem Winther / dieses Bad nicht auch gut zu gebrauchen sey? Welchem wir kürtzlich antworten: Man müste nicht allezeit sehen vnd in acht nehmen / was es für Mond in dem Calender / sondern / was es für Wetter an dem Himmel gebe: Wann derohalben die Lufft vnd die Zeit in den Hundstagen nicht zu hitzig / sondern fein temperiret ist / wie an diesen Oertern sich offtermals zuträget / so wird das Bad nicht verbotten. Wann wir auch nur ein Glied zur Stärckung / wie in dem Podagra vnd Zipper, in offt geschicht / vnnd nicht den

gantzen Leib baden wollen / so darff man eben nicht allezeit so genaw auff Mond vnd Zeit Achtung geben. Deß Winthers aber / ist dieses Bad zubrauchen sehr gefährlich / dieweil / wie Andernacus c bezeuget / die kalte Lufft den Leib / so durch das warme Bad / subtil vnd zart gemacht worden / zum höchsten offendiret vnd beleydiget: Dann der Leib / so in das warme Wasser gedaucht worden / muß also feucht in die eusserliche kalte Lufft gehen: Darnach müssen die obere Glieder deß Leibs / als welche in das warme Wasser nicht können gedaucht werden / stätigs in dieser Kälte verbleiben. So geben auch endlich / diese warme Bäder Winthers zeit die stärckste Dämpff vnd Vapores, welches alles ohne Gefahr nicht abgehen kan. Wann es aber die hochdringende Notturfft erfordert / muß man auff keine Zeit deß Jahrs sehen / dann dieses Wasser so wol in dem Winther / als in dem Sommer / seine Natur vnnd Krafft behält: Wann aber die eusserliche Lufft in dem Winther zu kalt vnnd feucht wäre / so ist rahtsam / daß man das warme Badwasser in ein warmes Gemach täglich tragen lasse / vnd daselbsten gebrauche: Wann aber die Lufft in dem Winther nicht zu kalt / sondern fein geschlacht wäre / so ist es besser in der freyen Lufft baden / dann das Bad / so in der freyen Lufft stehet / durch der Sonnen Straalen geläutert wird / vnnd dessen Dampff vnd Vapores wol exhaliren können / ist viel besser vnd höher zu schätzen / als das in dem Gemach gebrauchet wird / weil die Badenden in demselben besser den Athem ziehen / vnd Lufft schöpffen können / vnd werden auch dero-

selben

selben Häupter / weniger von deß Bades Dämpf-sen beschwäret vnd verletzet. Daß aber in warmen Bädern auch gut im Winther baden sey / weiset D. Matthæus d mit einem feinen Exempel eines Schottländers / welcher von den Spaniern gefan-gen / mit der Chorden jämmerlich zerzerret / vnnd gleichsam zerrissen / lange Zeit in einem sehr kalten Gefängnuß gelegen / daß er beynahe kein Glied mehr gefühlet / oder regen können / derselbe ist mitten in dem Winther durch das warme Bad zu Marg-grafebaden vollkömmlich restituirt vnd gesund wor-den.

a *Matth. in descript. therm. MB part. 2. pag. 26.* b *Wecker. lib. 3. prax. gen. cap. 38.* c *Andern. lib. de baln. dial. 1. pag. 30.* d *Matth. in descript. therm. MB. loco cit.*

Cap. XII.

Wegen deß Leibs.

WAnn wir aber den Leib betrachten / so müs-sen wir solche Leute in das Bad schicken / welche starckes Leibes / vnd deren Kräfften noch beysammen / oder nicht gar zersträwet vnd verloren seyen / damit sie / wie Mercatus a weiß-lich vermahnet / etwas Mühe vnd Arbeit ertragen / vnd die zum Baden vorgeschriebene vnd verordne-te Stunden / desto besser außdawren vnd außstehen mögen. Der Leib sol auch durch ein Purgation er-öffnet seyn / wie wir in dieser Section. cap. 2. vermah-

net / vnd sol darauff täglicher Stulgang erfolgen: Solte aber Verstopffung fürfallen/ / wie in den Fiebern / vnnd der Colic. oder Grimmen gemeiniglich zugeschehen pfleget / so kan dieses Bad / mit grösserem Nutzen vnterlassen / vnd dieselbe Kranckheiten mit besserer Gelegenheit / durch ordentliche Mittel der Artzeney geheylet werden. Die jenige / so von Natur mager / vnd grosse / breite vnd weite Adern haben / weil sie / wie Fuchsius b bezeuget / hitzig / drucken vnd voller gelben Gallen sind / müssen dieses hitzige Bad entweder sehr wenig vnd selten/ oder aber gantz vnd gar nicht gebrauchen : Solte es aber die Noht zubrauchen erfordern / sollen sie es nicht schlecht/also warm gebrauchen/sondern dasselbe zuvor mit einer Stangen wol durch einander rühren lassen / biß daß das Bad etwas erkühlet werde/darnach mag man darinn baden : Wir meinen aber die jenige / so von Natur mager sind / vnd nicht die / so sonst mager sind / vnd kleine Adern haben / dann die jenige sind nicht von Natur mager/ sondern solches kompt jhnen entweder von Melancholey / oder sind durch langwirige Kranckheiten also verzehret / vnd außgenaget worden: Jene/denen es von Melancholey kompt / sind mit gutem Raht vnd Bedacht in dieses zuschicken / diesen aber / welche von langwirigen Schwachheiten verzehret vnd mager worden / wann solches die Kranckheit vnd Kräfften zu lassen / sol man dieses Bad mit allem Fleiß fürschreiben vnnd ordiniren : Also schreibet man mit grossem Nutzen in dieses Bad die magere Leut / welche von dem Grimmen / oder Colic.

lahm

lahm sind / da man doch mehr auff Paralysin vnd die Lämbde siehet / als auff die Magerkeit: So kan auch die Magerkeit / darbey ein kalter Magen ist / schwärlich geheylet werden / man komme dann dem Magen vnnd andern Visceribus, so zu der Däwung vnd Kochung gehören / mit wärmenden Sachen zu hülff / welches durch dieses warme Badwasser am allerfüglichsten geschehen kan. Die jenige aber / so von Natur feyst vnd dick sind / können dieses Bad sehr wol / aber nicht lang leyden / dieweil / wie Galenus c bezeuget / ihre natürliche Wärmbde schwach ist / vnnd ihre Kräfften sich dahero desto eher verlieren. Daher sagt auch Hippocrates d, die jenige / so von Natur feyst seyen / sterben viel eher / als die Mageren. Der jenige aber / welcher durch gut Essen vnd Trincken / Faulheit vnd Müssiggang feyst worden ist / stirbt nicht eher / als ein Magerer / kan auch dieses Bad / wie Andernacus e vnd Weckerus f bezeugen / besser vnnd länger außstehen vnd leyden: Die Vrsach ist / weil er grosse / breyte / Blut vnd Pulß Adern / vnd deßwegen / wie Galenus g lehret / keine schwache natürliche Wärmbde hat / so leichtlich vnterdrucket / oder außgeläschet werden könne. Daher vermahnet auch Andernacus h, es sey wol in acht zu nemmen / daß man die hitzigen / Mageren / Matten / es sey von Natur / oder langwieriger Schwachheit / vñ verzehrete Leut / in den hitzigen warmen Bäden nicht lang / die Kalte vnd Feuchte aber / so sich ziemlich befinden vnd starck sind / länger sitzen vnd baden lasse.

a *Merc. tom. 2. prax. lib. 1. cap. 13.* b *Fuchs. in Hipp. sect. 4.*

sect.4.aphor.com.6. c *Galen.lib.2.aphor.com.4.* d *Hipp.lib.2.aph.44.* e *Andern.lib.de baln.dial.1. pag.21.* f *Wecker.lib.3.pract.gen.cap.38.* g *Galen.lib.2.de temper.c.5.* h *Andern.lib.de baln.dial.1. pag.42.*

CAP. XIII.

Wegen deß Alters.

BEy den Leuten / denen dieses Bad verordnet werden sol / ist auch das Alter in acht zunehmen : Da erstlich zufinden ist Infantia, die Kindheit / welche nach Galeni Meynung anfahet / den ersten Tag der Geburt / vnd währet biß in das fünffzehende Jahr ; Wir schliessen aber mit Weckero a auß / vnnd verbieten dieses Bad den Kindern / welche vnter zehen Jahr alt sind / dieweil sie weder Purgation / oder Aderlaß außstehen können / vnd achten nichts / auff der Frantzosen Gewonheit / welche den Kindern / so drey / oder vier Jahr alt sind / Ader schlagen lassen ; Die jenige aber / welche vber zehen Jahr alt sind / vnnd der Pubertet / oder Mannbarkeit / welche das zweyte Alter ist / allen Tag näher kommen / können mit gutem Raht / wol in dieses Bad geschickt werden. Pubertas, oder die Mannbarkeit aber / wie Galenus b bezeuget / fänget an / in dem fünffzehenden Jahr / vnnd erstrecket sich biß auff das Achtzehende. Das dritte Alter wird die wachsende Jugend / oder Adolescentia genennet /

1. Infantia.

2. Pubertas.

3. Adolescentia.

nennet / hat jhren Anfang / in dem achtzehenden Jahr / vnnd endet sich / nach Galeni c Meynung / auff das fünff vnd zwantzigste / vnd dieses Alter begreiffet Hippocrates vnter der Pubertet vñ Mannbarkeit / wie auch bißweilen Galenus d. Das vierdte Alter wird genennet / das blüende Alter / die Jugend / Juventus, fanget an in dem fünff vnd zwantzigsten Jahr / vnd währet biß auff das Fünff vnd dreyssigste. Das fünffte Alter wird das beständige / mittelmässige neigende / vnd wie Galeni e Wort lauten / das Mannliche Alter / Ætas virilis genennet / fanget an in dem fünff vnd dreyssigsten Jahr / vnd endet sich in dem Neun vnd viertzigsten. Das dritte / vierdte vnd fünffte Alter / sind zu dem Gebrauch dieses Bads / am allerdienlichsten. Das sechste vnd letzte Alter / wird das hohe Alter / oder Senectus genennet / dieweil aber die Italianer den Alten bißweilen das Baden zuverbieten pflegen / so wollen wir allhier das hohe Alter mit Galeno f in drey Theil theilen: Das erste hohe Alter / wird das grünende hohe Alter / Senectus virilis genennet / fanget an in dem fünfftzigsten Jahr / vnd währet biß auff das Sechtzigste: Das ander hohe Alter / ist derer Leut / welche offentliche Aempter / wegen abgenommener Kräfften / nicht allezeit recht bedienen können / fanget an in dem Sechtzigsten Jahr / vnd endet sich auff das Siebentzigste. Diesen beyden hohen Altern / kan wegen schwacher natürlicher Wärmbde / vnnd wegen vieler vberflüssiger Feuchtigkeit / dieses Bad mit grossem Nutzen verordnet werden: Das dritte vnnd letzte Theil deß hohen

4 Iuventus.

5. Ætas virilis.

6. Senectus.

hohen Alters begreiffet in sich die eusserste Mattigkeit vnnd Schwachheit der Kräfften / vnnd fanget an in dem siebenzigsten Jahr / vnnd währet biß an das Ende deß Lebens / welches gemeiniglich ist das achtzigste Jahr / wie der Königliche Prophet David in seinem neunzigsten Psalmen g bezeuget. Diejenige aber / welche in diesem hohen vnd eussersten Alter / mit eusserster vnnd grosser Mattigkeit vnd Schwachheit der Kräfften / vnnd Kälte deß Leibes beladen / sollen an statt deß warmen Bads / einen warmen Ofen / vnnd guten firnen Wein gebrauchen / darmit sie die natürliche Wärmbde / vnd die Kräffte deß Leibs etwas stärcken / vnnd erquicken / vnd die himmlische vnnd ewige Gesundheit von dem himmlischen Medico vnserm HERREN Jesu Christo mit täglichem Seufftzen vnd inbrünstigem Gebet erwarten.

a *Wecker. lib. 3. pract. gen. cap.* 38. b *Galen. lib. 3. aphor. com. 27. & lib. 5. aphor. com. 5.* c *Galen. lib. 5. aph. com. 9.* d *Galen. lib. 5. com. 7.* e *Galen. lib. 3. aph. com. 30.* f *Galen. lib. 5. de tuend. sanit.* g *David Psal. 90. v. 10.*

CAP.

CAP. XIV.

Wegen deß Geschlechts / oder Sexus, vnd welches Wasser / nach den dreyen vnderschiedlichen Brunnen / einem jeden zugebrauchen dienlich sey.

WAs den Sexum belanget / kan dieses Bad / so wol den Männern / als den Weibern / zugelassen werden. Doch können die Weiber / wie Andernacus a bezeuget / in diesem Wasser am allerlängsten sitzen / welchen auch dieses Bad am meisten dienlich ist / weil die Weiber / bevorab / welche zart / vnnd zu keiner Arbeit gewehnet sind / viel vbrige Feuchtigkeiten samlen / welche dieses Bades erwärmende vnd außdrücknende Krafft verzehret / vnd die kalte Constitution vnd intemperiem deß Leibs verbessern kan / wann man nur im Gebrauch desselben / fleissig observiret vnd in acht nimbt / das jenige / was in vorhergehenden Capiteln verordnet vnd vorgeschrieben worden.

Zum Beschluß / ist auch allhier zumercken / was vor Wasser auß diesem Bad / einem jeden zugebrauchen sey / dieweil wir dieses Badwasser lib. 1. sect. 1. cap. 10. 11. 12. vnd 13. nach den dreyen warmen Brunnen / in dreyerley Gattung außgetheilet: Sollen derohalben die hitzigen / mageren vnd

feysten

feysten Leute / in deß ersten Brunnens warmem Wasser baden / als welches am besten temperiret ist: Die Kalten aber / vnd die Weiber mögen den zweyten vnd dritten Brunnen / als welche etwas hitziger sind / als der Erste / brauchen: Die jenige aber / welche mittelmässiger Constitution vnd Temperatur sind / können deß ersten / zweyten vnd dritten Brunnens warme Wasser / nach Belieben vnd Wolgefallen / gebrauchen. Da dann wol in acht zunehmen ist / daß die jenige / welche Mattigkeit deß Haupts haben / deß Zweyten / vnd sonderlich deß dritten Brunnens warme Wasser / mässig vnnd mit gutem Raht gebrauchen / weil dieselbe sehr starcke Dünste vnnd Vapores in das Haupt schicken / vnnd wann solches sich bey einem Weibe zutrüge / so würde sie mit grösserm Nutzen in deß ersten Brunnens warmen Wasser baden können. Vnnd so viel von der Ordnung vnnd Regimine der Menschen / so dieses Rahts gebrauchen wollen.

a *Andern. lib. de baln. dial. 1. pag. 42.*

SECTIO II.

Von der Weiß vnd Art/ wie dieses Bad zugebrauchen seye.

CAP. I.

Auff wie vielerley Art dieses Bad zugebrauchen.

BIßhero haben wir ordentlich vnd deutlich gehandelt/ wie sich die jenige/ welche dieses Bad brauchen wollen/ zum Bad bereiten/ mit was für Ordnung sie baden/ was sie in dem Bad thun vnd vermeiden/ wie sie sich nach dem Bad verhalten/ was vor Speiß vnd Tranck/ vnd wann sie dieselbe zu sich nehmen/ vnd wie sie das Saurwasser neben dem Baden/ gebrauchen sollen. Wer in dieses Bad zuschicken sey/ wegen der Kranckheit/ der Zeit deß Jahrs/ da die rechte Zeit zu baden beschrieben wird: Wegen deß Leibs/ da gelehret wird/ wie die Magere vnd Schwache/ Feyste vnd Starcke/ dieses Bad außstehen können: Wegen deß Alters/ da gehandelt wird/ ob der Kindheit/ der Mannbarkeit/ der blühenden Jugend/ dem Mannlichen vnnd dem hohen Alter/ dieses Bad gleichförmig/ vnd auff was Weise nutz vnd dienlich sey. Wegen deß Geschlechts/ oder Sexus, da so wol den Männern/ als den Weibern/ doch jedem Theil nach

nach seiner Art/dieses Bad zugelassen werde. Vnd endlich / welches Wassers nach den dreyen Brunnen/ vnd nach jedes Menschen Natur man gebrauchen solle. Dieweil aber dieses Bad allein/durch das Waschen vñ Baden nicht alle die jenige Schwachheiten / welche lib. 1. sect. 3. c. 2. erzehlet worden / heylen vnd curiren kan/als muß folgen / daß noch andere Weisen vnd Art dieses Bad zubrauchen vorhanden seyen / durch welche diesen Schwachheiten genug gethan werde / welche allhier zuerzehlen hochnötig seyn wird. Dieses Bad aber kan gebraucht werden/ entweder universaliter, das ist/ wegen deß gantzen Leibs/ oder aber particulariter, das ist/ wegen eines Theils/ oder Glieds deß Leibs: Universaliter wird dieses Bad gebraucht / entweder in/ oder ausser dem Leib: In dem Leib wird es gebraucht / wann es getruncken wird/ welches geschehen kan/entweder in oder auß dem Bad : Ausser dem Leib wird dieses Bad gebraucht in dem Waschen vnd Baden / darvon droben weitläufftig gehandelt worden. Vnd wann es etlichen Badwirthen gefiele / könten sie noch ein andere Art / das Bad eusserlich zubrauchen/erfinden/ vnd zubereiten/ welche die Medici gemeiniglich zunennen pflegen Laconicum, oder drucken Schweißbad. Particulariter wird dieses Bad gebrauchet/entweder in/oder ausser dem Bad 1. mit Tröpfflen auff das Haupt / oder andere Glieder. 2. mit dem Rauch. 3. vnd mit dem Kätt/oder Luto: Von welchen allen in folgenden Capiteln wird gehandelt werden.

Cap. II.

Von dem Tranck dieses Bads.

DAs warme Badwasser hab ich offt sehen trincken in Italia / dannenhero auch dieser Gebrauch zu vns Teutschen kommen ist / vnd wird vom Etschenreutero a ein Italianischer / oder welscher Gebrauch genennet: Man möchte aber allhier nicht vnbillich fragen / ob dann auch dieses Bad / wegen seiner Mineren / nemlich / Schweffel / Saltz / Alaun vnd Salpeter / könte getruncken werden? Welches / daß es nützlich vnnd dienlich zuthun sey / probieren vnd beweisen wir auß Vitruvio b, welcher eines Brunnen gedencket / darinn Alaun gewesen / welchen die Krancken mit grossem Nutzen getruncken haben: Ich hab auch gesehen in Italia das warme Badwasser zu Apono trincken / gegen den weissen Fluß der Weiber / welcher von zehem weissen Schleim herkommen / dasselbige Wasser hält in sich Saltz / Schweffel vnnd Alaun: Man trincket auch mit grossem Nutzen das warme Wasser domus novæ, welches Alaun / Saltz / vnnd Kalck in sich hat / gegen die Wassersucht / so auß einer kalten intemperie herkompt. Man brauchet auch zum Tranck das Wasser S. Helenæ, welches voll Alaun vnnd Salpeter ist: Man trincket das Wasser Montis Orthoni, welches Schweffel / Saltz / vnnd Alaun hält. Man brauchet auch mit höchstem Nutzen

das

das Wasser zu Porreto, welches Alaun / Saltz / Schweffel vnnd Salpeter in sich hat. Item / das Wasser zu Corsenna, welches Alaun / Saltz vnnd Schweffel hält / vnd viel andere dergleichen warme Wasser. Wer wolte dann darwider seyn / daß dieses warme Badwasser / nicht auch solte können getruncken werden? Dann der Schweffel / das Saltz vnd der Salpeter / wäschen ab vnd detergi en die Vnreinigkeit deß Magens vnd der Därme / wie lib. 1. sect. 2. cap. 3. 4. vnd 6. ist bewiesen worden. Vnd dahero kan dieses Wasser fürnemlich getruncken werden / daß es die vbrige Feuchtigkeiten deß Leibs außführe / insonderheit aber die jenige / welche in dem Magen / in den Därmen / vnd in den Kröß Adern sich verhalten / welche dieses Badwasser also bald mit Gewalt angreiffet / derselbigen Glieder intemperiem vnnd kalte Constitution verändert / den Mangel der Lungen / den schwären Athem / die Schwachheiten der Leber / deß Miltzes / der Därme / coli, ilei, vnd der Nieren / wie auch die Wassersucht heylet vnnd vertreibet. Daher schreibet Andernacus c von diesem Wißbad also: Wann dieses warme Badwasser in einem Geschirr eine Zeitlang gestanden / vnd etwas kühl worden / darnach getruncken wird / so dienet es zu den kalten Feuchtigkeiten deß gantzen Leibes / zu dem Keichen asthma genennet / zu schwärem Athem vnd beschwärlichen Harnen / zu der Wassersucht / vnd zu andern dergleichen Mängeln / welche von kalter vnd feuchter Materi herkommen.

a *Etschenr. lib. de therm. pag.* 132. b *Vitruv. lib.* 8. *cap.* 3. c *Andern. lib. de bal. dial.* 1. *pag.* 66.

CAPVT III.

Wie man dieses Badwasser / ohne das baden trincken solle.

I

DJe weil droben vermeldet worden / die weiß das Bad zu trincken / seye zweyerley / in dem das Wasser entweder in oder mit dem Bad / oder ohne vnnd ausser dem Bad getruncken wird / so wird alhier gefraget / welcher modus oder welche weisse vñ Art die beste sey? Eischenreuterus a verbeut in allem Baden desselbigen Bades Wasser zu trincken vnnd derselbigen Meinung ist auch Andernacus b: Das Gegentheil statuiret aber Matthæus c da er sagt: das warme Badwasser werde ohn das baden sehr langsam getruncken / dahero zeiget er auch an / auff was weisse man das Badwasser / neben dem baden trincken könne. Die Vrsach aber / daß das trincken / vnd das baden in diesem Wasser auff einmahl vnnd zugleich in einer Zeit / nicht nütz vnd dienlich seyen ist diese / weil die Feuchtigkeitten / welche durch die krafft dieses Wassers durch den Stulgang vnnd Harn außgeführet werden sollen / durch deß Bades Warmbde oder Hitze durch den gantzen Leib / vnnd in die eusserste Glieder vnnd circumferentz gezogen werden / dardurch contrarii motus vnnd wiederwertige Wirckungen Verursachet werden: Dann der Tranck

dieses Wassers Purgiret den Leib vndersich / das Bad aber ziehet die humores vnd Feuchtigkeit herausser an die Haut/vñ treibet sie durch die Schweißlöcher voneinander: Ist derohalben besser vnd bequemer/daß man dieses Badwasser ohne baden / alß in dem Bad trincke. Wer aber dieses Wasser ohne baden trincken will/nach dem er den Leib gereiniget/ vnd wann es nöthig ein Ader hat schlagen lassen/wie droben lib. 2. sect. 1. von dem 1. Capittul biß an das 5. vermahnet worden / der soll morgents früe nach dem auffgang der Sonnen/oder drey Stunde vor dem Morgenessen/oder Mittagmahl/nach dem er von sich selbst erwachet / vnnd das gestrige Abendessen wohl verdawet/vnd die Brust/ die Blaß vnnd Affter oder Leib von jhren Beschwerden zu recht entlediget worden / dieses Wasser auß der Brunnenquell schöpffen / vnnd weil es etwas wärmer ist/als die Natur ertragen kan / in einem Geschierr zu guter Gelegenheit der Natur erkühlen lassen/ vnnd von demselben /wann es die Kräffte zu lassen wöllen / bey der Brunnenquellen/oder aber / wann groß Mattigkeit vorhanden / in dem Bett oder auff einem Sessel oder Stul / so viel als der Magen auff einmahl leyden vnnd ertragen kan/ ruhig drincken / vor das erstemahl aber/soll er trincken drey vier oder fünff Becherlin voll / oder 8. 10. oder 12. Vntzen/nach dem die Natur starck / vnnd in gutem wohlstand ist / daß sie das Wasser ohne Vngelegenheit vertragen möge / vnnd dieses soll er verrichten in einer halben / oder welches doch selten geschehen soll / in einer gantzen

Stund:

Stund: darnach mag er sanfft spatziren gehen/ vnnd die kalte Lufft vermeiden. Er soll täglich mit dem trincken aufsteigen / biß daß er auff ein halbe / oder ein / oder zwo maß / auch drüber: oder auff 1½. 2. oder 3. ℔. wie den alten vnnd den schwächeren zu rahten / oder auff 3. oder 4. oder mehr ℔. wie den stärckeren zu Ordiniren/ kommen möge. Es pfleget auch bißweilen die Kranckheit zu verursachen daß man / wann nur deß krancken Natur ohne Beschwernuß das Wassen leiden vnd verdawen kan / den Tranck dieses Wassers vermehren muß / dann wann der Ort/ da die Schwachheit ihren Sitz hat / weit von dem Magen ist / so ist nöthig/daß man desto mehr warm Wasser trincke / daher dann etlichen in dem Dranck zwo / drey / auch bißweilen vier masen dieses Wassers verordnet vnnd vorgeschrieben werdē/ welches wir an seinem Ort/deß gegenwertigen Medici Raht vnd Gutachten / befehlen. Der Tranck aber dieses Badwassers / soll nach Anzeigung der Natur/ vnnd deß Leibes / vnnd der Schwachheit Gelegenheit. 6. 7. 10. 14. oder mehr Tag continuiret werden / biß daß man das gewisse Kentzelchen einer rechten/Perfecten vnd zum End gebrachter Purgation mercket/welches da ist / wie Eschenreuterus d vnd Andernacus e bezeugen / wann das getrunckene Wasser so hell vnd klar wiederumb fortgehet/wie es gedruncken worden.

a *Etschen 2. lib. de therm. pag.* 132. b *Andern. lib. de baln. dial.* 1. *pag.* 5. c *Matth. in descript. therm.*

therm. MB. *pag.* 38. d *Etschenr. dict. loc. pag.* 133. e *Andern. dict. loc. dial.* 3. *pag.* 40.

CAP. IV.

Wie man dieses Badwasser neben dem baden trincken soll.

DJe weil man aber nach absolvirtem Tranck deß Badwassers gemeiniglich auch von nöhten hat / daß man in diesem Wasser bade / vnnd nicht ein jeder krancke / also in dem Seckel mit Gold vnnd Silber versehen / daß er die gantze Zeit / so erstlich zu dem trincken / darnach zu dem baden gehöret / wegen der vnkosten / so täglich wachsen / zu rechtem Ende bringen könne / So wollen wir auch an diesem Ort kurtzlichen erzehlen / wie das drincken vnd baden / darmit die Vnkosten etwas gesparet werden / glücklich mögen coniungiret vnnd zu gleich verrichtet werden. Wann derohalben ein krancker mit droben cap. 2. erzehlten Schwachheiten einer behafftet / vnd acht Tage lang in diesem Wasser gebadet / auch die lib. 2. sect. 1. cap. 1. fürgeschriebene Reguln fleissig in acht genommen / in Ordnung deß badens nicht geirret / eine gewisse vnd gut diætam gehalten / vnnd nuhnmehr beydes deß Bades Geruch vnnd des badens oder waschens gewohnet / so soll er deß Morgens eine halbe Stund ehe er auß dem

Bad

Bad gehen will / einen Trunck auß dem Canal oder Einfluß deß Bades nehmen / so lang hinsetzen / biß daß das Wasser so viel erkühle / daß es die Natur leiden möge / vnnd als dann trincken / Wann dieses Wasser außgetruncken / vnnd die Stunde deß badens zum Ende gebracht sind / soll der Krancke auß dem Bad gehen / die Brust / das Haubt vnnd den gantzen Leib mit warmen Tüchern abtrücknen / vnnd gegen die kälte wohl verwahren lassen / wie lib. 2. sect. 1. cap. 7. vermahnet worden / darnach soll er sich in dem Gemach in ein warmes Beth legen / vnnd weder schwitzen oder schlaffen / damit dieses Wassers Krafft vnnd Würckung nicht verhindert werde / sondern soll den Leib / nur ein wenig ruhen lassen / damit die Kräfften / so durch das Bad geschwechet worden / sich wiederumb erholen / die Kleyder endlich wiederumb anziehen / vnnd in dem Gemach sanfft spaziren gehen / damit durch die Bewegung / das getrunckene Wasser / durch den Stulgang desto leichter fortgetrieben werde. Dieweil aber / wie in vorhergehendem Capitul angereget worden / nicht einerley Maß vnnd quantitet dieses Wasser zu trincken / einem jeden Krancken fürgeschrieben werden kan / derohalben muß man beydes die Kranckheit vnd deß Krancken Natur fleissig betrachten / welche ob man viel oder wenig trincken solle am allerbesten vnnd füglichsten anzeigen werden: Es wird aber vor das erste mahl gnug seyen / daß man Sechs Vntzen trincke / darnach Acht / zum dritten

mahl zehen / zum viertelmahl zwölff vñ also fortahn / biß man auff 1½. 2. oder 3. ℔ oder auff das höchste auff 1½. Maß komme: Dann dieses Wassers kan viel mehr / ohne das baden / alß in dem baden / getruncken werden. Nach dem man das trincken etlich Tag also continuiret, vnnd die evacuation, deren Kentzeichen zu Ende deß vorhergehenden Capituls / beschrieben ist / entlich zum Ende gebracht worden / so soll man mit diesem drincken / wie man auff gestiegen / auch wiederumb ab steigen.

CAP. V.

Was bey dem Dranck dieses Badwassers in acht zu nehmen seye.

Es sind in dem trincken dieses Badwassers / es geschehe in / oder auß dem Bad / etliche Stück wohl in acht zu nemmen: Erstlich wann der locus affectus, oder der Ort da die Schwachheit jhren Sitz hat / weit von dem Magen ist / vnnd darmit das getrunckene Wasser / desto leichter an selbigen Ort kommen / vnnd weniger Dämpffe vnd flatus verursachen möge / kan man etwas von Zimmet / Fenchel / Cubeben / Süßholtz vnnd dergleichen Pulveren nehmen / oder ein oder zwey von folgenden Täfflin vor oder nach dem Drunck essen.

℞. *Cinnam* ℥j.ß.

Nasturt.

Cub-

Cubeb.
Calam. arom. an. ʒß.
Sem. anis.
fænic. an. ℈ ij
Musc. gr. iij.
pulveris. & cum sacch. in aq. arthemis.
vel Ononid. dissoluto q. s. in rotulas
seu tabellas ʒj. *pond. redigantur.*

Der Krancke soll nach dem Trunck nichts essen/ es seye dann das getrunckene Wasser entweder gar/ oder doch meistentheils durch den Stulgang/oder dē Vrin wiederum̃ fortgangen/ Solte aber das Wasser sitzen bleiben/ vnd den Leib blehen vnd aufftreiben / so muß man dasselbe fortreiben mit einem Clistier von diesem warmen Wasser/ mit Honig / Zucker vnnd Saltz zubereitet/ oder von Butter/ Milch vnnd Zucker gemacht / Man kan es auch fortgehen machen durch folgende Täfflein.

℞. *Conserv. rosar.*
Violar. an. ℥ ß.
diagryd. pp. ʒj.
spec. diatracac. frig. ℈ iiij.
turbit. gummos.
Mechoac. an. ʒ ij.
Pulverisentur pulverisanda tenuiss.
cum sacch. opt. in aq. fænic. dissol.
℥vij. *fiat confectio in morsulis.*

Oder wer lieber Pillulen nehmen wolte / der kan die aggregativas oder folgende hydragogas nehmen/ vnd das essen desto lenger auffschieben.

℞. *Aloes elect.*

diagryd.
Caryophyll. an. ℈ ij ß.
Colocynth.
fol. sen. select.
Gum. arab. an ℈ j. *gr. v.*
Euphorb ppt.
Nuc. musc. an. gr. xv.
absynth. an. q. s. fiat. massa.

Den andern Tag soll man in vorgeschriebener Zeit abermahls von diesem Wasser trincken / vnnd wann als dann das Wasser wiederumb sitzen bleibt/ vnd nicht von sich selbsten fortgehen will/ soll man es abermahl durch Artzeney forttreiben / wann es aber den dritten Tag getruncken wird / vnnd abermahl sitzen bleibt / soll man dieses trincken gantz vnnd gar einstellen/Wann es aber ohne Beschwernnuß vnd Schmertzen fortgehet / kan man Acht oder zehen Tag lang trincken/Wann man auch in dem Bad außschlagen solte / muß man das trincken bleiben lassen/dann sonst wird der Natur Gang vnnd operation verhindert. Wann auch der Magen nach Sechs oder mehr Tagen / wegen deß getrunckenen Wassers widerwillig oder voller Dunst vnnd flatus würde/oder auffstossen solte/kan man mit dem trincken einen Tag einhalten/vnd den Magen mit Zimmet / Negelin / Muscatnuß / Jngwer / Galgan/ Zitwe/Calmuß / vnd andern dergleichen Sachen/ oder auch folgenden Täfflin stercken/vnd wiederum̃ erfrischen.

℞. *spec. arom. rosat. Gabr.* ℥ ß.
diagalung.

Zingib.

Zingib. condit. an. ℈ ij.
Mastich.
Cinnam. an. ℈ j. ß.
Caryophill.
Nuc. Musc. an. ℈ j.
Sacchar. albiss. dissol. in aq. absynth. & Menth. an. q. s. fiat electuarium in tabulis.

Nach getrunckenem Badwasser / wie auch nach dem essen / soll der krancke nicht schlaffen / sondern die Zeit mit lieblichem vnd ehrlichen Gesprech vertreiben / oder / wann die Lufft nicht darwieder ist / die Schwachheit es leidet / vnd die kräfften es ertragen können / messig spatziren gehen / darmit die Speiß desto leichter auß dem Magen fortgehe: Deß Abents soll man auch nicht zu Nacht essen / es seye dañ Sach daß der Krancke sehr hungere vnd das essen / so er vber dem Mittagmahl zu sich genommen / wohl verdawet habe / als dann mag er das gelbe auß zweyen Eyern essen / vnd das Weisse darvon hinweg thun / oder ein Brosam von Brod in Wein geweichet / oder vberzuckerten Anis / oder Fenchelsamen zu sich nehmen / vnd wann jhn sehr dürstet / ein wenig vngemischten weissen virnen Weins / darauff drincken / vnnd anderthalbe Stunden darnach sich zu Beth legen vnd ruhen. Vnnd bißhero haben wir von dem Tranck / nemlich dem Vniuersal Gebrauch dieses Bades in den Leib gehandelt.

CAP. VI.

Von dem Baden.

UNter den Gebreuchen deß warmen Badwassers/ausser dem Leib / ist der aller gemeineste das baden vñ wäschen: Desselben vornembster Nutzen ist in den eusserlichen Mängelen deß Leibes / vnder dessen kan es auch zu den jnnerlichen Gebrechen/doch weniger als der Tranck / gebrauchet werden: Das baden dienet gegen allerley Grind/Aussatz vnd Malazey/so noch nicht veraltet / gegen das jucken der Haut / Flecken vnnd Schuppen das Antlitz/kalte Geschwulsten/Flecken vnd Zittrusen der Haut/Blehungen vnd andere Geschwulsten/so der Natur zu wieder sind: Hilffet den erstarreten / zerstossenen / lahmen vnnd zitterenden Nerven/den Schmertzen der Hüffren / vnd anderer Glieder/dem Zipperlin/Podagra/vnd den Kranckheiten/der Leber vñ deß Miltzes. Daher schreibet Andernacus a von diesem Wißbad also: Dieses Bad wann man darin sitzet vnd badet / dienet gegen die Schwachheiten der Glieder / die kalte Mutter/ den Weissen Fluß der Weiber/ das Podagra vnnd Schmertzen der Glieder / bevorab wann sie von kalter vnd feuchter Materi herkommen. Vnd Galenus b meldet / das warme Badwasser heile die Schmertzen der Augen / wann scharpffe Feuchtigkeiten

kelten in dieselbe fliessen. Darmit aber ein jeder den rechten Gebrauch deß badens/weil derselbe am allergemeinesten ist/verstehen möge/ so weisen wir den Leser zu ruck in die erste section dieses Buchs / da wir die weise zu baden / vnnd wie man sich in dem baden verhalten soll / neben vielen anderen nothwendigen Betrachtungen beschrieben haben: Da er dañ findẽ wird/wie vnd warumb man den Leib / vor dem Gebrauch deß badens eröffnẽ cap. 2. 3. 4. In was Ordnung der Krancke baden/cap. 5. Was er in dem Bad meyden/cap. 6. Nach dem Bad thun / cap. 7. Was vnd wann er essen/cap. 8. Was er trincken / vnd wie er neben dem Bad den Sawerbrunnen gebrauchen solle/cap 9. Er wird auch in folgenden Capituln lernen/ wem dieses Bad dienlich/vnd wer darin zuschicken seye wegẽ der Schwachheit/der Zeit deß Jahrs/ deß Leibes/deß Alters vnd deß Geschlechts/vnd endlich in welchem Wasser dieser dreyen Brunnen ein jeder Mensch nach seiner Natur am besten badẽ köñe.

a *Andern. lib. de baln. dial. 1. pag. 66.* b *Galen. lib. 6. aph. com 31.*

CAPVT VII.

Von dem laconico oder druckenen Schweißbad.

DEm gantzen Leib dienet auch/ das druckene Schweißbad oder laconicum: Welches ist entweder ein hohler oder zugemachter Ort

vnder

vnder der Erden/auß welchen ein natürlicher warmer Dampff von sich selbst entspringet/ vnd die jenige so hinein gehen/ hefftig schwitzen machet / der gemeine Man nennet es ein Schweißbadt. Ein solch Schweißbad ist zu sehen in dem Königreich Neapolis, nicht weit von den alten Mauren vnd rudearibus der verfallenen Statt Bajæ, welches die Einwohner deß Landes nennen il sudatorio di frittole apresso il bagno di Cicerone, etliche vermeinen es seye Kayser Neronis Schweißbad gewesen : oder das laconicum, ist ein höltzerne kleine Kammen / so kunstreich hart auff deß warme Wasser Brunnen quelle gebawet ist / durch welche vnden hero die Dämpffe vnnd Vapores von dem sied heissen warmen Wasser vber sich steigen/vnd denen so in der gedachten Kammer sitzen/den Schweiß treiben. Ein solches Schweißbad könde alhier mit sonderlichem Lob vnd Ruhm deß Wißbades/ vnnd höchstem Nutzen vnd wohlfarth der krancken/zubereittet worden/ bey der Brunnenquellen (deren wir lib. 1. sect. 1. cap. 11. gedacht haben) hinder dem guldenem Adler/ Hirsch vnd der Cronen / wie auch in dem Garten hinder dem Dinheimer / oder nunmehr dem Schützen Bad / vnnd vber dem grossen Brunnen bey der Blummen. Der Nutzen dieses Schweißbades ist das er die Genge vnd Schweißlöcher der Haut eröffne / darmit deß Artzeneyischen Badwassers Kräfften desto leichter zu den innerlichen Gliedern kommen mögen. Derohalben soll dasselbe allezeit vor dem baden vorher gehen / dann es præpariret vnnd richtet den Leib also zu / daß man / wie

Paræus

Paræus a darvon meldet / darnach das Bad mit grössèrem Nutzen gebrauchen kan. Man soll aber mit verstopffeten oder vnpurgirenten Leib in das Schweißbad nicht gehen/darmit man nicht grössere Vngelegenheit auff den Hals lade. Dieweil aber an diesem Ort zu dieser Zeit ein solch Schweißbad noch nicht vorhanden / kan man an desselben stat ein warme Stub / so nahe bey dem Bad stehe/ oder aber der Gang bey dem Bad / vnnd deß Bades Dämpffe vnd Lufft/wie in diesem Buch/sect.1. cap.6. vermeldet worden/gebrauchen / welches Luffts Nutzbarkeit Mercatus b in seinen Büchern weitleufftig beschreibet.

a *Paræus Chirurg. lib.*25.*cap.*43. b *Mercat. tom.*2.*prax. lib.*1.*cap.*13.

CAP. VIII.

Von dem stillicidio oder Tröffelen deß Bades

WIr haben bißhero von dem Vniversal vnd gemeinen Gebrauch dieses Bades/in vnd ausser dem Leib / neben vnnd ohne das baden gehandlet / folgen nun die particular Gebrauch desselben/welche nuhr gewissen Gliedern in vnd ausser dem Bad adhibiret werden/ vnd sind das stillicidium oder tröpffelen / der Rauch vnnd der Let deß Badwassers. Der Gebrauch aber deß tröpfflens

ist

ist nicht newe / wiewohl er zu Wißbaden selten oder niemals exerciret wird: sondern ist auch den Vralten bekand gewesen / dahero sagt Galenus a wann warmes Wasser auff das Haupt getröpfflet vnnd sanfft gegossen werde / heyle es allerley Fieber / außgenommen die jenige / welche von der Gall herkommen. Es soll auch niemands darfürhalten / daß die warme natürliche Bader Galeno vnbekand seyen gewesen / sondern man höre jhn da er sagt b. Die alte Medici halten vnder andern fürnehmen Mitteln / so zu dem Hertzbochen dienen für sehr gut die warme natürliche Wasser / so auß der Erden entspringen vnnd sonderlich die jenige / welche Salpeter / Schwefsel oder andere mineren halten. Es haben aber nicht allein die alten / sondern auch die Medici zu vnsern Zeitten dieses stillicidium oder tröpffelen deß Badwassers in dem Gebrauch gehabt / dann bey den Italianern ist es am aller gemeinesten: Vnnd ist der Teutschen Fluß vnnd Catarrhen, so von vberflüssigem essen vnnd Trincken herkommen zu verzehren / wann gehörige Reinigung deß Leibes vorhergehet dem baden / weit vorzuziehen. Daher sagt Andernacus c das Wißbadische Wasser / wann es auff das Haupt instilliret vnnd getröpfflet werde / diene es zu den kalten Füssen deß Haupts vnnd andern Schwachheiten. Dieses tröpfflen wird von den Barbaris, gutta vnnd embracha, von den Italianern aber / wie Eschenreuterus d bezeuget / ducia genennet: Vnnd wird dieses Wasser/auff das vordertheil deß

Haupts

Haupts getröpfflet / wann das Hirn sehr flüssig ist: Auff das hindertheil aber deß Haupts / den Nacken / die Schulteren / vnd andere Glieder / wann der Nerven vnnd deß Rückgrads Schmertzen / Lämbde / Schlag vnnd dergleichen Mängel vorhanden sind. Man soll aber das Badwässer thun / in ein darzu gemachtes Geschierr / darinn ein Laßzapff oder Kranen seye / drey oder vier Schuch hoch hencken / den Kranen auffthun vnd das Wasser so warm / als die Natur leyden kan / auff das Haupt / oder andere krancke Glieder / wie gesagt worden / algemach tröpfflen lassen: Dieses kan aber entweder in oder ausser dem Bad geschehen. Der Krancke soll dieses stillicidium deß Tages zwey mahl gebrauchen / Morgents vnd Nachmittags mit lärem Magen / oder nach verdaweter Speiß / vnnd soll von einer virtel Stund anfahen / vnd täglich mit einer virtel Stund auffsteigen / biß er komme / auff ein oder zwo Stund / welches doch von deß krancken Kräfften vnd seiner Gedult abzunemmen ist / vnnd soll darnach mit einer viertel Stund / wie er auffgestiegen / wiederumb absteigen / biß daß er wiederumb auff ein viertel Stund / wie er angefangen / komme doch soll er sich vormittag lenger / als den Nachmittag dem stillicidio vnderwerffen / vnnd dieses tröpfflen vierzehen Tag / mehr oder weniger / darnach die Kräfften beschaffen / continuiren. Ein solcher fall vnd tröpffelung dieses Wassers gehet durch / penetriret weit / drücket sehr / vnd schonet vnd nutzet den andern innerlichen Gliedern / welche hitziger temperatur sind.

Galen. lib. 7. aph. com. 43. b *Galen. lib. de tremor.*

tremor. cap. 5. c *Andern. lib. de baln. dial. 1. pag. 66.* d *Etschenr. lib. de therm. pag. 134.*

CAP. IX.

Was man in dem stillicidio oder tröpffelen dieses Badwassers in acht zunemmen habe.

WAnn man wegen vberflüssiger vnnd vieler Flüß deß Hirns / dieses Badwasser voreinen auff das Haubt tröfflen lassen soll / muß man in acht nemmen / das man das Haubt / mit einem leinen Tuch / gleich einem Krantz vmbinde / darmit das Wasser nicht an allen Oerten zerfliesse / die Schläffe aber vnd die Stirn / soll man mit folgender Salben schmieren / damit nicht die Materia der Feuchtigkeiten / vnd die Flüsse / durch die Hitz deß Wassers zu den Augen vnnd andern Gliedern getrieben werden:

℞. *Ol. Myrtor. vel Myrtill.*
Mastich. an. ℥ iij.
pulv. Mastich.
Myrtill. vel myrtor.
Cupress.
bistort.
terræ sigill. an ℈ ij.
Ceræ q. s. Misc. fiat
vnguentum.

Wann

Wann man aber das hindertheil deß Haupts / die Schultern / oder andere Glieder deß Leibes mit diesem Wasser bedröpfflen will / so ist nicht nötig / daß man das Haupt mit einem leinen Tuch vmbbinde / sondern man kan das Wasser vber den Ruckgrad / die Arme vnd anderstwohin lauffen lassen / darmit auch denselben Gliedern dieses Bades Krafft mitgetheilet werde. Man muß aber insonderheit sich vorsehen / daß dieses Wasser nicht zu heiß oder zu kalt / oder sonst durch andere Sachen verderbet / gebrauchet werde / vnd wohl in acht nemmen / wann man dieses stillicidium, wie es dann am besten ist / in dem Bad gebrauchet / daß man es nicht anfenglich / mit dem Baden anstelle / sondern wann der Leib deß badens ein Zeitlang gewohnet ist. Diejenige welche keine gewisse diæt halten / vnd Tag vnd Nacht Fressen vnd Sauffen / sollen dieses stillicidium nimmermehr gebrauchen: Dann alle Schweffelische Wasser / wann sie sehr heiß auff das Haupt / den Magen / die Leber vnnd das Miltz gedröpffet werden / sind sie so gefehrlich / daß sie sehr offt den Tod vervrsachen: Vber das kan dieses warme Wasser / es werde dann in die Lufft gesetzet vnnd zu rechter vnnd bequemer temperatur vnnd Wärmbde gebracht / vns Teutschen / die wir starcke vnd viel Nahrung zu vns nehmen / durch dieses tröpffelen grosse Vngelegenheit vnd Gefahr vervrsachen: Derohalben ist es denselbigen Menschen viel besser vnd nützlicher / daß sie / in dem sie baden / das Haupt mit leinen Tüchern / so in dem warmen Badwasser genetzet seyen / bedecken / vnnd wann diese

Tücher kalt worden / mit jetztgedachtem warmen Badwasser/wiedervmberwärmen/ vnnd wie zuvor/ vber das Haupt legen.

CAP. X.

Von dem Rauch dieses Bades.

DAß man den Rauch vnd die Dämpffe dieses Badwassers auch brauchen könne/ vnnd wie dieselbe zu brauchen/ haben wir lib. 2. sect. 1. cap. 6. vnd sect. 2. cap. 7. dargethan vnd gezeiget: Dann der Rauch machet dürr gleich einem Schwam / dringet durch / eröffnet vnd drucknet/wird fürgeschrieben vnd verordnet den feuchten Leibern / welche zu drücknen von Nöthen haben / vnnd dieweil er die Haut offnet vnnd dün machet/so wird er offt mit grossem Nutzen vor dem baden gebrauchet/ vnnd als dann ist er an statt eines laconici oder druckenen Schweißbades / vnnd gehört zu den Vniuersal gebreuchen dieses Bades. Particulariter aber wird der Rauch zur Wärmung eines gewissen Gliedes gebrauchet. Darvon man in folgendem Capitul ein schönes exempel finden wird an der Heilung deß Carnöffels / welcher von windiger / wasseriger vnnd fleischichter Materi herkompt / da das Glied zu dem warmen Wasser dermassen gehalten wird/daß der Dampff recht zu demselben kommen kan. Man pflegt auch auß dem

Wass

Wasser selbsten ein solche fomentation zu machen/ da man leinen Tücher oder Schwemme in diesem Wasser netzet / wie am Ende deß vorhergehenden Capituls zu sehen ist/vnd also warm vber die krancke Glieder leget : Dieweil aber die fomentation deß luti oder Letts viel besser vnd gebreuchlicher ist / wollen wir es vor dieses mahl hierbey bewenden lassen.

Cap. XI.

Von dieses Bades Lett oder luto.

DEr letzt Gebrauch vnd particular Nutzen dieses Badwassers bestehet in dem luto oder Lett desselbigen: Dieser Lett wird gefunden bey der Quellen vnnd dem Außlauff dieses Wassers vnd auff dem Boden oder Grund dieser Brunnen / ist ein dienlich remedium vnnd nutzbare Artzeney/den verharten / contracten/ lahmen/schmertzenden/geblehenden/auffgeblasenen vñ geschwollenen Gliedern / also daß man den Lett an statt eines Plasters glücklich leget / vber die harte/ dünstige/vnd kalte Geschwulsten/ vnd operiret viel stärcker / als der Rauch dieses Wassers / darvon in vorigem Capitul gehandlet worden/weil der Lett nicht so bald/als der Rauch vergehet: er erweichet / durchdringet/löset auff vnnd drucknet auß die böse Feuchtigkeiten / vnnd hilffet den verruckt: vnnd verren-

cketen Gliedern/vnd jhren Feuchtigkeiten/so auff lösens von nöthen haben. Man muß aber in acht nemmen daß der Lett nicht kalt werde / sondern so lang als er warm ist / soll man jhn auff dem Glied liegen lassen/wann er auch ansenglich nicht warm genug seyn solte / welches doch zu Wißbaden selten geschicht/weil das Wasser zimlich heiß ist / soll man Wasser auß der heissen Quellen nemmen / den Lett darmit erwärmen / vnd das Glied als dann darmit vberziehen. In den Geschwulsten aber/in welchen zehe Materien auff zu weichen vnd auffzulösen sind/ soll man in der Zeit/da man widerumb frischen Lett aufflegen will / vnd die Geschwulst anjtzo ledig/ den locum affectum schmieren mit süß Mandelöhl/Camillen / weiß Lilien / Lorbeer vnnd dergleichen öhlen. Auff solche weiß wird der fleischige wasserige vnnd windige Carnöffelbruch geheylet/erstlich wann man den Ort einer viertel Stund lang mit dem Dampff dieses warmen Wassers foviret vnd erwärmet/ darnach mit dem Lett darvnter der zehende theil klein zerstossenes Lebendiges Schweffels gethan seye / bedecket vnd vberziehet. Dieses Bades Lett dem Haubt oder der Brust vber zuschlagen ist sehr gefehrlich/soll derohalben ohne guten Raht nicht vorgenommen werden. Vnd so viel von dieses Bades Gebreuchen.

SECTIO III.

Von den zufällen vnnd accidentibus, so dem Menschen in diesem Bad begegnen können / vnd wie sie widerumb zu Heylen seyen.

Cap. I.

Von den Zufällen in gemein.

Gleich wie fast in allen Curen vnnd Heylungen der Kranckheiten / welche durch Artzeney verrichtet werden / also pflegen auch gemeiniglich in den Curen / so durch das Bad geschehen sonderliche symptomata, zu fäll vnd accidentia sich zu begeben / welche die Krancken wegen guter operation deß Bades / nicht allein angst / vnd sie verzagt machen / sondern auch denselben grosse vnd vnleidliche Beschwernussen verursachen. Es ist zwar ein gemeines Sprichwort vnnd Meinung / was das Bad böses verursache / dasselbe heile es auch wiederumb. Daß aber dieses nicht allezeit geschehe / hab ich auß deß Bades Würckung vnnd der experientz wargenommen vnd erfahren / derohalben ist dieses ein sehr schädliche Meinung: Dann der jenige / welcher seine symptomata vnd Zufäll in dem Bad heylen will / muß lengere Zeit in dem Bad sitzen / biß er endlich wegen verlohrner Kräfften / vnnd

starcken mit vnderlauffenden Ohnmachten / das Bad gantz vnd gar quittiren muß. Diese zufäll oder symptomata aber kommen entweder immediatè, das ist / ohne Mittel von dem Bad / oder aber mediatè, das ist / durch Mittel / von einer jnnerlichen disposition deß Leibes / welche der Natur zu wieder: Wann diese zufäll immediatè oder ohne Mittel von dem Bad kommen / wie da ist / excoriatio oder das außschlagen der Haut vnd deß Leibes / so köñen sie durch rechtmessigê Gebrauch dieses Bades wohl vnd gnugsam curiret werdê: Wañ aber ein jnnerliche vnnatürliche disposition deß Leibes diese zufäll verursachet / so können sie entweder schwerlich oder aber gantz vnd gar nicht durch dieses Bad geheylet werden. Solche zufäll sind Verstopffung deß Leibes / vnnatürlicher Durst / Erbrechen deß Magens / Verschlagung deß essens oder Verliehrung deß appetits, Schwachheit oder Ohnmachten / Hauptwehe / Catarrhen oder Fluß / Rohtlauff / Fieber / Entzündung der Leber / der Nieren vnd dergleichen / welche nothwendig durch Artzeney / vnnd durch gute vnnd bequeme Ordnung in essen vnd trincken müssen curiret werden.

CAP. II.

Von außschlagen deß Leibes.

ES schleget in diesem Bad der Leib gemeinig-lich auß / vmb den zwölfften oder zehenden Tag deß Badens / mit jucken vnnd brennen-der Hitz deß gantzen Leibes / oder an allen Orten der Haut / welches Paracelsus a vnnd Andernacus b zuschreiben der Schärpffe deß Salpeters / so in diesem Wasser ist. Ich aber schreibe es / mit Matthæo c neben dieser Salpetrischen Schärpffe zu / dieses Bades acqualischer Hitze / welche zimlich starck ist: Dann etliche schlagen auß / bißweilen in dem Anfang deß badens / bißweilen wann das baden vollendet ist / etliche einmahl / etliche zwey oder drey-mahl vnd werden wiederumb geheilet / etliche aber schlagen auch nicht einmahl auß / sondern bey den-selben wird diese Materi algemach durch die poros oder die Genge der Haut / vertheilet vnnd verzehret / welches ohne zweiffel / herkompt von der Beschaffen-heit vnd Gelegenheit deß Leibes / nach dem dessel-ben habitus, dün / dick / oder mittelmessig ist. Es ist aber kein Wunder / das die jenige außschlagen / welche etliche Zeit gantz Taglang / bey dieses Ba-des Canalen / da das siedheisse Wasser hineinlauf-fet / sitzen: Vnnd dasselbige Außschlagen ist nicht eben allezeit nutzlich / ist auch kein gewis-

ses Zeichen / daß man genug gebadet / oder daß das Bad ein gute vnnd genugsame Wirckung verrichtet habe. Derohalben soll man nicht warten oder hoffen auff das Außschlagen deß Leibes/ darmit man die Bade Cur in wenig Tagen zu dem End bringe / dieweil es ohne Gefahr nicht geschicht / bevorab bey denen / welche nicht allein mageres Leibes vnnd nicht recht sind Purgiret worden / sondern auch / welche in dem Bad essen / vnnd an einander mit gefülletem Bauch oder Magen baden. Zu welcher Zeit aber der Leib außschlagen wird / soll der Patient folgende Reguln wohl in acht nemmen.

1. Nach dem der Krancke außgeschlagen / soll er das baden nicht bleiben lassen / sondern auff das wenigste deß Tags vier oder fünff Stund baden.

2. Wann der Leib genugsam ist außgeschlagen/ soll man weniger vnnd küler baden / damit ein newe Haut wachsen möge.

3. Wann der gnugsam außgeschlagene Leib/ nicht gern wiederumb heylen vnnd schwerlich ein newe Haut wachsen wolte/ soll man nicht in frischem Wasser baden / sondern dasselbe wann es ein oder zween Tag gestanden / vnd täg ich mit einer Stangen wohl durch ein ander gerühret seye / gebrauchen.

4. Wann das jucken der Haut bald vorhanden / das Außschlagen aber langsam folgen solte/ soll man fleissig in dem Bad schwitzen / vnnd nach voa endetem Schweiß/baden.

5. So

5. So lang man außgeschlagen ist / soll man kein Purgirende Artzeneyen gebrauchen/es sey dann Sach/daß solches die hohe Notturfft erfordere / als dann soll man Morgents Purgiren/vnd nach Mittag wiederumb baden.

6. Solte die monatliche Zeit oder Fluß der Weiber in wehrender Zeit deß Außschlagens sich erzeigen/soll man das Bad doch nicht vermeiden/ es were den Sach daß dieser Fluß zu starck gienge/vnd die Kräffte deß Leibes schwechete/in welchem fall/wann die außgeschlagene materi, wiederumb zurück schlagen solte/muß man nach vollendetem Fluß der monatlichen Zeit/ was durch inhalten deß Bades versaumet worden / durch fleissiges baden wiederumb einbringen / darmit die zu rück geschlagene Materi wiederumb herauß gelocket werde.

7. Wann man in der ersten wochen außschlagen solte/ wie bißweilen zugeschehen pfleget / wie wir jtzundt droben gemeldet / soll man nach geheyletem Außschlagen / von dem baden nicht ablassen oder auffhören: weil das Außschlagen kein zeichen ist/daß man genug gebadet habe.

8. Wann man auch nach vollendeten Stunden vnd absolvirter Zeit deß badens/gantz vnd gar nicht außschlagen solte/darff man darumb an dieses Bades guter Würckung vnnd operation nicht zweiffelen/weil das Außschlagen/wie droben gemeldet worden/kein gewisses zeichen ist/daß dieses Bad ein gute Würckung verrichtet habe.

a *Paracels. de therm. tract. 3. cap. 6.* b *Andern. lib.*

de baln. dial. 1. pag. 48. c Matth. in descript. therm. MB. part. 3. pag. 63.

Cap. III.

Von Verstopffung deß Leibes.

Under allen zufällen / so sich in diesem Bad begeben / ist die Verstopffung deß Leibes am aller gemeinesten / in diesem Fall aber soll vor allen dingen ein gute diæt vnnd Ordnung deß Lebens in essen vnnd trincken angestellet werden. Man soll zeitlich weichende Speisen / vnd laxirende Brühen zu sich nemmen / als zum exempel: 4. Untzen oder 8. loth Brühe zu essen / darin Pappeln / Mertzviolen / Binetsch / Römisch od' ander Köhl gekochet / vnnd ein wenig Zucker darvnter vermischet seye: oder zwen roher Eyerdotter in warme Erbsen oder Hünnerbrühe gethan zu trincken / oder zween löffel vol kleiner Rosin / oder wohlzeitiger süsser Damascener Pflaumen / oder Biren oder Aepffel / mit Fenchel gekochet / zu essen. Wann diese Sachen wenig oder gar nichts helffen solten / kan man von Artzeney gebrauchen Cassiæ fistular. ℥ j. mit ein wenig Zucker / oder Mannæ Calabr. ℥ ij. in Fleisch oder Hünnerbrühe / oder pulv. diasemo ʒ ij. oder pulv. rad. Mechoac. ʒ j. ß. oder ʒ ij. in Erbsen oder anderer Brühe / oder pilularum Alephanginarum ʒ j. Man kan auch ein Stund vor dem essen zepfflin oder suppositoria brauchen von Honig vnnd

Sal-

Saltz/oder Mehl/Saltz vnd Speck gemacht / oder auß Venedischer Seiff geschnitten/vnd mit Baum oder Camillen Oehl befeuchtet/oder eines von folgẽden Clistiren nehmen. Man nehme Bappeln/Althe oder Eybisch/Bingelkraut/Milten jedeß 1. Handvoll/vnd siede diese Stück in Fleischbrüe oder Brunnen Wasser / so viel genug ist / biß daß das dritte theil eingesotten seye/darnach seyhe man es durch ein Tuch / darvon nemme man ℔. 1. vnnd thue darzu rohten oder Thomas Zucker / Baumöhl jedes 6. loth. Saltz 1. quint vnd mache ein Clistier darauß/ oder man mache ein Clistier auß einem Pfund Hüner oder Cappaunen brühe / zwey Eyerdottern/ Rosen Honig 2. loth / Camillen vnnd Baumöhl jedes 3. loth. Oder man nehme ein Pfund oder Schöpffen süeß Milch 8. loth frische Butter vnnd Hutzucker 4. loth. vnd brauche es zu einer Clistier. Solten aber diese Clistier zu schwach seyn/vnd dẽ begerten zweck nicht erreichen können / kan man denselben einen zusatz thun von Cassia fistul. recent. extract ℥ j. oder elect. diaphænic. oder diacatol. ℥ ß. oder bened. laxat. ℥ j ß. oder andern darzu gehörigen Sachen. Wer mehr hiervon zu wissen begeret / suche lib. 2. sect. 1. cap. 2. vnnd sect. 2. cap. 5.

CAP. IV.

Von vnnatürlichem Durst.

DEr Durst plaget auch zum offtermahl die Dienige/welche dieses Bad gebrauchen/ der kompt aber her / wie Galenus a bezeuget/ zum theil wegen Mangel zum theil wegen vberfluß der Feuchtigkeiten/wann der Magen erhitzet wird/ durch ein druckene intemperiem , oder gesaltzene Feuchtigkeiten/oder von anderen Vrsachen. Deß Durstes Artzeneyen vnnd remedia können seyn der Sawerbrunnen/oder löffel voll kleiner in Wasser gewaschener Rosinen / oder ein Julep von Violen Sirup vnd Endivien oder Cichorien Wasser / oder Gersten Wassen zugerichtet / darinn man etliche Tropffen/von dem spiritu Vitrioli thun kan:oder der Sirup von sawren Granatäpffelen / wie auch die Morsellen auß Citronen Safft/auß Saurach/Johans Trauben/Sawer kirschen Safft vnd dergleichen zubereitet : oder ein Latwerg auß Himberen Safft mit Zucker gemacht / oder folgendes conditum:

℞. *sacc. Violat.*
Rosat. an ℥ ij.
borrag.
bugloss.

Roris marini an. ʒj.
ſpir. Vitriol. gut. VI.
Miſc.
Oder ℞. *Sacch. Violae.*
Roſat.
bugloſſ. an ʒj. ß.
diapeun. ſimpl. ʒj.
Syr. acetos. ſimp.
Violac. an. q. ſ. ad
Miſturam.
Oder folgende *confection.*
℞. *Mucilag. de ſem. pſyllii cum*
aq. roſar. extract. ℥j. ß.
Man. Chriſt. ſiue parl ℥ij.
Sacch. cand. ℥ß.
Miſc.
Oder aber nachfolgende Pillulen.
℞. *Cucum. ſativ. ſem. decertic.*
& contriti ʒj.
tragacanth. frig. contus.
& cribra ℥ß.
cum albumine Ovorum q. ſ.
in pilulas redigantur.

Von dieſen Pillulen ſoll man eine in dem Mund halten oder algemach hinvnter ſchlingen / welches das vornembſte Mittel iſt den Durſt zuvertreiben. Man muß aber alhier wohl in acht nemmen / daß man bey dem Durſt nicht zu warm bade / wann auch eine biliosiſche Feuchtigkeit oder die Gall den Durſt vervrſachen ſolte / wird man dieſelbe ſanfft außführen durch 2. quint Rhabarbar in Endivien vnd Cicho-

rien

rten Wasser/ so viel genug ist/ vber nacht geweichet: Wann aber ein gesaltzene Feuchtigkeit den Magen zu viel außdrucknete/ soll man dieselbe durch 2. quint agarici trochiscati in Muntz vnd Wermut Wasser/ so viel man will vnd genug ist/ geweichet/ außführen: Vber das ist auch nutzlich Corallen / oder Christallen / oder Agaten/ oder Pflaumen oder Kirsen kern/ in dem Mund zu halten: Plinius befihlet in diesem Fall / man solle kaltes Wasser in dem Mund halten/ vnd wann es warm worden / widerumb außspeyen. Man muß auch entlich vermeiden allerley gewürtzte Speysen/ starcken Wein/ Malvasier/ vnd alle diejenige Sachen/ welche die Hitze deß Magens vermehren können.

a *Galen. lib. 1. de simpl. med. facult. cap. 30.* b *Plin. lib 31. hist. natur cap. 2.*

CAP. V.

Von Erbrechen deß Magens.

WAnn der Magen in dem baden zu dem Erbrechen beweget würde/ vnd vnverdawetten zehen Schleim oder aber gallichte Materi von sich schüttete / So geschicht es beydes von Hitzigen vnd kalten Feuchtigkeiten / welche in dem Magen sich halten/ vnd sind entweder von deß Magens kalter oder warmer temperatur herkommen / vnd daselbsten gesamlet / oder aber sind von dem gantzen Leib / oder von andern krancken Gliedern/

dern / als der Leber / dem Miltz oder dem Haupt/ an statt einer Purgation in den Magen geschickt worden. Wann aber der Trunck dieses Bades entweder zu wieder/ oder aber diese Sachen außzuführen zuschwach seyn solte / soll man erstlich die böse Materi durch Purgirende Artzeneyen/ welche lib. 2. sect. 1 cap. 2. beschrieben worden/ auß führen/ darnach Artzeneyen/ so den Magen stercken / fleissig gebrauchen / als da sind pulvis, grossus stomachalis, Rob Ribium, diacidonium : oder folgende Morsellen oder Täfflin.

℞. *diatragac. frig.*
diamarg. frig. an. ℨ ij.
Conserv. borrag.
Violar.
Rosar. an. ℨ j.
Sacch. albiss. in aq. rosar. dissol. q. s.
fiant morselli vel tabellæ.

Von diesen Morsellen oder Täfflin kan der Krancke deß Tages zum Offtermals eines essen/ vnd sind diese Täfflin nützlich zugebrauchen / wann gallische Materi außgeworffen wird/ wie auch folgende Latwerg/ darvon man jedes mahl einer muscatnus groß essen soll.

℞. *Cort. citr. condit.* ℥ j.
Cidon condit. ℥ ß.
Coriandr. ppt. ℨ j.
Corall. rubr. ppt.
periar. ppt. *an.* ℨ ß.
Cum syr. cort. citr. q. s. fiat
electuarium.

Man

Man wird auch eusserlich den Magen schmieren mit folgender Salb.

℞. Ol. rosar. ℥ iij.
Cidonior.
Myrtill. an. ℥ ß.
pulv. rosar. rubr.
Corall. rubr.
Curall. rubr.
santal. citrin. an ʒ ß.
Cera & aceti parum
misc. fiat vnguentum.

Oder man kan den Magen/mit folgendem Pflaster bedecken:

℞. Cerot. refrig. Galen.
sandalin an. ʒ vj.
Ol. rosar.
Cidonior. an. q. s.
fiat arte Cerotum.

Wann aber zeher Schleim auß geworffen wird/ vnd die Materi kalt ist / soll man gebrauchen eingemachten Calmus / eingemachten Jngwer vnd dergleichē warmende Artzeneyen/oder folgende Latwerg.

℞. spec. arom. rosat. ʒ ij.
diagalang. ʒ j. ß.
Zedoar.
Nuc. musc. an. ʒ ß.
Syr. de Cort. citri q. s. ad
consistentiam redigantur
electuarii dosis est ʒ ß. aut ʒ j.

Den Magen soll man aber schmieren mit folgender Salb.

℞. ol.

℞. Ol. nardin.
Mastichin. an. ℥ ß.
Ol. absynth ℥ iij.
Cidon. ℥ j. ß.
Ceræ q. s. fiat vnguentum.

Oder sol folgendes Pflaster auff den Magen legen.

℞. Cerot. stomach. Gall. ℥ j.
Rad. Cyperi. ℈ ij.
Mastich. ℥ iij.
Cinnam. ℥ j.
Ol. menth.
absynth. an. q. s. fiat.
emplastrum.

Man sol auch bißweilen / wann dieser Mangel lang währen / vnd dawren solte / ein grossen weiten Schrepffkopff / oder Ventose, auch in dem Bad auff den Magen setzen / biß der Ort roht werde / vnd dieweil dieser Schrepffkopff noch auff dem Magen stehet / kan der Patient Speiß vnd Tranck zu sich nehmen.

CAP. VI.

Von Widerwillen zu dem Essen / oder verlornen Appetit.

DEr Widerwillen zu dem Essen ist ein Verlierung deß Appetits / welcher herkompt / entweder wie Galenus a bezeuget / von einer

ner hitzigen Temperatur deß Magens / daher sagt er auch an einem andern Ort b / ein hitziger Magen verdawe die Speiß besser / als der Lust vnd Appetit darzu habe. Oder kompt daher / wie auch Galenus c meldet / von einer kalten intemperie, oder / wie Fuchsius d bezeuget / von vberflüssigen bösen Feuchtigkeiten deß Magens: Kan auch an diesem Ort herkommen / wegen eines starcken Durchlauffes / so von dem Magen vnd von den Därmen herkompt / bevorab / wann man das warme Badwasser trincket / vnd dardurch den Leib gantz rein purgieret. Der verlorne Appetit pfleget in dem Bad von sich selbsten wider zukommen / wann das Badwasser die böse Feuchtigkeiten / von dem Magen abwendet / vnd zu der Haut ziehet / vnnd zu derselben Zeit kan man gebrauchen Conserv. rosar. borrag. violar. an. cum spirit. vitriol. q.s. oder Saurbrunnen trincken / oder Saurbrühen / saure Pflaumen / junge Hahnen / mit vnzeitigen Trauben / Kröselbeern vnd dergleichen gekochet / oder andere Sachen / so den Appetit befördern / essen. Darmit man aber den verderbten Magen / durch stärckende Artzneyen / widerümb zurecht bringe / kan man die jenige Artzeney / so in vorhergehendem Capitel beschrieben vnd erzehlet worden / zur Stärckung gebrauchen: Wann aber die vbrige böse Feuchtigkeiten in dem Magen / durch das Bad nicht außgeführet werden können / sol man sie durch folgende Artzeney / welche Capivaccius e zum höchsten lobet / evacuiren, wird zubereitet von mell. rosat. solut. ℥ v. oximel. simpl. ℥ ij. Eusserlich kan man auch folgenden Auffschlag gebrauchen:

℞. Om-

℞. *Omphac.*
rosar. sicc.
aloës an. ʒ iij.
absynth.
melilot.
gallar. an. ℥ ß.
Mastich. ʒ iij.
Croc. ʒ j. secundum artem fiat epithema stomachicum.

Oder folgendes Pflaster vber den Magen legen.

℞. *Carn. cidon. sub ciner. decoct. ʒ vj.*
pulv. rosar. ʒ ij.
Mastich. ℥ j ß.
Ol. absynth.
Menth. an. q. s.
Misc. fiat emplastrum stomacho imponendum.

Wer mehr hiervon zuwissen begehret / der suche droben lib. 3. sect. 2. cap. 12.

a *Galen. lib. 1. de sympt. caus. cap. 7. lib. 3. de sympt. caus. c. 1. & lib. 3. aph. com. 20.* b *Gal. lib. art. med. cap. 62.* c *Gal. lib. 2. aphor. com. 21.* d *Fuchs. lib. 3. de med. morb. cap. 6.* e *Capivac. lib. 3. meth. med. cap. 7.*

CAP. VII.

Von der Ohnmacht.

ES wird auch den Leuten in dem Bad sehr offt vbel / daß sie ohnmächtig werdẽ / welches geschicht / wenn sie satt Essens vñ Trinckens /

vnd volles Weins/oder truncken in das Bad sitzen/ oder in dem Bad schlaffen / oder darinn singen vnd ruffen / oder einen gantzen Tag / wie die Wassertäucher/sich in dem Bad wäschen / oder aber / wann die Kräfften deroselben entweder von Natur / oder durch die Kranckheit also geschwächet sind/ daß das Bad leichtlich Ohnmachten verursachen kan / vnd alsdann ist bey diesem Mangel grösser Gefahr / als wann er von ordentlichem Gebrauch deß Bads herkommen wäre. Im Fall aber Ohnmachten in dem Baden sich erzeigeten / sol man weniger baden/ vnd mehr Achtung geben auff die Kräfften/ als auff die Stunden / so droben lib. 2. sect. 1. cap. 5. vorgeschrieben worden: Der Krancke sol auch nicht nüchtern / mit leerem Magen in das Bad gehen/ sondern erstlich ein wenig Brühe zu sich nehmen/ oder ein wenig Malvasier trincken / oder in dem Bad andere stärckende Sachen gebrauchen/wie an jetztgemeltem Ort/ cap. 6. weitläufftig erinnert worden. Man kan auch bey sich haben Hertzstärckend/ oder Güldenwasser vnd gebrauchen: Vor die Nase halten Roseneßig/Rauteneßig / Rosenwasser / Nägelinwasser / Schlagbalsam / Muscat / Zimmet/ Nägelin/Rauten/Balsam vnd dergleichen: Item/ man kan in den Mund nehmen / oder trincken Zimmetwasser/Schlagwasser/D. Hanß Langen Wasser / Carfunckelwasser / Perlenwasser / Hypocraß vnnd dergleichen. Oder man kan sich laben mit Conserven / oder Zucker von Rosen / Borragen/ Ochsenzungen / Mertzviolen/ ꝛc. Oder mit eingemachten Citronen / oder Pomerantzenschälen/ oder

mit manus Christi mit Perlen bereitet / oder mit Granatäpffelsafft vnd dergleichen. Man kan auch in dem Bad essen Pfaffenfuder / oder grob Magenpulver / inngemachten Ingwer / Calmus / Galgen / vnd dergleichen / oder folgende Täfflin.

℞. *Pulv. groß. cinnam.* ʒ iij.
Ambros. gryß gr. vj.
Sacch. in aq. menth. dissolut. q. s. fiant tabellæ.

Oder man mag ein Täfflin von folgenden in dem Bad zu sich nehmen.

℞. *Sp. arom. rosat.* ℈ ij.
Zinzib. condit.
Cort. citr. condit. an. ʒ j.
Diagalang.
Calam. arom. condit. an. ʒ ß.
Cinnam.
Caryophyll.
Nuc. Musc. an. ℈ j.
Sacch. albiß. in aq. rosar. & absynth. an. q. s. fiant tabellæ.

Cap. VIII.

Von dem Schmertzen deß Haupts.

DEr Schmertzen deß Haupts / welcher in diesem Bad sich gemeiniglich zuerzeigen pfleget / kompt her von den Dünsten vnnd

Dämpffen / so von dem Magen auffsteigen / desselben Artzeney vnd remedia können seyn pilulæ alephanginæ, marocostinæ, angelicæ, oder ex hiera picra simplici, wann sie vor dem Essen genommen werden. Dardurch die Materi der Feuchtigkeiten außgeführet wird / welche in den grossen Adern in dem Magen / der Leber / dem Miltz vnd der Därmen sich verhält. Nach dem Essen kan man essen præparierten Coriander / Quitten Lattwerg / eingemachte Quitten / præparierten Fenchelsamen vnd dergleichen. Der Krancke sol auch Morgens / wann er auffstehet / folgendes Pulver gebrauchen / daran kan er entweder riechen / oder ein wenig durch ein Federkiel in die Nase blasen lassen / wird niesen machen.

℞. *Nuc. Musc.* ℈ ij.
Ellebor. alb.
Pyreth. an. ℈ ß.
Nigell.
Maioran. an. ℈ j.
Castor. ℈ ß.
Mosch. gr. j.
Misc. fiat pulvis subtilis.

Man kan auch folgendes Pulver eusserlich auff das Haupt strewen.

℞. *lign. aloës.*
Rhodii,
Rad. irid. florent. an. ʒ vj.
fol. meliß.
maioran. an. ʒ ij.
succ. alb. ʒ ß.

flor.

flor. stæchad. arab.
beton.
melilot.
Camomil.
Rorismar.
Rosar. rubr.
Salv.
Orig. an. ℨ j.
Misc. fiat pulvis subtilis.

Wann es dem Krancken auch nicht zuwider ist/ kan er in vnnd ausser dem Bad/ folgends Häublin auff dem Haupt tragen/ vnd entweder also drucken/ oder in Majoran vnnd Maybluenwasser/ jedes gleich viel/ darunter ein wenig Rautenessig vermischet sey/ warm genetzet/ vnd hart widerumb außgedrucket/ gebrauchen.

℞. *flor. rorismarin.*
Rosar. rubr.
Stæchad. arab.
Herb. paralys.
Maioran.
Camomill. Roman. an. m. ß.
Macis ℨ j.
Pulv. cort. citri. ℨ j ß.
Santal. alb.
rubri an. ℨ j.
Mastich.
Caryophyll an. ℨ ß.
Incidantur & conterantur singula, sericoq; panno rubeo insuantur, fiatq; sacculus ad modum pileoli.

CAP. IX.

Von Catharren/ oder Flüssen deß Haupts.

WAnn die Dämpffe vnd Feuchtigkeiten in dem Haupt / durch die Wärmbde deß Bads erweichet vnd dissolviret werden / vnd herab auff die andere Glieder fallen/ welches Symptoma die Græci κατάῤῥουν, oder ῥευματισμὸν nennen/ so sol der Krancke folgende Pillen gebrauchen.

℞. *Pill. assajeret.*
sine quibus
Mastichin. an. ℈ j.
Cum aq. fœnic. q. s. fiant pilulæ IX.

Oder sol von folgender massa pilularum eines Scrupels schwär nehmen.

℞. *succ. glycyrrh.* ʒ ij.
aloës lot. ʒ j.
pil. de cinogloss. ʒ ß.
cum syr. violat. q. s. fiat massa.

Das Häublin vnd das Pulver / so in vorigem Capitel verordnet worden / ist auch an diesem Ort sehr nützlich zugebrauchen : Folgendes Häublin stärcket das Hirn zum allerbesten / vnd drücknet die vbrige Feuchtigkeiten auß :

℞. *furfurum,*
milii. an. m. j.
nigell. Roman. ℥ ß.

flor. Stæchad. arab. m. ß.

torreant omnia in sartagine fiatq́ pileolus.

Wann man auch schwartzen Coriander vnnd Kümmel nimpt / in einer Pfannen röstet / in ein leinen / oder seiden Tüchlin bindet / vnnd daran riechet / so hilfft es zur Stund / bevorab / wann der Fluß gar dün ist. Die Hauben / vnd was man sonst vber das Haupt decket / wie auch das Haupt selbst / sol man beräuchern mit Mastix / Weyhrauch / oder Flußpulver / oder mit folgenden Pilulen / bevorab Abends / wann man zu Bett gehen wil.

℞. *thuris,*
Oliban. an. ℥j ß.
Rosar. rubr. ℥ij.
Sem. papav. alb. ℥ ß.
Mastich. ℈ ij.
Styrac. calamit ℈ j.
Cum vino adstringenti fiant pilulæ pro suffimigio.

Wer mehr hiervon zuwissen begehret / derselbe suche drunten lib. 3. sect. 1. cap. 2. da wird er weiters informiret werden.

Cap. X.

Von dem Rohtlauff.

ERysipelas, oder der Rohtlauff / ist ein sehr beschwärlicher Zufall / oder Symptoma, wann / wie Fuchsius a bezeuget / ein molckechte / oder wasse-

rige Feuchtigkeit / oder die enzündete gelbe Galle/ sich durch einen Fluß in die Glieder deß Leibs begibet. Erysipelas wird vom Galeno b getheilet in exquisitum & non exquisitum: Das exquisitum wird von Galeno c, an einem andern Ort abermals getheilet in exquisitum ulceratum & non ulceratum: Das exquisitum non ulceratum, ist entweder internum, innerlich / wie Capivaccius d lehret / oder externum, welches nur eusserlich in der Haut / vnd nicht inwendig / in deß Leibes Gliedern stecket / wie das Innerliche. An diesem Ort aber sagen wir / daß der Rohtlauff / oder Erysipelas non exquisitum, oder aber exquisitum non ulceratum, so nur sich an die Haut begibt / zum offtermals die jenige anstosse / welche dieses Bad gebrauchen: Wann sich aber dieser Fall begeben solte / wird der Krancke einen Tag oder etliche nicht baden / vnd dem Schwitzen sich ergeben / wann aber der Schweiß von sich selbsten nicht kommen wil / sol man denselben befördern / durch Cardobenedicten-Pulver / Holder Lattwerg / terrâ sigillatâ, gebrandt Hirschhorn / Bezoarstein / Einhorn / Diascordium, Thyriack / Gülden Ey vnnd dergleichen / in darzu gehörigen Wassern / als Holderblüt / Cardobenedicten / Taubenkropff / Lachenknoblauch / Ehrenpreiß / Vehedistel / vnnd dergleichen Wassern. Hippocrates e verordnet in diesem Affect von Anfang kaltes Wasser / wann der Rohtlauff nicht lang gewähret / vnnd nicht exulceriret ist. Vnd ich habe in vnserer Nachbarschafft in Lothringen / einen fürnehmen Grafen gekennet / welcher die-

ses Mittel / Jährlichs zum offternmal mit gutem Nutzen gebrauchet hat : Doch düncket mich / dieses Mittel sey nicht zu jederzeit dienlich vnnd ohne Gefahr : D.Matthæus f lobet in diesem Mangel zum höchsten folgende Salbe / daß sie bald vnd wol heyle :

℞. *lap.calamin.*
terr.sigill.an. ℨ ij.
litarg.
cerus.lot.in aq.plant.an. ℨ j ß.
Camphor.gr. iiij.
Ol.rosac. ℨ iij.
Cera alb.q.s.fiat linimentum absq; igne.

Ich pflege folgendes Sälblin zugebrauchen.

℞. *Mucilag.de sem.citon.*
cum aq.plantag.extract.q.s.
Vng.alb ℥ ß. *aut* ℥ j.
Misc.pro linimento.

Dieses Sälblin hab ich zu jederzeit von vielen hohen vnd Fürstlichen / Gräflichen / Adelichen / vnd andern Personen / so mit dem Rohtlauff behafftet gewesen / probieret vnd gut befunden. Wann aber der Ort / da der Rohtlauff ist / sonderlich aufflauffen vnd schwellen solte / muß man diese Salben bleiben lassen / vnd die Gall durch ein purgierende Medicin evacuiren : Vnd daß auß dieser Vrsach / darmit der Rohtlauff / so sich außwendig / an die Haut begeben / nicht widerumb hinein in den Leib gezogen werde / welches / wie Hippocrates g bezeuget / ein sehr gefährlichen Außgang gewinnen würde. Vnter dessen sol der Krancke / den Ort / da der Rohtlauff

lauff ist / räuchern mit Weyhrauch / Mastix / Flüß-pulver / vnd mit warmen beräucherten Tüchern / so in Fröschleich genetzet / vnnd widerumb gedrücknet seyen / warm bedecken. Diesen Mangel / oder Symptoma hat der Woledle Gernandus von Schwalbach / gewesener Oberamptmann zu Königstein / offtermals durch dieses Wißbad glücklich geheylet.

a *Fuchs. lib. 5. de med. morb. cap. 3.* b *Galen. lib. 2. ad Glauc. cap. 1.* c *Gal. lib. 14. meth. med. cap. 2.* d *Capivac. lib. 1. de med. morb. cap. 8.* e *Hipp. lib. 4. aphor. 23.* f *Matth. in desc. therm. MB. pag. 106.* g *Hipp. lib. 6. aph. 25.*

CAP. XI.

Von dem Fieber.

WAnn vielleicht ein Fieber in dem Bad sich erzeigen solte / welches bißweilen zugeschehen pfleget / den jenigen / welche von Natur hitzig sind / bey welchen die Hitz der Leber / deß Miltzes vnd deß Magens / durch die Hitze deß Bads vermehret wird / dardurch dann innerliche Verstopffungen verursachet werden / so sol man auffhören zu baden / vnd wann das Fieber nachgelassen / sol man einnehmen Cassiæ fistul. ℥ j. cum sacch. & pulv. glycyrrh. q. s. oder Cassiæ recent. extract. ʒ vj. Elect. de succ. rosar. cum sacch. q. s. in boli forma, oder mannæ cabrin. ℥ ij. in schlechtem Rosen-

Rosen-Syrup / so viel gnug ist / zertrieben: Oder purgierenden Rosen Syrup ℥ iij. oder 6. Loth: Oder deß Syrups von Cichorio mit Rhabarbara 6. Loth. Vnd wañ der Krancke zimlich bey Kräfften / vnd noch starck ist / kan man zu jetzt erzehlten Syrupen / 2. oder 3. Quint von dem Electuario diaphænici thun. Darmit die Verstopffungen deß Leibes desto besser eröffnet werden. Der Krancke sol auch nicht wider nach dem Fieber in das Bad gehen / es sey dann Sach / daß das Fieber den Patienten zween Tag verlassen / darmit nicht das Letzte ärger / als das Erste / werde. Man sol auch die Glieder deß Leibs Abends sanfft reiben vnnd kratzen / bevorab / wann das Fieber allen Tag kompt: Man sol auch leichthawige Speisen zu sich nehmen / vnnd jhm täglichen Tranck gebrauchen Saurbrunnen / oder ein gesotten Gerstenwasser / oder aber / wann die Natur das Wasser nicht leyden könte / einen leichten weissen firnen Wein / welcher mit Saurbrunnen / oder jetztgedachtem gesottenen Wasser / kan gebrochen vñ vermischet werden /, wird die Verstopffungen Eröffnen / vnd den Schweiß treiben vnd befördern. Wann aber der Durst in dem Fieber dem Krancken solte hart zusetzen / kan man die droben in dem 4. Capitel vorgeschriebene Mittel / mit gutem Raht vnd Nachdencken wol gebrauchen.

CAP. XII.

Von Entzündung der Leber.

DUrch die Hitz dieses Bads / werden die Leber vnd die Nieren auch offt erhitzet / daß die Vrin in jhrem Außgang die Geburts-Glieder brennet vnd schneidet / derohalben sol man vermeiden alle scharpffe / versaltzene vnd bittere Speisen / alle scharpffe / saure / zuviel süsse vnd starcke Wein / wie auch Veneris Spiel: Man sol feuchte vnd kühlende Speisen gebrauchen / von gekochter Gersten / Mandel-Milch: Von Gemüß auß Römischen Köhlen / Binetsch / Lattich / Endivien / Burtzelkraut / vnnd dergleichen: Man kan auch Cichorienwurtzeln in Hühner / oder Fleischbrühe gekocht / essen: Solte auch die Natur Lust zu Fischen haben / kan man die jenige / so sich an steinichten Orten halten / vnnd Krebs gebrauchen. Der Tranck sol seyn ein leichter gewässerter Wein / oder der mit Saurbrunnen vermischet sey / oder Wasser / darinn Süßholtz / von welchem die Rinde abgeschälet / gesotten sey: Oder Gerstenwasser / oder kleine Rosin in warmem Wasser geweichet / vnd dasselbe Wasser getruncken: Bißweilen kan man auch Wein gebrauchen / darinn ein wenig tragacanthi, oder weissen Magsamens gesotten sey: Das Electuarium diatragacanthum frigidum wird auch gegen Durst / vnd Leschung der inflammation, oder Entziehung der Glieder / sehr nützlich

gebrau-

gebrauchet / wie auch folgendes Tragema, welches Abends vnnd Morgens ein Stund vor dem Essen/ kan genommen werden.

℞. *Sem. lactuc.*
Portulac.
Cucurbit.
Melon.
Papav. alb. an. ℨ j.
Cinnam. ℨ ij.
Glycyrrh. expurg. ℨ j.
Sacch. rosat. in tessellas redacti ℔. j.
Misc. fiat s. an. tragema.

Oder aber / man kan von folgenden Täfflin eines essen/eine Stund vor dem Essen / wie droben gemeldet worden.

℞. *Diarrhod. abbat. sine moscho.*
Diatragacanth. frig.
Diamarg. frigid. an. ℨ j ß.
Rosat. novell. ℨ j.
Sacch. albiss. in aq. Endiv. cuscut. an. q. s. dissoluti fiant tabellæ.

Wann aber Verstopffung entweder der Leber/oder deß Affters/oder der Harngäng/oder dieser aller zugleich vorfallen würde / kan man folgenden bolum gebrauchen.

℞. *Terebinth. Venet. in aq. Endiv. lot.* ℨ ß.
Sem. Endiv. ℈ ij.
Rhabarb. elect. ℨ j.
Rosat. novell. ℈ j.
Sacch. q. s. fiat bolus.

Eusser-

Eusserlich aber kan man vor vnnd nach dem Bad den Ort/da die Leber liegt/ oder die rechte Seiten schmieren/mit folgender Salbe:

℞. *Vng. refrig. Galen.*
Celot. sandalin. an. ℥j.
Ol. rosac. q. s. fiat vnguentum.

Oder mit folgendem Sälblin.

℞. *Ol. Camomill. ʒ vj.*
Violac. ℥j.
Rosac. ℥ ß.
aceti & ceraparum, fiat linimentum.

Wann aber die Hitz vorhanden/vñ kein Schneiden / oder Brennen deß Vrins / oder deß Wassers gespüret wird, kan man Violen Syrup/oder Saurampffer, Syrup / oder Syrup auß Citronen / oder Limonensafft zubereitet vier Loth mit Endivien / Flachsseiden vnd Cichorienwasser / jedes so viel genug ist/vermischet / Morgens nüchtern einnehmen vnd gebrauchen.

CAP. XIII.

Von Entzündung der Nieren.

DJe Enzündung der Nieren wird beynahe eben auff die Weise / wie auch die Enzündung der Leber curieret. Wann abe Schmertzen der Lenden vnd deß Rücken zu der Enzündung der Nieren schlagen / vnd da Wasser / oder der Vrin / wegen Verstopffung de

Nieren

Nieren / so von einem Sabel oder einer sandechten Materi herkompt / schwerlich fortgehen solte / so wird der Krancke / die in vorhergehendem Capitul vorgeschriebene diæt vnnd Ordnung in Essen vnd Trincken fleissig in acht nemmen / den daselbst verordneten bolum zu recht gebrauchen / vnd nach dem Bad etwas zu sich nemmen von dem Electuario Iustino, oder folgendes Trencklein trincken.

℞. aq. Ononid.
Capill. Vener. an. ℥ j. ß.
Ol. Iuniper. gutt. iij.
misc.

Man kan auch nemmen benedicten Wurtzeln / Hawhechel Wurtzeln / Cardobenedicten wurtzeln jedes gleich viel. Dieselbe mit einander distilliren / vnd dasselbe Wasser trincken / oder man kan folgendes Pulver gebrauchen.

℞. Nucl persic.
Cerasor. an ʒ ij.
sem. Dauci.
Seseli an ʒ vj.
anis.
fœnic.
Rad. glycyrrh. an. ℥ ß.
saxifrag.
Sem. genist.
petrosel. an ℥ ij.
fruct. Alkekeng ʒ j.
Gum. tragacanth. ʒ ß.
sacch. ℥ iij. fiat pulvis.

Von diesem Pulver soll man ein löffelvoll in weissem virnen diuretischen Wein nehmen / eusserlich

kan man die Nieren schmieren/mit Rosen Salb/ oder mit Rosen/Weißlilgen/süeß Mandeln/ violen Ohl vnd dergleichen/oder mit folgendem Sälblein.

℞. *Adip. human.*
Ol. lilior. alb. an. ℥ß.
Camomill.
de nucl. persf. an. ʒ vj.
Nymph. ʒ ij.
misc. fiat linimentum.

Man kan auch die Harngenge vnd vmb die Blase her/wann man Sabel oder Sand in dem Wasser spüret/sich warm schmieren/mit folgender Salb.

℞. *Ol. Cheirin* ℥ ß.
aneth.
Camomill.
lilior. alb.
scorpion an. ʒ ij.
ping hirci ʒ j.
Cer. q. s. misc. fiat.
vnguentum.

Vnd soviel seye gnug gehandlet von den zufällen dieses Bades/vnd wie dieselbige wiederumb zu curiren seyen.

LIBER

LIBER III.

Von den sonderbahren Schwachheiten / so durch dieses Bad können Curiret werden.

SECTIO I.

Von Heylung der Schwachheiten / so von dem Haupt herühren.

CAP. I.

Von Catarrhen / Schnüpffen oder Flüssen.

DEstillatio wann es in genere vnd in gemein verstanden wird / ist es / ein Fluß der Humorn oder Feuchtigkeiten / welche auß dem Haupt oder Hirn / in oder auff die vndergebene Glieder deß Leibs fallen / wie es Paulus Ægineta a beschreibet: Es kompt aber dieser Fluß auß einem bösen temperament oder Constitution deß Hirns / wie Galenus
b bezeuget / welche entweder zu Hitzig c oder zu kalt
d doch kompt diese Schwachheit mehr vnd offter

von einer kalten / als hitzigen intemperie e. Diese intemperies aber hat vielerley Vrsachen vnd Vrsprunge / als nemlich die imbecillitet od' Schwäche vnnd Mattigkeit deß Hirns / Vberfüllung deß Haupts fressen / sauffen / zu viel schlaffen vnnd dergleichen. Weil aber die Flüß von der hitzigen intemperie langsam vnd gar wenig gespüret werden / als hat Galenus f diesen affectum vnder die kalten Schwachheiten referiret: Solte aber ein solcher Fluß sich zutragen / kan er / weil er hitzig / durch dieses Bad nicht geheilet werden / wie auß deß Bades Natur vnd Eigenschafft lib. 1. sect. 2. cap. 8 leichtlich kan abgenommen werden. Dann diese hitzige intemperies durch deß Bades hitze nicht gemindert / sondern viel mehr gemehret würde: Wann aber ein fluß von einer kalten intemperie herkompt / so kan dieses Bad mit grossem Nutzen verordnet vnd gebrauchet werden. Der gemeine Gebrauch aber dieses Bads / welcher allein in dem Waschen vnd baden bestehet / ist nicht gnug diesen affect zu curiren. Dann die Dämpff vnd Vapores, so in dem aufffteigen / das Haupt angreiffen vnd einen Schweiß vervrsachen / sind nicht so starck / daß sie solches allein außrichten können / derohalben wird darneben von erfahrnen Medicis verordnet / ein stillicidium oder Tröpfflung deß Badwassers auff das Haupt g. Ich an meinem Ort / weil ich dasselbige erfahren / auch dessen gute rationes vnd Vrsachen habe / wolte dieses Wasser darneben auch zum trincken nicht wiederrathen. Derohalben wer seine Catarrhen, Schnupffen oder Flüß durch dieses Bad von grund Curiren vñ heilen will / der

der muß zu vorderst den Leib/nach droben li. 2 sect. 1. ca. 2. gegebener instruction, evacuiren vnd reinigen/ darnach nicht allein sich waschen vnd baden/sondern auch das Badwasser trincken/vnd das stillicidium, od Traufflung/ od tägliche Waschung deß Haupts/ wie dieselbe lib. 2 sect. 2. beschrieben / dahin ich den fleissigen leser verweise / fleissig gebrauchen. Dieser Gebrauch der Bad Tröpfflung/ist in solchen Flüssen vnd Catarrhen nicht allein gemein gewesen / bey den alten Medicis, wie Paulus Ægineta h vñ Galenus i bezeugen/in dem sie in diesem affectu warme Bäder fürschreiben / vnd das Haupt mit warmen Wasser besprengen lassen / sondern wird auch von vnserer Zeit Medicis hochlich gerühmet: Dahero sagt Massaria k daß in den Flüssen gemeinlich jtzige Medici das Wasser auß den warmen Bädern gebrauchen/ nicht allein zur Traufflung deß Haupts / sondern auch zum Tranck/von welchē Mitteln die experienta vnd Erfahrung bezeuget / daß sie in diesem affectu grossen Nutzen schaffen/vnd Andernacus l rühmet/ daß das Wasser auß dem Wißbad/auff das Haupt getröpfft/alle kalte Flüß curire. Wer mehr von Heilung der Flüß zu wissen begeret/der suche droben das 9 Capitul. sect. 3. lib. 2.

a *Paul. Ægin. de art. med. lib. 3. cap.* 28. b *Gal. lib. 3. de sympt. causa cap.* 4. c *Gal. sect. 3. aph. com.* 12. *lib. 6. de tuend. san. cap. 6.* d *Arist. lib. 2. de part. anim. ca* 7. *Gal. lib. 2. de temp. cap. vlt. lib. 1. de tuend. san. cap.* 5. e *Capiv. lib. 1. prax. cap.* 27. f *Gal. lib* 3. *aph. com.* 31 g *vid. Matth. in descript. therm. MB. part.* 3. *pag.* 47 h *Paul. Ægin. de art. med. li.* 3 *ca.* 28. i *Gal. lib.* 7 *aph. com* 43. k *Massar. li. 1. prax. ca.* 24. l *Andern. lib. 1. de baln. pag* 66.

CAP. II.

Zusatz deß Bades in den Flüssen.

WAnn jemands das Badwasser/ so nicht allein zum badē sondern auch zum trauffen vnd trincken gebrauchet werden soll / mit darzu gehörigen Kreutern / stercken vnnd kräfftiger machen will/ der kan nemen folgende Stück.

℞. flor. aut herb beton.
salvia.
rosar. rubr.
serpill. an. m. ij.
hyssop.
Calamenth.
Stœchad.
Camomill.
Meli lot. an. m. j.
fol. lauri
Origan.
Rorismarin.
maioran. an. m. ß.

Wann man diese Kreuter zum trauffen gebrauchen will/ soll man dieselbige in ein darzu dienliches Geschirr thun/ wie es lib. 2 sect. 2 cap. 8. beschrieben ist/ das Badwasser darvber giessen/ so warm es von der Quellen kompt/ vnd so lang drüber stehen / biß es eine der Natur bequemliche wärmbde vberkomme/

darnach

darnach auff das Haupt trauffen lassen. Wann nun dieses Haupt trauffen vollendet/vnd das Haupt wohl wieder abgetrucknet ist / soll man das Haupt mit folgendem Heublin bedecken.

℞. *flor. beton.*
Stœchad.
Camomill.
Rosar.
herb. paralys. an. m. j.
thuris
Mastich.
Nucis muscat.
Macis
Cariophyll. an. ℥j.
Rorismarin.
Origen. an m ß.
fiat s. a. sacculus ad modum pileoli è serico panno cui prædicta tenuiter comminuta imponantur coronaliq; commissuræ applicentur.

Man mag auch gebrauchen das Heublein / welches droben lib. 2 sect. 3 cap. 9 beschrieben ist/da man auch weitere remedia finden wird.

VICTVS RATIO.

Sehr Hitzige vnd kalte Lufft bevorab nach dem Bad / Wind / Regen/Mitternacht vnnd Mittag Lufft / deßgleichen Schweißbad oder laconicum/ Vnkeuschheit oder Veneris Spiel/ vnd alles das jenige / welches die humores vnd Feuchtigkeiten in

dem Hirn dissolviret vnd von ein ander löset/ soll der Patient mit sonderem Fleiß vermeiden. In dem täglichen essen sollen Speisen gebrauchet werden/ welche leichtlich zuverdawen/ vnd gut Geblüet machen/ als da sind/ weich gesottene Eyer / Hüner / junge Hahnen/ Cappaunen/ Kalb vñ ander Fleisch. Dargegen soll man meiden die Speisen / welche viel Dampff vnnd warme Vapores oder Dünste zum Hirn vber senden/ als nemlich Zwiblen / Knoblauch/ Senff/ Rettig/ vnd alle sehr hitzige wohlriechende Sachen. Der Speise quantitet soll wohl moderiret werden/ Man muß nicht zu viel den Magen mit Speisen beschweren/ doch mag man zu Mittag etwas mehr essen/ als zu abend / Nach vollendeter Mahlzeit/ kan man etwas von Quittenlatwergen/ oder aber eingemachten Quitten zu sich nehmen/ weil sie den Magen schliessen/ vnd verhüten/ daß die Dämpffe nicht vber sich in das Haupt steigen/ von Fruchten können genossen werden Pflaumen von Damasco, klein vnnd grosse Rosinle / süsse Mandelen vnd dergleichen: Nach dem Essen/ soll man weder lesen noch schreibẽ. In dem täglichen Tranck kan ein Wein mit Wasser oder Sawerbrunnen vermischt / oder ein Julep/ Claret oder Gersten Wasser/ darin ein wenig Zimet vnd Süß holtz gesotten seye/ gebraucht werden. Der Schlaff muß wohl moderiret werden/ deß Nachts soll man wenig / deß Tags aber gar nicht schlaffen: Das Haubt kan man Nachts vnd Tags also bedecken/ daß weder die kälte noch hitze das Haupt offendire, weil so wohl die kälte als Hitze dieser Schwachheit Vrsach geben. Der natürliche Stuhlgang soll

sich

sich täglich einstellen / zuviel Bewegung deß Leibes vnd Gemüts / muß vermieden werden.

CAP. III.

Von dem Schwindel.

DEr Schwindel zu Latein Vertigo genand / ist ein Schwachheit / in welcher den Patienten beduncket das Haupt vnd alle Glieder gehen herumb a Dieser Schwachheit Vrsach ist / deß spiritus animalis vnordentlich b trunte vnnd wasserige c Bewegung. Der spiritus animalis aber wird durch viele Vrsachen vnordentlich beweget / welche bey den practicis d zu finden. Diese Schwachheit aber wird durch das warme Bad gar selten curiret, dieweil das fliessen vnd die Bewegung deß Badwassers sehr molest vnnd zu wieder ist den Augen derer / die an dem Schwindel kranck sind. Dahero verbeut Fuchsius e ein Fürnehmer Medicus diesen krancken / sie sollen in kein fliessend Wasser sehen / vnd Montanus f wie auch Fontanus g vermahnen / die so schwindelen / daß sie die jenige Sachen / so sich rund vmbdrehen oder geschwind bewegen / nicht ansehen / auch auff hohen Oertern nicht wandelen oder hervnter sehen / weil diese Ding den Schwindel vermehren: Wañ man aber rühig ohne Bewegung deß Wassers badet / wie dasselbe Oribasius h befiehlet / so kan auch durch dieses Bad / wann es recht vñ ordentlich adhibiret vñ gebrauchet wird / dieser affect curiret werdẽ / wie solches die jtalianische Medici / durch jhre Erfahrung darthun vñ bezeugen:

 Dannen

Dannenhero sagt Massaria i daß vnder den zweyen fürnembsten eusserlichen Mitteln zu dem Schwindel das warme Bad am besten seye/wann nuhr dasselbige Badwasser getruncken / daß Haupt darmit gewaschen vnd betraufftet werde. Man muß aber acht nehmen/daß das Wasser so in das Bad fleust/ durch einen bequemlichen Gang / Röhr oder Kranen hinein lauffe/daß es kein Getöß/Rauschen oder Bewegung deß Wassers vervrsache; Das Bad soll auch mit Brettern bedecket werden/ darmit der Patient / so sein Haupt vber den Brettern ausser dem Bad haben soll/die Bewegung deß Wassers nicht sehen möge. Das Haupt aber muß wohl versehen vnd bedeckt seyn/wie droben lib. 2. sect. 1. cap. 7. vermahnet ist/vnd kan gestercket werden mit folgender Latwerg/welche man entweder in dem Bad / oder aber nach demselbigen gebrauchen soll einer quint schwer.

℞. *Carnis Cidonior.* ℥ ij ß.
Conser. rosar.
salviæ an. ℥ j.
rorismarin.
stœchad. an. ℥ ß.
diacymin.
aromat. rosat. Gabr. an. ℥ j. ß.
syr. rosat. ℥ ij.
Misceantur pro electuario.

Wann aber diese Schwachheit allein von deß Magens Eingang per consensum oris ventriculi, herkommen solte/ were es besser / daß das Badwasser allein getruncken würde.

a *Gal.*

a *Galen. lib. 4. aph. com. 17.* b *Gal. lib. 3. de loc. affect. cap. 8.* c *Avicen. lib. 3. fen. 1. tract. 5. cap. 1* d *Capivac. lib. 1. prax. ca. 13.* e *Fuchs. de med. morb. li. 1. ca. 20.* f *Mont. consil. 48. Font. lib. 1. de morb. int. cur. cap. 9.* h *Oriba. lib. 1. cap. 3. 1. Massar. lib. 1. prax cap. 10.*

CAP. IV.

Zusatz deß Bades in dem Schwindel.

WAnn natürliche warme Bäder nicht erreicht werden können / alß den gibt Galen. (lib. 1. de simpl. med facult. ca. 2.) den Raht / man soll in gemeinem Wasser / Saltz / Schweffel / Alaun vnd dergleichen sieden vnnd kochen vnnd ein Bad darauß machen / Dieweil aber diese mineren, in diesem Bad genugsam gefunden vnd gespüret werden / so kan man dieser mineren Krafft vnnd Würckung / durch künstliche addition vnnd zusatz der Kreuter vermehren vnnd stercken Dahero schicket Fuchsius (lib. 1, meth. med. ca. 20.) die Patienten / so am Schwindel laboriren, in ein natürlich Schweffel Bad / vnnd lesset jhnen das Haupt betrauffen mit Bad Wasser / darin medicamenta discutientia gethan seyen. Kan derohalben in diesem Badwasser / wan es zur Tröpfflung oder Treuffung auffgehaben wird / der Patient folgende Sachen vermischen.

♃. fol.

℞. fol. betonic.
roris marin.
sal. an. m. j ß.
flor. Camomill.
rosar. an. m. I.
sem. nigell. ʒ ß.
fœnic.
anis.
Coriand. an. ʒ ij.

Wañ aber das Haupt in dem Bad vber die Maß sehr erhitziget würde/soll man das Haupt beydes wegen deß Schwindels/vnd auch der Hitz zum offtermahl schmieren/vnd erkühlen mit volgender Salb.

℞. Ol. lilior alb. ℥ j. ß.
rosar. ℥ j.
de castor. ʒ ß.
acet. ʒ iij.
Bulliant ad consumptionem medietatis aceti, adde parum ceræ, fiat vnguentum.

Nach dem Bad/mag man ein Löpffel vol / oder eines Goltgulden schwer / folgendes Pulvers gebrauchen/darmit die Dämpffe zertheilet/das Haupt gereiniget vnd gestercket werde.

℞. Calam. arom. Gentian.
sem. Cymin. siler. mont.
anis. carvi, ameos,
petrosel. spic. nard. an. ʒ ß.
Corall. rubr. perl. non perforat. an. ʒ iij.
macis, cubeb. an. ʒ ij.
Garyophyll. ʒ vij.

Zinzib.

Zinzib. alb. Chamapith. fol. sen. select. tartar pp. an. ℥ v. fiat arte pulvis.

VICTUS RATIO.

DEr Patient soll sich verhalten in einer temperirten, hellen vnd reinen Lufft/dargegen nebelechte vnd dicke Lufft vermeiden/solte aber der paroxismus morbi oder Schwindel den krancken ankommen/ so ist zur selbigen Zeit besser/daß der Krancke in dunckeler vnd stiller Lufft verbleibe/in welcher die bewegte spiritus, Vapores vnd dunste leichtlicher zur Ruhe/ gebracht werden. Die Speise belangēd soll dieselbige gut Geblüet machen/leicht zu verdawen seyn / keine flatus oder Winde vervrsachen / messig erwärmen/ extenuiren, geringern vnd incidiren, als da ist/ das Fleisch von Feldhünern/Cappaunen / Phasanen/ hünern vnd Kälbern/alle harte Fisch / so sich in steinichten harten Wassern auffhalten/ weich gesottene Eyer/deßgleichen gesalzene vnd scharpffe Sachen/ so mit Essig eingemacht sind / Cappern/Oliven/ꝛc. Mann muß alles vermeiden/was Dämpff vber sich in das Haupt zu steigen vervrsacht / als da sind zu starck riechende Sachen / Knobloch / Zwieblen/ Lauch / Senff vnd dergleichen. Der Tranck soll seyn ein leichter/ weisser/subtiler, virnen Wein (soll doch nicht zu alt seyn) oder ein gesotten Wasser oder Sawerbrunnen. Man soll sich sehr messig vben vñ bewegē/doch der gestalt/dz bey der Bewegung/ so vil müglich/allezeit das Haupt ruhig verbleibe. Der Schlaff muß messig deß Nachts seyn / deß Tags vermeiden werden. Man wird auch alle Perturbirung deß Gemüts

müts hindan setzen müssen / als da sind Zorn / Betrübnus/Traurigkeit/ etc.

CAP. V.

Von der Schweren noth oder fallenden siechtagen.

DJe Schwere noht / ist ein convulsion oder Zerstossung vnnd Zertupffung aller Glieder deß Leibes a welche convulsion nicht stetigs wehret / sondern zu vngewisser Zeit widerumb kombt b wird von den Medicis genennet: Epilepsia, morbus comitialis c morbus sacer d puerilis e Herculeus f caducus g lunaticus h &c. Diese Schwachheit wird generiret erstlich wann das Hirn an vnd vor sich selber laboriret, vnnd die Genge od' meatus deß Hirns verstopffet sind / durch dicke oder Pituitosische oder Melanholische Feuchtigkeiten: i Zum andern kompt diese Schwachheit von dem Consens vnd verwandnuß oder mitleydigkeit deß Eingangs deß Magens mit dem Hirn / wañ dieser Eingang wegen böser Feuchtigkeiten / oder anderer Vrsachen halben vbel disponiret ist : Oder kompt von bösen Dämpffen welche von dẽ Magen Schlund (Ore ventriculi) in die höhe zum Hirn steigen / wie solches Galenus k mit vielen exempeln bezeuget : Zum dritten / tregt sich diese Schwachheit zu / wann ein Dampff wie ein kalte Lufft auß einem Glied deß Leibs in die höhe zum Hirn steiget / also daß

es

es auch der Patient selber fühlen kan / wie solches Galenus, l an einem Knaben von 13. Jahren erfahren: Dieser Vapor oder Dampff aber steigt in die höhe entweder auß den Knien / wie bey jtzgedachtem Knaben Galenus notiret hat / oder auß den Armen / wie Montanus, m an einem Freyherrn von Sauraco observiret, oder auß den Därmen / wie solches Laur. Hofman n durch ein schön exempel bezeugt / oder kompt von der Mutter / wie solches Paul. Ægineta o beschreibet / oder aber von andern Gliedern deß Leibes. Wann nun diese Schwachheit sich zu tregt / wann das Hirn vor sich allein vnd principaliter afficirt wird / so kann dieses Bad ganz vnnd gar nichts helffen: Solte sie aber herkom̃en von dem consens deß Magens / oder von den Dämpffen / so auß andern Gliedern in das Hirn steigen / bevorab aber von vbel disponirter Mutter / entweder durch Verstopffung der monatlichen Zeit / oder aber durch andere Mutter Schwachheiten / So bezeugen viel exempel, daß durch dieses Bad diese Schwachheit wohl curiret werden möge / wañ nur das Bad in Zeiten / vnnd rechtmessiger Weiß adhibiret vnd gebrauchet wird. Dieweil aber diese Schwachheit die Kinder meistentheils anstösset / p wir aber (lib. 2. sect. 1. cap. 13.) den Kindern das Bad verbotten haben / so möchte nicht vnbillich jemands fragen / was alhier zu thun oder statuiren seye? welchem wir antworten / daß wir die Kinder / so vnter 10. Jahr alt seynd / von dẽ Gebrauch deß Bades außschliessen / welche in dieser Schwachheit dieses Mittel entweder nicht brauchen köñen / oder aber

nicht

nicht dörffen / weil die Kinder welche mit solcher Schwachheit behafft / curiret werden durch Enderung deß Alters / der Zeit vnd deß Orts / wie Hippocrates q bezeuget / welche Kinder aber 10. Jahr vñ älter sind / denselben ist das Bad zubrauchen wohl erlaubet. Daher schickt Massaria r in dieser Schwachheit einen Knaben von 10 Jahren / nach Gebrauch anderer Medicamenten in das warme Bad vmb Meyens zeit / welche er am bequemlichste zu seyn vor diesen Knaben erachtet / vnd schlegt für das Bad zu Apono in Italiẽ / welches dieser Knab 12. oder mehr Tag trincken solle: Das Bad aber zu Apono helt in sich Niter / Saltz Alaun vñ Schweffel wie auch das Wißbad / wie solches Andernacus s bezeuget / vnnd bald hernach schreibt Massaria, es seye kein eusserlich Mittel zu finden / das krefftiger bey obgemelten Knaben wircken werde / als das baden vnd Haupt drauffung mit obgedachten Badwasser. Daß in dieser Schwachheit wañ sie von Verstopffung d' monatlichen Zeit herrühret / ein warm natürlich Bad / sehr dienlich seye / bezeuget Frisimelica, t mit einẽ Mägdlein / welchem die menstrua zehen Monat lang verstopfft gewesen / vñ Montanus, u an einẽ Mägdlein von 13. Jahren. Was auch das Bad andern Menschen so dieser Schwachheit vnterworffen sind / wirckt / bezeuget eben dieser Montanus, x mit einẽ Teutschẽ Freyherrn von Stolheim / so mit dieser schwachheit behafft gewesen / welchem er mit sonderem fleiß zu einem warmen Bad zuziehen gerahtẽ / den 30. Tag Maij / im Jahr 1547. Doch ist nit zuverschweigẽ / dz alle Manspersonẽ / sehr selten vñ langsam wiederum zu recht komen / nach Hyppocratis y zeugnus: die wel-

der aber / welche durch Mutterschwachheit / in diese Kranckheit kürtzlich gefallen sind / können nach vorhergebrauchter Evacuation vnnd darzugehörigen Medicamenten / dieses Bad gebrauchen zum Waschen / oder zum Trincken / oder zum Kopffträuffen / wie es der gegenwärtige Medicus, auß der Schwachheit vnd deß Patienten Natur verordnen wird. Dessen haben wir ein stattlich Exempel auß der Sarbrückischen Hoffhaltung / an einer alten Weibsperson / welche vnsere gnädige Fürstin vnd Fraw / wegen dieser Schwachheit / in das Wißbad versendet / als ich jhr zuvor gebührende Mittel verordnet / vnd sie dieselbige gebrauchen lassen / auß welchem Bad sie / durch Gottes Hilff vnd Segen / gesund vnd frisch / in das Hospital Clarenthal / da sie auff den heutigen Tag noch lebet / geschickt worden. Diese Patienten aber müssen sich mit allem Fleiß vor dem Wein hüten / oder denselben wol mit Wasser vermischen / wann jhr Natur das Wasser allein zutrincken nicht vermag: Sie sollen auch nicht gar nüchtern in das Bad gehen / sondern zuvor ein wenig Brüh essen / damit die böse Dämpffe das Haupt nicht mehr beschwären.

a *Gal. lib. 3. de loc. aff. cap. 5.* b *Fuchs. lib. 1. M. M. c. 30. Fontan. de morb. init. cur. lib. 1. cap. 15* c *Celsus lib. 3. cap. 23. Nonus lib. de M. M. cap. 36.* d *Hipp. lib. de morb. sacr.* e *Hippoc. lib. 3. aph. 29.* f *Arist. sect. 30. probl. 1.* g *Brevel. prax. pag. 25.* h *Aretaus & ex hoc Massar. lib. 1. prax. cap. 19.* i *Gal. lib. 3. de loc. aff. cap. 7.* k *Gal. lib. 5. de loc. aff. cap. 5.* l *Galen. lib. 3. de loc. aff. cap. 9.* m *Montan. consil. 48. pag. 123.*

n *Laurent* Hofm.*de vs.& abus.med. chym.pag.* 49.
o *Pet.Ægin.de art.med.lib.*3.*cap.* 13. p *Hippoc.*
*lib.*3.*aphor.* 29. *Arist.lib.*2.*de hist. animal.cap.ult.*
q Hipp.*lib.* 2.*aphor.*45 *lib.*5.*aph.*7. r *Mass.lib.* 1.
prax.cap. 19. s *Andernab.dial.* 1. *de baln.pag.* 96.
t Frisim. *apud* Croton. *in consil. Mont. consil.* 47.
u *Mont.consil.* 43.*pag.* 110. x *Mont.consil.* 51.
y Hipp.*lib.*5.*aph.*7.

CAP. VI.

Zusatz deß Bads in der schwären Noht.

WAnn jemands auß diesem Badwasser diesem Krancken ein Artificialbad zubereiten wil/sol darinn thun folgende Stück.

℞. Rad.*ireos.*
cyperi.
pæon.an.℥ij.
sem.pæon.
rasur.calvar.hum.an.℥j.
macis.
nucis musc.an.℥ß.
flor.camomill.
*melilot.an.m.*iiij.
visc.querc.℥j.
ruta.
rorismarin.
beton.
*origan.an.m.*ij.

Diese

Diese Stück sol man in einen Badzuber / oder Bütten legen / das Badwasser siedheiß darüber giessen / vnd also zugedeckt stehen lassen / biß das Badwasser eine natürliche / vnd zum Gebrauch dienliche Wärmbde vberkomme. Auß diesem Badwasser / kan auch das Wasser / so zu dem Haupttrauffen gebrauchet werden sol / genommen werden. Nach dem Bad aber / vnd vollendetem Haupttrauffen (dann das Trincken sol in dieser Schwachheit beydes vor dem Baden / vnd vor dem Haupttrauffen vorhergehen) sol der Patient den Leib vnd das Haupt wol abdrücknen / vnd darauff eines von folgenden Täfflin einnehmen.

℞. *Spec diamusc. dulc* ʒ ß.
myrrh.
nuc. musc. an ℈ ß.
gran. paeon ℈ ij.
pulv. cran. human pp.
rasur. ebor.
corn. cerv pp. *an* ℈ j.
Sacch. albiss. in aq. rorismar. & paeon. dissol. q. s. fiat arte electuarium in tabulis.

VICTUS RATIO.

Die Lufft / darinn sich der Krancke verhält / sol warm vnd drucken seyn / solte sie aber von Natur / oder wegen deß Wetters / anderst beschaffen seyn / sol sie corrigiert vnd gereiniget werden / mit hellen Fewerflammen / oder Rauchwerck von Wachholderbeern / Nägelin / Citronenschälen / Roßmarin / Majoran / Salbey / Stæchas Blumen / vnd dergleichen. Fleisch von Vögeln / Hühnern ꝛc. mit er-

tenuirenden Kräutern gekochet / ist sehr dienlich. Auß denselbigen Kräutern sind / Eysop / Majoran / Poley / Quendel / Dossen / Betonien / rc. Alles ander Fleisch kan zur Zeit der Curen / vermieden werden / wie auch alles Fischwerck / alle Hülsenfrücht / Knoblauch / Zwiebeln / Nüß / rc. welche das Haupt mit Dämpffen erfüllen / vber das sol man auch Ebbig / oder Gatten-Ebbig vermeiden / weil dieses Kraut / nach Tralliani Lehr / solche Patienten natürlicher Weiß offendiret vnd beleydiget. Die Cappern in der Speise / auch sonsten genossen / sind in diesem affectu sehr dienlich: Das Brod sol wol außgebacken vnd gesäuert seyn: Man kan darinn etwas von Coriander / oder Fenchel backen / dann wann es also gessen wird / so verhindert es der bösen Humorn Dämpffe / daß sie dem Haupt keinen Schaden zufügen können. Der Tranck sol seyn ein wässeriger Wein / oder gesotten Wasser / wie in dem fünfften Capitel geschrieben ist: Stracks vnd also bald auff das Bad trincken / ist in dieser Schwachheit sehr gefährlich. Vor dem Essen sich exercieren vnd bewegen / auch das Haupt bißweilen reiben lassen / ist nützlich: In dem Bad zu lang verharren / ist schädlich / zu viel in Veneris Spiel sich üben / ist verderblich / aber dieses Spiel wol moderieret / ist in dieser Schwachheit ein halbes Remedium, wie Hippocrates bezeuget (lib. 6. Epid. sect. 5 aphor. 23.) da er sagt: Venus helffe den Schwachheiten / die von Pituitosischer Feuchtigkeit jhr Vrsach haben. Der Tages Schlaaff sol mit Fleiß vermieden / vnnd deß deß Nachts mässig geschlaffen werden. Der Stul-

gang

gang soll auch von Natur/ oder durch Medicin täglich sich einstellen: Betrübnuß/ Forcht/ Schrecken/ vnd andere Bewegungen deß Gemühts/ sollen hindan gesetzt werden.

CAP. VII.

Von dem gantzen vnd halben Schlag.

EInen starcken gantzen Schlag zuheylen/ ist vnmüglich/ einen leichten vnnd geringen Schlag aber zu curieren/ bedarff grosse Mühe/ vnd geschiehet doch nicht leichtlich/ sagt Hippocrates a, wegen grosser Vngelegenheit vnd Schaden/ so der Schlag der Respiration vnd dem Athem zufüget/ wie Galenus b bezeuget. Ein geringer Schlag terminiret vnd endet sich endlich in einen halben Schlag/ wann eine Seite resolviret wird c. Es ist aber der gantze Schlag eine Privation vnd Beraubung deß Fühlens vnd Bewegens an dem gantzen Leib/ mit Schaden der Functionen vnd Aempter deß Gemühts vnnd Verstands d. Vnd die jenige/ welche auff solche Weiß von dem Schlag getroffen werden/ sterben gemeiniglich in den ersten sieben Tagen e. Derohalben können sie durch dieses Bad nicht curieret werden. Wann aber einem Patienten nur die halbe Seite getroffen wäre/ weil diese Schwachheit alsdann sehr langwierig/ so kan er in das Bad/ als zu dem letzten Mittel/

wol gesendet werden: Er sol aber in dem Bad sitzen/biß an den Schlund vñ Kien/ damit das gantze Genick vnd Halß in das Wasser gedaucht werde/ an welchem Ort die Nerven in die Articulos vnd Glieder gehen. Diese Schwachheit kompt auch sehr offt her/von kalter/dicker vnd zeher pituita f, welche vom Vrsprung der Nerven/von dem Hirn herab felt/auff eine Seite/vnd daselbst sehr hart hangen bleibt. Derhalben sollen solche Patienten/wann sie das erste mal/durch das Bad nicht restituiret/oder gäntzlich gesund worden/folgende Jahr dieses Bad continuiren: Dann dieser Affect der Medicin vnd dem Bad/bißweilen so hart widerstrebet/daß er auff einmal/von dem Bad nicht vberwunden/noch curiret werden kan/ darvon D. Matthæus viel Exempel notiret hat.

a *Hipp.lib.2.aph.42.* b *Gal.lib.3.de loc.aff.c.7.& 10.* c *Gal.lib 4.de vict acut.text.23.de art.med.cap.18.* d *Fuchs.lib.1.M.M.c.27.* e *Hipp lib 6.aphor.51.* f *Fontan.de int.morb.cur.lib 1.cap.16.* g *Matth. in descript.therm.M.B.part.3.pag.51.*

CAP. VIII.

Zusatz deß Bads in dem Schlag.

IN Heylung deß Schlags/kan man dem Bad ein Zusatz machen durch folgende Kräuter.

℞. *Camomill.*
melilot.

salvi

salvia.
puleg.
majoran.
origan.
ruta.
satur. an. m ij.

Nach dem Bad vnd gehaltenem Schweiß / sol der Krancke locum affectum, nemlich / das Haupt vnnd den Ruckgrad schmieren lassen mit folgender Salbe.

℞. Ol. lilior. alb.
Nardin.
nucis musc. an ℥ j.
rutac.
laterit.
Laurin.
Iuniper. an. ℥ ß.
de castor. ℥ ß.
Euphorb. ℥ ß.
Cum pauca cera s. a. fiat vnguentum molle.

Endlich / nach geschmiertem Haupt vnd Ruckgrad / sol man auff das Haupt folgendes Pflaster legen.

℞. Sem. sinapi ℥ ij.
Castor. ℥ vj.
Sem. vrtic. ℥ ß.
Euphorb. ℥ ß.
Sagapen. ℥ j. ß.
Ol. costin. ℥ j.
aceti q. s. fiat arte emplastrum.

VICTUS RATIO.

DIe Lufft sol warm seyn / man sol nach dem der Schlag etwas nachgelassen / wenige Speiß gebrauchen / welche leicht / weich / bald verdawlich vnd safftig sey / auch gut Geblüt verursache / vnnd zum offtermal mit Honig bereitet werde / als da sind Brühen von jungen Hahnen / Hühnern vnd Cappaunen / darinn Salbey / Thimiankraut / Ysop / Rosmarin / Majoran / Sadeney / oder Saturey / Quentel / oder dergleichen gekochet sey. Der Tranck sol seyn ein gesotten Wasser / oder ein Oxymel, den Wein muß man gantz vnd gar vermeiden: An statt deß Exercitij, oder der Bewegung deß Leibs / kan man Händ vnd Füß hart reiben vnd kratzen / auch binden / vnd auff den Schultern schrepffen lassen / wie auch hinden am Nacken / vnd wann es müglich ist / auch vber den Nieren / wann der Patient seine Stimm noch nicht wider bekommen / vnnd er noch so viel bey Kräfften ist: Solten aber die Kräfften mangeln / kan man die Schrepffköpff vngehawen / scarificiret auffsetzen: Er / der Krancke / kan sich füglich in einem Tragbett / oder Sänfften tragen / oder auff einer sanfften Gutschen führen / vnd endlich / nach zwey / oder dreyen Wochen in jetzt beschriebenes Bad / setzen lassen.

CAP.

Cap. IX.

Von der Lämbde.

DJe Lämbde/ so zu Latein paralysis genennet wird/ ist eine Schwachheit/ darinn nur eine Seite/ entweder die Rechte/ oder die Lincke/ zugleich Fühlen vnd Bewegen verleuret/ a bißweilen kompt dieser Affect nur in einem Glied deß Leibs/ als nemlich/ in die Händ/ Schienbein/ Zung/ Blase/ b ꝛc. Es ist aber grosse Differentz vnd Vnderscheyd zwischen dieser Lämbde paralysi, vnd dem halben Schlag hemiplagia genant/ weil ein jeder hemiplagia folget auff apoplexiam, oder den gantzen Schlag c/ paralysis aber wird verstanden von einer jeden sonderbaren Lähme/ oder Resolution d. Diese Lämbde hat vielerley Vrsachen/ sie kompt her entweder fürnemlich von dem Hirn selbsten/ oder durch Consens der Mutter/ der Därme/ oder andere Glieder/ welche an kalten Schwachheiten laborieren/ oder durch zuviel kalte Temperatur diese Lähme vervrsachen e. Paulus Ægineta f curiret diesen Affect/ durch warme Bäder. Fuchsius g durch natürliche warme Bäder/ darinn die Mineren/ Schweffel/ Alaun/ Niter/ oder Salpeter vnd Saltz seyen: Fontanus h schicket solche Patienten in Schweffel vnd Alaun Bäder. Mercatus i vnd Massaria k loben in diesem affectu sehr höchlich das Schweffelbad/ wann darinn gebadet/ vnnd das Haupt damit beträuffet werde.

Brevelé schreibt/der Lätt/oder die Erde deß Schwefels werde glücklich den lahmen Gliedern vbergeschlagen / dieweil aber diese Lähme auch bißweilen von Mutterwehe/oder aber Bauchwehe vnd Grimmen herkompt / so kan in solchen Fällen dieses Badwasser auch mit grossem Nutzen getruncken werden: Da dann fleissig in acht zunehmen auff den täglichen Stulgang/ welcher/ wann er nicht täglich von sich selbsten kompt / zeitlich durch Clistier zuwegen gebracht werden muß: Es sol auch der Krancke/nach dem er auß dem Bad gangen/in dem Bett etwas geschwitzet / vnnd sich mit warmen Tüchern wol abgedrücknet hat/mit folgender Salbe den Vrsprung der Nerven vnd gantzen Ruckgrad/schmielassen:

℞. Ol. è later.
Penel.
therebinth.
Vulpin. an ℥ vj.
è Castor.
lumbr. terrest. an ℥ ß.
lilior. alb.
camomill an ℥ iij.
Mastich. ℥ ij.
Gum. Ammon. ʒ j ß.
Cera q. s. fiat arte vnguentum molle.

a *Galen. lib. 3. de loc. aff. cap.* 10. b *Avic. lib. 3. fen.* 2. *cap.* 1. c *Gal. lib. 4. de vict. acut. text.* 23. d *Fuchs. lib.* 1. *M. M. cap.* 28. e *Capiv. lib.* 1. *prax. cap.* 24. f *Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap.* 18. g *Fuchs. cit. loc.* h *Font. de int. morb. cur. lib.* 1. *cap.* 20. i *Mercat.*

cat. tom. 3. prax. lib. 1. cap. 14. k *Mass. lib. 1. prax. cap. 16.* l *Brev. prax. pag. 6.*

CAP. X.

Zusatz deß Bads in der Lämbde.

WAnn jemands dieses Bads Krafft in dem Baden vnd Hauptträufflung zuvermehren begehrt / der kan folgende Stück darunter mischen.

℞. *fol. lauri.*
salviæ,
hyssop. an. m. ij.
rutæ.
stœchad.
rorismarin. an. m. ij.
rad. pyretri,
acori
ireos,
Enul. camp. an. ℥ ij.
flor. camomill.
melilot. an. m. j. ß.

Nach vollendetem Bad vnnd gehaltenem Schweiß / sol das Glied da die Lämbde ist / mit der Salbe / die in dem 8. Capitel beschrieben ist / oder allein mit Fuchsöhl geschmieret / vnd darnach mit einem warmen Fuchsbalg bedecket werden / vnd kan der Patient zu Stärckung deß Hirns / deß Ruckgrads vnd der Nerven / also bald nach Verrichtung dieser Sachen / einer Castanien groß von nachfolgender Lattwergen zu sich nehmen.

℞. Con-

℞. *Conserv. fl. salv.* ℥j.
Rorismarin. rad. acor. an. ℥ß.
Nuc. musc. piper. caryophill. an. ℈ ij.
Syr. Stæchad. q. s. misc. fiat electuarium.

VICTUS RATIO.

DIe Lufft sol warm vnd drucken seyn/ solte aber die Zeit deß Jahrs/ vñ das Wetter ein anders verursachē/ muß die Lufft erwärmbd vñ gedrücknet werden/ durch Fewer von darzu gehörigem Holtz gemacht/ als nemlich/ Lorbeernholtz/ Wachholderholtz vñ dergleichē: oder durch Rauchwerck von Näglin/ Rosmarin/ ꝛc. Die Speiß sol wärmen vñ drücknen/ man kan gebrauchen in dem Essen gebratene junge Hahnen/ Cappaunen/ Hühner/ kleine Waltvögel/ Feldhühner/ weichgesottene Eyer/ gekochte Mandeln/ ꝛc. Das Brod sol wol gebacken/ vnd mit Aniß/ Fenchel/ oder Coriander vermischet seyn. Zum Gemüß sol man Brauchen/ Fenchel/ Petersilgen/ Ysop/ Majoran/ Salbey/ Sadeney/ ꝛc. Man sol vermeiden alles Schweinenfleisch/ Fisch/ Frucht/ Obswerck/ vnd alles Essen/ das kalt vnd feucht ist/ oder muß durch warme Sachen corrigiret werden. Essen vnd Trincken sol in dieser Schwachheit vom Anfang/ biß auff den 14. Tag/ sehr gering seyn/ dann in diesem affectu, Hunger vnd Durst leyden/ ist sehr nützlich. Man muß auch wenig trincken. Der Tranck sol seyn gesotten Wasser/ darinn Salbey vnd Zimmet gesotten sey/ oder ein Hypocras/ welcher folgender Massen sol bereitet werden.

℞. *Cinnam. elect.* ℥ij.
Zinzib. ℥ß.

Piper

Piper long.
gran.parad.
acori an. ℥j.
Cardamon. ℥j ß.
Nuc.musc.
Caryophyll.
Macis an. ℥j.

Decoquantur in aqua fontan. ℔.vj. donec quarta pars, id est, ℔.j.ß. absumatur: Ius decocti refrigeratum percoletur, diligenter iis qua decocta fuerunt expreßis, & cum sacchari ℔.ß. colatura dulcedo concilietur, & fiat potus hypocraticus.

Den Wein muß man vermeiden/so lang biß dieser Mangel/ oder Affect gantz auffgehört vnd curiret ist/oder aber/wann der Patient wegen täglichen Gebrauchs deß Weins/ so lang seine alte Gewonheit/ nicht vnterlassen/oder auffschieben könte / oder aber die schwache Leibskräfften den Wein dem Krancken zuzulassen Vrsach geben / so sol man jhm den Wein zwar geben/aber wenig / vnd mit Wasser vermischt/vnd dasselbige wañ die Schwachheit in jhrer Inclination vnd jhrem Abnehmen ist. Der Patient kan/wann es müglich / das lahme Glied allgenach exercieren vnd bewegen / weil es sehr nützlich seyn wird: Muß deß Tags nichts/deß Nachts mässig schlaffen: Tägliche Oeffnung deß Leibs behalten: Frölich seyn/vnd alle Betrübnuß deß Gemühts vermeiden.

CAP. XI.

Von dem Krampff vnd Contractur.

DEr Krampff / oder Convulsion / oder Spannung vnnd Außdehnung / ist eine Schwachheit der Nerven / in welcher die Nerven vnd Musculen / wider deß Menschen Willen zusammen gezogen werden / auff die Art vnnd Weiß / wie sie sonsten durch den spiritum animalem regieret werden / als sie noch bey guter Constitution waren a. Diese Convulsio oder Spannung aber währet entweder gar kurtz / vnd vergehet schnell / vnd wird genennet (spasmus) der Krampff / oder aber dauret eine Zeitlang / vnd wird genennet contractura. Hippocrates b schreibet die Vrsach dieser Schwachheit zu den Nerven / wann sie zu voll / oder zu läer sind: Dieser Affect kompt auch auß Consens der andern Glieder / vnd von einem Biß der Gifftigen Thier c. Wann der Krampff vnd Contractur herkommen von Fülle der Nerven / wie dasselbige dann gemeiniglich durch kalte Materi verursachet wird d / so können sie durch dieses Bad wol geheylet werden / wie beydes die Motiven vnnd Erfahrung dasselbige bezeugen: Solten sie aber von Läere der Nerven jhren Vrsprung haben / so können sie nimmermehr durch das Bad curiret werden / dieweil deß Bades außdrücknende Krafft diese Läere der Nerven nicht benimpt / sondern mehret. Derohalben muß dieses Bad vermieden werden von denen / die Contract worden sind / durch grossen Hunger e

durch

durch hitzige Fieber / daher sagt Hippocrates f: Es sey besser ein Fieber komme auff ein Convulsion / als auff das Fieber die Convu sion / vnd g anderswo sagt er : Wann in hitzigen Fiebern convulsiones kommen / ist es sehr böß. Es muß auch dieses Bad vermieden werden / wann die Contractur kompt von grossen Wunden / daher sagt Hippocrates h: Wañ durch eine Wunde ein Convulsion verursacht wird / so ist sie tödlich : Item / von vielem Blutvergiessen i, von langwirigem Durchlauff / vnd zu starcker Purgation / vnd auch von andern Zufällen / welche die Nerven vnd gantzen Leib / zuviel läeren vnd exinaniren : Daher lehret Hippocrates k, daß die Convulsion / so von einer zuviel starcken Purgation herkomme / tödlich / vñ die jenige / welche von zu vielem Wachen herrühre / sehr gefährlich sey. Wann aber diese Schwachheit von vberflüssiger Fülle der Nerven / jhren Vrsprung vñ Vrsach hat / so kan dieses Bad sehr nützlich gebraucht werden / vñ kan man in demselben Baden / das Haupt darmit beträuffen / vnd dasselbige trincken : Auß dieser Vrsachen schickt Fontanus m die Leut / die mit dem Krampff beladen / wann sie erstlich den gantzen Leib wol purgieret haben / in warme Bäder / darinn Schweffel / Saltz vnd Alaun gefunden werden : Vnd Massaria n lobt vnter andern Mitteln in diesem affectu die heisse Bäder / welcher Mineren seyen / Schweffel / Salniter / Hartz vnd dergleichen / wann sie nicht allein eusserlich durch das Bad gebraucht / sondern auch innerlich / in dem Tranck genützet werden : Vber das ol auch der Lätt derselben Bäder / vber das contrahierte Glied / geschmieret / sehr dienlich seyn.

a *Galen. lib. 2. de sympt. caus. cap. 2.* b *Hippoc. lib. 6. aph. 39. & Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 19.* c *Fuchs. lib. 1. de M. M. cap. 31.* d *Capiv. lib. 1. prax. c. 25* e *Matth. in descript. therm. M. B. part. 3. pag 68.* f *Hipp. lib. 2. aph. 26.* g *Hippoc. lib. 4. aph. 66. & 67.* h *Hipp. lib. 5. aph. 2. & lib. 7. aph. 13.* i *Hipp. lib. 5. aph. 3. & lib. 7. aph. 9.* k *Hipp. lib. 5. aph. 4. & lib. 7. aph. 25.* l *Hipp. lib. 7. aphor. 19.* m *Fontan. lib. 1. de int. morb. cur. cap. 12.* n *Massar. lib. 1. prax. cap. 18.*

CAP. XII.

Zusatz deß Bades in dem Krampff vnd Contractur.

WIr haben in diesem Buch zum offtermal vermahnet / daß man sol den Leib fleissig evacuiren, ehe man das Bad zubrauchen anfahe / welches auch in diesem affectu zum fleissigsten in acht zunehmen ist. Darnach kan man in das Badwasser / welches zum Waschen vnd Haupttråuffen gebraucht werden sol / folgende Stück legen.

℞. *Salviæ.*
beton.
malv.
hyperic:
absynth.
ruta.

abrotan.

abrotan.
agrimon.an.m ij.
majoran.
puleg.
flor. melilot.
camomill.an.m.j ß.
rad.lilior.alb.
ireos.
Sem.lini.
fœnum græc. an ℥ j ß.

Wann man aufferlegte Stunden mit Baden zubracht/ vnd der Leib mit warmen Tüchern wol abgedrücknet ist / sol das Glied/daran der Krampff/oder Contractur jhren Sitz hat/mit folgender Salbe geschmieret werden.

℞. *flor.rorismarin.*
stæchad.
serpill.
sampsuch.
hyssop.an.m.j.
maceris.
cinnam.
nuc.muscad.
caryophyll.an.℥ ß.
castor.℈ j.

Coquantur in oleo lilior.alb.irino. hyperic. an. q.s. fiat arte vnguentum.

Wann das Glied also geschmieret ist / sol man es n Lämmer / oder andere weiche Wolle / einwickeln/ vnnd einer Muscatnuß groß zu Stärckung deß Hirns/von folgender Lattwergen essen.

℞. Conserv. anch. betonic. an ℥ vj.
Confect. anacard. ℥ ij.
Diamusc. dulc. ℥ iij.
Mithidat. optim. ℥ j ß.
Castor. ℈ ij.
Syr. stœchad. q. s.
Misc. fiat electuarium.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft sol seyn warm vnnd drucken / in der Speiß sol man brauchen Gersten Suppen / weichgesottene Eyer / Cappaunen / Hüner vñ junger Hahnen Fleisch / welches mehr gebratẽ / als gesotten / genossen werden kan. Jn dem Zugemüß ist nützlich zubrauchen / Salby / Majoran / Quendel / Ysep / ꝛc. Von Früchten sind dienlich kleine Rosin / Mandeln / ꝛc. Der Tranck sol von Anfang der Schwachheit seyn ein gesotten Wasser / dariñ etwas von Zimmet gekochet sey: Der Wein muß vermieden werden / an dessen stat kan der Hypocras gebraucht werden / welcher droben in dem 10. Capitel beschrieben ist / oder aber ein solcher vermischter Wein / wann es die Natur erfordert / wie an jetztgedachtem Ort / gemeldet ist. Man muß in dieser Schwachheit sich nicht viel bewegen vnd exerciren / sondern rühig verhalten / vnter dessen können die Gleych deß Ruckgrads vnd der Halß friciret, vnd mit warmen Tüchern gerieben werden: Man sol mässig schlaffen / tägliche Oeffnung deß Leibs erhalten / vnd alle Betrübung deß Gemühts vermeiden.

Cap. XIII.

Von dem Zittern der Glieder.

DAs Zittern kompt her von zweyen Bewegungen. Die erste Bewegung ist / wann das Glied wegen der Schwachheit vnnd Schwärheit vnter sich sincket. Die ander ist / wann es von der Facultet oder bewegende Krafft deß Leibs wider in die Höhe gezogen wird a. Ein jedes Zittern aber in gemein wird verursachet durch Infirmitet vnd Schwäche der Nerven / wie solches das liebe Alter am besten bezeugen kan b. Diese Infirmitet aber kompt her durch Erkaltung der Nerven: c Die Nerven aber werden erkaltet / entweder durch viel kalt Wassertrincken / bevorab / wann zu vngelegener Zeit in hitzigen Fiebern dasselbige getruncken wird. Oder durch kalte Speisen / oder durch Vberfluß der kalten / dicken vnd zähen Humorn vnd Feuchtigkeiten deß Leibs / oder aber durch zuviel vñ vberflüssiges Weintrincken d. Es kompt auch bißweilen das Zittern her vom Alter / von Zorn / von Forcht / von herabsehen von sehr hohen Gebäwen / von der Natur zu schwärer getragener Last e / ꝛc. Vnd alsdann wird dieser Affect von etlichen Medicis genennet malũ nõ morbosum, das ist / ein Affect der nicht von Kranckheit kompt f. Die jenige aber / welche mit dem Gliederzittern behafft / sollẽ erstlich den Leib purgiren / welche Purgation am füglichsten durch Pillen wegẽ deß Haupts vnd der eusserlichen Glieder geschehen kan:

Darnach das Badwasser trincken / vnd darinn baden: Sie sollen aber in dem Bad biß an den Mund sitzen / darmit die jenige Nerven / welche auß dem Genick vnd Halß in die Schultern gehen / deß Bades Krafft vnd Würckung auch theilhafftig werden mögen: Wann man auß dem Bad gehet / muß man sich vor kalter Lufft mit allem Fleiß hüten / wie droben lib. 2. sect. 1. c. 7. vermahnet worden.

a *Galen. lib. 2. de sympt. caus. c. 2. & lib. 3. epidem sect. 1. aph. 4.* b *Paul. Ægin. in lib. 3. de art. med. cap. 21.* c *Non. lib. de M. M cap. 35.* d *Avicen. lib. 3. fen. 2. cap. 11.* e *Capiv. lib. 1. prax. cap. 22.*

CAP. XIV.

Zusatz deß Bades in Zittern der Glieder.

DAs Gliederzittern / wann es malum non morbosum ist / wie in vorigem Capitel gemeldet worden. Das ist / wann es kompt von dem Alter / so ist es nicht / oder doch sehr schwälich zu curiren: Solte aber der Zorn / Forcht / Herabschawung von hohen Oertern / der zuviel schwäre getragene Last / dem Gliederzittern Vrsach geben haben / so kan es leichtlich curiret werden / in dem man sich vor obgedachtē Vrsachen fleissig fürsihet vnd hütet: Die jenige aber / welche von vberflüssigem Weintrincken zittern / sollen sich deß Weins so lang enthalten / biß jhnen das Zittern gantz vnd gar vergan-

vergangen sey: Welche aber auß andern kalten Vrsachen zittern/ die können das Bad brauchen in dem Tranck vnd Waschen/ wie in vorigem Capitel gemeldet ist: Dem Badwasser aber kan eben der Zusatz gegeben werden/ welcher auch zum Krampff in dem 12. Capitel verordnet ist/ da man jhn suchen mag.

VICTUS RATIO.

DAs gantze Leben muß also angestellet werden/ daß es den Vrsachen dieses Affects entgegen vnd zuwider sey: Die Lufft sol warm vnd drucken seyn: Die Speiß leichtlich zuverthawen/ erstlich von Suppen/ darnach von Vögeln/ Hünern/ Cappaunen/ Waltvögeln/ etc. Fischen/ Forellen/ Grundeln/ jungen Hechten/ Persing/ etc. Man sol in gemein vermeiden alles das jenige/ das den Nerven zuwider ist/ bevorab/ vberflüssiges Weintrincken/ (man kan einen Wein trincken/ der mit Saurbrunnen/ oder mit gesottenem Wasser vermischet sey/ oder ein zugerichtes gesottenes Wasser) zu viel Bewegen vnd Bemühung der Glieder/ zu viel schlaffen/ Verstopffung deß Leibs/ vnd fürnemlich die Bewegung deß Gemühts/ als da sind Zorn/ Forcht vnd dergleichen.

CAP. XV.

Vom Schmertzen der Ohren.

DAs Ohrenwehe/ oder Schmertzen der Ohren kompt her von einer intemperie, wel-

che entweder allein ist/ vnd keine Materi bey sich hat/ oder aber Materi bey sich hat. a Wann diese intemperies hitzig ist / wie bißweilen in dem Sommer sich zuträget / oder von der Ohren-Inflammation b/ oder Entzündung / c ihren Vrsprung hat/ so kan sie durch dieses Bad nicht geheylet werden: Wann sie aber kalt ist/vñ herkompt von kalter Lufft/ so einen auff der Reyß angangen d/ oder von kalten Füssen e/ oder von flatibus, Dünsten vnd Winden / welche die meatus vnd Gänge der Ohren verstopffeten f/ oder von genossener kalter Speise g: So kan sie/vnd consequenter der Schmertzen der Ohren / durch rechtmässigen Gebrauch deß Bades wol curiret werden. Man sol dieses Wasser zu baden vnd zu Haupträuffen gebrauchen / es sol auch der Patient ausser der Zeit deß Paroxismi baden/ vnd den Leib vnnd das Haupt also accommodiren/ daß der Halß / das Hindertheil deß Haupts / vnnd die Ohren selbsten in das Wasser gedauchet werden / vnd allein das Gesicht ausser dem Wasser verbleibe. Darnach / wann die Badstunden beynahe vollendet / sol man das Haupt einer Viertheil Stund lang mit diesem Wasser beträuffen / oder betröpfflen: Wann man auß dem Bad gangen / vnd sich in das Bett geleget/sol man das Haupt/vnd inwendig die Ohren mit warmen Tüchern wol abreiben / vnnd mit Rauch von Mastix vnnd Agstein wol ab vnd außdrücknen / diesen Rauch muß man durch einen Trächter in die Ohren gehen lassen / darmit die Feuchtigkeit / welche noch vbrig / in den Ohren verbleibet / gänzlich verzehret werde / man

kan

kan auch zu diesem Rauch folgende Pilulen gebrauchen.

℞. *Thuris.*
Oliban. an. ℥ ij.
Mastich.
Succin. ℥ j.
Styrac. calam. ℥ ß.

Cum aq. paeon. fiant pilulæ, de quibus una carbonibus imponatur.

a *Massar. lib. 1. prax. cap. 28.* b *Hipp. lib. 3. aph. 21.* c *Paul. Ægin. lib. 3 de art. med. cap. 23.* d *Fuchs. lib. 1. de M. M. cap. 49.* e *Gal. lib. 4. de loc. aff. c. 4.* f. *Avic. lib. 3. fen. 4. tract. 1. cap. 6.* g *Non. de morb. cur. cap. 75.*

Cap. XVI.

Zusatz deß Bades in dem Schmertzen der Ohren.

Uber die curam, so in vorgehendem Capitel beschrieben ist/ kan man in das Badwasser/ welches zum baden vnnd Haupttråuffung gebraucht werden sol/ folgende Sachen legen.

℞. *flor. camomill.*
melilot.
centaur. major. an. m. ij.
herb. aneth.
altheæ.
atriplic.
calaminth.
chamæpyt.

malva.
fœnum grac.
serpill.
ruta.
Sem.lini ℥j.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft muß mässig warm seyn / zu viel kalte / oder warme Lufft nach dem Bad ist zuvermeiden. Die Speiß sol gutes Geschmacks / gutes Saffts / vnnd gut Geblüt verursachen / auch leicht zuverdawen seyn: Die jenige Speisen aber / welche viel Dämpffe vnd Dünste zum Haupt schicken / als da sind Zwiebeln / Knoblauch / Senfft / Rettich / ꝛc. können mit Nutzen geflogen vñ vermieden werden: Mann wird wenig essen müssen / vnd dasselbige von weich gesottenen Eyern / Hünern / Feldhünern / Cappaunen / jungen Hanen / Kälbern vnd dergleichen: Deß Abends sol man weniger / als deß Mittags essen. In täglichem Tranck kan man einen leichten firnen Wein / mit Saurbrunnen vermischt / oder aber ein gesotten Wasser / darinn zimmet vnd Süßholtz gekochet sey / gebrauchen: Newer Wein ist schädlich. Man sol mässig / aber nicht deß Tages schlaffen / deß nachts sol auch der Patient auff das Ohr / darinn der Schmertzen ist / ein Säcklin mit Camillenblumen gefüllet / in Wein gesotten vnd außgedruckt / warm legen / oder aber ein warm Brod mit Lorbeern bereitet / in der Mitten von einander schneiden / vnnd also warm auff obgedachtes Ohr / schlagen / der natürliche Stulgang sol täglich

gespü-

gespüret / zuviel Bewegungen aber deß Leibs vnnd Gemühts vermieden werden.

CAP. XVII.

Von klingen vnd saussen der Ohren / schwärem Gehör vnd Taubheit.

DAs Klingen der Ohren hat seinen Vrsprung gemeiniglich von flatibus, oder Windigem Spiritu a, oder einem Dunst / welcher sich in die Cavitet vnnd Höhle der Ohren begeben hat b / oder von dicken zehen Feuchtigkeiten c. Das schwäre Gehör aber vnd Taubheit kommen her von biliosischer Feuchtigkeit d / vnd ist die Taubheit entweder Absolut vnd vollkommen / vnd also nimmer zu curiren e / oder aber nicht vollkommen / vnnd kompt nur von verhaltenen biliosischen Feuchtigkeiten / vnd läst sich wol curiren f, aber durch dieses Bad nicht / weil dasselbige den morbis biliosis mehr Vrsach gibt / als zuwider ist. Dieser Affect kompt auch / wann die Pituitosische vnd kalte zehe Feuchtigkeiten das Gehör verstopffen / oder aber der Koht vnd Vnreinigkeit der Ohren dasselbige verhindern g / vnd wann diese Taubheit nicht langwierig vnd gantz vollkommen / so kan sie durch dieses Bad wol curiret werden. Daher sagt Fontanus h: Wann die Taubheit bey einem Menschen von Jugend auff eingewurtzelt sey / so werde sie nimmermehr geheylet / wann sie auch bald hernach den

Menschen vberfalle / vnd absoluta vnd vollkommen werde / so nehme sie kein Medicus an. Wann aber dieser Affect nicht vollkommen / aber doch langwirig ist / so läst er sich entweder gar nicht / oder aber sehr schwärlich curiren i. Der Patient aber sol das Bad gebrauchen auff die Art vnd Weiß / wie in vorhergehendem 15. Capitel beschrieben ist: Vnd wann das Haupt vnnd Ohren durch Rauchwerck vnnd warme Tücher wol gedrücknet / sol er einen oder zween Tropffen von bitter Mandelöl / oder Rauten / oder Dill / oder Agsteinöhl warm in die Ohren lauffen / oder tropffen lassen / oder aber etliche Tropffen von folgendem Oel gebrauchen.

℞. Ol. nardin.
amygd amar. an. ℥ ß.
succ. cep. ʒ vj.
Ol. laurin. ʒ j.
è cast. ʒ ß.
rorismarin. ʒ j ß.
Misc.

Von diesem Oel sol ein / oder mehr Tropffen / warm in die Ohren gethan / vnnd die Ohren mit Baumwoll zugestopffet werden. Daß aber von der Taubheit durch warme Bäder viel Menschen erlöset worden seyen / bezeugē die Medici practici k. Daher sie auch in diesem affectu, die warme Bäder sonderlich commendiren l: Vnd Fallopius rühmet von dem warmen Bad zu Corsenna bey der Statt Luca / daß dasselbige durch sonderliche Gnade vnnd Vorsehung Gottes darzu erschaffen sey / daß es die Taubheit curire: Diß Bad aber h lt in sich Saltz /

Alaun vnd Schwefel/ wie auch dieses Wißbad/ wie solches Andernacus m bezeuget.

a Fuchs.lib.1.M.M.cap.50. b Avic.lib.3 fen.4.text.1. c.9. c Paul.Ægin.lib.3.c.22.§.de sibil.aur. d Non. lib.de morb.cur.cap.90. e Gal.lib.3.de med.sec.loc. cap.1. f Hipp.lib.4.aph.28. & 60. g Fuchs.lib.1. M.M.cap.51. h Font.lib.1.de int. morb.cur. cap.29. i Capiv.lib.1.prax.cap.49. k Matth. in descript. therm.M.B.part.3.pag.58. l Massar.lib.1.prax.c.29. m Andern.de baln.dial.1.pag.99.

Cap. XVIII.

Zusatz deß Bades in dem Sausen vnd Klingen der Ohren / schwären Gehör vnd Taubheit.

IN diesem affectu sol man in das Badwasser/so zum Baden vnnd Haupttråuffen gebraucht werden sol/folgende Kråuter legen.

℞. *Origan.*
hyssop.
majoran.
absynth.
mentast.an.m.ij.
fol. lauri.
meliss.
beton.an.m.j ß.
fl.stœchad.
sambuc.

camo-

Camomill.

melilot.an.m.j.

Nach dem Bad sol der Patient seine curam vollführen / wie in vorhergehendem Capitel ordinieret worden. Oder kan die Ohren mit Räuchern außdrücknen / allemal nach dem Bad durch folgendes decoctum.

℞. *Rad.ireos.Imp.an.℥ß.*
herb.salv.rorismarin.majoran.
thym.laur.fol.an.m.ß.
Sem.carvi ℥ß.
bacc.laur.ʒ vj.
Coquantur in vino, fumus aurib. excipiatur.

Darnach kan vorgemeltes Oel / gebraucht / vnd folgendes Häublin stätigs auff dem Haupt getragen werden.

℞. *Rad.ireos,*
Sem.Coriand.an.℥ß.
fol.major.
flor.rosar.rub.
lavendul.
Sem.carvi.
nigell.
nuc.musc.an.ʒ ß.
fiat pulvis & insuatur in pileolo nocturno.

Man kan auch nach dem Bad / vnnd jedes mal nach dem Essen zu Vnterdruckung der Dämpffe / so in das Haupt steigen / einen Löffel voll von folgender Treseney essen.

℞. *Sem.coriand.fœnic.anis,*
carvi sacch.obductorum an.℥ß.

pulv

pulv. diaciton. sine specieb. ℥j. ß.
cymin ʒ ß.
gran. iuniper. incis. ʒ ij.
sacch. parum misc. ad scatulam.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft sol warm vnd drucken seyn / das Essen vnd Trincken mässig / mit allem Fleiß muß der Vberfluß vermieden werden / Hunger leyden ist in diesem affectu sehr dienlich. Es sind auch alle Speisen zu fliehen / welche dickes Geblüt vnnd Nahrung / auch dicke Dämpffe in das Haupt verursachen / als da sind Käß / allerley Obs / Hülsenfrüchte / ꝛc. Alles leicht verdawliche Fleischwerck / welches gut Geblüt verursachet / sol mit Aniß / Wißkümmel / Petersilgen-Saamen / Coriander / Kümmel vnd dergleichen gekocht werden. Der Tranck sol seyn ein Wein / mit Saurbrunnen vermischt / oder aber ein leichter firner Wein / Newer Wein muß mit allem Fleiß verhütet vnnd vermieden werden. Das tägliche Exercitium sol mässig / vnnd der Leib täglich offen seyn / entweder durch Medicin / oder von Natur / die Forcht vnd der Zorn sollen vnter andern Bewegungen deß Gemühts vermieden werden.

SECTIO II.

Von den Schwacheiten der Brust/deß Magens/der Därmen/vnd der Leber.

CAP. I.

Von schwerem Athem vnd Keichen.

DJe jenige/so ohne Fieber den Athem schwerlich holen/wie denen geschicht/so zu streng gelauffen haben/werden Keichende/oder Asthmatici genennet a, vñ schöpffen den Athem bißweilen mit Pfeisen vnd Getöß b/ oder Reuspern vñ Hustelen c. Diese Schwachheit hat jhren Vrsprung/wann die Adern vnnd Caviteten der Lungen außgefüllet vnd verstopffet sind/durch dicke vnd zähe Feuchtigkeiten d/ oder trägt sich zu/wann ein klein Geschwulst/oder Geschwär an der Lungen sich erhebt/welches den Athem vnd die Respiration verhindern kan e: Die Humoren vnd Feuchtigkeiten/wie auch die Geschwulst/oder Geschwärlin kom̃en her/entweder auß Mangel/oder Schwachheit der Lungen selbsten/oder aber auß Consens der andern Glieder/bißweilen deß gantzen Leibs/zum meistentheil doch deß Haupts/welches viel Flüß auff die Brust vnd Lungen fallen läst f. Die jenige/welche mit dieser Schwachheit beladen sind/die haben zwar ein sehr schwären Athem/vñ husten sehr/aber in dem sie husten/oder sich reuspern/so werffen sie nichts eyterisch

serisch auß g/ vñ können auch keinen Athem haben/ wann sie nicht sitzen h. Dieweil aber der Schweffel (welcher in diesem Bad sich wol mercken läst) maturiret vnd zeitiget i/ zertheilet k/ erweichet vnd resolviret l, so wird niemands so wol wegen der Flüß/ als wegen der Verstopffung der Lungen/durch zähe vñ dicke Feuchtigkeiten/wehren/ daß die Asthmatici dieses Bad ausserhalb deß Paroxysmi gebrauchen: Wegen der Vrsachen/ so jetzunder erzehlet worden/ als da sind die Flüß von dem Haupt/ sol dieses Bad gebraucht werden/in dem Träuffen auff das Haupt vnd die Brust: Wegen der letzten Vrsach aber/ nemlich/der dicken vnd zähen Feuchtigkeiten/ so in der Lungen/Adern vnd Gängen angehencket/kan es adhibiret werden in dem Tranck/also daß man das Badwasser mit Tropffen oder Lecken trincke/ damit von demselbigen etwas durch die Lufftröhr zur Lungen gebracht werden möge. Endlich/kan es auch gebraucht werden in dem Waschen vnd Baden/ daß es die Brust vnd Lunge fovire vnd wärme.

a *Gal. lib. 7. de med. sec. loc. cap. 6. & lib. 3. aph. com. 30.* b *Cels. lib. 4. cap. 4.* c *Avic. lib. 3. fen. 10. tract. 1. cap. 39.* d *Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 29. & Nonus de med. morb. cap. 127.* e *Gal. lib. 4. de loc. affect. cap. 6. & lib. 6. Epid. c. 4. aph. 4.* f *Mass. lib. 2. prax. cap. 2.* g *Fontan. lib. 2. de morb. int. cur. cap. 4.* h *Fuchs. lib. 2. de M. M. cap. 7.* i *Avicen. lib. 2. tract. 2. c. 620.* k *Diosc. lib. 5. cap. 83.* l *Gal. lib. 9. simpl. &c.*

CAP. II.

Zusatz deß Bads in schwärem Athem vnd Keichen.

DIeweil in dieser Schwachheit / das Bad auff dreyerley Weise gebrauchet werden kan / als nemlich / dasselbig zutrincken / sich darmit zuträuffen / vnd darinn zubaden / derhalben muß vnderschiedlich darvon gehandelt werden: In das Badwasser / so zum Trincken gebraucht werden sol / kan man folgende Stück legen.

℞. *Hyssop.*
Aristol. rotund.
Marrhub. alb.
Capill. Vener.
Scabios.
Veronic. an. m. j.
Rad. enul. campan.
glycyrrh. an. ℥ ß.
uvar. pass ℥ j.

In das Badwasser aber / so zu dem Träuffen vnd dem Baden adhibiret werden sol / können folgende Sachen gethan werden.

℞. *Verbasc.*
tußilag.
salviæ.
beton.
rutæ.
orig.

Marrhub. alb.
bugloss.
scordij an.m.iß.
flor.camomill.
melilot.an.m.j.

Nach dem Bad kan der Patient etwas nehmen/ von nachfolgender Latwerg zu Erfrischung der Brust.

℞. Conserv.violar.
Rad.enul.condit.an.ʒ vj.
Conserv.flor.anth ℥ ß.
sp: diaireos Salom.
diatragac.frig.an.ʒ j.
Syr.Violac.
Capill.Vener.an.q.s.
Misc.fiat electuarium.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft muß warm vnd trucken seyn/kalt vnd feuchte Lufft soll vermieden werden: Die Speisen müssen von gutem Safft vnd leicht zuverdawen seyn/darunter kan man bißweilen gebrauchē Fleisch von Feldhünern/Waldvögelein / Hünern/ junge Hanen Cappaunen/Phasanen vnnd dergleichen/Man muß vermeiden alle Speisen/welche dicken vnd zehen Safft oder Geblüt verursachen / als da sind vnder andern/Fisch/Früchte/hülsen Frücht/ geraucherte oder gedörte Fisch / geraucheert Fleisch/ Schweinen Fleisch / ꝛc. Jn dem Gemüß sind zugelassen / Fenchel/weisser Andorn / Thimian kraut/ Hysop. Nept. &c. Der Tranck soll seyn ein leichter

Wein / darin kan geleget werden: Hysop oder weiſſer Andorn: In gemein aber ſoll man den jenigen wenig zu trincken geben / welche an der Lungen ein Geſchwulſt oder Geſchwär haben: Den jenigen aber welchen der Lungen Adern vnd bronchia mit zehen vnd dicken humorn vnnd Feuchtigkeiten verſtopffet ſind kan man viel zu trincken geben / dann dieſelbige werden durch viel drincken heuffig humectiret vnd befeuchtiget/dahero verurſacht wird / daß ſie jetzt gedachte Feuchtigkeiten deſto beſſer vnd leichter durch den Huſten außwerffen mögen/dieweil alle Medicin ſo dieſe humores außführet vnd abſtergiret, vnfehlbarlich Huſten verurſachet: Was aber abgeſondert vnd abſtergiret iſt kan wegen ſeiner dicke nicht leichtlich durch den Speichel außgeworffen werden/ derohalben hat es vieler Befeuchtigung durch den Tranck vonnöthen/darmit es deſto leichter fort vnnd herauß gebracht werde. Sonſten pflegt zu viel trincken den ſchweren Athem zu vermehren / in dem der Magen durch zu viel trincken außgeſpannet wird/ vnd das diaphragma durch viel vnd ſchweres drincken deß Magens / an ſeinem bewegen verhindert/ welches wann es geſchicht/ſo iſt es beſſer / daß man vber Eſſen wenig trincke / zwiſchen den Mahlzeiten aber ſich deß Truncks gantz vnd gar enthalte: Vnter deſſen kan der Mund vnnd Halß / mit friſchem Waſſer/oder andern darzu gehörigen Sachen / gewaſchen vnd außgeſchwencket werden. Ein geringe Bewegung / ſanfftes ſpatziren / vor dem Eſſen/ iſt ſehr dienlich/zu ſtarcke Bewegung muß vermieden werden/ dieweil die Erfahrung bezeuget / daß durch

ſtarcke

starcke Bewegung vielen der Athem gantz außgeblieben/vnd sie darvber gestorben: Die Brust vnnd andere Glieder können nützlich fricirer vnd gerieben werden. Der Schlaff soll messig seyn / deß Tags vermieden werden / wie auch alle Bewegungen deß Gemüts/bevorab Zorn vnd Traurigkeit.

CAP. III.

Von Blut Speyhung.

SAngvinis sputum, ist ein jedes Außwerffen deß Bluts durch den Mund/außgenommen/wañ es geschicht durch erbrechen oder vbergeben/ welches ohne Fieber gesund ist/ wann es aber in dem Fieber geschicht/so ist es etwas gefehrlich / wie Hippocrates a bezeuget. Daher ist offenbar daß dieses symptoma gantz vnd gar wieder die Natur seye / b Ja Aretæus c lehret/ein jedes Blut außwerffen sey sorglich vnd gefehrlich/dieweil das Geblüt der Natur Schatz vnd der natürlichen wärme zundel vnnd Erhaltung ist/ d Das Blutspeyen kompt her entweder von eusserlichen Vrsachen/nemlich wann einer von einẽ hohen Ort herab fellet/eusserlich geschlagen oder hart gestossen wird / zu viel springet/zu laut ruffet/ e 2c. Oder durch grosse Kälte wandert/welche sich die Adern eröffnẽ kan. f Daher sagt Hippocrates, g Daß kalte Sachen/als da sind Schnee vnnd Eiß/d Brust sehr zu wieder seyẽ/Husten/ Blutspeyẽ

vnd Flüß vervrsachen/welches alles auch von zu viel hitzigen Sachen geschehen kan. h Oder das Blutspeyen kompt hero von innerlichen Vrsachen nemlich bösem/ dünnem vnd Wässerigē Geblüt/welches durch die Adern gehet/ i oder wann das Geblüt zu scharpff ist/daß es die Adern frat machet/ durchbeisset vnd erodiret, k welche Schärpff herkompt von gesaltzenen vnd bittern Flüssen / so von dem Haupt auff die Brustfallen/oder wann das Geblüt gar zu viel/vnd es zu hitzig ist/ vnd also die Adern außspannet vnd eröffnet: Oder das Blutspeyen kompt hero/ von einem starcken Husten/welcher von dūner kalter pituita vnd weissem Schleim seinen Vrsprung hat/ daher die Adern außgespannet vnd zersprenget werden n. Alhier ist zu wissen/wann das Blutspeyen herkompt von eusserlichen/wie auch etlichen innerlichen Vrsachen/als da sind zu viel vnd hitziges Geblüt/ scharpffe Flüß/2c. Daß dieses Bad wenig nütze oder schade: Wañ das Blutspeyen aber kompt von dünnem oder wasserigem Geblüt / oder durch starcken Husten/von kaltem Schleim / so kan dieses Bad zum trincken vnd baden sehr wohl gebrauchet werden/ darmit es die vbrige wasserige Feuchtigkeit des Geblüts verzehre/das Geblüt dicker mache/den Schweiß wohl treibe/den Husten stille/ vñ seine dünne vnnd kalte Vrsach oder Schleim außdrücke vnd erwärme/2c.

a *Hippoc.lib.7.aph.37.* b *Gal.de diff. sympt. cap.7.& lib 3.de sympt.caus.cap.6.* c *Aret.lib 2.ca.2.* d *Avic. lib 1.fen.1 tract 3.cap.1.* e *Avic.lib.3.fen.10.tract. 3.cap.4.* f *Hipp.lib.6.Epid.text.3.aph.10.* g *Hipp. lib.5*

lib 5. aph. 24. h Hipp. lib. 5. aph. 16. i Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 31. k Fuchs. lib. 2. M. M. ca. 10. l Massar. lib. 2 prax. cap. 6. In cap. li. 2. prax. ca. 6. n Fontan. lib. 2. de int. morb. cur. cap. 3.

CAP. IV.

Zusatz deß Bades in dem Blutspeyen.

WAnn das Blutspeyen seinen Vrsprung hat von dünnern vnd wasserigem Geblüt / so soll man in das Badwasser / so getruncken werden soll / solche Kreuter thun / welche stopffen / dick machen vnd zusammen ziehen.

℞. Plantag.
Burs. past.
Caud. equin.
portulac.
Menth. an. m. i.
Bol. armen.
terr. sigill. an. ℥ ij.

Dem Wasser aber so zu dem baden gebrauchet werden soll / kan durch folgende Kreuter ein zusatz geschehen:

℞. Rosar. sicc. m. ij.
herb. polygon.
burs past.

portulac.
plantag.
jun. odorat.
tormentill.
anagall:d.
lysimach. an. m. j ß.

Nach dem Bad soll man einer Castanien groß von folgender Latwergen essen.

℞. *Sacch. rosat. veter.*
rob rib. an ℥ j.
diaciton. diatragac. an. ℥ ß.
pulv. corall. rubr.
lap. hæmat.
terr. lemn. an ℈ ij
Bol. armen ʒ j.
sangv. dracon ʒ ß.
balaust ʒ j.
thuris.
rad. symph. an ʒ j ß.
Syr myrtill. q. s. M. ff. fiat electuarium.

Die Brust soll geschmieret werden mit folgendem Oehl.

℞. *Ol. Rosac.*
Citon.
myrtill. an. ʒ ij.
Misc.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft soll drucken vnd messig kühl seyn / der Sonnen Stralen vnd die Mittags Lufft muß vermie-

vermieden werden / Man muß auch nicht zu nahe zů Fewer sitzen. Die Speiß soll eine drucknende vñ zusammen ziehende Natur haben / als da sind / Reiß / Gersten / etc. Darunter kan man thun den Safft von Granatåpffeln / Quitten oder Bieren: An Fleischwerck kőnnen gebraucht werden / wilde Tauben / Krametvőgel / Feldhůner / Hůner / Phasanen / Kůniglin / Rehe / Waldvőglein. Vnder dẽ Fischen sind die jenige zugebrauchen / welche sich an steinichten Ortern vnd in kalten Wassern verhalten / vnnd die Bachkrebs. Von Gemůß kan man gebrauchen Sawerampffer / Burtzelkaut / Lattig vñ Spinat. Võ Frůchten kőnnen genossen werden / Quitten Bieren / Sawerampffel / Brombern / Hinbern / Bocksbeern / Maulbern / etc. In tåglichem Tranck soll man gebrauchen einen roten zusammen ziehenden Wein / oder ein gesotten Wasser / darin ein wenig Zimmet gekochet / vnd ein gluender Stahl oder Wackenstein abgelőschet seye. Alle Bewegung deß Leibs muß vermieden werden / man soll sich růhig vnnd still verhalten / vnnd den Athem gar sanfft ziehen vnnd hohlen / dann starckes åthemen ist sehr schådlich / derohalben muß man meiden / ruffen / schreyen / vnd stetigs reden. Der Schlaff soll Nacht messig seyn / deß Tags vermieden werden / Der Stuhlgang soll sich tåglich entweder von Natur oder durch Artzeney einstellen / Veneris Spiel / wie auch alle Bewegungen deß Gemůts můssen vermieden werden.

CAP. V.

Von dem Husten.

DEr Husten hat vielerley Vrsachen / er kompt her entweder von einer intemperie deren instrumenten, so zu der respiration vnd dem Athem gehören/oder aber von einer materi, welche sich an selbige Oerter begeben / a die intemperies aber ist entweder kalt oder warm / b oder feucht/oder drucken / c die Materi aber welche deß Athems instrument verhindert vnd molestiret, ist entweder eusserlich oder innerlich d. Die eusserliche materi, ist Staub/Rauch vnd dergleichen / auch das jenige was vnter dem essen vnd trincken / heuffig in die Gurgel fellet e. Die innerliche materi sind entweder die Feuchtigkeiten vnd Flüsse/ f oder andere Sachen/welche ganz vnd gar wider die Natur sind: als da sind Eyter/Stein / g Würm/ h oder Schwachheiten der Brust / als da sind Seittenstechen / Lungensucht / i ꝛc. Die instrumenta aber der respiration vnd deß Athems / sind bißweilen in dem Husten für sich selber nicht kranck sondern werden durch anderer Glieder consens geschwächet/ nemlich durch consens des Magens/der Leber / deß Miltzes / ꝛc. Nach erzehlten mancherley Vrsachen deß Hustens/kan iederman wohl abnehmen/ daß auch mancherley Mittel zu Heilung deß Hustens vonnöthen seyen: Wann derohalben der Husten

sten verursachet wird von einer Hitzigen vnd druckenen intemperie, oder einer eusserlichen oder innerlichen materi, nemlich einem scharpffen Fluß / so kan er durch dieses Bad nicht curiret werden/ den/solte der Husten aber herkommen/von einer kalten vnd feuchten intemperie, entweder deß Hirns oder der instrumenten, so zu dem Athem gehören / so kan er wohl geheilet werden / wann das Bad in dem Tranck/waschen vnd tropffen auff die Brust gebrauchet wird.

a *Gal.lib.2.de sympt caus.cap.4.* b *Paul. Ægin.lib.3.de art.med.cap.28.* c *Gal.lib.6.Epid text.2.aph.24.* d *Massar.lib.2.prax.cap.1.* e *Gal. lib. 7. de simpl.med.cap.17.* f *Nonus lib.de morb.cur.cap.125.* g *Alexand.lib.5 cap.4.* h *Fuchs.lib.2.M.M.cap.6.* i *Capivac.lib.2.prax.cap.1.* k *Avicen. lib. 3. fen.10.tract.3.cap.1.*

CAP. VI.

Zusatz deß Bades in dem Husten.

MAn kan diesem Badwasser ein Zusatz thun in dem Tranck waschen vnnd trauffen/ durch folgende Sachen.

℞. *Herb.scabios.*
hyssop.
Vngul.cabal.
Capill.Vener.

marrhub. alb.
Calaminth.
betonic. an. m ij
rad. enul camp.
petrosel.
Iridis an. ℥ j.
sem. lini.
fænugræc. an. ℥ ß.
flor. camill.
lilior. alb. an. m. j.

Nach dem Bad kan man etwas von folgender Latwerg jedes mahl einnehmen.

℞. Syr. de hyssop.
de iuiub. an. ℥ j.
Capill. vener ʒ j ß.
looch sani de pino an. ʒ v.
sacch. violat ʒ iij.
Misc. fiat electuarium.

Die Brust kan man schmieren mit folgender Salb.

℞. Ol. viola. ℥ j ß.
amyd. dulc. ℥ j.
mucilag. de sem lini.
psyllij an ʒ ß.
cera q. s. fiat vnguentum.

VICTVS RATIO.

DIe Lufft soll temperiret vñ etwas drucken seyn / zu kalte Lufft ist schädlich / die Speise soll leicht zuverdawen seyn / wenig essen vnd trincken ist sehr nützlich / kaltes Essen vnd trincken soll vermiedẽ werden:

den; gebratenes Kalbfleisch/junge Hanen / Hüner/ Hasen Waldvögel ꝛc. sind wohl zu nützen. Auß den Früchten sind dienlich Rosinen Mandelen / Feygẽ/ In das gemein aber soll vermieden werden alle gesal-tzene/scharpffe/bittere / saure vnnd andere Speisen/ welche die Lufftröhr rauhe machen. Das Brod kan mit Anis/Fenchel/Kümmel oder dergleichen Samen præpariret werden. Der Tranck soll seyn/Gersten Wasser/Julep oder schlechter wasseriger Wein/ in welches Weins zwo Massen folgende species gethan werden können.

℞. *Herb. hyssop.*
salviæ
Veron.
scabios.
Carduben. an. m. j.
passular. ℥ ij.
Rad. glycyrrhic.
enul. camp. an. ℥ß.
Sem. fænic. ʒ ij.

Vor dem Essen mag man sich zimlich bewegen/ lang vnd deß Tags schlaffen ist schädlich. Die Natur soll täglich offen seyn Traurigkeit/Zorn/Forcht/ vnd andere Bewegungen deß Gemüts müssen vermieden werden. Wann der Husten allein von kalten Flüssen seinen Vrsprung hat / so ist in demselbigen fall die victus ratio albereit droben lib. 3. sect. 1. cap. 2. beschrieben/ da sie nachgeschlagen werden kan.

CAP.

CAP. VII.

Von der Schwind oder Lungensucht.

PHthisis das ist / die Schwind oder Lungensucht/ist eigentlich ein Geschwer der Lungen/ darauff Blutspeyen erfolget sagt Fuchsius, a da er doch dieses affects Vrsache vnnd herkommen viel mehr/als die Schwachheit selber describiret vñ beschrieben hat / b dahin auch Hippocrates c siehet/in dem er lehret/daß auff daß Blutspeyen/Eyterspeyen / von dem Eyterspeyen aber die Lungensucht oder phthisis entstehe : Die Athenienser haben diesen affect phthoën genennet d. Ist derohalben die Lungensucht nichts anders als ein Außderrung vnd Magrigkeit deß gantzen Leibs / mit einem langsamen Fieber c welches von dem Geschwär der Lungen seinen Vrsprung hat / f Dieses Geschwers aber kan man vielerley vrsachen finden / bey dem Avicenna g. Galenus h aber lehret daß diese Schwachheit sehr schwerlich zu heilen sey: Daher sagt auch Hippocrates, i daß die jenige / welche mit der Schwind oder Lungensucht behafftet / gemeiniglich in Tods Gefahr seyen/wann jhr Speichel auff glüende Kohlen geworffen/stincket/vñ die Hahr von dem Haupt außfallen : Vnd an einem andern Ort k schreibt er/daß die Lungensüchtigen sterben/ wann jhnen die Haar außfallen/vñ sie einen Durchlauff bekommen: Vnd anderswo lehret er / daß von

den

dem Eyter speyen / die Schwind sucht herrüre / wann aber der Eyter sitzen bleibe / vnd nicht außgeworffen werde / müssen dieselbige krancken sterben. Es kan aber alhier nicht vnbillich gefraget werden / ob dieses Bad auch zu dem Lungen Geschwer gut seye / da es doch die Haut exulceriret vnd außschlagen macht / wie droben lib. 2. sect. 3. cap. 2. gemeldet ist / auff diese Frag aber zu antworten / muß man dasselbige Capitul besehen / darinn wird man finden / das deß Außschlagens fürnembste Vrsach seye / die zu viel starcke Hitze dieses Bades / die Schwindsüchtigen aber sollen dieses Badwasser trincken / wann dasselbe etwas erkühlet ist / als dann kan es kein exulceration vervrsachen / sondern es saubert vielmehr / trucknet vnd heilet das Geschwer der Lungen wegen deß Schweffels / wie in dem ersten Capitul dieser section dargethan worden. Dahero auch von allen practicanten die flores sulphuris vnnd præparirter Schweffel zu Stärckung der Lungen vorgeschrieben wird. Ja D. Matthæus m bezeuget / daß die Pisani Medici in Italia / mit grossem Nutzen pflegen das Badwasser den Kindern zu trincken zu geben / welche an der roten Ruhr ligen / welche Schwachheit ist ein exulceration vnd Geschwer der Derme: Wer wolte dann den Lungensüchtigen dieses Badwasser zu trincken wieder rahten? Dieses aber ist den Lungensüchtigen sehr wohl in acht zu nemmen / daß sie deß Tages offt vnd wenig gleichsam mit lecken trincken: Dann was neben der aspera arteria oder Lufftröhr hinlaufft / wird ohne Nutz vnd vergebens getruncken. Wegen der vorhergehenden Vrsach aber dieser

Schwa-

Schwachheit / wann nemlich die Flüsse von dem Haupt auff die Brust vnd Lunge fallen / vnnd diesen affect vermehren / soll man den Leib / bevorab das Haupt wohl Purgiren / kan am füglігsten durch Pilulen geschehen: Darnach kan man das Haupt mit diesem Badwasser betrauffen / darmit die vbrige Flüsse / verzehret vnd deroselben Vrsprung vnnd Vrsach außgetrucknet werde: Man muß aber mit trincken vnd trauffen so lang fortfahren / biß der Athem ohne Husten vnnd Blutspeyen seinen rechten Gang wiederumb bekomme.

a *Fuchs. lib 2. M. M. cap* 12. b *Massar. lib. 2. prax. cap.* 7. c *Hipp. lib. 7. aph.* 15. & 16. d *Gal. lib.* 7. *aph. com.* 16. e *Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap.* 32. f *Capivac. lib. 2. prax. cap.* 7 *Merc. lib.* 2. *de int. morb. cur. cap.* 9. *Mercur. lib. 2. de thor. aff. cap.* 4. g *Avic. lib.* 3. *fen.* 10. *tract.* 4. *cap.* 19. h *Galen. lib. 4. de loc. aff. cap.* 8. i *Hipp. lib.* 5. *aph.* 11. k *Hipp. lib.* 5. *aph.* 12. & 14. l *Hipp. lib.* 7. *aph.* 16. m *Matthaeus in descript. therm. MB part.* 3. *pag* 64.

CAPUT VIII.

Zusatz deß Bades in der Lungensucht.

IN Heilung der Schwind oder Lungensucht kan man in das Badwasser / so zum Tranck vnd Trauffung des Haupts gebrauchet werden soll / eben die Kreuter legen / welche in Heilung

Heilung der Flüß oder Schnupffen vñ Husten vorgeschrieben vnd verordnet sind.

VICTVS RATIO.

Alle Medici stimmen einhellig dahin / daß in Heilung der Lungensucht an victus ratione, an essen vnd trincken / an schlaffen vnd wachen / an ruhen vnd bewegen / 2c. sehr viel gelegẽ seye / darumb soll die Lufft trucken mittelmessiger wärm / vnnd kalt seyn. Die Speiß muß von guter krafft vnd Nahrung / leicht zu verdawen vnd von wenig excrementen seyn / als da sind Gersten brühe / Mandelnmilch / weich gesottene Eyer / Fleisch von kleinen Waldvögelein / Feldhünern / Phasanen / Amselen / Krametvögelein / Hünern / jungẽ Hahnen / Cappaunen / Kälbern / jungen Zicken / 2c. Auß den Fischen sind die jenige am besten / welche in felsichten vnd steinichten Bechen sich auffhalten / fürnemlich aber Krebs / mit Milch gekocht vnd genossen. Vnter allen Speisen aber ist den Lungensüchtigen keine besser vñ bequemer als die Milch / dieweil sie durch jhre molckichte substantz daß Lungẽgeschwer repurgiret vnd außfeget / mit jhrer Käsichten substantz aber dasselbige glutiniret vnd zu samen heilet / a Vnter der Milch aber hat erstlich den vornembsten Ort / die Milch vom Menschen oder Weiber Milch / b darnach folget die Esels Milch / welche vnter allen Milchen die dünneste ist / sich nicht zu samen coaguliret vnnd leichtlich sich verdawen lest c, am dritten die Geisen Milch d welche das Mittheil zwischen der Kühe Milch (welche das vierte Ort behelt) so dicke / vnnd zwischen

schen der Esels milch/welche dünne ist / die Geisse milch aber wird in diesem affect sehr hoch gerühmet von Avicenna, f wegen einer sanfften adstriction vnd zusammen Ziehung/welche sie an sich habē soll: Es seye aber Milch was es vor Milch wolle / so solle allezeit die beste darauß erlesen vnnd gewehlet / vnnd wann es müglich ist / auß den Memmen gesogen oder also bald die Milch gemolcken wird / dieweil sie noch warm ist/getruncken werden. Es muß aber der Patient wohl in acht nehmen / daß er nicht also bald auff die genommene Milch/andere Speiß oder Tranck bevorab aber Wein / gebrauche / darmit die Milch in dem Magen nicht corrumpiret werde: Solte aber der krancke hart febricitiren, vnnd ein febrim putridam haben / so wird jhm weder das Bad/noch die Milch nutz seyn. Auß den Früchten sind nütz zu gebrauchen/Rosinle / süsse Mandelen/Feygen/rc: Der Tranck soll seyn ein Wasseriger/dünner vnd leichter Wein / oder ein gesotten zimmet Wasser/oder der Hypocras, der droben in Heilung der lähme beschrieben ist. Starcke exercitia vnnd Bewegungen sollen vermieden werden/sanfft vnnd lieblich/vor dem Essen spaziren / bevorab wann das Fieber nachgelassen/wird sehr dienstlich seyn. Nach dem Essen soll man sich still halten / deß nachts kan man messig schlaffen/Zorn/Traurigkeit / zuviel wachen/Hunger/Durst/Veneris Spiel/Schweißbad/ vnd alles das jenige / welches den Leib exinaniren vnd verzehren kan/vermeiden.

a *Fuchs.lib.2 M M.cap.12.* b *Gal. lib.7.meth.med.ca 6.* c *Massar.lib.2.prax.cap.7.* d *Averrh.7.colli*

ge

get.15. e *Gal. lib. 5. meth. med. cap. 12.* f *Avic. lib. 10. fen. 3. tract. 5. cap. 5.*

Cap. IX.

Von dem Hertzbochen.

DAs Hertzbochen ist ein böse Erhebung vnd Nidertrückung deß Hertzens/oder aber ein vnnatürliche Bewegung/darin das Hertz wieder die Natur sich von einander thut vnd zusammen zeugt/a das Hertzbochen oder cordis palpitatio, ist entweder legitima, vnnd kompt von dem Hertzē selbstē hero/oder notha: In der legitima wird das Hertz bewegt gleich einer Blasen/in dem dieselbige mit Oehl oder anderer Materi gefüllet oder gelāret wird/vnd diese Bewegung ist gantz vnnd gar wieder die Natur: in der notha oder spuria palpitatione aber wird das Hertz bewegt gleich den Blasbelgen der Schmidren/welche gefüllet werden/in dem sie die Lufft an sich ziehen/welcher motus vnnd Bewegung zwar wider die Natur/aber derselben nicht gantz vnd gar zu wieder ist/b Alles Hertzbochen kompt von einem jeden zustand/der das Hertz vnnatürlicher weiß angreiffet: c Das Hertzbochen oder cordis palpitatio legitima kompt her von einem Dampff oder kalter dempffender Materi/welche von einer kalten intemperie entstehet/sie seye gleich in oder ausserhalb deß Hertzen/d diese intemperiem aber

P verv-

verursacht ein kaltes Alter / eine kalte Natur deß Leibs eine kalte Landschafft/kaltes unnd dämpffiges Essen und Trincken e ꝛc. Die notha aber kompt her von einer warmen intemperie f oder von grosser Hitz deß Geblüts/ g oder von einer Geschwulst vñ Engigkeit/welche den Lauff und die Bewegung deß Geblüts und der Geister verhindert / h oder kompt her von einer Wunden deß Hertzens/ i welche Ursach doch allezeit dötlich ist/ k oder von Menge der Feuchtigkeiten und der Dünsten/ welche die Bewegung deß Hertzens verhindern / oder von immoderirten und zu vielen accidentibus und Bewegungen deß Gemüts/in welchen das Hertz klopffet / aber es ist ein Hertzklopffen/welches schwerlich war genommẽ wird/ m In dieser letzten Art deß Hertzklopffens/ welche notha oder spuria genennet wird / wird dieses Bad sehr wenig oder aber gar nichts helffen : in der ersten aber welche legitima ist / kan dieses Bad in dem trincken unnd waschen/ mit grossem Nutzen gebrauchet werden/die weil seine Ursach gemeiniglich kalt ist oder von Kälte herrühret / es seye dann sach/ daß dieser affect von Fiebern herkomme/ n oder sich ohne offentliche vñ bekandliche Ursachen zutrage. o Daher sagt Galenus, p daß die alte Medici unter allen Mitteln/so zu dem Hertzbochen dienlich/höchlich loben die warme Wasser so auß der Erden springen/ und vornemlich die jenige / welche sind von Niter/ Schweffel vñ dergleichen. Und Massaria q ordiniret in diesem affect das warme Bad zu Apono, welches in sich hat/Saltz/Alaun und Schweffel/ r dieweil aber dieses Wißbad / Saltz/Alaun/und Niter

in sich helt/so kan jederman wohl abnehmen / daß in diesem jetzgedachten Hertzbochen dieses Bad in dem Tranck vnd baden gebraucht/sehr nützlich vnnd dienlich seye.

a *Fontan.lib.2.de int.morb.cur.cap.7.* b *Capiv. lib. 2.prax.cap.8.* c *Fuchs.lib 2.de M M.cap.13.* d *Gal. lib.3.de sympt. caus. cap.2.* e *Gal.lib.de palp.cord.ca. 5* f *Gal. de lib.4.aph.com.65* g *Paul. Ægin.lib.3. de art.med.cap.34.* h *Avicen.lib.3.fen. 11.tract.2. cap.1.* i *Gal.lib.5.de loc.aff.cap.2* k *Hipp.lib.6. aph.18.* l *Gal.lib.5.de loc.aff.cap.1.* m *Gal.lib.6. de plac.cap.3.lib.8.de plac.cap.1.lib.4.de diff.puls. ca. 10.&c.* n *Hipp.lib.4.aph 65.* o *Hipp.lib.2.aph. 41.* p *Gal.lib.de palpit.cord.cap.5.* q *Massar. lib. 2.prax.cap.8* r *Ander.dial.1.de baln.pag.96.*

CAP. X.

Zusatz deß Bades in dem Hertzbochen.

IN das warme Wasser können in diesem affect, folgende Sachen geleget werden.

℞ *Herb.meliss.*
Rorismarin.
lavendul.
acetos.

maioran. an. m. ij.
flor. rosar. rubr.
borrag.
bügloss.
Violar. an. m. j ß.

Nach dem Gebrauch deß Bades soll das Ort dâ das Hertz ligt/vnd die gantze Brust warm geschmieret werden mit folgender Salb.

℞. Ol. lilior. albor. cum aromat.
Nard. an. ℥ j ß.
Rosac. ℥ j.
spec. diamosch.
diambr. an. ʒ j ß.
Misc. s. a. fiat linimentum.

Darauff kan man von folgenden Täffllin eines also bald zu Erfrischung deß Hertzens essen.

℞. spec. arom. rosat.
diacinnam. an. ʒ ß.
spec. diamusc. dulc.
diambr. an. ℈ ij.
dianis.
Sacch. albiss. dissoluti in
aq. barrog. bügloss. an. q. s.
fiat l. a. elect. in tabulis.

VICTVS RATIO.

Die Lufft soll etwas warm/drucken vnnd wohlriechend seyn / leichtverdawige Speiß soll genossen werden / als da ist/Fleisch von jungen Hahnen/Cappaunē/Hünern/Feldhünern / Kälbern/rc. Welches Fleisch entweder gebraten / oder gesotten

zuge-

zugericht werden kan/mit Pfeffer/Neglin/Zimmet/ Fenchel/Hisop/Quendel/Kümmel/ etc. Zum Gemüß sind dienlich Quendel/Hisop/Maioran/borragen, Ochsenzung/Saturei/Melissen/Poley/Fenchel/Kümmel/ etc. In dem Tranck soll ein weisser/ alter / doch nicht zu sehr starcker Wein gebrauchet werden. Solte der Wein aber zu starck seyn / kan er mit Sawerbrunnen oder Brunnenwasser / darin Borragen/oder Melissen gesotten seye / gebrochen werden. Das exercitium vnd der Schlaff sollen messig seyn/die Natur soll täglich durch den Stuhlgang ihr Ampt thun/oder durch Clistier darzu vermöget werden : Das Gemüht muß rühig seyn/ vnd nicht perturbiret werden durch Zorn/Traurigkeiten oder zu grosse Freud oder dergleichen.

CAP. XI.

Von Vnlust vnd Widerwillen zu dem Essen.

WAs inappetentia oder Widerwillen zu dem Essen seye vnnd wie er bißweilen in dē Gebrauch dieses Bades sich zutrage/ vnd wieder geheilet werde / ist droben lib. 2. sect. 3. cap. 6. kurtzlich angedeutet worden. Dieser affect aber entspringet/wan die zu sich ziehende Krafft deß Magens Eingangs oder Schlundes vergehet/oder die zu sich Ziehung der Speisen gantz nicht geschicht / oder der Leib nicht evacuiret wird : Deß Magen Schlun-

des an sich ziehende Krafft vergehet entweder von sich selber durch eine hitzige b oder kalte c intemperiem, welche etwas von Materi oder keine bey sich hat/ d oder aber vergehet durch consens der andern Glieder/ deß Hirns/ deß Hertzens/ vnnd deß gantzen Leibs/ e Dahero pflegt der appetit gemeiniglich gentzlich zuvergehen/ in den Pestilentzischen Fiebern vnnd andern gifftigen Hitzigen Schwachheiten/ f Haupt Schwachheiten/ Schlag vnd dergleichen/ g Die zu sich Ziehung der Speisen aber hat vielerley vrsachen dardurch sie verhindert wird / welche von Massaria, h nach der Ordnung erzelet werden. Wann nun der appetit durch eine hitzige intemperiem verletzet wird / so kan er besser durch den Sauwerbrunnen / als das Bad zurecht gebracht werden. Vnnd wann die vberflüssigkeiten der humorn oder Feuchtigkeiten oder deß Geblüts dieses affects Vrsach sind/ so wird derselbige eher durch Hungern vnd Fasten/ als durch das Bad curiret. i Dahero ist der reiche Abt bey dem Boccatio, welcher an dem Magen schwach ware/ den appetit gantz verlohren hatte / vnd deßwegen in das warme Bad ziehen wolte / wohl curiret worden. Dann auff der Reise ist er von einem Mörder gefangen/ in einem Gefengnuß lange Zeit mit schlechter tractation, Wasser vnnd Brodt auch bißweilen allein mit Hunger gespeiset vnnd auffgehalten worden/ dardurch er in kurtzer Zeit seinen appetit vnd vorige Gesundheit wieder bekommen hat. Wann aber der Magen durch zu viel Kälte vnd Feuchtigkeiten molestiret wird/ so ist die-

ses Bad mit grossem Nutzen zugebrauchen / in dem baden vnd trincken. Doch mussen erstlich præparantia vnd evacuantia Medicamenta vorher gehen: Werden dañ also die vbrige cruditeten in dem Magen durch den Tranck dieses Bades abgewaschen / vnd der Magen durch moderirte adstriction vnnd zusammen Ziehung gestercket. Damit er wegen seiner Schwече hinfüro nicht zu Versamlung newer cruditeten Vrsachen geben müsse. Solten aber die Flüsse von dem Haupt in den Magen fallen / vnd diesen affect vermehren / soll man auch das Haupt mit diesem Badwasser betrauffen: Wie viel auch der Langer Schwalbacher Sawerbrunnen / welcher allen Tag nach Wißbaden frisch getragen wird / zu dieser Schwachheit schade oder nutze / vnnd wie er nützlich / neben dem Gebrauch deß Bades getruncken werden möge / ist droben lib. 1 sect. 3. cap. 11. vnd lib. 2. sect. 1 cap. 9. beschrieben worden.

a *Gal. lib. 1. de sympt. caus. cap.* 7. b *Gal. lib. 3. de sympt. caus. cap.* 1. c *Gal. 2. aph. com.* 20. & 21. d *Paul. Ægin. lib. 2. de art. med. ca.* 50. & *l.* 3. *c.* 37. e *Gal. lib* 1 *Epid. text.* 2. *aph.* 29. & 75. & *lib.* 3. *Epid. text.* 1. *aph.* 5. & 11. f *Galen. lib.* 3. *Epid. text.* 2. *agr.* 6. & *text.* 1. *aph.* 58. g *Massar. lib.* 3. *prax cap.* 6. h *Mass. lot citato.* i *Galen. lib.* 6. *Epid. text.* 4. *aph.* 17.

CAP. XII.

Zusatz deß Bades in dem Vnlusten vnd Widerwillen zu dem Essen.

DEm Badwasser könnten in diesem affect in dem trincken/ baden vnnd Hauptrauffen folgende Sachen addiret werden.

℞. *Rosar. rubr. siccat. M. iij*
Herb. absynth.
Cardui bened.
marrhub. alb.
Centaur.
Origan.
Menth.
Maioran. an m. ij.
flor. Camomill.
melilot. an. m. j.

Wann das Bad nun vollendet vnnd der Leib bevorab aber die Brust/ recht ist abgedrucknet / soll der Ort/ da der Magen ligt/ geschmieret werden/ mit folgender Salbe.

℞. *Ol. Nardin.*
Mastich. an. ℥ß.
Absynth.
Rosac. an ℨ ij.
cydonior. ℨ j.
Nuc. musc. per express. fact. ℨß.
ceræ & aceti parum, fiat vnguentum molle.

Wann

Wann der Magen also geschmieret ist / soll der Patient eines von folgenden Täfflin nehmen.

℞. Spec. aromat. rosat. ʒij.
Zinzib. condit. ʒj ß.
diagalang. ʒj.
Zedoar.
Nuc. musc. an. ℈ ij.
Sacch. albiss. in aq. menth. & absynth. dissoluti q. s. fiat tabella.

Hievon kan man droben weiter Mittel finden lib. 2. sect. 3. cap. 6.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft soll warm seyn / der Magen soll auch gegen die kälte / mit guten warmē kleidern wohl versehen werden / Man soll wenig Speise zu sich nehmen / welche doch darbey leicht zuverdawen seye / einig vnd allein / muß man in diesem affect in acht nehmen / daß man nicht mehr esse / als die Kräfften leiden vnd verdawen können / auch nich vor der gewöhnlichen Stunde / ehe das gestrige Essen verdawet seye / die Speisen genossen werden. Man soll vermeidē alle Speiß so schwerlich zuverdawen ist / als da ist Rindfleisch / Hirschen Wiltpret / Ochsenfleisch / Schweinenfleisch: alles gedörte zu hart gesaltzene Fleisch / alle fette Speisen / gedörte / gereicherte Fleisch / auch alle Speisen / so bald in dem Magen corrumpiret werden / zu viel Dämpff vervrsachen / zu viel hitzig oder kalt sind vnnd starcken Geruch von sich geben. Es sind nutzlich zu essen weich gesottene Eyer / mit Mastix oder Zimmet vermischt / vnnd viel

andere Speisen/welche droben lib. 2. sect 3. cap. 6. erzehlet sind. Alle Speisen aber so gegeben werden/ sollen also zubereitet seyn/darmit sie leichtlich gekeuet vnd mit Lust geschlungen werden mögen: Dann welche Speisen zu viel keuens vonnöthen habē bringen einen Vnlust zu dem Essen/vnd verschlagen den appetit. Guter Wein soll in diesem affect getrunckē/ vnzeitiger Gebrauch aber deß Weins mit fleiß vermieden werden / dieweil derselbige Mißbrauch verhindert/daß sich die Speise in dem Magen nicht vniren vnnd zusammen thun kan: Nach dem Essen sich bewegen / ist sehr schädlich/derohalben soll man sich zu selbiger Zeit still halten/deß nachts kan man messig schlaffen/die Bewegungen deß Gemüts vermeiden/sich messig erfrewen/vnd erlustiren/ rc.

Cap. XIII.

Von Blehung oder Auffblasung deß Magens.

DEr Magen wird bißweilen geblehet / oder auffgeblasen vnd außgespannet/durch flatus vn̄ Winde oder Dämpffe welch in dem Magen generiret werden / a dieselbige Wind aber kommen her von kalten pituitosischē Feuchtigkeiten/ b oder von den Speisen / welche wegen abnehmender vnnd schwacher wärmbde deß Magens in Dampff vnnd Wind resolviret werden. c Alhier

wird

wird gesagt wegen schwacher wärmbde / dieweil die Kälte keine Wind verursacht/dann sie kan die Speise weder extenuiren noch kochen / noch zertheilen / d Sehr starcke Hize auch/ so extenuiret, dissolviret, vñ von einander theilet/macht daß sich die Dämpffe nicht können zusammen ziehen/ e Die hize aber/welche nicht starck genug ist/vnd soll die Speise angreiffen/dieselbige zertheilet zwar die Speise in dem Magen/aber kochet vnd verdawet dieselbige nicht recht/ dahero müssen nothwendig viel Dämpff vnd Dünste entstehen / f Dieses alles zu bezeugen gibt Fuchs. g ein schön exempel in der Lufft / da er sagt / wann es am aller kältesten / vnd am aller wärmesten seye/ so seye die Lufft allezeit hell vnd heiter/wann aber die Lufft mittelmessiger Art beschaffen / daß sie nicht recht kalt/auch nicht recht warm seye / als dann seye es voller Dünste vnnd Nebel. Die Wind aber/ darvon droben gemeldet / spannen den Magen nicht anderst auß / als wie auch die Wind in dem Grimmen die Därm auffblassen vnnd von einander spannen / h dahero darnach gresse Schmerzen deß Magens entstehen. i In diesem affectu, weil die Hiz deß Magens geschwechet ist / soll man dieses Bad / nach gebrauchter gebürender Vorbereitung deß Leibs / gebrauchen in dem Tranck/ Bad/vnd Tröpfflung auff den Magen / wie bald in dem Capitul von der Schwache deß Magens wird dargethan werden. Vnnd dahero rühmbt in gebleheten Magens cura Massaria k zum höchsten/ das trincken vnnd Tröpfflen der warmen Wasser Bäder.

a Fuchs. lib. 3. M. M. cap. 10. b Font. lib. 2. de int. morb. cur. cap. 9. c Gal. lib. 3. de sympt. curs. cap. 2. d Avicen. lib. 3. fen. 13. text. 5. cap. 1. e Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 38. f Gal. lib. 3. de sympt. caus. cap. 7. g Fuchs. in comment. in Hipp. lib. 4. aph. 11. h Brevel. lib. prax. pag. 112. i Leonell. Fav. prax. cap. 30. pag. 290. k Massar. lib. 3. prax. cap. 3.

CAP. XIV.

Zusatz deß Bades in Blehung deß Magens.

DIeser affect wird besser vnnd eher durch zusatz der Kreutter als allein durch das Badwasser geheilet. Derohalben kan man folgende Stück thun in das Badwasser/welches zum Tranck/Bad vnnd der Tröpfflung gebrauchet werden soll.

℞. Herb. Camomill.
anetb.
betonic.
Hyssop.
Calamenth.
absynth.
Menth.
puleg. an. m. ij.
sem. anisi
fœnic.

Cymin.

Cymin. an. ℥ j ß.
Ammeos.
Dauci an. ℥ j.

Nach dem Bad soll man den Magen warm schmieren / mit rauten Oehl / welches in dieser Schwachheit trefflich gelobt wird / von Galeno, a oder mit folgendem Oehl.

℞. *Ol. Camomill.*
Rutae.
absynth. an. ℥ j.
aneth.
nardin. an. ℥ ß.
fœnic.
Cymin.
anis. an. gutt. vj.
Misceantur.

Nach geschmiertem Magen / kan man einer Castanien groß / von folgender Latwergen essen.

℞. *diagalang. ʒ iij*
diacumin. ʒ ij.
diarrhod. abbat.
arom. rosat. an. ʒ j.
theriac veter.
Mithridat. opt. an. ʒ ß.
Syr. de menth. q. s.
Misc. fiat electuarium.

Man kan auch folgendes Pflaster auff den Magen legen / vnnd biß daß es wiederumb badenszeit ist darauff ligen lassen /

℞. *Empl. stomach. Gal. de crust. pan. an. ℥ ß.*
Caryophyll. mac. mastich.

Rosar. rubr.
sem. anis. fœnic. an. ℥j.
Galang. menth. sicc. an. ℥ß.
Ol. rutac. q. s. fiat scutum stomachicum.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft soll temperiret vnd rein sein/die Speise wenig/leicht zuverdawē/vñ von guter Krafft. Man muß meiden alle Speisen welche Dämpff verursachen/zu viel hitzig oder zu kalt sind/oder bald corrumpiret werden. Jtem/welche nicht leicht zuverdawen sind/Nemlich/Rind/Ochsenfleisch/Hirschen Wildpret gesaltzen/ schweinen vnnd fettes Fleisch/ Fisch so leicht putresciren vnd gedörret sind: Man soll auch alle Früchte vnd süsse Frucht vnd Kreutter vermeiden. Dioscorides b vnd Melues c loben sehr höchlich in diesem affect, die Brühe von einem alten Hahnen. Mesues nimbt zu dieser cura einen roten/wackeren/auff die Hünner verpichten/vnnd mit andern Hahnen/ sich zu beissen begirigen Hahnen/ welcher nicht zu fett/auch nicht zu mager seye/ welcher je älter er ist/je besser er zu der Medicin seyn solle. Massaria erwehlet einen Hahnen/von zwey/drey oder mehr jahren/vnnd füllet denselbigen mit folgenden Stücken.

℞. *Camomill.*
betonic.
hyssop.
Calamenth. an. m. j.
sem. anis j.

fœnic.

fœnic.
aneth.m.℥j.
spic.nard.ʒj ß.
Cum aq. commun.℔. xx. fiat decoctio ad consumptionem duarum partium.

Im Tranck soll man gebrauchen einen weissen/ guten/virnen Wein/welcher vber Essen vngemischet kan getruncken/aber zu viel zu trincken / muß mit allem fleiß vermieden werden. Man mag wohl lang schlaffen / weil der Schlaff den schwachen nützet/in dem er die Winde vertheilet / vnd die Dawung trefflich befordert.

a *Gal.lib.14. meth.med.cap. 7. & lib 2. ad Glauc. cap. 6.* b *Dioscor.lib.2.cap.41.* c *Mesues lib.2.cap.23.*

Cap. XV.

Von Schweche deß Magens.

DJe Schweche oder imbecillitet deß Magens ist ein schwere vñ langsame Dauung vnd Kochung der Speisen. Dañ schwach oder imbecillum, wird von Galeno a das jenige genennet / welches seine Sachen schwerlich vnnd langsam verrichtet. Dieser affect entstehet erstlich von einer intemperie der würcklichen qualiteten b: Daher sagt Galenus, c daß ein jede starcke intemperies die Kräffte deß Leibs benehme; Zum vnderscheid aber der intemperiei

rici, so zu der Gesundheit gehöret / nennet Capivaccius, d diese intemperiem morbosam, als welche Schwachheit verursachet. Galenus e nennet sie imbecillitatem: Diese intemperies entstehet / wann dem Magen etwas vor kompt welches jhn alteriret vnd schwechet / f vnnd dahero wird das Glied schwach genennet / welches entweder durch die Natur / oder durch vorhergangene langwirige Schwachheit seine temperatur verlohren hat g. Diese intemperies aber ist entweder warm h oder kald / i oder trucken k oder feucht l. Die Schwehe deß Magens kompt auch hero von Feuchtigkeit / welche sich inwendig in dem Magen verhelt / vnnd entweder hitzet oder kältet / oder befeuchtiget oder trucknet / zusammen hitzet vnnd trucknet / oder kälet vnd feuchtiget m. Wann diese Schweche deß Magens her kompt von einer intemperie, welche warm oder trucken / oder warm vnnd drucken zusammen ist / oder von Feuchtigkeit entstehet welche wärmet vnd trucknet / so kan dieselbe Schweche deß Magens / durch dieses Bad nicht curiret werden: Wann sie aber entspringet von einer intemperie / welche kalt oder feucht / oder kalt vnd feucht zusammen ist / oder jhren Vrsprung hat von kalten oder feuchten humoribus, wie dann nach gemeinem Zeugnus aller Medicorum zum offtermahl geschicht / so kan sie durch rechtmessigen Gebrauch dieses Bads sehr wohl geheilet werden / in dem das Badwasser gedruncken vnnd darin gebadet wird. Vnnd dahero verordiniret Capivaccius n in diesem affectu, wann er allein von einer kalten intemperie her

kompt

temperie herkompt / das warme Bad zu Mutina, vnd S. Peters Bad in Italia: Wann er aber ein kalte vnd Feuchte intemperiem zur Vrsach hat / so ordiniret er das warme Bad zu Apono, als welches etwas hitziger ist / vnd mehr drücknet / als die andern. Vnd Massaria o rühmet / daß in der kalten intemperie deß Magens / ein warmes Bad getruncken / sehr dienlich sey / bevorab / wann es inhalte Schwefel / Niter vnd Alaun / alsdann sey das Badwasser zu Apono, Padua, wie auch dieses Wißbad / welche dem Magen durch jhr Wärmen vnd Stärcken vnaußsprechliche Hülff mittheilen: Vnter andern lobet auch höchlich dieses Mittel Alexander Trallianus, derowegen es von niemand sol verachtet werden: Dann die Welschen / oder Italianer / brauchen das Badwasser in diesem Affect nicht allein zum Baden vnnd Trincken / sondern lassen es auch mit grossem Nutzen auff den Magen tropffen.

a *Gal. lib. de sympt. diff. cap.* 4. b *Fuchs. lib.* 3. *de M. M. cap.* 1. c *Gal. lib.* 3. *de sympt. caus. cap.* 1. d *Capiv. lib.* 3 *prax. cap.* 2. e *Galen. lib.* 4. *meth. med. cap.* 2. f *Gal. lib.* 7. *meth. med. cap.* 3. g *Gal. lib.* 11. *meth. med. cap.* 20. h *Gal. lib. de morb. caus. cap.* 2. i *Gal. de morb. caus. cap.* 3. k *Brevel. prax. pag.* 115. l *Avicen. lib.* 3. *fen.* 13. *tract.* 1. *cap.* 24. m *Galen. lib.* 7. *meth. med. cap.* 11. n *Capivac. lib.* 3. *prax. cap.* 2. *pag.* 473. & 477. o *Massar. lib.* 3. *prax. cap.* 2.

CAP. XVI.

Zusatz deß Bades in der Schwäche deß Magens.

IN das warme Wasser / so zu dem Baden gebraucht werden sol / können folgende Sachen gethan werden.

℞. *Absynth.*
Centaur. min.
Carduiben.
Marrhub. alb.
Origan.
calaminth.
Puleg.
Menth. an. m. ij.
Sem. anisi.
fœnic. an. ℥ ij.

Jn das Badwasser aber / so zu dem Tranck vnd Hauptträuffung adhibiret wird / sollen geleget werden folgende Species.

℞. *Rad. petrosel.*
bugloss. an. ℥ j ß.
galang. ʒ ij.
Herb. menth.
meliß.
absynth.
ruta an. m. j.
cinnam.
zinzib. ana ʒ ß.

Nach dem Bad sol man den Magen schmieren mit folgendem Oel.

℞. *Ol. de absynth.*
Nardin.
de menth. an. ℥ ß.
mastich ʒ ij. *Misc.*

Nach geschmiertem Magen kan man einer Castanien groß von folgender Lattwerg/zu Stärckung deß Magens/essen:

℞. *diamargarit. calid.* ℥ ij.
aromat. rosat. Gabr.
mithridat. optim. an ʒ ij.
diacitonit. cum speciebus ℥ ij.
Syr. de menth. q. s.
Misc. fiat electuarium.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft sol zur Wärmbde vñ Drückne inclinieren / die Speiß sol wenig / gutes Saffts/ lieblisches Geschmacks vnd leicht zuverdawen seyn: Sol mit wolriechenden Kräutern vnd Gewürtzen zugerichtet werden/als da sind: Zimmet/Calmus/ Näglin/Pfeffer/Rosmarin/Salbey/Fenchel/Petersilgen / Melissen / Müntz / Balsam / vnd dergleichen. Was für Fleisch nützlich vnnd zuvermeiden sey/wie auch die gantze Victus ratio, kan in deß Bades Zusatz / in dem Vnlust vnnd Widerwillen zu dem Essen/wie auch der Blehung deß Magens / gefunden / vnd an dieses Ort referiret werden. In dem Tranck vber Essen / sol ein guter firner Wein/ entweder allein / oder aber mit einem Zusatz von

Wermuth / Salbey / Frantzosenholtz / etc. gebraucht werdē. Solte aber der Patient gantz keinē Wein trincken / kan er ein gesottenes Zim̃etwasser / oder darinn jetztgedachte Magenkräuter / gekocht seyen / geniessen / muß doch wenig trincken / damit nicht durch zuviel Trincken / die Speise zertheilet / vñ also die Concoction vnd Dawung verhindert werde. Vor dem Essen sol man sich etwas / doch sehr sanfft bewegen / nach dem Essen aber ruhen: Man sol deß Nachts rühig schlaffen / vnd das Haupt ziemlich hoch legen / alle Bewegungen deß Gemühts vermeiden.

CAP. XVII.

Von der Colic. oder Grimmen.

DJe Schmertzen deß Grimmens / werden von den Medicis auff zweyerley Weiß verstanden / a entweder in Gemein / vor einen jeden grossen Schmertzen deß Bauchs / er sey wie er wölle: Oder aber in specie vnd eygentlich für den grossen vnnd langwierigen Schmertzen / der die dicke Därme allein angreiffe: Daher Celsus b diesen Affect nennet / eine Schwachheit deß grossen Darmes. Die Medici in gemein nennen ihn die Colic. von dem Darm / welcher Colon heisset. Vnd von dieser Schwachheit wird in diesem Capitel gehandelt. Dieser Affect hat vielerley Vrsachen / darunter die folgende die fürnembste sind / bißweilen entstehet er von dicken schleimechten Feuchtigkeiten / welche inwendig sich hart an den Darm

Colon, gehencket / c bißweilen von dicken vnnd windechten Spiritibus, welche in dem Darm Colo, auffgehalten vnd verhindert werden / d bißweilen kompt dieser Affect von einem hitzigen Geschwär / welches diesen dicken Darm auß einander dehnet vnd molestiret / e bitzweilen von biliosischen / scharpfen vnd vmb sich fressenden Feuchtigkeiten in dem Darm Colo, dardurch dieser Darm hefftig affligiret wird / f bißweilen entspringet dieser Schmertzen von harten fæcibus, bißweilen von den Würmen / g bißweilen von der Därmen Stein / welcher doch selten generiret wird. Daher sagt Galenus: h Er habe solcher Stein keinen gesehen / noch gehöret / daß jemals ein solcher sey gesehen worden. Doch sagt Capivaccius i vnd Massaria, k sie haben einen Stein in Grösse eines Hüner Eyes / sehen durch den Affter gehen / eines fürtrefflichen Medici Frisimelicæ, welcher hart an dem Grimmen kranck gelegen. Vnd zu Durlach sind drey Stücker Steins / so groß / als ein halb Hüner Ey / von einem Weib gangen / wie solches Doctor Matthæus observiret hat. Auß jetzt erzehlten Vrsachen / muß man behalten / wann das Grimmen kompt von harten Excrementen, hitzigem Geschwär / oder biliosischen / scharpffen vnnd vmb sich fressenden Feuchtigkeiten / so dienet dieses Wißbad nichts darzu / kan auch alsdann von niemand nützlich gebrauchet werden / dann ob der Schwache sich badet / oder das Badwasser trincke / so würde er der Excrementen, Dürre vnnd Hartigkeit / das hitzige Geschwär / vnd deß Darms Entzündung / wie auch

der biliosischen/scharpffen vnnd vmb sich fressenden Humorn vnnd Feuchtigkeiten Hitze / als dieser Schwachheit Vrsachen durch die Hitze deß Bads vermehren: Solte aber dieser Affect entstehen/von kalten/dicken vnd schleimechten Feuchtigkeiten/welche sich hart an diesen Darm colon, gehenckt / wie gemeiniglich geschehen pfleget/ so kan er durch rechtmässigen Gebrauch dieses Bads sehr glücklich geheylet werden. Der Krancke aber sol in diesem Wasser baden/vnd dasselbige trincken/wann er sich zuvor recht evacuiret/vñ darzu gehörige Artzney gebraucht hat / vnd wann nicht tägliche öffnung deß Leibs vorhanden / sol dieselbige durch Clystier zuwegen gebracht werden/welche Clystier lib.2.sect.3.cap.3. beschrieben sind. Vnd dieser Gebrauch deß warmen Bads / wird in dieser Schwachheit von den Medicis höchlich commendiret, vnnd Avicennas m schreibet / in dem Grimmen / so von Kälte herkom̃e/ sey das warme Badwasser sehr dienlich / vnd Mercatus n lehret / daß in dieser Schwachheit man in Schweffelbad ziehen solle/vnd Matthæus o erzehlet vieler Leut Namen/ welche durch rechtmässigen Gebrauch deß Wassers in Marggraffbaden von diesem Affect erlediget worden sind.

a *Galen. lib. 2. de loc. aff. cap. 2. & lib. 6. de loc. aff. cap. 2.* b *Cels. lib. 4. cap. 14.* c *Paul. Ægin. de art. med. lib. 3. c. 43.* d *Nonus de part. morb. cur. c. 170.* e *Avicen. lib. 3 fen. 16. tract. 2. cap. 6. & 12.* f *Fuchs. lib. 2. meth. med. cap. 12.* g *Galen. lib. 1. de loc. aff. cap 4.* h *Font. de int. morb. cur. lib. 3. cap. 12.* i *Galen. lib. 6. de loc. aff. cap. 2.* k *Capiv. prax. lib. 3. c. 13.*

l Mas-

l *Massar. prax. lib. 3. cap. 18.* m *Avic. lib. 3. fen. 16. tract. 4. cap. 10.* n *Mercat. tom. 3. prax. lib. 3. cap. 15.* n *Matth. in descript. therm. MB. part. 3. pag. 75.*

CAP. XVIII.

Zusatz deß Bads in dem Grimmen oder Colic.

WAnn das Badwasser zum Waschen vnd Baden in dieser Schwachheit gebraucht werdē sol/ kan man zuvor folgende Stück darinn legen.

℞. *Origan. puleg. calaminth.*
camomill menth malvæ,
althea mercurial aneth. an. m ij.
Sem. anisi fœn. cymin. an. ℥j.

In das Badwasser aber / welches getruncken werden sol/ kan grüne Müntz gethan werden/ welche sonsten in schlechtem Brunnenwasser gesotten/ vnd drey Tage lang darvon getruncken/ diesen Schmertzen gäntzlich zuheylen pfleget / wie Aëtius a darvon schreibet: Nach dem Bad sol man den Nabel vnd Vnternleib warm mit folgendem Oel schmieren.

℞. *Ol. camomill.*
lilior. alb. an. ℥j.
aneth.
rutac. an ℥ß.
de castr. ʒ ij. Misc.

Solten die Schmertzen nach dem Bad / nicht nachlassen wöllen / kan man alsobald nachfolgendes Tränckleín einnehmen.

℞. *Ol. amygd. dulc. recent. expreß. ℥ j ß.*
Vin. Malvatici ℥ ß.
Syr. de papav. ℥ ij.
Misc. fiat haustus.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft sol temperiert / warm vnnd drucken seyn / vñ die natürliche Wärmde deß Bauchs durch warme Tücher erhalten werden: Die Speiß muß leicht zuverdawen / vnnd also beschaffen seyn / daß sie nicht viel Superfluiteten vnd böse Feuchtigkeiten verursache: Das Brod sol frisch vnd wolgebacken seyn: Von Fleisch sind dienlich / kleine Vögel / Hühner / Cappaunen / Feldhühner / Phasanen / wilde Tauben / Turteltauben / Crametvögel / zahme Tauben / rc. Von vierfüssigen Thieren sind nützlich / junge Zicken / Kälber / doch mehr gesotten / als gebraten: Man sol vermeiden allerley Art von Vögeln / so in dem Wasser sich halten / weil sie viel vnnatürliche Feuchtigkeiten vnd Superfluiteten verursachen: Man sol auch vermeiden allerley Hülsengewächs / dann sie diese Schwachheit vermehren. Auß den Gemüsen kan man gebrauchen Fenchel / Ebbig / Spargen / Poley / Dosten / Quendel / Ysop / Saturey / Thymienkraut: In Summa / die Speise sol weich seyn (dann also kan sie am besten durch die Därme fortgehen) vnd keine flatus, oder Dämpff / oder zähen Schleim verursachen: Man sol wenig

zu Mit-

zu Mittag / vnd noch weniger zu Nacht essen. Im täglichen Tranck sol man gebrauchen / einen guten weissen / starcken firnen Wein / welchen man doch mässig trincken / wässerigen Wein aber vnd Wasser gäntzlich vermeiden muß. Trallianus b befihlet vber dem Mittagsessen an stat deß Weins / das Badwasser zutrincken / welches ich doch (salvo tanti viri honore & autoritate) niemands weder im Nacht / noch Mittagsessen / wegen vieler gewisser Vrsachen verordnen wolte. Vor dem Mittag vnd Abendessen mag man sich ein wenig bewegen vnnd exerciren / nach dem Essen aber ruhen. Der Schlaff mag etwas länger / als man sonst gepfleget hat / auch bißweilen an dem Tag zugelassen werden. Die Natur sol allen Tag durch den Stulgang jhr Gebühr thun / derohalben alles zuvermeiden / welches den Affter adstringiret vnd Verstopffung verorsachet / wie auch alles das jenige / so das Geblüt betrüben vnd perturbieren kan.

a *Aëtius lib.9.cap.31.* b *Mass.lib.3.prax.cap.18.*

CAP. XIX.

Von dem Durchlauff.

DEr Durchlauff wird von den Latinern Diarrhæa genennet / oder Bauchfluß / a oder Durchgang: b Man muß aber observiren vnnd in acht nehmen / daß das Wörtlein / Diarrhæa, bey dem Hippocrate vnnd Galeno auff zweyerley Weiß verstanden wird / entweder weitläuf-

tig vnd in gemein für einen jedern Bauchfluß / oder aber eygentlich für einen einigen Durchgang / darvon allhie gehandelt wird. Diarrhæa aber / oder der Durchlauff eygentlich vnd nicht in gemein verstanden / ist ein zuvieler Bauchfluß ohne Geschwär vnd Enzündung der Därme. Galenus d sagt: Diese Schwachheit sey ein Dejection / oder von sich Gebung lauter dünner feuchter Excrementen / welche stäts vnd ohne Auffhören fortgehen ohne lienteria, darinnen die Speissen / wie sie gessen werden / fortgehen / ohne dysenteria, oder rohte Ruhr / vnd ohne tenasmo, dz ist ein Schwachheit / oder Geschwär deß Afters / das stätigs ohne sonderliche Materi zum Stul zugehen vervrsacht. Diese Schwachheit oder Diarrhæa kompt von Schwäche der Instrumenten / so zur Dawung gehören / als da sind der Magen / die Därm / die Leber / das Miltz / ꝛc. e oder entstehet von vieler zu sich genomener böser Speiß / welche in dem Leib ein Beissen vnd Grüblen erreget / vnd die außtreibende Krafft / oder virtutem expultricem irretiret, f oder aber kompt von den Flüssen böser Humorn vnd Feuchtigkeiten / welche sich auß den obern Gliedern in den vntern Bauch begeben / g oder von Schwäche facultatis retentricis, oder zurück haltender Krafft / oder von Verstopffung der Leber / oder venarum Mesaraicarum, oder Kröß-Adern. Diese Diarrhæa sol von Anfang nicht also bald gestillet werden / solte sie aber lang währen / vnd die Kräfften schmälern vnnd benehmen / so kan sie durch dieses Bads Waschen / vñ fürnemlich durch das Trincken glücklich geheylet werden / wann nu

di

die Vrsach dieser Schwachheit recht in acht genommen wird. Dann dieses Bad wird fürnemlich helffen daß die schleimechte Feuchtigkeiten der Därme abgewaschen/ die Glattigkeit derselbigen zusammen gezogen vnd constringiret, die viscera eröffnet vnd gestärcket/ vnd die Kräfften der Faculteten vermehret werden. Vnd daher sagt Galenus i, die diarrhæa, oder Durchlauff werde gestillet durch das warme Bad/ dieweil dasselbige die humores vnd Feuchtigkeiten/ so zu dem Affter fliessen/ zurück halte/ vnd zu deß Leibs superficie, eusserstẽn Gliedern/ vnd der Haut ziehe. Es sol sich auch allhie niemands verwundern/ daß ich in vorhergehenden Capiteln geschrieben/ diß Bad mache öffnung in dem Grimmen/ dann wann wir besehen die Kräfften anderer einfachen Medicin/ als rhabarbari, &c. so befinden wir/ daß dieselbige nicht allein eine Krafft zuöffnen/ sondern auch zustopffen habe/ warumb solte dann nicht eine zusammen gethane vnd componierte Medicin/ wie dieses Bad ist/ solches verrichten können? Bevorab/ weil das Saltz dieses Bads vnd der Alaun zusammen ziehen vnnd adstringiren, k außtrücknen vnd den Durchlauff verhüten l.

Cornel. Cels. lib. 4. c 19. b *Hipp. lib. 3. aph.* 25. & 30. c *Fuchs. lib. 3. de M. M. cap.* 13. d *Gal. lib.* 1. *Epid. sect.* 2. *text.* 36. e *Font. de morb. int. cur. lib.* 3. *c.* 8. f *Non. lib. de med. morb. cap.* 165. g *Massar. prax lib.* 3. *cap.* 20. h *Capiv. lib.* 3. *prax. cap.* 5. i *Gal. lib* 3. *de rat. vict. morb. acut. text.* 59. k *Dioscor. lib.* 5. *de meth. med. cap.* 28. & 85. l *Avic. lib.* 2. *text.* 2. *c.* 70. & 624.

CAP.

CAP. XX.

Zusatz deß Bades in dem Durchlauff.

WAnn dieses Badwasser zum Trincken gebraucht werden sol/kan man folgende species darinn legen.

℞. *salvia, consol. major.*
plantag. rosar. rubr. an. m. ij.
rad. symphit. ℨ iij. &c.

Wil man aber obgedachtes Wasser/zum Baden gebrauchen/sol man folgende Sachen darzu thun.

℞. *polygon. burs. pastor.*
plantag absynth.
centaur. min.
parietar. an. m. ij.
Verbasc. rosar. rubr. an. m. j.
Sem. plantag.
myrtillor. an. ℨ ß.

Nach dem Bad kan man drey Messerspitzen voll oder einer Quint schwär essen / von folgender Lattwergen.

℞. *sacchar. rosar. veter.*
diaciton.
rob. ribium.
berber. an. ℥ ß.
Hydromel. ℨ iij.
diamoron. ℨ j.
spec. diatrion santal. ℨ ß.

cora

corall. rubr. ℈ j.
Syr. de acetos. citri. q. s.
fiat electuarium.

VICTUS RATIO.

Die Lufft sol temperiret seyn / die Speiß leicht zuverdawen / vnd gutes Saffts / darmit sie gut Geblüt generire, dieweil die kochende / vnd bey sich behaltende Facultet geschwächet ist: Von Fleisch kan genossen werden / junge Hahnen / Hüner / Cappaunen / Feldhüner / Turteltauben / Amselen / rc. gebratene oder hart gesottene Eyer: Alles das jenige / was zum Bauchfluß Vrsach gibt / sol vermieden werden. Der tägliche Tranck sol seyn ein rohter zusammenziehender Wein / darinnen man wegen seiner Säure / etwas von altem Rosenzucker legen mag. Alle Bewegung vnd Exercitia sollen geflogen / langer Schlaaff zugelassen / vnd zuviel Bewegung vnd Bekümmernuß deß Gemühts vermieden werden.

Cap. XXI.

Von dem Außgang deß Affters.

Der Außgang deß Affters / oder procedentia ani geschicht / wann der Afterdarm / oder intestinum rectum durch den Affter erauß gehet / a welches geschicht bißweilen von einer eusserlichen Vrsachen / als von Fallen / oder Stossen / b bißweilen von innerlichen Vrsachen / s von Aufflösung vnd Schlag der breiten dünnen

Muscu-

Musculen / welche / wann sie den Affter nicht öffnen vnd schliessen / oder zuziehen können / so ist vonnöhten / daß man mit Händen / oder Artzney denselbigen zuhülff komme c. Dieser Musculen Resolution aber entstehet entweder von langwierigem Schwimmen in kalten Wassern / oder von Schwäche obgedachter Musculen d / oder von kalten Humorn vnd Feuchtigkeiten / welche die musculos obliquos, so den Afterdarm zurück halten sollen / resolviren / daß der Affter herauß gehen muß e. Bißweilen entstehet dieser Mangel von vielem Drucken in der rohten Ruhr / oder in dem tenasmo, bißweilen von einem Geschwär / oder Entzündung deß Affters f: Wann diese Schwachheit kompt von einem Geschwär / Entzündung / rother Rhur / oder tenasmo, so nutzet dieses Bad nichts / so lang diese affectus währen / nach Heylung aber dieser Zufälle / vnnd wann der Außgang deß Affters / noch verbleibet / oder von andern Vrsachen herkompt / als da sind Resolution / Erkältung vnnd Schwächung der Musculen am Affter / oder kalte Humorn vnnd Feuchtigkeiten / so kan dieses Bad mit grossem Nutzen gebraucht werden. Vnd dahero schreiben warme Bäder vor in diesem Affect Avicennas vnd Fuchsius: Paulus Ægineta g ordiniret in solchem Fall zusammenziehende decocta vnd Abwaschungen. Wann es sich aber zuträgt / daß der Affter herausser gehet / so muß man fleissig in acht nehmen / wann kein Geschwär / oder Entzündung vorhanden ist / daß man in dem Bad mit der Hand den Affterdarm allgemach a[...]

sein gebührlich Ort/vnd widerumb in rechtmässigen Stand bringe.

a *Favent. prax. cap. 66. pag. 521.* b *Avicen. lib. 3. fen. 17. tract. 2. cap. 15.* c *Fuchs. lib. 3. de M. M. cap. 21.* d *Avic. lib. 3. fen. 17. tract 2. cap. 17.* e *Font. lib. 3. de int. morb. cur. cap. 15.* f *Favent. prax. cap. 66. pag. 520.* g *Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 59.*

CAP. XXII.

Zusatz deß Bades in dem Außgang deß Affters.

DEm Badwasser können in diesem Affect sehr nützlich zugethan vnd ingelegt werden folgende Sachen.

℞. *Camomill. malv. althea.*
melilot. verbasc. an. m. ij.
plantag. myrtill. balaust. an. m. j.
Sem. lini.
fænugrac. an. ℥ ij.
flor. rosar. rubr. m. ij.

Nach dem Bad sol man den Affter schmieren mit folgender Salbe.

℞. *Ol. mastich. aneth.*
rutac. lilior. alb. an. ℥ ß.
pulv. rosar. rubr.
plantag. an. ʒ j.
aloës, thuris, bdellii ʒ ß.
Misc. fiat vnguentum molle.

Dar-

Darnach sol man folgendes zusammenziehendes Pulver in den Affter sträwen / damit er nicht widerumbherausser gehe.

℞. *myrtillor. sumach.*
balaustior. rosar. rubr.
copular. gland. plantag. an. ℥ ij.
boli armen. thuris,
sangu. dracon. an. ℥ j.
Misc. fiat pulvis subtilis.

VICTUS RATIO.

WAs victus rationem, Essen vnd Trincken / wie auch alles verhalten / in diesem Affect anlanget / dasselbige wird man in dem 20. Capitel von dem Durchlauff / da man es suchen sol / finden / vnd auff diese Schwachheit richten.

CAP. XXIII.

Von Wassersucht.

ES sind dreyerley Geschlecht vnnd Art der Wassersucht / eines heisset ascites, das ander tympanites, das dritte anasarca. a Ascites geschicht / wann zwischen der membrana, welche man peritonæum nennet / vnd zwischen den Därmen viel wasserige Feuchtigkeitē gesamlet werden. b Tympanites geschicht / wann an jetzt gedachtem Ort deß Bauchs / viel flatus vnnd Wind gesamlet werden / dardurch der Leib außgespannet wird / daß wann man darauff hart greiffet / er gleich ein

Trummen lautet c. Anasarca tregt sich zu / wann wasserige Feuchtigkeiten/das gantze Fleisch/vnd also den gantzen Leib/gleich einem Schwam weich vnnd voller Wasser machen/daß der gantze Leib auffläuffet/ vnnd Toden Farb an sich nimpt d Die Wassersucht kompt von grosser kälte der Leber / e oder von kälte anderer Glieder / welche die Leber kälten können. e Es ist aber hierin ein solcher vnderscheid/ wann die kälte der Leber sehr groß ist / so wird ascites generiret, weil die Leber lauter Wasser vñ molckicht oder wasserig Geblüt machet : Ist aber die Kälte etwas geringer so gibt es schleimecht vnd pituosische Geblüt/dahero kompt anasarca , oder gibt Wind vnd lautter flatus daher kompt tympanites. g Auß dieser Vrsachen sagt Hippocrates h von weissem Schleim oder pituita komme die Wassersucht/ da er anasarcam verstehet: Vnnd i anderstwo sagt er/ welche Schmertzen vmb die Därme/den Nabel vnd die Lenden haben/vnd kõñen durch keine Purgation/ noch andere Mittel Linderung bekommen/ die fallen in die druckene Wassersucht / das ist tympanites. Es sind viel Vrsachen dardurch die Leber erkeltet wird/ als nemlich / wann die gulden Ader zu starck gehet / oder die monatliche Zeit der Weiber zu viel leufft / oder wann dieselbe zu lang verstopffet bleibt/ wann die Leber verstopffet / geschwollen / oder andere Mengel hat/ wann man zu viel kalt Wasser getruncken vnd der gleichen. k Tympanites ist vnter den dreyen Geschlechtẽ der Wassersucht am aller gefehrlichsten l vnnd kan durch dieses Bad nicht geheilet werden/wie auch ascites, so lang gewehret hat. Anasarca aber/welche von Kälte der Leber allein herrühret/

ret/wann nicht die substantz der Leber durch Langwirigkeit der Schwachheit corrumpiret ist/ kan durch rechtmessigen Gebrauch dieses Bads/ ohne zweiffel sehr wohl curiret werden / wie auch die jenige Wassersucht / welche von kaltem getrunckenen Wasser herkompt / oder von zuvielem Gang der guldenen Ader/oder monatlicherzeit der Weiber / welche die Wärmbde der Leber destruiren. Dahero ordiniret Massaria m. den Wassersüchtigen warme Bäder von Schweffel/ Salpeter vnd Bech / dieweil sie die serosos humores vnd wasserige Feuchtigkeiten außführen/erwärmen vnd drücknen: Vnnd Galenus n sagt / den Wassersüchtigen seye das süsse Wasser darin zu baden / oder dasselbige zu trincken gantz vnd gar zu wider / aber das warme Badwasser von Saltz / Salpeter / Schweffel vnnd dergleichen zu trincken vnd darin zu baden / seye sehr nützlich/welches mit gleichformigen Worten auch bezeuget Avicennas o. Wann die Wassersucht kompt von alter lang wiriger vnd harten Geschwulst der Leber oder deß Miltzes / so wird sie selten oder gar nicht durch dieses Bad geheilet. Darmit aber die Wassersüchtigen/einen guten Nutzen vnnd Frucht von diesem Bad haben mögen / sollen sie jhrem Mangel beyzeiten vorkommen / vnnd dieses Badwasser nicht allein zum Waschen sondern auch zum Tranck deß Morgentes gebrauchen/wir lib. 2 sect. 2. cap. 2 & seqq. beschrieben worden. Der Stuhlgang muß allen Tag sich richtig einstellen / die wassersüchtige Feuchtigkeiten sollen zu gewisser Zeit/mit Purgirender Medicin/durch den Affter / vnnd mit

Harn

Harntreibẽder Artzeney durch die Blase außgeführet werden; Vnnd weil zu Wißbaden kein laconicum oder Schweißbad vorhanden / so muß man desto besser in achtnehmen / daß man nach dem Bad in dem Bette wohl schwitze / wie lib. 2. sect. 1. cap. 7. vermahnet worden / oder wann der Schweiß von sich selber nicht erfolgen wolte / daß man durch Schwitz-Träncke denselben zu wegen bringe: Also wird man erfahren daß wär seye / was Hippocrates, p schreibt / nemlich wann dem Wassersüchtigen / das Wasser so in den Adern ist / in den Bauch oder Därme sich begibt / so wird der Kranck gesund. Wann aber der Schweiß gantz vnd gar nicht erfolgen wolte / vnd die Geschwulst deß Bauchs in viertzehen Tagen nichts abnehme / soll man den Gebrauch deß Bades gantz vnter wegen lassen.

a *Gal lib. 5. de loc. aff. cap. 7.* b *Avic. lib. 3. fen. 14. tract. 4 cap. 4.* c *Paul. Ægin. de art. med. lib. 3. cap. 48.* d *Font. de morb. int. cur. lib. 2. cap. 16.* e *Gal. lib 4. aph. com. 11.* f *Cern. Cels. lib. 3. cap. 21.* g *Capiv. lib. 3. prax. cap. 9.* h *Hipp. lib. 7. aph. 71.* i *Hippoc. lib. 4. aph. 11.* k *Fuchs. lib. 3. de M. M. cap. 32.* l *Brevel. prax. pag. 152.* m *Massar. prax. lib. 3. cap. 16.* n *Gal. lib. 1. de simpl. med. cap. 7.* o *Avic. lib. 3. fen. 14. tract. 4. cap 13.* p *Hipp. lib. 6. aph. 14.*

CAP. XXIV.

Zusatz deß Bades in der Wassersucht.

DEm warmen Wasser / so zu dem baden gebrauchet werden soll / können folgende Sachen zu gethan werden.

℞. *Rad. ebuli* ℥ iij.
bryon.
ireos an. ℥ ij.
baccar. lauri ℥ j ß.
flor. Camomill.
melilot. an. m. iij.
sem. anis.
fœnic. an. ℥ j.
herb. calaminth.
ruta
anethi an. m. j.

Jn das Badwasser aber / so zu dem Trunck gebrauchet werden soll / kan man folgende Stück legen.

℞. *fruct. Alkakeng* ℥ j ß.
rad. Ebuli ℥ j.
rubia. tinct.
asar. an. ℥ j ß.
fœnic. petrosel. an. ʒ iij.
polypod. querc. ʒ ij.
flor. genistæ m. j.

Nach dem Bad soll der Patient eines von folgenden Täfflin essen.

℞. Diar-

℞. *Diarrhod. Abbat sine mosch.*
dialacca an. ℥j.
rosat. novell.
troch. de rhabarb. an. ℥ß.
Elater. ℈ß. pistat. & pulv. gr. v.
Euphorb.
Sacch. albiss. dissolut. in aqua
cichor. & eupat. an. q. s.
fiant arte tabellæ.

VICTUS RATIO.

DIe Lufft soll hell/warm vnd drucken seyn / darin sich der krancke verhelt/dieweil feuchte vnd windige Lufft diese Schwachheit vermehret / von Fleisch ist nützlich zu gebrauchen Kaninger / Rehe/ Hasen/Feldhüner/junge Hanen / Krametsvögel/ Turteltauben/Amselen ꝛc. Von Fischen sind dienlich Bachkrebs/weich gesottene Eyer vnd Hünerlebern/werden sonderlich zu dieser Schwachheit gelobet / abents soll man mehr gebraten / alß gesotten Fleisch essen. Rindfleisch weil es vbel zuverdawen/ Fisch / Milchspeis vnnd Hülsen Gemüß sollen vermieden werden/Kraut vnd Obs soll langsam genossen werden/aber Mandelen/Granatäpffel/Rosinle/ gekochte Bieren vnnd dergleichen sind zu essen wohl erlaubet / doch müssen sie messig gebraucht werden. Der Tranck soll seyn ein weisser/alter/reiner / geringer vnd diuretischer Wein / süsser Wein ist zu meiden/weil er keinen Durst leschet : gleich wie aber Hungerleiden zu Heilung dieser Schwachheit einzig Mittel ist/also ist auch sehr nutzlich Durst leiden : Man soll derohalben sehr sparsam trincken/

dann etliche Wassersüchtigen haben jhnen mit fleiß vorgenommen/in einer geraumen Zeit gantz nicht zu trincken / vnnd sind dardurch zu voriger guter Gesundheit kommen. Zu Vicens in Italia/wie Massaria a bezeuget / hat ein Medicus schertzweiß einem Wassersüchtigen Bawren gerahten / er solle in einem gantzen Jahr gantz nichts trincken / so werde er von seiner Schwachheit ledig werden / der Bawer hat vermeinet der Medicus rahte jhme dieses mit gutem Ernst / vnnd ein gantzes Jahr sich gequelet / vnd nichts getruncken / als das Jahr vorvber gelauffen / ist er gesund zu dem Medico kommen / vnnd hat jhm grossen Danck gesagt/ für den heilsamen vnnd guten Raht / den jhme der Medicus in schertzweis mitgetheilet hatte. Man muß sich mit allem fleiß hüten vor Wassertrincken/ dann daß Wasser ist den Wassersüchtigen sehr hart zuwieder / wie Galenus b bezeuget / daß auch Avicennas c den Wassersüchtigen auß dieser Vrsachen / das Wasser anzuschawen verbeut. Vor dem Essen soll man sich messig exerciren: Darzu wird commendiret , Reiten / Schifffahren / spatzirengehen / auff einem Stuhl sich hin vnd her tragen lassen / kratzen lassen vor dem Bad / 2c. Man soll nicht zu lang schlaffen : Die Natur soll durch den Stuhlgang täglich respondiren : Veneris Spiel vnd Betrübnuß deß Gemüts muß vermieden werden.

a *Massar. lib. 3. prax. cap.* 16. b *Gal. lib.* 1. *de med. simpl. cap.* 7. c *Avicen. lib.* 3 *fen.* 14 *tract.* 4 *cap.* 13.

SECTIO III.

Von den Schwachheiten deß Miltzes/der Nieren/der Blasen/ der Mutter/der Glaich/vnd von den eusserlichen Gebrechen.

CAPUT I.

Von den Mängeln vnd Geschwulsten deß Miltzes.

Gleich wie alle andere Glieder deß Leibes/ allen achte intemperiebus vnterworffen/also auch das Miltz / am meisten aber wird es von kalter vnd feuchter intemperie angegriffen a. Daher sagt Actuarius, b das Miltz habe gemeine Schwachheiten mit der Leber. Dieweil aber das Miltz von kalter vnnd feuchter intemperie am meisten afficiret wird/ so wird dieses Bades Gebrauch in demselbigen fall sehr dienlich seyn / bevorab aber wann das Miltz schwach ist/ daß es die melancholische Feuchtigkeiten nicht recht concoquiret , vnnd dardurch zum Vrsprung vieler Dämpff vnd Dünsten Vrsach gibt / welche wegen mancherley zufall bißweilen grosse Ohnmachten vnnd Hertzbochen

verursachen. Wann diese Dämpff in das Haupt vnd zu dem Hirn hinauff steigen / so machen sie Betrübnuß deß Gemüts / Melancholey / Bangigkeit / Forcht / Zittern / kalte Schweiß / vnd mit grosser Zaghafftigkeit der Patienten viel andere dergleichen symptomata mehr. In diesen zufallen wird dieses Bad sehr nützlich seyn / in dem es die flatus vñ Dünste zertheilet vnd dissipiret, die kal e intemperiem verändert / vnd die Verstopffung deß Miltzes / wañ nur der Sawerbrunnen darbey getruncken wird / eröffnet / den Sawerbrunnen aber von Langen Schwalbach kan man an diesem Ort allē Tag frisch bekommen / welcher / wann Miltz Verstopffung vorhanden / eröffnet. Das Badwasser aber / wann man darin badet / die intemperiem vnd flatus curiret: Dieses Badwasser trincken / wird in diesem fall nichts nutzen / weil dieses Bad sehr außdrücknet / c. Auß diesen erzehlten Vrsachen erscheinet klärlich / daß in solchen Miltz schwachheiten vnd flatibus der Sawerbrunnen stetigs neben dem Bad gebrauchet werden müsse / da man dann zuvor den Leib durch etliche Purgationes recht evacuiren soll / wie man aber den Sawerbrunnen ohne Schaden / neben dem baden gebrauchen könne / ist droben lib. 2. sect. 1. cap. 9. beschrieben werden. Wañ aber die Miltzschwachheiten verältet sind / daß sie sich in eine Geschwulst oder härte deß Miltzes endet / so soll man den Lett oder lutum dieses Badwassers ausser dem Bad deß nachts gleich wie ein cataplasma warm vber das Miltz schlagen / dahero ordiniren die Medici auß Italia / in diesen affecten zu weichen / extenuiren vnd resol-

resolviren de Lett deß Badwassers St. Bartholomæi, St. Petri, St. Helenæ, wie bey Capivaccio, d zu sehen ist/welche Bäder gleiche vnd einerley Mineren mit diesem Wißbad haben/wie Andernacus, e bezeugt: Wie man aber den Lett vberschlagen vnd appliciren soll/ist beschrieben/lib. 2. sect. 2. ca. 11.

a *Fuchs. lib. 3. de M. M. cap* 26. b *Actuar. lib. 1. meth. cap.* 11. c *Matth. in descript. therm. MB. part.* 3 *pag.* 67. d *Capiv. prax. lib.* 3. *cap.* 26. e *Andern. dial.* 1. *de baln. pag.* 96.

CAP. II.

Zusatz deß Bades in den Miltzschwachheiten vnd Geschwulsten.

IN diesen affecten kan man folgende Kreutter in das Badwasser thun.

℞. *Camomill.*
melilot.
Stæchad. arab, an. m. ij.
aneth.
flor. genist.
scolopendr.
rutæ
lupulor.
ceterach.
absynth. an. m. j. ß.
puleg.
Calaminth.

flor. tamarisc.
chamadr. an. m. j.

Nach dem Bad soll man das Miltz / mit folgender Salben warm schmieren.

℞. Ol. Capper.
lilior. alb.
Camomill. an. ℥ i ß.
rutac. ℥ j.
amygd. dulc. ℥ ß.
laterit.
Iuniper. an. ʒ ij.
medul. vitul. ʒ iij.
Gummi ammon.
tacamac. in acet. diss. an. ʒ ij.
fiat arte vngventum.

Wann das Miltz mit dieser Salben also geschmieret ist / soll man folgendes Pflaster darauff legen / vnnd biß zur Zeit deß badens darauff ligen lassen.

℞. Empl. diachyl. magn.
de melilot. an. ℥ ß.
Vng. diabeth.
Agripp. an ʒ iij.
Cort. tamarisc.
rad. cappar. ʒ j.
Gummi tacamac.
ammon in acet. dissol. an ʒ ß.
Ol. lilior. alb. q. s.
fiat arte emplastrum sindone & corio amictum in figura lingvæ bovinæ.

Man mag auch zu Stärckung vnnd besserer Eröffnung

öffnung deß Miltzes nach dem Bad einer Castanien groß essen von folgender Latwerg.

℞ *Cort. & rad. cappar.*
genist. tamarisc. an. ℥j.
Epithym. ceterach. an. ℥iß.
Cinnam ℥ß.
Elect. chalybeat. ℥iß.
Conserv. borrag. buglos. an. ℥j.
aromat. rosat. Gabr. ℥j.
Syr de fumo terra. q. s.
Misc fiat Electuarium.

VICTUS RATIO.

DIe Lufft soll hell vnd klar seyn: Die Speisen sind dienlich zu essen/welche öffnen/leicht zu verdawen sind vnd gut Geblüt machen: Alle Speisen welche dicke vnd schleimecht Geblüt verursachen/sollen vermieden werden/als da ist Rind vnd schweinen Fleisch/Hasen/rc. Der Patient soll stetigs wenig essen/Cappern sind in diesem affect sehr dienlich. Der Tranck soll seyn ein subtiler weisser Wein/solte derselbige zu starck seyn/kan er mit brunnen Wassern darin ein glünd/Eysen oder Sthal abgeleschet seye: Oder mit Sawerbrunnen vermischet werden. Sonsten soll man Wassertrincken gentzlich vermeiden. Vor dem Essen kan man sich sanfft bewegen/morgents vnd abents den Leib friciren, bißweilen schwigen/messig/aber nicht also bald auff das Essen schlaffen/täglich den Stuhlgang fördern/vnnd alle Verwirrung vnd Betrübnuß deß Gemüts vermeiden.

CAP. III.

Von dem Stein oder Grieß.

DJe Vrsachen deß Steins / sind entweder innerlich/oder eusserlich/die innerliche Vrsachen / sind entweder immediatæ oder propinquæ, oder aber mediatæ oder remotæ. Die innerliche Vrsach immediata ist entweder materialis, oder efficiens: a Materialis causa ist ein irdische/dicke/zehe/vnd schwere Feuchtigkeit / b Capivaccius c nennet dieselbige pituitam, welche allein wegen irer Feuchtigkeit vnd viscositet zu wegēbringē kan / daß sich die Materi zusammen klebt/vnd zum Stein werden kan. Efficiens causa, wird von etlichen statuiret die kälte/als von Aretæo vnnd Ruffo, in welcher Meinung auch Galenus gewesen zu seyn/ scheinet/weil er schreibt/ d der Stein wachse gleich wie die tophi, das sind die Stein / welche an den Saltz vnd Sawerbrunnen / auch an den warmen Bäden rundherumb ankleben / die tophi aber werden von kälte generiret: Von andern aber wird deß Steins causa efficiens gesetzet/die Wärmbde / wie solches Galenus, e Paulus Ægineta, f Trallianus, g vnd andere bezeugen / in dem sie schreiben daß die Hitze der Nieren den Stein vervrsache / in dem sie in den dicken Feuchtigkeiten das jenige / was dünne vnd wässericht ist/absumiret: h Von anderen welche der besten Meinung sind / wird deß Steins causa efficiens describiret, daß es weder

kälte

kälte noch wärmbde seye / sondern ein sonderbare proprietet vnd Eygenschafft der Materi / welche in sich selbsten ein zu sammen dringende Krafft hat/ daß sie von sich selbsten/wann darzu gehörige requisita vorhanden / zu sammen laufft. i Dann der scharpffe vnd gesaltzene succus, welcher in der Vrin/ mit der jrdischen Feuchtigkeit vermischt ist / machet daß der Stein hernacher zusammen becket vnnd zusammen wechset / wie zu sehen ist an den tophis vnd Steinen/so vmb die Brunnen der warmen Bäder/ Sawerbrunnen / Saltzbrunnen / ꝛc. zufinden sind. k Doch ist nicht zu laugnen / daß die Kälte vnd die Hitze zu Samlung der Materi deß Steins/ viel vnd grosse Vrsach geben. l Vnnd wird auch alhier die sandechte vñ calculosische constitution der Nieren / so von den Eltern geerbet wird / von deß Stein causa efficiente gantz vnnd gar nicht außgeschlossen. m Die innerliche Vrsachen deß Steins/ so mediatæ sind/sind stetige cruditeten. n Die eusserliche Vrsachen deß Steins entstehen auß vnordenlichem Leben/Essen vnd drincken/ davon in folgendem Capitul in victus ratione etwas gesagt ist. Dieweil aber in diesem affect , warme Bäder von süssem Wasser gemacht / von allen Medicis practicis, fürgeschrieben werden/vnd die Araber auff warme Schweffelbäder in dieser Schwachheit / grosse Hoffnung stellen / o so kan man auch dieses Badwasser/doch nicht zu heiß/sondern laulecht zum Bade vnd zum Tranck gebrauchen: Ja man hat auch auß der Erfahrung/daß etliche calculosi durch dieses Bad curiret worden/bevorab wann der Stein in

den

den Harngengen verbleibt / vnnd durch die Natur nicht kan fortgetrieben werden.

a *Font.lib.3.de int.morb.cur cap.23.* b *Fuchs. lib. 3. de M.M.cap.38.* c *Capiv.lib.3.prax.cap.28.* d *Gal. lib.6.Epid com 1.text.6.* e *Gal.lib 3.de facult.alim. cap.7.* f *Paul.Ægin.lib.3.de art.med.cap.45* g *Trallian.lib.9.cap.4.* h *Iacchin.com.in Ras.lib.9.c.64.* i *Plater.prax.tract.2.cap.12.pag.540.* k *Horst. cent.probl.Med. decad.8.quæst.1.th 6.& 7.& exerc. 4 pharm.th.21.* l *Mercat.tom 3.lib.4 cap.10.* m *Fernel.pathol.lib 6.cap.12.* n *Avicen. lib.3. fen.18. tract.1.cap.16.* o *Avic.lib.3.fen.18.tract.2.cap.19. Ruff.con.23.text.3.cap.2.*

Das aber auch in dem Tranck dieses Badwasser / mit höchstem Nutzen köñe gebraucht werden / bezeugẽ die jenige / welche dieses Wasser in dieser Kranckheit alle jahr glücklich zugebrauchen gewonet sind / vnter welchen auch ist der hochgeacht Herr Geörg Mörsell / einer auß den fürnembstẽ Bürgern in Wormbs / welcher dieses 1630. Jahrs / den 24. Junii auff dem Langen Schwalbacher Sawerbrunnen / da ich meinẽ Gn. Herrn / Grafe Johansen von Nassaw Sarbrücken / ꝛc. sampt seiner Fürstlichen lieben Gemahlin / vnd der Gräfelichen Wittiben von Witgenstein / wie dann auch jhren gn. dem Freyherrn vom Brawbach / in der Sawerbrunnen cura vnderthenig auffgewartet / mich freundlich begrüsset / vnnd darneben zuverstehen geben / wie er auß dieses meines Lateinischen tractats Anleitung dieses Badwasser / nun etliche Jahr / zu gewisser Zeit / gegen den Stein / mit

höchstem Nutzen getruncken/vnd besser als den langen Schwalbacher Sawerbruñen befunden habe.

CAP. IV.

Zusatz deß Bades in dem Stein.

WAnn in diesem affect, in das Badwasser/ darzugehörige Kreutter gethan werden/ so wird die cura viel leichter vnnd glücklicher abgehen / man soll derohalben folgende Stück in das Bad legen.

℞. Herb. Althea
malva.
senecion.
parietar. an. m. ij.
abrotan.
saxifrag.
Calaminth.
arthemis. an. m. j.
flor. camomill.
melilot. am. m ij.
Sem. milii solis ℥ iij.
lini
fœnugræc. an ℥ ij.
fænic. an ℥ iß.

In dem Tranck kan dieses Badwasser entweder allein gebrauchet/oder folgende Stück hinzugethan werden.

℞. Sem.

℞. *Sem. Coriandr.*
anisi, carvi, petrosel.
cubeb. cardam. an. ʒ ij.
Eruc. ruth.
fol. salv an. ʒ j ß.
sem. 4. frigid. maior. ℥ iij.
rad. glycyrrh. ℥ ß.
Caric. recent. N B. vij.

Eschenreuterus in seinem tractetlin von warmen Bädern am 86. Blat befihlt / dz man in disem affect in das Badwasser nur ein Pfund Ackeley wurtzeln legen solle / Man kan vor oder anfangs in dem Bad / ein kleinen Löffel vol / folgendes Pulvers essen / vnnd wan man will / ein Gläßlein vol Petersilgenwasser darauff trincken.

℞. *Rad. liquirit. ℥ ß.*
nucl. persic. sicc ℥ j.
Sem anisi, fœnic ℥ i ß.
Sem. Alkakeng. ʒ j.
Sem. milij sol ʒ ß.
lapill. cancr. ʒ ij.
sacch. cand. ℥ i ß.
fiat pulvis subtilißimus.

Nach dem Bad soll man auch die Nieren / darmit sie durch die Hitze deß Bades nicht inflammiret vñ entzündet werden / schmieren mit Rosen Oehl oder Rosen salb / oder aber / wann man den Stein zugleich zermalmen vnnd zerbrechen will / mit folgender Salb.

℞. *Ol. Cheirin.*
rosar. an. ℥ j.

scor-

scorpion.
Camomill.
aneth.an.℥ß.
pingv.hirc.
adip.human.an.ʒ j aut ij.
Cera parum. Misc. fiat. linimentum.

Die Harnzeng aber oder Vreteres können weich vnd weit gemacht werden/mit folgendem Oehl/ darmit sie warm geschmieret werden sollen.

℞. *Ol. Camomill.*
lilior.alb.an.℥ß.
aneth.
amygd.an.ʒ ij.
Misc.

VICTUS RATIO.

DIe Lufft soll hell vnd temperirt seyn/die Speisen sollen gut Geblüt machen vnd leicht zuverdawen seyn / von Kalbfleisch / Lambfleisch / kleinen Vögeln/rc. Das Fleisch soll mehr gesotten als gebraten seyn: Man muß messig essen/dan vberfüllung mit Speisen exasperiret vnnd machet diesen affect nicht allein grösser/sondern gibt jhm sehr offt zur generation grosse Vrsach. Alle Speisen sind zu vermeiden welche dick vnd böß Geblüt machen / die gesaltzen/scharpff sind/Milchspeiß / hülsen Frucht/rc. Im Tranck soll man ein mittelmessigen Wein gebrauchen/oder Sawerbrunnen / Gerstenwasser/ Fleischbrühe/rc. Man soll vermeiden alle dicke rohte trübe vnd newe Wein / in welchen sich der Weinstein vnd Hessen/von dem Wein nicht gescheiden haben:

ben: Man soll auch vermeiden/alle rauhe vnd sawre Wein/welche die meatus vnd Harngenge constringiren vnd zusammen ziehen : Wie auch alle dicke pfützechte Wasser/Bier vnd alles Getränck / welches nicht recht vergoren hat / es habe einen Namen wie es wölle. In diesem affect muß man sich wenig vnd sehr messig exerciren : man mag zimlich lang schlaffen : Vnnd die Natur täglich offen haben. Zur præservation aber wird sehr dienlich seyn/ daß man alle Monat einmahl 2. Loth cassiæ recenter extractæ in Fleischbrüe einnehme. Vor allen Dingen soll man zuviel Veneris Spiel vermeiden/ dann dasselbige dieser Schwachheit die grösse Vrsach gibet / vnd sich vor Beschwerung vnnd Betrübung deß Gemüts hüten.

CAP. V.

Von dem Blutharnen.

DJe Nieren bekommen bißweilen einen Mangel/darvon man blütig Wasser harnet / welches geschicht wegen der Nieren Schweche vnd imbecilliter, dardurch die Nieren die Vrin nicht stetigs secerniren können. Der Vrsachen dieser imbecilliter sind viel / werden von Avicenna, a nach ein ander erzehlet. Dieses Blutharnen kompt auch von weite vñ dilation der Osculorum, welche die Vrin auß der Vena cava in die Nieren excoliren, b dann wann dieselbige Geng

weiter

weiter vnd stärcker werden / so lassen die Adern von dem Geblüt zugleich etwas mitgehen c. Dieses Harnen entstehet auch bißweilen allein auß Kälte / wie an denen zusehen ist / welche in grosser kälte durch tieffen Schnee gereiset haben / d. biß weilen kompt es auch wann in den Nieren ein Aederlein zersprungen ist / wie denen zu geschehen pflegt / welche zu schwer gehaben / oder zu sehr gesprungen / oder hoch herab gefallen / oder sonsten etwas gefehrliches durch Nohtzwang gelitten haben f. Daher sagt Hippocrates, g wer schnell Blut harnet / dem bedeutet es daß jhme ein Ader in den Nieren zersprungen seye / oder dieser affect kompt von scharpffen Feuchtigkeiten / welche die Adern in den Nieren auffetzen vnnd erodiren h. Dieweil aber die Medici practici zu dieses affects Vrsachen eusserlich zusammenziehende vnd drücknende Sachen zu adhibiren pflegen / so verstehet jederman / daß in diesem Fall auch dieses Bad sehr dienlich seye / wann vorhergangen was vorher gehen soll / sonderlich wann dieser affect von kält oder imbecillitet vnnd Schwachheit der Nieren / oder von weite der Geng vñ vasorum herrühret / dieweil dieses Bad wegen seiner Mineren drücknet vnd zusammen ziehet / wie droben lib. 1. sect. 2. cap. 8. dargethan worden. Wann aber dieser Mangel von Zersprengung einer Ader seinen Vrsprung hette / oder von Etzung scharffer Feuchtigkeiten / alß dann muß man diese curation auff einen andern Weg anfangen / welche bey den practicis zu finden ist.

a *Avic.lib.3.fen.18.tract.1.cap.11.* b *Fuchs. lib. 3. de M.M.cap.36.* c *Paul.Ægin.lib.3.de art. med. cap.45.* d *Mercat.tom.3.prax.lib.4.cap.8.Fontan. lib.3.de int.morb. cur. cap.37.* f *Leonell. Favent. lib. de M.M.cap.71.pag.560.* g *Hipp.lib. 4. aph. 78.* h *Avic.lib.3.fen.18.text.2.cap.10.& 13.*

CAP. VI.

Zusatz deß Bades in dem Blut-harnen.

IN diesem affect kan man folgende Kreut-ter/Wurtzeln vnd Blummen in das Bad-wasser legen.

℞.fol.querc.
myrtill.
rubi an.m.iij.
Herb.polygon
burs.past.
semper viv.
plantag.an.m.ij.
Rad.consolid.maior.℥ iß.
rosar.rubr.m.ij.

Nach vollendetem Bad/soll man die Nieren mit folgender Salben schmieren.

℞.Ol.cydon.
myrtill.an.℥ß.
rosac.℥j.
Sem.plantag.

portul.

portulac.an. ℈ iß.
santal.om. ℈ j.
boli armen. ℈ß.
cera q.s. fiat arte vnguentum.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft soll zum höchsten moderirt warm vnd drucken seyn: Die Speiß soll zu sammen ziehen/adstringiren vnd drucken/vnd soll gute Nahrung bringen/als da sind Tauben / Turteltauben/ Feldhüner / Kaninger / Rehe / ꝛc. Deßgleichen die Fisch so sich in steinechten Wassern halten / Bachkrebs/ꝛc. Der Tranck soll seyn ein starcker weisser Wein/wann dieser Mangel nur allein von kälte entstehet / wann aber andere Vrsachen sich mit darzu mengen / soll man ein roten zusammen ziehenden Wein trincken/ bißweilen kan man auch gestählet Wasser/oder ein gesotten Wasser/darin die Wurtzel china oder Myrten beerlin gekochet sind / entweder allein / oder aber mit Wein vermischet zu sich nehmen. Man soll vermeiden starcke Bewegung/ langes schlaffen / auff dem Rucke liegen/harntreibende Speiß vnd Artzeneien/Veneris Spiel/ vnnd alle böse Bewegungen deß Gemüts.

CAP. VII.

Von geschwer der Nieren.

DAs Nieren Geschwer ist nichts anders als ein Vnitas soluta, dardurch der Nieren

substantz verderbet wird / so von einer durchfressenden Materi herkompt / a als nemlich von scharffen vnd beyssenden Feuchtigkeiten / welche in die Nieren kommen sind b. oder von suppuration vnnd Eyterung einer hitzigen Geschwulsten / c oder von einer Adern so in den Nieren zersprungen d. Wie dieser affect zu erkennen seye lehret weitlauffig Galenus, e vnd Ægineta f. Hippocrates g setzet zu Erkändnuß der Nieren vnd Blasen Geschwer / Eyter vnnd Blut / da er sagt: Wann einer Blut oder Eyter harnet / so bedeut es ein Geschwer der Nieren oder der Blasen. Vnd an einem andern Ort h sagt er: Wann einer Blut / Eyter / vnnd weissen Schuppen harnet / vnd der Harn vbel reuchet / so bedeutet es ein Geschwer der Blasen. Dieses Badwasser getruncken ist sehr dienlich zu geschwornen vnd eyterigen Nieren / wann nur kein Stein vorhanden ist: Dann wegen deß Saltzes vnnd Salpeters wird durch dieses Bad die eyterige Materi abstergiret vnd außgefeget / i wegen deß Schwefels aber vnnd deß Alauns werden die geschworne Nieren zusammen geheilet conglutiniret vnd consolidiret k. Vnd daher sagt Galenus; l Alaunwasser seye sehr dienlich zu allen Geschweren. Man darff aber an diesem Ort sich nicht förchten für der Schärpffe dieses Badwassers / dieweil vnzehliche eusserliche Geschwer durch dieses Badwasser curiret vnd geheilet werden / ohn einigen Biß oder beyssenden Schmertzen / welche durch keine Pflaster der Balbierer geheilet werden mögen m. Wie man aber das Badwasser trincken soll / ist zu sehen li. 2. sect. 2. cap. 3.

a Capiv. lib. 3. prax. cap. 29. b Font. de int. morb. cur. lib. 3. cap. 37. c Fuchs. 5. lib. 3. M.M. cap. 39. d Avicen. lib. 3. fen. 18. tract. 2. cap. 10. e Gal. lib. 6. de loc. aff. cap. 3. f Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 45. g Hippoc. lib. 4. aph. 75. h Hippoc. lib. 4. aph. 81. i Diosc. lib. 5. de re med. cap. 85. k Gal. lib. M M. cap. 5. l Gal. lib. 1. de simpl. meo. facult. cap. 7. m Matth. in descrip. therm. MB. part. 3. pag. 99.

CAP. VIII.

Zusatz deß Bades in dem Geschwer der Niren.

IN das Badwasser/so zum trincken gebrauchet werden soll / können folgende Sachen gethan werden.

℞. Malvæ.
althea.
Mercurial. an. m. iij.
flor. Camomill.
melilot.
violar. an. m. ij.
herb. sanic.
puleg.
Origan. an. m. j.

Die Nieren sollen morgents vnd abens geschmiret werden mit folgendem Oehl.

℞. Ol. rosac.
cydon. an. ℥ ij.
Camomill.
Violar. an ℥ j.
Mastich. ℥ ß.
Misc.

Wann die Nieren also geschmieret sind/ kan man folgendes Pflaster darauff legen.

℞. farin. hordea. ℥ ß.
Carn. cydon. contus. ℥ iij.
flor. melilot.
Camomill. an. ℥ ij.
sem. lin. ℥ i ß.
Ol. rosac.
Camomill. an. q. s. fiat. arte emplastrum.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft soll messig kühl seyn/ zu hitzige Lufft ist schädlich/ der Speisen muß wenig seyn/ welche aber gutes Kraffts vnd Nahrung/ auch leicht zuverdawē seye/ als da ist/ Fleisch von Zicken/ Kälbern/ ꝛc. Fische die in steinechten Wassern leben/ Krebs/ Cappaunenbrühe/ Hüner/ junge Hahnen Fleisch vnnd Brühe/ weich gesottene Eyer/ Rosinen/ Zirbelnüß geschelte vnd wohl geseuberte Mandelen: Von Gemüsen sind wohl zu gebrauchen/ Endivien/ Burzel oder Burtzell/ Lattich/ ꝛc. Die Speisen welche geringen Geschmack/ zehe vnnd zusammen klebichte Natur haben sind nützlich/ als da sind die Füß von Kühe/ Ochsen/ Kälbern/ Hemmeln/ ꝛc. Man soll

vermei-

vermeiden alle Speisen welche sawer / scharff gesalzen sind / viel Wind flatus vnd schärpffe der humorn verursachen: Deßgleichen alle Speisen / die den Harn treiben vnd zu sehr süß sind: Im täglichen Tranck kan man gebrauchen / Schaffmilch oder Geisenmilch oder Mandelmich oder wann es der Natur nicht zu wieder ein rohten Wein / so mit Gerstenwasser / oder gesottenem Süßholtz wasser vermischet seye: Starcke Bewegung Veneris Spiel / grosser Durst / Hunger vnd Arbeit / zu viel wachen vnnd schlaffen / Zorn / Bekümmernuß / ꝛc. sollen mit fleiß vermieden werden: Man soll auch auff keinem weichen Feddernbette liegen / sondern auff eines von Baumwoll gestepter Matratz: Die Natur muß auch täglich durch natürlichen Stuhlgang eröffnet werden.

CAP. IX.

Von Tröpfflung deß Harns oder Stranguria.

WAnn der Harn oder deß Menschen Wasser / nicht sein natürlichen Gang behelt / so wird es stranguria oder Tröpfflung deß Harns / vnnd Außgang deß Wassers wieder deß Menschen willen genennet / darvon wir jtzunder handelen. Dieser affect tregt sich zu / wann die facultet verletzet wird / welches geschicht entweder durch ein Schwachheit der Blasen oder deß mu-

sculus verletzet wird entweder durch kälte / a oder durch Erweichung oder durch Nachlassung vnd Erweiterung / c oder durch Schwechevnd debilitation, d oder durch resolution vnd Schlag desselben Musculi, e Zu Heilung aber dieses Mangels / er komme von Kälte / Erweichung / Erweiterung / Schwechè oder Schlag deß Musculi, ist dieses Badwasser sehr dienlich den jenigen / welche dasselbige in in dem Tranck vnnd baden rechtmessig gebrauchen. Dann dieses Wasser erwärmet / zeucht zusammen / zertheilet vnd dissolviret, &c. Daher verordnet in diesem affect Hippocrates, f daß der Patient Wein trincken soll / vnd Ægineta, g befiehlet / daß er in warme Bäder sitzen soll / in welcher Meinung auch ist Massaria, h vnd Mercatus i lobt zu dieser Schwachheit ein natürlich Schweffelbad. Dieses Badwasser können auch mit sonderlichem Nutzen gebrauchen die jenige Weiber / welchē die vngeschickte Hebammen entweder den Blasenstrang / oder derselben Musculum in schwerer Geburt verletzet haben: Neben dem Bad trincken aber vnd dem baden / sollen diese Weiber / das Badwasser so viel müglich / zu der Blasen Hals oder Blasenstrang in dem Bad sitzend / gehen lassen / vnd aldar eine Zeitlang zu Fovirung vnnd Wärmung desselbigen Orts behalten.

a *Ander. Laur. hist. anat. lib. 5. cap. 35.* b *Avic. lib. 3 fen. 19 tract. 2 cap 13.* c *Non. lib. de morb. cur. cap. 179.* d *Gal. lib. 6. de loc. aff. cap. 4.* e *Capivac. lib. 3. prax. cap. 32.* f *Hippoc. lib. 7. aph. 49.* g *Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 45.* h *Massa-*

lib.

lib. prax. 11. i *Mercat. tom.* 3. *prax. lib.* 4. *cap.*15.

Cap. X.

Zusatz deß Bades in Tröpfflung deß Harns.

IN diesem affect kan man folgende Sachen in das Badwässer legen.

℞. *Malva, rosar. Violar.*
Camomill. portulac. an. m. ij.
acetos. rorismarini. puleg.
aneth. parietar.
fol. vitis.
melilot. an. m. j.
Sem. lini ℥ *j.*
plantag.
Cydon. an. ℥ ß.

Nach dem Bad soll der Blasen Musculus unnd gantze Halß geschmieret werden mit folgendem Oehl.

℞. *Ol. vulpin.*
Costin. an ℥ *iij.*
rutæ.
petrolei
hyperic. an. ℥ *ij.*
Misc.

Man kan auch nach dem Bad / einer quint schwer von folgendem Pulver in Haubechel / oder

oder Steinbrech/oder Erdbeern Wasser/oder leichtem weissen viernen Wein ein nehmen.

℞. Milij salis,
Sem. melon. cucum.
Alkakeng. an. ℥ iij.
Cicer. rubr. ʒ ij.
saxifrag. fœnicul an. ʒ j.
Sacch. cand. ℥ iß.
misc. fiat. pulvis.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft soll zur Wärmbde incliniren, in der Speiß muß man solche Essen gebrauchen / die gut Geblüt vnd dicken Safft vnd Nahrung verursachen/als nemlich/weich gesottene Eyer / Mandelmilch/Gerst/harte Fisch / gekochte Aepffel/Birn/ Reiß/frischer vngesalzener Käß/Rindfleisch / Mager vnd wohl gekochtes Schweinenfleisch / Kalbfleisch/ꝛc. Zum Gemüß mag man brauchen Endivien/Lattich/Burzel vnd dergleichen. Man muß sich fleissig hüten vor den Speisen / die das Wasser oder Harn treiben/vnd vor allem scharpffen vnd gesalzenem Essen. Im täglichen Tranck soll man gebrauchen einen lauter zusammen ziehenden Wein/ oder einen Safft von Granaten / oder Johannes Trauben / mit einem von Heidelbeern gesottenen Wasser vermischet. Die Bewegung ist schädlich/ muß vnterlassen werden / dann die Ruhe stillet die Bewegungen der Feuchtigkeiten : Man soll lenger/ als die tägliche Gewohnheit mit sich bringt/schlaffen. Die Natur soll täglich durch gewöhnlichen Stul-

gang

gang offen seyn/alle Verwirrungen vnnd Anliegen deß Gemüts / sollen gemindert vnnd vermieden werden.

CAP. XI.

Von beschwerlichem Harnen.

DIeser affect wird von den Latinern Vrinæ difficultas Von dẽ Griechẽ δυσυρία genennet/ist ein Mangel darin der Harn vngern vnd schwerlich fortgehet/ a welches geschicht wegen Schwachheit der Blasen / b vnd wegen jhrer kalter intemperie, c vnd wegen vieler flatuum vñ Windẽ/ oder wegen der Mitternacht vñ Nordlufft welche die Blase wegen jhrer Kälte offendiren vnd verletzen: e oder geschicht wegen zuviel druckne der Zeit vnd der Lufft. Wie aber die druckne der Zeit / mit der Kälte vereiniget/den Harn verhindern möge/ ist bey Galeno g in seinem commentario vber die aphorismos Hippocratis zu finden : oder geschicht wegen deß Herbstwetters / h da die Blase durch schnelle Verenderung zu kalt vnd warm erkältet wird/ i oder tregt sich zu wegen hohen Alters / k oder wegen inflammation vnd Endzündung deß Afterdarms/ oder der Mutter / l vnnd als dann kan dieser affect nicht durch dieses Badwasser / sondern durch ein Aderleeß am Fuß curiret werden / wie Hippocrates m bezeuget : oder dieser affect kompt her von eiteriger Materi / welche von den Nieren in

die Blase fellet/ n oder von pituitosischer vnd dicker Feuchtigkeit / welche den Außgang der Blasen verstopffet/ o oder geschicht wann sich die Mutter zu hart herunter begibt auff der Blasen Hals oder Zipffel / wie Mercatus p bey einer Nonnen S. Jacobs Ordens in Spanien dreyssig Tag lang observiret vnnd gesehen hat. Dieses Badwasser aber kan in diesem Fall zum Tranck vnnd baden gebraucht werden / welches Massaria, q auß eygner Erfahrung Probiret / da er sagt: Die warme natürliche Bäder seyen diesen affect zu curiren der fürnembsten Mitteln eines: Dann er hat gesehen an einem studioso Medicinæ einem vom Adel von Cremona, daß derselbe durch solches Mittel von dem beschwerlichen Harnen / welches zehen Tag lang gewehret hatte / gentzlich erlediget worden were.

a *Fuchs. lib. 3. M. M. cap.* 46. b *Gal. lib. 3. de sympt. caus. cap.* 9. & *lib.* 7. *aph. com* 49. c *Avicen. lib.* 3. *fen.* 19. *tract.* 2. *cap.* 6. d *Hipp. lib.* 3. *aph.* 5. e *Gal. lib.* 3. *aph. com.* 5. f *Hipp. lib.* 3. *agh.* 16. g *Gal. lib.* 3. *Aph. com.* 16. h *Hipp. lib.* 3. *aph.* 22. i *Gal. lib.* 3. *aph. com.* 22. k *Hipp. lib.* 3. *aph.* 31. *Hipp. lib.* 5. *aph.* 58. m *Hipp. lib.* 6. *aph.* 36. & *lib.* 7. *aph.* 49. n *Capiv. lib.* 3 *prax. cap.* 30. & *Gal. lib.* 5. *aph. com* 58. o *Paul. Ægin. lib.* 3. *de art. med. cap.* 45. p *Merc. tom.* 3. *prax. lib.* 4. *cap.* 14. q *Massar. lib prax* 11.

CAP. XII.

Zusatz deß Bades in dem beschwerlichen harnen.

IN dieser Schwachheit / kan man folgende Sachen/in das Badwasser legen.

℞. *Absynth. menth. puleg.*

Calament. Chamad. an. m. ij.

hamapyt. rutæ,

althea, beton. abrotan. an. m. j.

althea, beton. abrotan. an. m. j.

sem. lini, fænugræc. an. ℥ iß.

Nach dem Bad soll man die Harngenge/vnd der Blasenstrang schmieren mit folgender Salb.

℞. *Ol. Scorp.*

lilior. alb.

aneth. an. ℥ ß.

amygd. dulc. ʒ iij.

pingv. gallin.

medul. cruris vitul. an. ℥ j.

adip. anser. ℥ ß.

Ceræ parum, fiat arte, vnguentum.

Man kan auch nach dem Bad von folgenden Taffelin eines essen.

℞. *pulv. trochisc.*

alkakeng ℥ j.

rad. ononid.

therebinth. Venet. coctione indurat an. ʒ ij.

facchar. ℥ v. cum in fus. gumm. tragac.

fiant tabulæ vel trochisci ℈ ij. ponderis.

VICTUS

VICTUS RATIO.

DJe Lufft soll warm seyn / vnnd die Speiß wärmender Natur / leicht zu verdawen / vnd gut Geblüt verursachend: Das Fleisch soll gekocht werden mit Pastinacken / Fenchel / Epff / Spargen vnd dergleichen. Der Tranck soll seyn ein starcker / wohl riechender oder gewürtzter Wein: Vnd daher sagt Hippocrates a daß der Tranck deß Weins / das Tröpffen deß Harns / vnd das beschwerlige harnen heile. Man soll den Leib wohl exerciren vnd bewegen / die Ruhe mit fleiß vermeiden: Der Schlaff soll kürtzer seyn / als man sonsten zuschlaffen gewehnet ist / Verstopffung deß Leibs / wie auch alle Bewegung vnnd Betrübung deß Gemüts soll geflogen vnd verhütet werden.

a *Hipp. lib. 7. aph. 49.*

CAP. XIII.

Von gentzlicher Verstopffung deß Harns.

DJe gentzliche Verstopffung deß Harns / so von den Græcis ἰσχουρία genennet wird / ist ein Mangel / darin der Mensch gantz vnnd gar keinen harn von sich lassen kan: a Kompt aber hero wegē Schwachheit der Blasen / oder von Verstopffung der Blasen Außgang / welches gemeinig-lich geschicht von dem Stein / der in den Nieren oder Blasen wechset / c oder von einem hitzigen / har

ten Geschwär / oder Geschwulst / welche wider die Natur der Blasenstrang vnd Außgang enger machet / oder von einem fleischechten / oder harten Gewächs / welches in jetztgedachtem Blasen Außgang / von sich selbst gewachsen ist / d oder von gerunnenem Geblüt / welches in der Blasen zusammen gelauffen ist / e oder von Eyter / der Harn wird auch gäntzlich verstopffet / wegen blöder Kräfften vnnd Handlung der Blasen / g oder wegen Mangel der Nieren / oder wegen Löcher der Nieren / darvon kan man eine denckwürdige historiam finden bey dem Mercato, h von einem fürtrefflichen Herrn Hieronymo von Roda, der Pincianer Cantzeley Præsidenten / welcher / als er auß Befelch Philippi deß Königs auß Spanien in Flandern / als deß gantzen Kriegsheers Oberster / gezogen ist / hat jhn der Stein in dem rechten Nieren angegrieffen / vnnd viertzig Tag lang mit vnglaublichem Schmertzen geplaget. Endlich / ist ein Stein so groß / als ein Dattelkern / von jhm gangen / vnd hat der Schmertzen nachgelassen. Nach dem er wider in Spanien gezogen / hat er gleichmässigen Schmertzen / auch an dem lincken Nieren bekommen / da widerumb nach viertzig Tagen ein gleichformiger Stein / mit gleich grossem Schmertzen fortgangen / welcher Schmertzen darauff nachgelassen: Aber nach dreyen Tagen hernach / hat sich sein Harn gäntzlich verstopffet / hat auch durch keine Mittel fortgetrieben werden können / vnd ist der Patient dreyssig Tag hernach gestorben. Als nun die gegenwärtige Medici seinen Leib eröffnet / haben sie in beyden Nieren zwey grosse Lö-

cher gefunden/inwendig von der Mitte deß Nieren/ biß an den Rücken/darauß sie geschlossen/es sey die-ser Verstopffung deß Harns kein andere Vrsach/ als diese Löcher/welche die Nieren verderbet/ daß sie ihr Ampt nicht mehr thun haben können. Dieses Badwasser aber kan in diesem Affect gebraucht wer-den/ wie es in dem beschwärlichen Harnen verord-net ist.

a *Fuchs.lib 3. M. M. cap.47.* b *Avic. lib 3. fen. 19. tract. 2. cap. 6.* c *Massar. lib. prax. 11.* d *Mercat. tom. 3 prax lib. 4. cap. 12.* e *Galen. lib. 6. de loc. affect. cap. 4.* f *Hippoc. lib. 5. aphor. 58.* g *Galen. lib. 1. de loc. aff. cap. 1.* h *Merc. tom. 3. prax. lib. 4. cap. 12.*

CAP. XIV.

Zusatz deß Bades in gäntzlicher Verstopffung deß Harns.

Alles was in dieser Schwachheit in das Bad-wasser zulegen/ wie man sich in Essen/ Trin-cken/ Schlaaffen/ Wachen/ Ruhen/ Bewe-gen/ etc. verhalten sol/ ist in vorhergendem 12. Capitel beschrieben / da es der günstige Leser zufin-den hat/ dann die Cura in beschwärlichen vnd gantz verstopfften Harnen/ gantz mitein-ander vberein stimmen.

CAP. XV.

Von vnnatürlichem Saamenfluß/ oder Gonorrhæa.

DJe Geburtsglieder pflegen bißweilen einen Mangel zu bekommen / wird Gonorrhæa genennet/ a welches ist ein Außlauff deß natürlichen Saamens wider den Willen deß Menschens. b Dieser Mangel kompt her von wegen Imbecilliter vnd Schwäche der zurück haltenden Facultet in den Vasis, oder Adern/darinn der Saamen ist / c oder wegen derselben Vasorum, Feuchtigkeit vnd Kälte / d oder geschicht durch dieser Vasorum Stärck vnd hefftige Bewegung vnd Concussion/ wie zugeschehen pfleget / in der schwären Noht / vnd andern starcken Gegichtern vñ Convulsionibus: e Die Schwachheit träget sich zu wegen deß Saamens/welcher entweder häuffig vñ zuviel/ oder vberflüssig dar ist / vnd solches wegen zulang vnterlassenem Veneris Spiel / oder wegen gebrauchter vberflüssiger Speisen / die den Saamen generiren: f Oder aber/wann der Saamen bissig vnd scharpff/g oder zuviel dünne h (wann er nicht gekocht / oder zeitig wird / wegen der Kälte der Adern/oder Vasorum seminariorum, oder aber / wegen zuviel kühlender genommener Speise/oder Tranck) oder faul ist / indem der Saamen verfaulet vnd putresciret. i Dieser Mangel aber/oder Gonorrhæa, kompt so wol an die Weiber/als die Männer / daher wird auch dieser Affect von Theodoro, Prisciano vñ Moschione vn-

ter die Weibliche Kranckheiten gezehlet / dieweil Pythagoras, Democrates, Hippocrates vnd Epicurus Augenscheinlich darthun vnd beweisen / daß die Weiber auch fruchtbaren Saamen zu Pflantzung deß Menschen / darreichen müssen: Wiewol der Philosophus Hippon, welchem gefolget hat Athæneus, fälschlich darfür gehalten hat / die Weiber geben zwar jhren Saamen zu dieser Pflantzung / aber er sey vnfruchtbar: Vnnd in dieser Meynung ist auch gewesen Zeno, die Stoici, vnd alle Peripathetici, welche gefolget hat auß den Medicis Averrhoës. k Diese Gonorrhæa, wann sie die Weiber angreifft / muß sie auff eben die Art / wie auch bey den Männern / curiret werden / wird aber doch von den Medicis gemeiniglich zu dem weissen Fluß der Weiber gerechnet. l Dieses Badwasser aber kan in dieser Schwachheit zum Tranck vnd Baden gebrauchet werden / wann der Mangel kompt von Schwäche / Feuchtigkeit / oder Kälte der Adern / oder vasorum, oder von schwärer Noht vnd Convulsionen, oder von dünnem / oder faulen Saamen. Wann aber dieser Affect herrühret von vberflüssigem Saamen / so muß er nicht durch das Badwasser / sondern auff eine andere vnd leichtere Weiß curiret vnd geheylet werden. In dieser Schwachheit commendiret sonderlich Mercatus, m den Gebrauch der Schwefelbad / vnd Capivaccius n lobet das warme Bad zu Apono, welches in sich hält / Schwefel / Saltz vnd Salpeter.

a *Galen. lib.* 14 *de vsu part. cap.* 10. *& lib.* 3. *de sympt. caus. cap.* 4. b *Galen. lib.* 6. *de loc. aff. cap.* 6. c *Paul.*

Ægin.lib.3.de art.med.cap.55. d *Mercat.tom.3. prax.lib.4.cap.17.* e *Fuchs. lib.3. M.M.cap.50.* f *Razes 24.com.text.1.cap.1.* g *Alexand.lib.9. cap.9.* h *Avic.lib.3.fen.20.tract.1.cap.30.* i *Capiv.lib.3.prax.cap.33.* k *Averrh.2.collig.cap.10.* l *Mass.lib.4.prax.c.4.* m *Mercat.tom.3.prax.lib.4. c.17.* n *Capiv.lib.3.prax.c.33.*

CAP. XVI.

Zusatz deß Bads in der Gonorrhæa.

FOlgende Kräuter können in Heylung dieser Schwachheit in das Badwasser gethan werden.

℞. *Rutæ, calaminth. salviæ,*
plantag. rubi, majoran. an. m. ij.
absynth. origan. rosar. rubr.
puleg. cymin. anisi an. m. j.

Nach dem Bad sol das Ort zwischen den Geilen vnd Affter (inter testes & anum) mit folgender Salbe geschmieret werden.

℞. *Ol. myrtill.*
mastich.
cydonior. an. ℥ ij.
Sangu. dracon.
bol. armen. an. ʒ j.
macis, caryophyll.
agn. cast. an. ʒ ß.
Cera q. s. fiat vnguentum molle.

Man kan auch einer Muscatnuß groß von folgender Lattwergen/nach dem Bad essen.

℞. *Confect.arom.rosat* ℥j.
Sem.vitic. ʒj.ß.
plantag ʒj.
fol.menth ʒß.
rut ℈j.
Corall.rubr loti aq.rosar. ʒj ß.
rasur.Ebor. ʒj.
ciner.priap.taur. ʒß.
Syr.de limon.q.s.Misc.fiat electuarium.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft sol warm vñ drucken seyn/ die Speiß muß seyn druckender Natur / wenig / etwas schwär zuverdawen / vnd harter Substantz / als da sind Feldhüner/Amselen vnd kleine Vögel/Hüner/ Turteltauben Hasen/Kaningen/Reh/Kalb/Widder vnd Hamelfleisch / ꝛc. welche mit zusammenziehenden Sachen sollen gekocht werden / als da sind Quitten / Mespelen/ saure vnd vnzeitige Trauben/ klein Rosin/Mandelen/Aniß / Coriander vnd dergleichen. Jm täglichen Tranck sol man gebrauchen Brunnenwasser / darinn breit Wegerich geweichet sey/oder ein decoctum von Sassafraßholtz/Chinawurtzel/Frantzosenholtz/Aniß vñ dergleichen: Viel Wein trincken / viel scharpffe gewürtzte Sachen/ vnd viel Gemüß essen / ist schädlich. Man sol auch vermeiden Veneris Spiel / außgenommen / wann dieser Mangel von vberflüssigem Saamen herrühret. Man sol sich mässig exerciren vnnd bewegen/

mässig

mässig schlaffen/vnd alle Betrübung deß Gemühts vermeiden.

CAP. XVII.

Von verlorner Mannheit.

DJe jenige Männer/welche jhren Weibern/ den Willen vnd jhr Gebühr nicht erfüllen/ noch außrichten können / werden Impotentes vnd krafftlose Haußhalter genennet. Diese Vndaugligkeit aber vnd Kraffloſigkeit zum ehelichen Werck / ist/ wann das Glied zur Generation gehörig/ ohne allen Gewalt/seine Action vnd Kräffte verlohren hat / a welches geschicht / entweder durch eine kalte intemperiem , b oder durch ein ander Vrsach / die deß Mannlichen Glieds Resolution oder Schlag verursacht: c Welcher Vrsach sehr viel sind/ als nemlich / Schwimmen / d Erkaltung/ e zuviel reiten/ f ꝛc. Wann die Erectio deß Mannlichen Glieds verhindert / oder verletzet wird/ durch ein kalt intemperiem, oder einen Schlag / oder Resolution / so ist der Gebrauch dieses Bads/ nicht allein lieblich / sondern auch sehr nützlich: Man sol aber das Badwasser gebrauchen zum Baden vnd Tröpfflung vmb das os sacrum, vnnd dieselbige Gegend: Daher lobet in diesem Affect Capivaccius das warme Bad zu Apono, welches sol getropffet werden / nicht allein auff das Mannliche Glied / sondern auch auff das perinæum , vnnd vmb das os sacrum , dieweil es erwärmet vnnd

eröffnet: Vnd Mercatus ordiniret deßgleichen Paeienten natürliche warme Schweffelbad zugebrauchen / als welche vnter andern Mitteln die beste seyen.

a *Capiv.lib.3.prax.cap.34.* b *Hippoc.lib.5.aphor.62.* c *Fuchs.lib.3.M.M.cap.51.* d *Mercat.tom.3.prax. lib.1.c.14.* e *Avic.lib.3.fen.20.tract.2.c.25.* f *Razes cont.24.text.3.c.2.*

CAP. XVIII.

Zusatz deß Bades in verlohrner Mannheit.

IN dieser Schwachheit sol man in dz Badwasser folgende Sachen legen.

℞. *Herb.majoran.*
paralys.
salviæ,origan.
calendul.an.m.ij.
calamenth.puleg.
serpill.abrotan.
betonic.an.m.j.
bacchar.laur.
juniperi an.℥j.
flor.camomill.
rorismarin.
Stœchad.melilot.an.p.j.

Nach dem Bad sol man mit folgender Salbe schmieren den gantzen Ort vmb die Scham / biß an den Affter / alle Musculos, vnnd das Mannliche Glied. ℞.ol.

℞. Ol.lilior.alb.ʒjß.
nucum, avellanar.an.℥j.
è castor.℥ß.
Sem.cepæ,
eruc.vrtic.an.ʒj.
piperis, nigell.pyreth.
priap.cervin.an.℥ß.
myrrhæ, mastich.an.℈j.
Euphorb.gr.iij.
Ceræ q.s. fiat vnguentum.

Wann nun obgedachte Oerter / also geschmieret sind / sol der Krancke von folgender Lattwergen / ein oder zweyer Quint schwär zu sich nehmen.

℞. Confect.diasatyr.℥j.
dianth.pleresarchon.
diagalang.an.ʒiij.
nuc.pinear.amygd.dulc.
pistacior.an.ʒij.
Sem.vrtic.eruc.nasturt.hort.
ranunc.hort.an.℥jß.
Rad.satyr.ʒj.
asari ʒß.
piper.long.zinzib.an.ʒjß.
nuc.indic.ʒj.
scinci.℥ß.
scob.pudend.cerv.℈j.
Syr. de menth.& sacch.q.s.
fiat electuarium.

Oder von folgendem Pulver eines Goldgülden schwär / in einem Trunck firnen Wein eintrincken.

℞. *Caryophyll.*
Sem. vrtic. Roman.
Scinc. marin. an ℥ij.
Rad. satyr. priap. cervin. an. ℥ß.
sem anis.
borrac. Venet. an. ℥jß.
Castor. ℥ß.
nuc. musc. macis an. ℈j.
cardamom. ℥j.
fiat pulv. subtiliss.

VICTUS RATIO.

MAn sol Speise gebrauchen / welche wärmen / flatus, Saamen vnnd gut Geblüt vervrsachen / als da sind / Hüner / Cappaunen / Feldhüner / junge Tauben / kleine Vögel / Stahrn / Spatzen / vñ fürnemlich / die Hödlin / oder Gailen von den Hahnen / ꝛc. Die Essenspeiß / oder Gemüß / sollen guter Nahrung seyn / vñ Dünste vervrsachen / als da sind Kichern / Bonen Zwibelgewächs / Lauch / Pastinacken / sampt dem Saamen / Zirbelnüß / süsse Mandeln / Rettichsaamen vnd dergleichen. Deßgleichen Feldhüner Eyer / vnd zahmer Hahnen Füß / ꝛc. haben das Lob / daß sie die schläfferige Mannheit stattlich auffwecken sollen. In dem Tranck sol man gebrauchen / einen wolriechenden / alten / rohten Wein / das Wasser muß vermieden werden: Dann / sine Baccho & Cerere friget Venus: Das ist:

Bey sparsam Essen vnd Trincken /
Thut die Geilheit gäntzlich hincken /
Dann wo thut mangeln Brod vnd Wein /
Wie kan der Buler lustig seyn.

Man sol in weichen Betten schlaffen/ Buler Historien lesen / oder lesen lassen: Vnd andere Bewegungen deß Gemühts vermeiden.

CAP. XIX.

Von der Mutter intemperie.

AVß den Schwachheiten der Mutter/ kom̃t erstlich zubetrachten der Mutter intemperies, welche entweder simplex, das ist / einfach/oder composita, das ist / ein gedoppelte intemperies, a die Einfache ist entweder warm / oder kalt/ feucht/oder druckē b die composita, oder doppel zusam̃engethane aber/ist entweder warm vnd drucken/ oder warm vnd feucht / oder kalt vnd drucken / oder kalt vnd feucht/ c entweder mit/oder ohne Materi. d Beydes die einfache vñ componirte intemperies der Mutter/so warm vñ drucken ist / sol dz Bad vermeiden/die kalte aber vnd die feuchte intēperies, werden deß Bads wärmende vñ drücknende Krafft sehr nutz vnd dienlich befinden. Wann diese intemperies der Mutter einfach vñ simplex ist/so kan die allein durch das Baden/ohne Trincken/Schwitzen / oder Lätt vberschlagen geendert vnd corrigieret werden/welches billich allen Mutterpflastern zu præferiren vnd vorzuziehen ist: Wann es aber ein componierte imtemperies ist/also daß viel Feuchtigkeit der Mutter Kälte zugethan ist/welche Composition der Humorn vñ Feuchtigkeitē zum offtermal zu folgē pflegt ein langwirige Kälte / so wird nach gebrauchten eygentlich gebüh-

gebührenden Purgationen / dieses Badwasser sehr nutz vnd dienlich seyn / allein zum Baden / damit die Mutter gewärmet werde / sondern auch zū Tranck / darmit die vberflüssige Feuchtigkeiten vnd Vnreinigkeit der Mutter / welche zu derselben gleichsam auff einen Hauffen / zusammen fliessen / außgewaschen vnd außgeführet werden. Daher lobet vnd commendieret Massaria c zum höchsten in diesem Affect den Tranck vnnd das Bad / der natürlichen warmen Wassern / vnd Mercatus f lehret / daß die warme Bäder auß Schweffel durch vnglaubliche Würckung die kalte Mutter erwärmen vnnd heylen.

a *Avic.lib.3.fen.21.tract.3.cap.25.* b *Mercur.lib.4. de morb.mul.cap.1.* c *Massar.lib.4.prax.c.2.* d *Capiv.lib.4.prax.c.3.* e *Massar.lib.4.prax.c.6.* f *Mercat.tom.4.prax.lib.2.c.13.*

CAP. XX.

Zusatz deß Bades in der Mutter intemperie.

IN der kalten vnd feuchten Intemperie der Mutter / können folgende Sachen in das Badwasser gethan / vnd zum Tranck vnnd Baden gebraucht werden.

℞. *arthemis. meliss.*
matricar. salviae an. m. ij.
calament h. dictam. an. m. j.
sabin. m. ß.

Rad.

Rad. fœnic. asparag.
petrosel. an. m. j.
bacc. lauri.
juniper. an. ℥ j.
Sem. fœnic. anis. cymin. an. ℥ ß.

Nach dem Bad kan man folgendes Pflaster auff die Mutter vnnd den gantzen vntern Leib legen / da man es ligen lassen soll / biß die Zeit deß Badens herzu nahet / alsdann sol man es widerumb abthun / biß die Zeit deß Badens vollendet / darnach widerumb aufflegen.

℞. ladon. ℥ j.
Styrac. calam. ℥ ß.
cinnam. garyophyll.
ligni aloës an. ʒ j.
Spec. diambr.
nuc. musc. an. ʒ ß.
Ol. lilior. alb. aromat.
Nardin. & cera q. s.
fiat arte emplastrum.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft sol warm vñ druckẽn seyn / die Speiß leicht zuverdawen / guter Nahrung vnnd Saffts / welche zur Hitze vnd Drückne inclinire, vnd gantz keine Winde / oder flatus verursache / welcher Speisen ein langes Register in vorigen Capiteln zufinden ist. Der Tranck sol seyn ein weisser starcker Wein / wann aber ein solcher Wein der krancken Frawen Natur zuwider seyn solte / kan er mit gesottenem Wasser von Chinawurtzeln / Sarsapa-

saparillen/oder Sassafras Holtz/oder Saurbrunnen vermischet werden. Ein mässige Bewegung/ vnd mässiger Schlaaff sind dienlich/ die natürliche öffnung sol täglich gespüret, wo nicht/sol sie durch Medicin verursacht/ vnnd die Bewegungen deß Gemühts moderiret werden.

CAP. XXI.

Von dem Monatlichen Fluß der Weiber/ welcher nicht durch gebührenden natürlichen Ort gehet.

MAn hat auß der Erfahrung/ daß der Monatliche Fluß der Weiber/ bißweilen nicht durch seinen natürlichen Ort gehe: Welches geschicht/ wann dieser Monatliche Fluß supprimirt wird/ alsdann suchet die fürsichtige vnnd weise Natur/ einen andern Ort/ dardurch sie diese vbrige/ oder vberflüssige Materi/ welche sonsten schwächere Kranckheiten vervrsachet/ sorgfältig außführen möge: Daher gehet dieser Monatliche Fluß etlichen Weibspersonen/offt auch mit sehr vielem Geblüt/ durch die Nase/ daher sagt Hippocrates: a Es sey gut/ wann den Weibsleuten in Verstopffung der Monatzeit/die Nase blute. Vnd Paræus b bezeuget/ daß seiner Haußfrawen/ als sie noch ein Jungfraw gewesen/ nach rechter natürlicher Art vnnd Lauff deß Monds/ das Geblüt/ oder Monatfluß/ durch die Nase sich evacuiret/ vnd die Jungfraw/ sehr wol sich darauff befunden habe.

Etli-

Etlichen gehet auch dieser Fluß durch den Mund. Daher sagt Hippocrates c, wann ein Frawenbild Blut speye / vnd die Monatliche Zeit / jhren Gang bekomme / so werde das Blutspeyen gewehret: Vnd Mercatus d bezeuget / daß die Natur viel Weibspersonen / durch dz Blutspeyen von dem Monatlichen Fluß erledige vnd freymache. Eben dieser Autor hat dreymal observiret an einer Nonnen / oder Kloster-Jungfrawen / welcher die Monatliche Evacuation deß natürlichen Flusses / verstopfft gewesen / daß das Geblüt allen Monat / oder vier Wochen / durch den kleinen Finger / oder den andern / so man annularem digitum nennet / an der lincken Hand geflossen sey. Paræus erzehlet eine Histori von einer Ehefrawen Petri Fabri, bey welcher die Monatliche Zeit durch die Brüste / so häuffig als sie vntersich durch den natürlichen Ort / hätte fliessen sollen / ordentlich jhren Außgang gesucht habe: Vñ ein solch Exempel hat auch Hippocrates e. Mercatus schreibet / daß solches auch etlichen geschehen sey / durch die gröste Eck deß lincken Auges: Etlichen durch den Affter / wie Galenus f bezeuget: Welches auch D. Matthæus g gesehen zu Benßheim / bey eines Rahtsherrn Haußfrawen / welche vnfruchtbar gewesen: Vnd ich selbsten an einer fürnehmen Frawen vom Adel in dieser Statt Sarbrücken observiret habe. Etlichen gehet auch dieser Fluß fort / durch die güldene Ader / oder durch die Vrin / oder Wasser. Das Geblüt aber wird in diesen Weibspersonen in die Höhe getrieben / entweder durch die sehr starcke vnd hefftige Bewegung vñ Betrübung deß Gemühts / für-

fürnemlich/wann dieselbe geschicht/eben zu der Zeit/ wann ohne das der Fluß sich hat natürlicher Weise einstellen söllen/wie zusehen in grosser Lieb/Forcht/ Trawrigkeit/etc. Darvon Paræus h weitläufftig schreibet: Oder dieser Mangel kompt her von sehr grossen Schmertzen/oder schwären Schwachheiten der obern Glieder/oder von Schwäche vnd Imbecillitet deroselben/vnnd Stärcke der vntern Glieder. Wann dieser offtgedachte Fluß/durch den Affter/Vrin/oder güldene Ader gehet/so hat er geringe Gefahr/allein die Conception/oder Empfängnuß der Geburt wird verhindert/ kan auch durch das Baden in diesem warmen Wasser zur Mutter nicht recht geleytet vnd deriviret werden. Wann aber das Geblüt seinen Außgang durch die obere Glieder suchet/so muß es mit allem Fleiß zu den vntern Gliedern/nach gebrauchter vorher gehöriger Artzeney gezogen werden/ durch Aderläß an den Knöcheln der Füß/durch Reiben/durch Bewegung mit Gehen/mit Schmieren/durch Wärmen vnd Foviren/durch Baden vnd Waschen/vnd auff diese Weiß kan man dieses Badwasser mit grossem Nutzen/zum Bad vnd Insession gebrauchen. Dahero sagt Mercatus, daß dieser Affect ein sonderlich Mittel habe/an dem stätigen Gebrauch der natürlichen warmen Bädern/bevorab derer/welche Schwefel in sich halten: Die Patientin aber sol Morgens früh in das Bad gehen/vnnd darinn jhre gebührende Zeit verharren. Das Badwasser sol die Mutter vnd Leber bedecken/die obere Glieder aber müssen temperiret vnd gekühlet werden/durch kühle

Bew-

Bewegung der Lufft / welches durch wehende Instrument / Wedel vnnd flabella zuwegen gebracht werden kan / damit die obere Glieder nicht durch deß Bads warme Lufft / warmes Wasser vnd warme Dünste / oder Dämpffe erweitert vnd dilatiret werden.

a *Hipp. lib. 5. aph. 33.* b *Paræus lib. 23. cap. 25.* c *Hipp. lib. 5. aph. 32.* d *Mercat. tom. 4. lib. 1. c. 7.* e *Hipp. lib. 5. aph. 39.* f *Gal. lib. 5. aph. com. 23.* g *D. Matthæus observ. med. cas. 4. pag. 131.* h *Paræus lib. 23. cap. 51.*

CAP. XXII.

Zusatz deß Bads in diesem Affect.

WAnn der Monatliche Fluß der Weiber / nicht durch natürlichen Ort gehet / so kan man in das Badwasser legen folgende Kräuter.

℞. *Camomill. arthemis.*
mentastr. origan. an m ij.
Sabin. calament. puleg.
Mercurial. ocymi.
fol. sambuc. salic. an m. j.
malvæ, lilior. alb. an m ß.

Nach dem Bad sol man in diesem Affect / wie auch in Verstopffung der Monatlichen Zeit / sich vor dem schwitzen hüten / dann durch den Schweiß wird das Geblüt von einander getheilet / vñ hin vnd her dem Schweiß nachgezogen / daß also dieser Fluß mehr supprimiret vnnd verstopffe / als zum rechten

V natür-

natürlichen Ort geführet wird / nach vollendetem Bad sol die Patientin folgenden pessum, oder Zäpfflin / vornen unten bey sich thun einer Stund lang.

℞. *Rad. ireos, ciclam. an.* ℨj.
myrrh. elect. castor. an. ℈j.
Sem. melanth.
ruta an. ℨß.
Pulverisentur omnia, pulvisq; therebinthina exceptus in pessum degeneret.

Und alsobald nach dem Bad / deß Morgens ein Gläßlin voll von folgendem Wein trincken.

℞. *Chalyb. subtiliss. limati* ℨß.
Rad. rapont. ℨiij.
fol. absynth. majoran. an. ℨij.
spic. ℨß.
galang. ℨj. *fiat pulvis, ligetur in nodulo pro mensura una vini.*

VICTUS RATIO.

DIe Lufft sol warmlecht seyn / die Speiß sol seyn wärmender Natur / guter Nahrung / vñ leicht zuverdawen / auß Fleisch von Cappaunen / Hünern / Feldhünern / Phasanen / klein Waldvögelin / junge Taubẽ / Starn / Amselen / Kälbern / junge Zicken / ꝛc. Fischen / so in steinechten Wassern leben / Krebsen / ꝛc. Der Tranck sol seyn ein weisser / wolgeschmackter firner Wein / welcher mässig sol getruncken werden: Die Bewegungen deß Leibs und Arbeit / sind zu diesem Affect sehr dienlich: Man sol kürtzer vñ weniger schlaffen / als man sonsten gewohnet / tägliche öffnung

nung deß Leibs erhalten / vnd alle Bewegungen deß Gemühts vermeiden.

Cap. XXIII.

Von Verstopffung der Monatlichen Zeit / oder Fluß.

DJe Monatliche Zeit / oder menstrua, werden den Weibspersonen supprimiret vnd verstopffet / entweder natürlicher / oder aber vnnatürlicher Weise. a Wann es natürlicher Weise geschicht / so befindet dieselbige Weibsperson / keine Beschwärung / weder deß Leibs / noch der Mutter / vnd dasselbige geschicht von Jugend auff gemeiniglich / biß auff das dreyzehende Jahr: b Darnach vñ zum andern / wann die Weiber schwanger sind vnd säugen: c Zum dritten gemeiniglich nach dem viertzigsten / oder bißweilen nach dem fünfftzigsten Jahr / biß zum Ende deß Lebens / d vñ in dieser natürlicher Verstopffung deß Monatlichen Flusses / darff man gantz keiner Curation. Wann aber dieser Fluß wider die Natur vnd vnnatürlicher Weise verstopffet wird / welches gemeiniglich geschicht von dem 13. Jahr an / biß auff das Fünfftzigste / dann in solcher Zeit / sol allen Monat nach dem Lauff deß Monds dieser Fluß seinen Gang haben / es sey dann Sach / daß ein solches Weib schwanger sey / oder ein Kind säuge / e wann / sage ich / dieser Fluß vnnatürlicher Weiß verstopfft wird / so ist der gebrauch der Artzney

vonnöhten. Dieser Fluß aber wird vnnatürlicher Weiß verstopffet/ erstlich/ wegẽ Mangels der Mutter vnd der vasorum vnnd Adern/ so zu der Mutter gehören/ f bevorab/ wegen derselben intemperie, welches Mangels cura in vorhergehendem 19. vnd 20. Capiteln zufinden ist. Zum andern/ geschicht diese Verstopffung/ wegen Mangels deß Geblüts/ nemlich/ wann dasselbe dick vnd zähe ist. g Zum dritten/ wegen Mangels deß gantzen Leibs: h Vnd hieher werdẽ gezehlet die jenige Weibspersonen/ welche vieler Arbeit vñ Bewegungen deß Leibs vnterworffen/ als da sind/ die Sängerin/ Sprengerin/ Däntzerin/ starcke Bäwrin/ ꝛc. i Item/ welche wenig essen vnd stätigs still sitzen/ wie die Nonnen vnd geistliche Weiber: k Diesen Affect pflegen auch zuverursachen zuviel Wachen/ tieffe Gedancken/ Trawren/ Bulerlieb/ vnd andere Bewegungen deß Gemüts/ l dardurch das Geblüt/ oder Feuchtigkeit in andere Glieder vnd örter getrieben wird/ nemlich/ zu der Nase/ m zu den Brüsten/ n zu den Därmen vñ Afftern/ o zu dem Magen/ daher stätigs vbergeben/ welches diesen Fluß auffhält vnd verhindert/ p wie in vorigem 21. Cap. weitläufftig dargethan vnd bewiesen worden. Zum vierdten/ wird dieser Fluß verstopffet/ wegen Mangel der Facultet vnd Kräfften/ als wie geschicht bey denen Weibspersonen/ welche durch langwirige Kranckheiten gantz debilitiret vñ geschwächt sind/ oder welcher Kräfftẽ zu starck sind/ welche Aristoteles vnd Avicennas, q viragines genennet. Dieses Badwasser aber sol in diesem Affect zum Tranck vnd Bad gebraucht werden/ darmit es

den

ßen Magen vnd die kalte vnd feuchte Mutter stärcke vnd erwärme / vnd den natürlichen Fluß befördere: Dann man hat auß der Erfahrung / daß diß Badwasser das jenige offt glücklich zuwegen gebracht / welches man durch andere Mittel nicht erlangen mögen. Daher verordnet in diesem Affect Massaria den Tranck der warmen Bäder / nemlich / zu Apono, darnach befihlt er / daß die Patientin / erstlich / biß an die Knie / darnach biß vber den Nabel in dz Bad sitze vnd bade. Von dieser Meynung aber / so durch Argument vnd Erfahrung bekräfftiget ist / wird vns nimmermehr abwenden Avicennas, r da er sagt: Alle Mineralische Wasser seyen ein Vrsach / oder machen schwärlich harnen / schwäre Geburt vnnd Verstopffung deß Weiblichen Flusses / welches von allen Mineralischen Wassern entweder nicht zusagen / oder nicht zuverstehen / wie auß der mineren Natur / so in den Wassern sind / klärlich zusehen ist.

a *Fuchs. lib.3. M.M. c.53.* b *Arist. lib.7. hist. anim. c.1.* c *Hipp. lib.5. aph.60. & 61. Gal. lib.2. de sem. c.5. & lib.14. de vsu part. c.8.* d *Arist. lib.7. hist. anim. c.5. & lib.1. de gen. anim. c.20.* e *Capiv. lib.4. prax. cap.1.* f *Galen. lib.3 de sympt. caus. c.4.* g *Mercur. lib.4. de morb. mul. c.1.* h *Paul. Ægin. de art. med. lib.3 c.61.* i *Aët. lib.16. c.51.* k *Mass. lib.4. prax. c.2.* l *Brevel. prax.173. Merc. tom. 4. lib.1. c.7. Paraus lib. 23 c.51.* m *Hipp. lib.5. aph.33.* n *Hipp. lib.5. aph.39.* o *Matth. quæst. med. cas.4. pag.131.* p *Hipp. lib.5. aph.32. Fontan. lib.3. de int. morb. cur. c.17.* q *Avic. lib.3. fen.21. tract.3. c.25. & Arist. lib.2. de gen. anim. c.7.* r *Avic. lib.2. tract.2. c.59.*

CAP. XXIV.

Zusatz deß Bads in Verstopffung deß Monatlichen Flusses der Weiber.

IN diesem Affect kan man folgende Sachen in das Badwasser legen.

℞. *flor. camomill.*
melilot.
rubiæ tinct.
hyssop.
meliss. abrotan. an. m. j. ß.
arthemis. origan.
Calamenth. puleg.
fol. salic. an m. j.
ciclam. dictam. Cretens.
Sabin. an m. ß.
Sem. anis. fœnic. Dauci an. ℥ j ß.

Nach dem Bad sol man den untern Leib / und die Weibliche Geburtsglieder schmieren mit folgendem Oel / welches sehr kräfftig unnd nützlich ist in der Mutter Schwachheiten.

℞. *Ol. amygd. dulc ℥ ij.*
lilior. alb. arom.
Keirin. camomill. an. ℥ j.
Misceantur.

Das Zäpfflin oder pessus, so in dem 22. Capitel verordnet ist / kan auch in diesem Affect / nach dem Bad und gebrauchten Oel / an gehörende Oel nütz-

lich

lich gebrauchet werden. Wann es auch der Patientin nicht zuwider were / konte sie nach dem Bad etwas von folgender Lattwergen zu sich nehmen.

℞. *tryph. magn. sine opio,*
troch. de myrrh. an. ℥ij.
theriac veteris. ℥j.
Castor. ℨß.
mentast.
Rad. dictam. savin. cinnam.
Cass. lign. an. ℈j.
Conserv. bugloss. borrag. an. ℥j ß.
Syr. absynth. meliss. an. q. s.
Misc. fiat electuarium.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft sol mässig warm seyn / die Speiß warmer Natur / gutes Saffts vnnd Nahrung / auch leichtlich zuverdawen / wie dieselbige im 22. Capitel / von dem Monatlichen Fluß der Weiber / welcher nicht durch gebührenden natürlichen Ort gehet / da man es nachschlagen kan / beschrieben ist. Der Tranck sol seyn ein weisser / guter / wolriechender firner Wein / welches man doch mässig / vnd nicht zuviel gebrauchen sol / würde er der Natur zu starck fallen / kan derselbige mit Saurbrunnen vermischet werden. Allerley Exercitia vnd Vbungen sind wol erlaubt: Man sol mässig vnd wenig schlaffen / täglich deß Leibs öffnung erhalten. Vnd sich für schädlichen Bewegungen deß Gemühts fleissig hüten.

CAP. XXV.

Von vberflüssigem Gang deß Monatlichen Fluß der Weiber.

DEn Monatlichen Fluß der Weiber zu viel gehen / wird auff zweyerley Weiß verstanden: Erstlich / wann dieser Fluß auff einmal in kurtzer Zeit häuffig fortgehet. Zum andern / wann dieser Fluß wider die Natur / etliche Taglang währet / wie solches mit dem Exempel deß Regens Galenus a bezeuget / vnd erkläret. Der Fluß aber gehet vberflüssig auß dreyerley Hauptvrsachen: Erstlich / wegen der Facultet / welche die Adern / darinn das Geblüt ist / öffnet / b bevorab aber / wann die facultas retentrix verletzet ist. c Zum andern / wegen deß Geblüts / so vbel disponiret / welches mit Hauffen ad ora vasorum, vnd der Adern Außgang zu starck tringet / d oder durch seine Schärpffe die Außgäng der Adern auffetzet vnd erodiret. e Zum dritten / wegen Mangel der vasorum, oder Adern / welche entweder zu weich / zu hart / oder zu dünne sind. f Daher sie entweder eröffnet / oder zerrissen vnd gebrochen werden / g welches geschicht bißweilen wegen grosser Geburt / vnd alsdann höret dieser Mangel gemeiniglich von sich selbsten auff / h oder bißweilen bey den devirginatis, welchen der Halß der Mutter sehr enge / vnd deß devirginantis virga groß / dick / vnd starck ist: i Oder geschicht nach Mißgeburten / oder toden Geburten / welches sich offt zuträget / vnd grosse Gefahr

hat.

hat. k Es möchte aber an diesem Ort jemands in zweiffel ziehen / ob dieses Badwasser / auch den vberflüssigen Weiberfluß stillete / weil in vorigem 23. Capitel gelehret worden / daß diß Wasser / den verstopfften Weiberfluß promovire vnd eröffne? Welchem Zweiffel vorzukommen / muß man wissen / daß diese widerwärtige Schwachheiten offt von einer Vrsachen herkommen. Als zum Exempel / die Kälte der Mutter schleust die Außgäng der Adern zu / daß der Weibliche Fluß verhindert vnd verstopfft wird / bißweilen aber debilitiret vnd schwächet diese Kälte die facultatem retentricem der Mutter vnd der Adern dermassen / daß dieselbige das Geblüt / oder sanguinem menstruum nicht behalten kan. Vnd weil die Medici practici in diesem Affect zusammenziehende Artzeney fürschreiben / so wird niemands dieses Badwasser zum Tranck vnd Bad zubrauchen / verwerffen / dieweil das Saltz / Alaun vnnd Salpeter adstringiren vnd zusammen ziehen / l den Fluß stillen / ꝛc. m In der verstopfften Monatzeit aber eröffnen diese Sachen vnd laxiren, welches kein Wunder ist: Dann die Rosen / der Wermuth / das Rhabarbarum, vnnd dergleichen Sachen / verstopffen vnd constipiren nicht allein wegen jhrer zusammenziehender Krafft / sondern eröffnen auch / resolviren vnd relaxiren wegen jhrer Wärmbde. Derohalben thun die jenige Weiber sehr vbel / welche / wann ihr gewöhnlich Monatliche Zeit in dem Baden sich mercken vnnd spüren läßt / von dem Bad gantz vnd gar ablassen: Solte aber der Monatliche Fluß durch deß Bades Wärmbde / zu starck getrieben

werden / daher man vielerley Vnfäll zugewarten hätte / so kan man etliche Tag das Baden vnterlassen / wie lib. 2. sect. 1. cap. 5. vermahnet worden. Wann aber die Flüß gantz verstopfft / oder sehr wenig zugehen pflegen / sol man von dem Baden nicht ablassen / sondern dapffer fortfahren / wie in dem 23. Capitel zusehen ist. Wann aber dieser Fluß gantz natürlicher Weiß / vnnd in gebührender Quantitet gehet / so ist niemands ein Gesetz gegeben / sondern mag ein jedere Fraw thun vnd lassen / was ihr in diesem Fall beliebet / außgenommen / wann sie außgeschlagen wäre / alsdann muß sie das Bad nicht verlassen / sondern allen Tag auffs wenigste 2. Stund in demselben verharren. Damit aber die Patientin / welche dieses Badwasser zum Tranck vnd Bad gebrauchet / desto eher diesen Fluß / stille / sol sie nach der Lehr Hippocratis, n in dem Bad / grosse Schrepffköpff / oder Ventosen vnter die Brüste setzen lassen.

a *Galen. lib. 1. Epid. text. 2. com. 4.* b *Avicen. lib. 3. sen. 21. tract. 3. cap. 2.* c *Capivac. lib. 4. prax. cap. 2.* d *Fontan. lib. 3. de int. morb. cur. cap. 18.* e *Galen. lib. 4. meth. cap. 2.* f *Galen. lib. 3. de sympt. caus. cap. 2.* g *Galen. lib. 5. aph. com. 57.* h *Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 62.* i *Avicen. lib. 3. sen. 21. tract. 3. cap. 10.* k *Fuchs. lib. 3. M. M. cap. 54.* l *Dioscor. lib. 5. cap. 82. 85. & 89.* m *Avicen. lib. 2. tract. 2. cap. 70. 87. & 624.* n *Hippocr. lib. 5. aph. 50.*

Cap. XXVI.

Zusatz deß Bads in vberflüssigem Gang/deß Monatlichen Flusses der Weiber.

IN diesem Affect kan man folgende Sachen in das Badwasser legen.

℞. Plantag. portulac. lentisc.
myrtill. consol. majoris. an. m. ij.
Salviæ, rosar. rubr.
equiset, polygon. an. m. j.
gallar. gran. sumach. an. ℥ j.
boli armen. sang. dracon. an. ℥ j.

Nach dem Bad sol man die Scham vnd Nieren mit folgender Salbe schmieren.

℞. *Vng. comitiss. ℥ j ß.*
Ol. myrtill. cydonior.
rosar. an. ʒ vj.
Sang. dracon. boli armeni an. ʒ j.
acet. rosac. q. s. fiat vnguentum molle.

Andere pflegen nach dem Bad zugebrauchen warmen Säwkoht / mit bolo armeno vermischet/ gedörrete Krotten/vnd dergleichen/wie bey den Practicis zufinden vnd zusehen ist. Man kan auch nach dem Bad einer Kastanien groß essen von folgender Lattwergen.

℞. *Corall. rubr. optimè pulveris.*
ambr. citrin. an. ʒ j.
terr. sigill. ʒ j ß.
Sem. anther. plantag. an. ℈ j ß.

bol.

bos.armen ℈ß.
Conserv.de rosis sicc.℥j.ß.
Syr.myrtill.q.s.
Misc.fiat electuarium.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft sol zur Drückne inclinieren: Die Speiß sol zusammen ziehen vnd dick machen/ oder crassieren/ gut Geblüt verursachen/ vnnd gute Nahrung bringen/ als da sind/ die Füß von Kälbern/ Hämmeln/rc. Feldhüner/ Phasanen/ Amseln/kleine Waldvögel/ Kaningen/ Rehe/ Hasen/rc. Man sol das Fleisch mehr gebraten/ als gesotten/ zu sich nehmen. Der Tranck sol seyn Wasser/ oder Saurbrunnen/oder wann wenig Kräfften vorhanden/ wasseriger Wein/ oder starcker Wein/ welcher mit Wasser/ darinn breit Wegerichkraut/ Wurtzel vnnd Saamen gesotten seyen/ vermischt sey/ oder man kan trincken einen rohten/ dicken vnnd zusammenziehenden Wein. Alle Exercitia vnd Bewegungen sollen vermieden werden/ man sol mässig schlaffen/ vnnd alle Bewegung deß Gemühts vermeiden.

CAP. XXVII.

Von dem weissen Fluß der Weiber.

DJeser Affect wird von den Medicis in das gemein der weisse/Weibliche/ vñ der Mutterfluß genennet/ Hippocrates a nennet jhn menses decolores, das ist/ die vbel gefärbte Mo-

nat

natzeit/vñ dasselbige deßwegẽ/weil die rechte gefärbte Monatzeit / oder Fluß roht ist / wie auß desselbigen Beschreibung zusehen/in dem er ein Excrementum sanguineũ, das ist/vbriges Geblüt genennet wird. b Dieser weisse Fluß aber ist nichts anders / als ein langwiriger Fluß der Mutter / dardurch der ganze Leib purgieret wird. c In diesem Fluß gehen fort allerley Excrementa, welche entweder/ wie Eyter se. hen / oder wie wässerig Geblüt / oder sind roht/ oder weiß / dann kommen sie her von der Pituita, oder bleych/oder schwartz/ ꝛc. Die Vrsach dieses Flusses ist die Schwachheit vnd Imbecillitet facultatis retentricis, oder wann expultrix facultas irritiret ist/ oder wann diese beyde Faculteten verletzet sind / oder wann das Geblüt ganz wässerig vnnd dünne wor. den / e welches auß vielen Vrsachen geschehen kan. f Wann dieser Fluß bleychgelb siehet/vnd von vbriger gelber Gall herrühret / so läßt er sich nicht leichtlich durch dieses Bad curiren: Wann er aber kompt / auß Mangel der Facultet / oder deß Ma. gens / oder der erkälten Leber / daher pituitosisch vnd wässerig Geblüt verursachet wird / so ist dieses Bad sehr dienlich : Daher ordinieret in diesem Affect Fontanonus g warme natürliche Bäder / welche Schweffel vnd Alaun in sich halten. Vnd Massaria h schreibet : Daß die hitzige Bäder in diesem Fluß die fürnembste Mittel seyen/vnd bezeuget/ daß r viel Weiber / so mit diesem Fluß behafft gewesen/ e sehẽ habe/welche nur durch den Tranck deß Bads u Apono, welches Bad mit diesem ganz vberein immet / gänzlich geheylet vnnd restituiret worden seyen.

seyen. Sol derohalben dieses Badwasser in diesem weissen Fluß/ zum Trincken vnd Baden gebrauchet werden/ wie auch in der vberflüssigen Monatzeit der Weiber.

a *Hippoc.lib.5 aphor.36.* b *Capiv. lib.4.prax. cap.1. And.Laur.lib.8.anatom. cap.3.* c *Galen.lib.3.de sympt.caus.cap.4 & lib.6.de loc.aff.cap.5.* d *Paul. Ægin. lib.3. de art. med. cap.63.* e *Gal.lib.de diff. sympt.cap.6.* f *Capiv. lib.4.prax.cap.4.* g *Fontan.lib.3.de int. morb. cur. cap.19.* h *Mæssar.lib.4 prax.cap.4.*

CAP. XXVIII.

Zusatz deß Bads in diesem weissen Fluß der Weiber.

IN diesem Fluß kan man folgende Kräuter in das Badwasser legen/ vnnd darvon trincken/vnd darinn baden.

℞. *Consol.major. rosar.rubr.*
calamenth.absynth.
menth.an.m.ij.
plantag.polygon.
symphit. arthemis.
matricar.an.m.j.
spicæ.majoran.
rorismarin.an.m.ß.

Vor dem Eingang deß Bads/ wann man sich eben darinn setzen wil/ sol man ein Leffel voll von folgendem Pulver nehmen.

℞. Sp

℞. Spec. aromat. rosat. ℥j.
rasur. Ebor. corn. cerv. an. ℈ij.
cort. citri sicc. diamarg. calid. an. ʒß.
Galang. cyper. an. ℈j.
Ciner. spong. combust. &
aq. rosac. lota ʒß.
sacch. ℥j. Misc. fiat pulvis.

Nach dem Bad sol man folgender Küchlein eines auff glüende Kohlen legen / vnd den Rauch zu der Mutter gehen lassen.

℞. Nuc. musc. ʒjß.
ladan. hypocistidos an. ʒß.
styrac. belzoni.
lign. aloës. santal. omn. an. ℈j.
macis. garyophyll. an. ℈ß.
aq. rosat. q. s.
formentur arte trochisci.

VICTUS RATIO.

DJe Ordnung deß Lebens / sol eben auff die Weiß angestellet werden / wie in dem vbrigen Monatfluß der Weiber / kan an dem 26. Capitel gefunden werden. Das Essen oder die Speisen sollen adstringiren vnd incrassiren: Der Tranck sol seyn Saurbrunnen / oder rohter zusammenziehender Wein / der Schlaaff / Exercitia vnnd Bewegungen deß Gemühts / sollen sich verhalten / wie droben gemelt ist.

CAP. XXIX.

Von geminderter Monatzeit vnd Tröpfflung deß Monatlichen Flusses.

BEy Verstopffung deß Monatlichen Flusses / tragen sich gleichmässige symptomata zu / wie auch in der Blasen / wann der Harn verstopffet ist: Dann gleich / wie die Verstopffung der Monatzeit sich vergleicht mit der Ischuria, oder gäntzlicher Verstopffung deß Harns / also vergleichet sich auch die geminderte Monatzeit / mit dem beschwärlichen Harnen / vnnd das tröpfflen deß Harns / mit dem beschwärlichen Gang der Monatzeit / wann / nemlich / dieselbe Tropffenweiß / vnnd lange Zeit fortgehet. Dieser Affect hat vielerley Vrsachen / dann er kompt entweder wegen Engigkeit der Gäng vnd Adern / a oder wegen Schwachheit der Kräfften: b oder wegen Menge deß Geblüts / c oder wegen pituitosischem Geblüt / d oder wegen vnreinem Geblüt / e oder wegen scharpffen vñ dünnen Geblüts. f Wann dieser Affect herkompt von Menge deß Geblüts / so ist ein Aderläß dem Baden vorzuziehen / wann er aber auß den andern Vrsachen herkompt / so ist dieses Badwasser zu trincken vñ baden sehr dienlich. Daher schicket Mercatus diese schwache Personen in ein Schwefelbad / als welches sonderlich zu diesem Mangel helffen sol: Vnd Aëtius, Capivaccius vnd andere / commendiren hefftig in diesem Affect die natürliche warme Bäder / ⁊c.

a Mer-

a *Mercat.tom.4.lib.1.prax.cap 10.* b *Avic.lib.3.fen.21.tract.3.cap.4.* c *Capiv.lib.4.prax.cap.3.* d *Paul. Ægin.lib.3.de art.med.cap.3.* e *Aetius lib.4.serm.4.cap.63.* f *Avic.lib.3.fen.21.tract.3.cap.2.*

CAP. XXX.

Zusatz deß Bades in geminderter Monatzeit vnd Eröfflung deß Monatlichen Flusses.

IN diesem affect kan man folgende Sachen in das Badwasser legen.

℞. *Herb. hyssop. meliss.*
arthemis abrotan.
Camomill. an. m. ij.
Origan. Calamenth.
nept. ana m. j.
baccar. iuniper. lauri,
rorismarini.
puleg. maioran. an. m. ß.

Nach dem Bad soll man den vndern Leib / da die Mutter ligt / vnd die Geburts Glieder mit folgender Salben schmieren.

℞. *Ol. amygd. dulc. ℥ ij.*
lilior. albor. ℥ i ß.
Camomill. ℥ j.
axung. gallin. anserin. an. ℥ ß.
Cera parum, fiat vnguentum molle.

VICTVS RATIO.

DJe Lufft soll messig warm seyn/die Speiß wärmender Natur/gutes Saffts / vnnd leicht zuverdawen/von Hünern / Feldhünern/ Cappaunen/ jungen Tauben/Ambselen/Starn/Kälbern/ꝛc: Jm Tranck soll man gebrauchen einen weissen wohlgeschmackten/starcken/virnen Wein/ welcher gleichwohl messig getruncken werden muß. Man soll sich messig exerciren, tägliche Oeffnung der Natur haben / vnd die Bewegung deß Gemütes vermeiden.

CAPVT XXXI.

Von auffblasung oder Blehung der Mutter.

DJe Mutter wird bißweilen auffgeblasen/ daß dieselbige Dämpff vnnd Dünste die Mutter vnnd vndern Leib also außdehnen vnd außspannen/ daß man vermeint es seye ein conception oder Geburt vorhanden: Daher die Fraw welche viel Monatlang vermeinet schwanger gewesen zuseyn / endlich bißweilen eher / bißweilen langsamer hellklingende flatus vnd Winde von sich gehen lest/vnd dahero sagen etliche in dem Schertz/ ein solche Fraw habe einen Furtz oder Fist gebohren. Diese Wind oder flatus aber kommen her von kälte / a welche bißweilen den Jngang der Mutter hart zuschleust / vnd die Wind oder flatus in der Mutter versperret/ b oder diese flatus kommen von geringer vnd schwacher Wärmbde / c welche entweder der Mutter zugehören/welches geschicht so offt die Mutter erkältet wird/daß sie jhr eygene Nahrung vnnd [illegible]

sich habende Feuchtigkeiten nicht conficirn vnnd bezwingen kan/wie sich pflegt zu zutragen in vberflüssicher Monatzeit/in dem Kindbett / in schwerer Geburt vnd Mißgeburt d. Dann zu derselben Zeit ist der Jngang der Mutter starck vnnd offen / daß die kalte Lufft leichtlich zu der Mutter penetriren vnnd durchtringen kan e: Oder diese schwache Wämbde ist der andern Gliedern/als nemlich der Leber/deß Magens/deß Milzes/der Därme/ꝛc. Daher durch der Glieder consens in der Mutter Winde oder flatus versamlet werden/so offt diese Glieder wegen Erkältung/böse Nahrung oder andere Vrsachen voller Winde gefunden werden f. Alhier ist zumercken/ wann die Mutter von flatibus distendiret vnd außgespannet wird/welche von consens der andern Glieder herrühren/daß nach Heylung derselbigen Glieder dieser Mangel auffhöre / wie man aber die kälte deß Magens/der Leber/der Därme/deß Milzes/ꝛc. Heylen könne durch dieses Bad / ist droben lib. 3. sect. 2. in etlichen Capiteln gesagt worden. Wann aber dieser affect kompt von kälte der Mutter / so ist dieselbige cura sect 3. cap. 19. zufinden. Mann soll aber erstlich in diesem affect den ganzen Leib wohl vacuiren, darnach die Dämpffe der Mutter zertheilen/dissolviren, die Mutter fegen vñ jre intemperiẽ corrigiren, welches sehr füglich geschehen kan/durch dieses Badwasser Tranck vnd baden. Dahero schickt Mercatus, g solche schwache Weiber in natürliche warme Bäder/darin Schweffel Saltz vñ der gleichẽ gefundẽ werdẽ. Massaria schreibt auch vor in diesem affect das stillicidium oder Tröpfflung deß Bades/

dieweil es aber scheinet wenig Nutz zu bringen / es seye dann sach daß das Haubt zu gleich mit schwach seye/als will ich lieber anderer Medicorum Vrtheil hiervber erwarten: Dann auff die Mutter vnnd vndern Leib ist die Tröpfflung deß Badwassers schwerlich zu bringen/sonst würde dieselbe an selbigem Ort/ auch jhren Nutzen volbringen können.

a *Paul. Æginet. lib. 3. de art. med. cap.* 70. b *Avic. lib. 3. fen. 21. tract. 4. cap.* 28. c *Gal. lib. 3. de sympt. caus. cap.* 3. d *Fuchs. lib. 3. M. M. cap.* 60. e *Gal. lib.* 14. *de vs. part. cap.* 13. f *Massar. lib. 4. prax. cap.* 9 g *Mercat. tom. 4. prax. lib. 2. cap.* 16.

CAP. XXXII.

Zusatz deß Bades in Blehung der Mutter.

DEm Badwasser so zum Tranck vnd baden gebrauchet werden soll/ kan in Blehung der Mutter ein zusatz geschehen von folgenden Sachen.

℞. *Rutæ puleg. calaminth.*
arthemis. matricar.
altheæ an. m. ij.
sem. anis. fœnic.
carui, Cymin. an. ℥j.
flor. Camomill.
melilot. an. m. j.

Nach dem Bad kan man hinden vnnd vorn

an das Ort da die Mutter ist / folgende Pflaster legen.

℞. Gum. Arab. tacamac.
bdellii an. ℥j.
sem. rutæ, agn. cast.
centaur. min. an. ʒj.
fænic. carvi, ameos an. ʒß.
pulv. herb. abrotan. origan.
calamint. an. ʒij.
Caßia lign. ʒj.
Ol. rutac. anethin. an ℥j.
Ceræ & therebinthinæ q. s. fiant. emplastra d[illegible]
modo prædicto adhibenda.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft soll temperirt vnd rein seyn / die Speise leicht zuverdawen / wenig / vnd guter Nahrung / welche zugleich attenuire vnd die flatus oder Winde zertheile: Die Speise kan zubereitet werden mit Beyfuß / Hysop / Calerent / Nept / Balsam / Müntz / Braunbetonien vnd dergleichen: Mit Samen von Fenchel / Anis / Dill / Kummel / W[illegible]kümmel etc. Man soll vermeiden alle Speisen so flatus verursachen vnd schweinen Fleisch / so zu viel gesaltzen / alle fette Speisen / alle weiche Fisch / so leichtlich faulen vnd putresciren oder gedörret sind. Der Tranck soll seyn ein Weisser / virner vnd starcker Wein / deren man wenig trincken soll / dann wann man viel trincket in diesem affect, so ist es schädlich / man soll weniger schlaffen als man gewohnet ist / messiges exerciren oder bewegen ist sehr dienlich / wann auch täg-

liche Oeffnung deß Leibs/die Bewegungen aber deß Gemüts/sollen vermieden werden.

CAP. XXXIII.

Von dem Schmertzen der Mutter.

DEr Schmertzen der Mutter kompt her entweder wegen einer intemperie, a welche wann sie kalt vnd feucht ist / kan sie durch dieses Bad wohl geheilet werden/wie sect.3.cap. 19. zu sehen ist: oder kompt wegen vieler Dämpff vnnd flatuum, b wie dieselbige curiret werden sollen / kan in den nechsten zweyen vorher gehenden Capituln gefunden werdẽ: Oder wird verursachet durch Verstopffung deß Monatlichen Flusses / c welches cur vnd Heilung suche droben in dem 23. Capitul: Oder der Schmertzen der Mutter kompt / wann etwas in der Mutter verletzet ist/ d vnd als dann soll dieses Badwasser gebrauchet werden / zum baden vnd fomento oder Wärmung der Mutter/wie sect 3.cap. 9. gelehret worden/in dem man das Badwasser zur Mutter gehen/oder aber durch gewisse darzu præparirte instrument dahin leiten vnd führen lesset. Solche iniectiones werden in Mangel deß Badwassers auß anderer Medicin bereitet / wie bey den Medicis practicis zu finden ist e.

a *Capiv.lib.4.prax.cap.3.* b *Avic.lib.3 fen.21.tract.4.cap.30.* c *Fuchs lib.3 M.M.cap.53. Fontan.lib.3.de int.morb.cur.ca.17.* d *Fuchs.lib M.M.cap.59.* e *Fontan.lib.3.cap.27. Paul.Ægin.3.de art.med.cap.26.*

CAP.

Cap. XXXIV.

Zusatz deß Bades in dem Schmertzen der Mutter.

WAnn die Schmertzen der Mutter kompt von einer kalten vnd feuchten intemperie, so kan man deß Bades zusatz finden sect. 3. cap. 20. kompt er von wegen vieler Winde oder flatuum, so ist der zusatz in dem 32. Cap. beschrieben/ kompt er wegē verstopffter Monatzeit/so suche seinen zusatz in dem 24. Capitul: Kompt er aber von Verletzung der Mutter / so ist seine Heilung in dem 10. Capitul zu finden. Die Ordnung deß Lebens oder victus rationem betreffende / kan dieselbige wegen vielerley Vrsachen auff mancherley Art angestellet werden wie solches an jtzt angezogenen Oertern zu finden ist. Alhier ist wohl zu notiren, dz der Schmertzen der Mutter bißweilen auffhöret vnd vnleidliche Schmertzen deß Haupts verursachet / welchen zu remediren dieses Bad sehr nützlich seyn wird / soll auff die weiß adhibiret werden/wie in dem 32. Capitul geschrieben ist. Nach dem Bad kan ein Pflaster von dem gummi tacamaca auff den Nabel gelegt werden. In diesem affect lobet Mercatus zum allerhöchsten die Schweffelbad tom. 4. de virg & viduar. affect. lib. 2. cap. 9.

CAP. XXXV.

Von der Mutter Schwachheit/ mola genand.

DJe Mutter Schwachheit mola, ist ein vndüchtig vnd vnformirtes Fleisch / welches in der Mutter concipirt vnnd empfangen wird/ a vnnd nicht ein scirrhosus tumor oder harte Geschwulst/wie Paulus Ægineta, b vnd Aetius, c davon schreiben. Fontanus, d lehret / die mola sey dreyerley/nemlich von Fleisch / von Feuchtigkeit oder Wasser / vnnd von Ventositet oder wienden: Welche distinction vor nichts zu achten scheinet/dieweil die mola so von wasseriger Feuchtigkeit herkompt/zur Wassersucht der Mutter/ die mola aber/ so von Winden herrühret/zur Blehung der Mutter gehöret vnnd referiret werden soll c. Diese mola wehret bißweilen vier Monatlang / f bißweilen aber drey/vier oder mehr/Jahr / / g wehret auch bißweilen biß in den Tod/vnd biß ans Ende deß Lebens/ vnd als dann lest sich diese Schwachheit nicht curiren h. Dieser affect aber kompt her von vielem Samen oder sanguine menstruo deß Weibes / vnd von wenigem vnnd schwachem Samen deß Mans i: Diese mola wird nimmermehr generiret ohne Vermischung deß manlichen Samens / k vnnd man hat auch niemahl gespüret / daß eine Weibs Person ohne Zuthuung eines Mannes eine molam conci-

piret habe l: Dahero ist offenbar daß die Jungfrawen an einer rechten mola nicht Kranck werden können / weil sie sich mit Manspersonen nicht vermischen m: Wann aber die Jungfrawen bißweilen etwas einer mola gleich geberen / ist es kein rechte oder exquisita, sondern notha mola. n welche zu andern Schwachheiten der Mutter gezehlet werden kan / wie solches Massaria vnnd Mercatus in jhren Schrifften deutlich erklären. Darmit aber die mola desto glücklicher auß der Mutter fortgehen möge / soll die Patientin in diesem Badwasser baden: Daher sagt Massaria, daß in diesem affect, die warme natürliche Bäder das beste Mittel seyen / vnd Fuchsius, o lobet in dieser Schwachheit zum allerhöchsten die natürliche warme Bäder / welche dissolviren vnd zertheilen.

a *Galen. lib. 4. & 14. de vs. part. cap 7. & lib. 14. meth. cap. 13.* b *Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 69.* c *Ætius lib. 4. serm. 4. cap. 80.* d *Fontan. lib. 3 de int. morb. cur. cap. 12.* e *Massar. lib. 4. prax. cap. 8.* f *Hipp. lib. 1. de morb. mul.* g *Arist. lib. 4. de gen. anim. cap. 7.* h *Avic. lib. 3 fen. 21. tract. 1. cap. 18.* i *Hipp. lib. de steril. & lib. 1. de morb. mul.* k *Gal. lib. 14. de vsu part. cap. 7.* l *Fernel. lib. 6. pathol. cap. 15.* m *Mercat. tom. 4. de morb. mul. lib. 3. cap. 8.* n *Capiv. lib. 4. prax. ca. 7.* o *Fuchs. lib. 3. M.M. cap. 58.*

CAP. XXXVI.

Zusatz deß Bades in der Mutter Schwachheit mola genand.

IN diesem affect können folgende Sachen in das Badwasser gethan werden.

℞. *flor. Camomill. melilot.*
aneth. an. m ij.
arthemis. meliss. althea
malva, origan. calamenth. an. m j.
Sem. anis. fœnic. lini, fanugræc. an. ℥ß.

Nach dem Bad soll man die Mutter vnd vndern Leib schmieren mit folgender Salb.

℞. *Succ. althea* ℥ ij.
adip. gallin anser.
butyr. recent. an. ℥ i ß.
Ol. lilior. albor.
amygd. dulc. an. ℥ j.
Misc. ad ignem fiat vnguentum.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft soll temperiret warm seyn / die Speis warm vnd Feucht: Warm / darmit sie eröffne vñ dünmache / feucht / darmit sie erweiche: In gemein aber soll die Speise gute Nahrung bringen / darzu gehören die Brühe vnd deß Fleisch von Cappaunen vnd Feldhünern / die Lebern von den Hünern gesotten in Hüner oder Cappaunen brühe / ꝛc. Die Speis soll mit Würtz gekochet werden / der Tranck soll

soll seyn ein weisser / heller vnd wohl geschmackter Wein/darin Haselwurtz soll geleget werden. Man soll aber den Wein messig gebrauchen. Das exercitium vnd die Bewegung verbieten in diesem affect Antonius ab Alto mari, Forestus, Avicennas, Fuchsius vnd andere practici, dieweil die Bewegung deß Leibes allerley fluxiones erreget: Dieweil aber die rechte mola durch Bewegung deß Leibs offt abgerissen vnd fortgeschicket wird / wie solches G. Horstius bezeugt/ probl. Med. decad 9. quæst. 10 thes. 2. so ist viel mehr zuschliessen mit Roderico à Castro vnnd Salio, daß die Bewegung deß Leibs zu außführung der mola sehr bequem vnd dienlich seye. Die Natur muß täglich offen seyn / vnd die Bewegungen deß Gemüts vermieden werden.

CAP. XXXVII.

Von dem Außgang oder vorschiessen der Mutter.

DAs Mutter vorschiessen nennet man/ wann die Mutter vor dem Leib eusserlich sich sehen vnd fühlen lest: Wie wohl aber die Mutter bey allen Thieren mutterliches Geschlechts gefunden wird/ wann sie nach der Natur lauff vnd Eygenschafft beschaffen sind/ a So bezeugen doch Ægineta, b Aëtius, c Roussetus d vnd andere / daß die Mutter etlichen Weibern ohn einige Gefahr deß Lebens außgeschnitten worden seye. Die Vrsach/ dieses Vorschiessens sind entweder eusserlich

oder

oder innerlich / die eusserliche Vrsachen sind groß ruffen vnd schreyen/grosser vnd starcker Husten / e haetes vnd gewaltiges Niesen welches die Mutter vnder sich trucket / f hohe Sprüng/schwere Fälle/ h Auffhebung schwerer Bürde vnd Lästi / hartes stossen vnd schlagen / k Veneris Spiel in der Reinigung deß Kindbets/Traurigkeit vnd andere Bewegungen deß Gemüts / welche also bald auff jtztgedachte Reinigung/oder auff die Geburt erfolgen l. Die innerliche Vrsachen dieses vorschiessens der Mutter sind grosse kälte der Adern vnd Vasorum in der Mutter / der Mutter relaxation, Außthänung/ Loderigkeit vnd Feuchtigkeit / m Schlag vnd resolution, n schwere Mißgeburt / o vngeschickte vnfügliche vngestümme vnd Violente Außziehung der Geburt vnd Nachgeburt p zu lange Verstopfung der Monatzeit / q gesamletes Wasser in der Mutter/ r starcke Purgation der Mutter/eine grosse mola vnnd dergleichen s. Dieser Mangel entstehet auch bißweilen auß dem appetit deß Veneris spiel/ desiderio coitus, oder auß langer abstinentz vnd enthaltung von diesem Spiel / t aber als dann ist nicht dieses Bad / sondern ein ander Mittel zu Heilung dieser Schwachheit zugebrauchen / darvon hier nit zu schreiben. Mercatus schreibet daß in diesem affect sehr krefftige Wirckung haben die warme natürliche Schweffel Bäder/der. Soll derohalbē dises Badwasser zum baden vnd Wärmung der Mutter gebrauchet/in dem Bad die Mutter wieder zu recht geleget/vnd an jhre alte Stelle protrudiret werden/ wie auch droben in dem 21. Capitul/ lib. 3. sect.

2. von

z. von dem Außgang deß Afftters gelehret worden.

a *Aristot. lib. 1. hist. anim. cap.* 13. b *Paul. Ægin. lib.* 3. *de art. med. bap.* 72. & *lib.* 6. *cap.* 88. c *Aetius lib.* 16. *cap.* 79. d *Franc. Roussetus de part. cæsar. tom.* 2. *gynec. ca.* 5. e *Avic. lib.* 3. *fen.* 21. *tract.* 4. *cap* 5 f *Hipp lib.* 5. *aph.* 35. g *Hipp. lib.* 2. *de morb. mulier.* h *Aetius lib.* 4. *serm.* 4. *cap.* 70. i *Fuchs. lib.* 3. *meth. med. cap.* 57. k *Paul. Ægin. lib.* 3. *lib.* 3. *de art. med. ca.* 72. l *Mercatus tom* 3. *prax. lib.* 3. *ca.* 11. m *Leon. Fauent. de matr. affect. cap.* 6. n *Massar. lib.* 4. *prax. cap.* 6. o *Bayer. lib* 15. *prax. cap.* 19. p *Fontan. lib.* 3. *de int. morb cur. cap.* 21. q *Gal. lib.* 6. *de lac. affect. cap.* 5. r *Capiv. lib.* 4. *prax. cap.* 5. s *Massar. lib.* 4. *prax. cap.* 6. t *Arist. lib.* 7. *hist. anim. cap.* 2.

Cap. XXXVIII.

Zusatz deß Bades in dem Außgang oder vorschiessen der Mutter.

IN diesem affect kan man folgende Sachen in das Badwasser thun.

℞. *Herb. absynth. aneth.*
mentast. camomill.
fol. querc. an. m. ij.
puleg. calamenth.
matricar. meliss. an. m. j.
flor. Stœchad. rosat. rubr. an. p. 1.

Wann

Wann die Mutter nun nach dem Bad wider herumb zu recht an jhren Ort gelegt ist/ soll man gedörten kühemist auff glüende Kohlen legen/ vnd selbigen Rauch vnden hero zur Mutter gehen lassen/ darnach deroselben Außgang vnd den gantzen Ort/ da die Mutter liget/ mit folgendem Pflaster/ welches die Mutter stercket/ vnd an jhr Stell vnd Ort behelt/ bedecket warm halten:

℞. Gall. muscat. alypt. muscat. an ℥ ij.
ambr. musc. an. gr. iij.
styr. calam. liquid. an. ℥ i ß.
resin. elect. ℥ ij.
Misceantur cum oleo de styrace,
& fiat emplastrum.

Wann aber die Mutter jhren natürlichen Ort gentzlich nicht behalten will/ muß man zu dem eussersten vnd letzten remedio kommen / welches Zona Hippocratis genennet wird / dieses ist ein Schnur welche hindenhero von dem Gürtel an/ zwischen den beyden Beynenhero vber die Scham gehet/ vnd wider vorn an dem Gürtel hart zugezogen wird.

VICTUS RATIO.

Die Lufft soll wohlriechendt vnnd schmeckend seyn / dann vnden hero muß man die Mutter mit vbelriechenden Sachen räuchern / vor die Nase aber soll man die beste vnnd wohlriechende Sachen halten/ dieweil die Mutter stinckende Sachen fleugt/ vnd hergegen wohlriechenden Sachen nachfolget. Die Speiß soll seyn gutes Saffts/ vnd leicht zu verdawen: Der Tranck soll seyn ein wohlgeschmackter vnd wohlriechender Wein: in gantzer cura dieses affects

fects soll die Patientin alle Bewegung deß Leibs/vñ die jenige Sachen/welche niesen machen/vermeid/deß Leibes Oeffnung vñ Stuhlgang soll weich seyn/darmit nicht die Mutter zugleich mit herauß gehe/wañ man schwerlich oder mit vielem trucke die Nottursft der Natur verrichten will. Doch soll man wohl in acht nehmen/daß der Leib nicht zuviel durchlauffig werde / dann dardurch werden die vmbligende Orter vnd musculi exo viret, erweichet vnd laxiret, daß also der Mutter vorzuschiessen Vrsach gegeben wird: alle Betrübung vnd Bewegung deß Gemüts soll mit allem fleiß vermieden werden.

CAP. XXXIX.

Von der Wassersucht der Mutter.

GLeich wie die Mutter durch Wind vnnd flatus, also wird sie auch durch Wassersucht erfüllet/welchen affect Aëtius, a der Mutter Wassersucht nennet/Aretæus, b der Mutter Wassersüchtige Schwachheit/Avicennas, c Wasser in der Mutter. Daß aber ein solches Wasser in der Mutter colligiret vnnd gesamlet werde / ist nicht allein durch argument zu beweisen / sondern wird auch durch die tägliche Erfahrung bezenget: Ein wunderlich exempel beschreibt Vesalius d von einer Weberin von Augspurg / in welcher Frawen Mutter er vber Sechtzig Augspurger Maaß trüben Wassers gefundẽ hat. Der Mutter wassersucht aber komt her von eben denen Vrsachen / wie auch die andere

gemeine

gemeine Wassersucht / nemlich von einer kalten intemperie, welche sich verhelt nicht allein in den fürnembsten vnd Principalsten Visceribus, fürnemlich aber in der Leber / sondern auch in den specialibus, als in der Mutter vnd andern Orten e. Diese intemperies aber hat ihren Vrsprung entweder von Verstopffung deß monatlichen Flusses / oder von Mißgeburt/oder schwerer Geburt/oder von anderen schweren Arbeiten der Mutter. Daher sagt Hippocrates, f daß diese Schwachheit komme / nicht allein von Mißgeburt/sondern auch von andern Vrsachen wann der monatliche Fluß verstopffet seye. Weil aber die Vrsachen dieses affects, mit den Vrsachen der gemeinen Wassersucht vberein stimmen/ wird man in diesem affect das Badwasser auff die Art vnd Weisse gebrauchen/wie droben lib.3.sect.2. cap.23. vnnd sect.3. cap.19. vnnd 21. geschrieben ist. Diese Art vnnd modum aber observiren auch die Spanier/wann sie die Wassersucht der Mutter heilen vnd curiren wollen: Dahero schicket Mercatus dergleichen Patienten in warme natürliche Bäder/ welche Schweffel oder Alaun in sich haben.

a *Aetius lib.4.serm.4.ca.79.* b *Aret.lib.2. de affect. vter.ca.1.* c *Avicen.lib.3.fen.21.tract.4.cap.25.* d *Vesal.lib.5.cap.9. de fabr.corp.human.* e *Mess.lib.4.prax.cap.10.* f *Hipp.lib. de morb. mul. pag.330.* g *Mercat.tom.4.prax.lib.2.cap.15.*

CAP. XL.

Zusatz deß Bades in der Wasser-sucht der Mutter.

JN dieser Schwachheit können folgende Kreuter mit grossem Nutzen in das Badwasser gethan werden.

♃. thymi, puleg. Calaminth.
rutæ, arthemis. mercurial. an. m. ij.
genist. saxifrag. angelic.
pilosell. an. m. j.

Alhier ist neben andern zu mercken / daß die Sachen so droben in dem letzten Capitul sect. 2. lib. 3. zur Heylung der gemeinen Wassersucht fürgeschrieben worden / auch an diesem Ort mit grossem Nutzen gebrauchet werden können. Nach dem Bad kan die Patientin folgendes pessarium gebrauchen / welches von vielen statlichen vnd weitberümbten Medicis, sehr hoch gelobet wird / daß es also bald das Wasser mit hauffen außführe. Man nimpt weiß Nießwurtz ʒß. verwicklet dieselbige mit Baum oder anderer woln / vnd thuts zu der Mutter / oder man kan auch ein pessarium machen auß elaterio oder zerstossenen Feigen / welches leicht zumachen ist / vnd nutzliche operation bringet.

VICTVS RATIO.

DIe Lufft soll warm vnd drucken seyn / an Fleischwerck ist nützlich zugebrauchen / Hasen / Kaninzen / Phasanen / Feldhüner / junge Hahnen / waltvög-

lein/Hüner/weich gesottene Eyer/2c. Rindfleisch vnd alle Speisen/so schwer zuverdawen sind/ Suppen/ Fleischbrühen/ Milchspeis/ alles Hulsen gewächs vnd weiche Fisch sollen vermieden werden. Darvon droben lib.3.sect.2.cap.24. mehr gefunden werden kan. Der Tranck soll seyn ein schlechter Wein/welcher nicht süß seye/ sonsten leschet er keinen Durst/ für Wasser trincken muß man sich mit fleiß hüten. Vor dem Essen soll man sich messig bewegen vnnd exerciren, messig schlaffen/deß Tages Schlaff/Veneris spiel Leibs Verstopffung vnnd die Bewegungen deß Gemüts vermeiden.

CAP. XLI.

Von vnzeitiger oder Mißgeburt.

Alle Thier auff Erden gebären jhre jungen auff schlechte vnd einerley weise/weill jrer jeglichē seine gewisse Zeit der Geburt bestimmet ist/ a allein dem Menschen ist vngewisse vnd mancherley zeit der Geburt gegeben/ b dieweil die Weiber gebären köñen beydes in dem Siebenden/Achten/Neunden/Zehenden vnd Eylfften Mond c. Vnd wann die Geburt fortgehet oder stirbet/ ehe die rechte Zeit vorhanden/ so wird sie abortus oder eine Mißgeburt genennet d. Wann aber dieses vor dem Siebenden Tag nach der Empfengnuß geschicht/ so wirdes keine Mißgeburt/sondern ein effluxion oder Außfluß deß Samens genennet/ e dieweil vor dem Siebenden Tag weder Geburt noch embryo oder vnzeitige Geburt, sondern nur der blosse Samen in der Mutter gefunden wird f. Diese vnzeitige Geburt/ geht

bis

bißweilen fort von der Mutter / bißweilen aber wird sie tod in der Mutter behalten g Die Vrsach oder causa efficiens der Mißgeburt ist / die verlezte facultas expultrix der Mutter h die Vrsache dieser Verlezung sind entweder eusserlich oder innerlich / eusserlich sind die res sex non naturales, welche vnsern Leib alteriren vnd endern / i als da ist erstlich die Lufft / welche entweder zu warm oder zu kalt / oder zu feucht oder zu drucken ist / dahero sagt Hippocrates, k wañ die Lufft deß Winters von Mittag feucht vnnd voll regen / der Glentz oder Früling aber drucken vñ Mitternacht windig ist / so gibt es leichtlich Mißgeburt: Vnd hieher sind zuzehlen alle böse Gerüch / bevorab von der nicht recht außgelöschten Liecht schnaug / wie Plinius: l darvon schreibet / ꝛc. Zum andern sind wenig vñ böß oder vngesund essen vñ drinckē m. Zu drittē folget zustarcke Bewegung / alß nemlich starcke vnd violente Vbung auff Kutschen / Wägen / Pferden / In springē / dantzē / Auffhebung schwerer last ꝛc. Daher sagt Galenus, n daß die Geburt auch durch ein jede starcke vnd violente Bewegung vnzeitig fortgetrieben werde / bevorab in den drey ersten vnnd in den drey letzten Monden / wann durch jetztgedachte Bewegung die Bande vnnd ligamenta der Geburt zerrissen werden. Zum vierten ist schlaffen vnd wachen / welche beide durch Vbermässigkeit schädlich werdē / wie der aphorismus Hippocratis o lautet. Zu fünfften sind excreta vnd retenta, vnd dahero gehört die Aderlees welche zu vnrechter Zeit angestellet wird / p vnd viel Nasen schweissen der Gang der gulden Ader / vberflüssiger Gang der Monatzeit / q

deßgleichen wan man in den ersten vnd letzten Mo-naten der Schwengerung purgationes einnimbt / t oder zu viel durchlauff hat s. Zum Sechsten sind die affect vnd Bewegungen deß Gemüts / dahero sagt Galenus, t die Forcht wegen eines erschrecklichen gesehenen Dinges / könne eine Mißgeburt verursachen. Die innerliche Vrsachen der Mißgeburt gehet an entweder das Weib / oder die Geburt. Das Weib belangend wird eine Mißgeburt verursacht / wann das Weib von Leib zu dick / oder zu dün oder schwanck ist / daher sagt Hippocrates ; u daß die Weiber so zu viel düne klein vnd sübtil seyen / in dem zweiten Monat gemeiniglich mißgeberen / vnnd an einem andern Ort w schreibt er / daß die schwangere Weiber / welche ohne offentliche Vrsach dün vnnd klein werden / sehr schwerlich vnd mit grosser Gefahr geberen oder mißgeburt zur Welt bringen. Die Mißgeburt wird auch verursacht durch die Schwachheiten der Mutter / welche Hippocrates x in seinen Schrifften weitleuffig erkleret / Dahero schreibt vnd bekennet Galenus, y wann das Rohtlauff oder dergleichen Entzündung die Mutter angreiffe / so müsse die Geburt sterben. Die Geburt betreffend / so geschicht ein Mißgeburt / in dem der Same deß Vaters oder der Mutter böß vnnd vndüchtig ist. Die Mißgeburt kan bey einer schwangern Frawen so viel müglich abgewendet werden / durch Artzeney / so obgedachten Vrsachen zu entgegen vnd schwangeren Weibern dienlich ist. Vor der conception vnnd Empfengnuß aber kan die Mißgeburt durch das Badwasser verhütet werden / wann man dieses

Wasser

Wasser brauchet zum drincken vnd baden / darmit die Mutter gewärmet/gedrücknet vnd gestercket werde. Vnter dessen kan aber auch ein schwangere Fraw in diesem Wasser baden/doch sehr messig in den mittlern Monden der Emfengnuß nemlich den vierten/ fünfften vnd Secksten Mond / darmit die Mutter eusserlich erwärmet/adstringiret vnd gestercket werde. In den drey ersten Monden aber / weil als dann der Geburt ligamenta sehr schwach sind / vnd leichtlich zerrissen/aa vnd in den drey letzten Monden weil dann die schwangere Fraw wegen der Geburt vieler kühler Lufft vonnöhten hat/muß das Bad gentzlich vermieden werden: Darumb schreibt Avicennas, bb daß die Lufft vnnd die Hitz solcher Bäder Mißgeburt verursachen/darumb sollen die schwangere Weiber nichts ohne Raht eines erfahrnen Medici tentiren/welcher als dann auff diese oder eine andere Weiß nach Gelegenheit der Patientin Natur disponiren kan. Massaria cc vnd Mercatus dd loben in diesem affect sehr höchlich die Schweffel vnd Salpeter Bäder.

a *Aristot lib.7.hist.anim cap.*4. b *Arist.sect.*10.*probl.* 11. c *Hipp.lib.de septim.part.pag.*62. d *And.Laur. lib.* 8.*hist.anatom.ca* 9.*quæst.*19. e *Arist.lib.*7.*hist. anim.cap* 3.*Hipp. lib.de carn.pag.* 90. f *Massar. lib.*4.*prax.*c.11 g *Capivac.lib.*4.*prax.cap.*8. h *Gal. lib.* 3. *de facult. natura cap.*12. i *Gal. lib.art.med. cap.*85 k *Hipp.lib.*3. *aph.*12 l *plin.lib.* 7. *cap.*7. m *Galen.lib.*5.*aph com.*31. n *Galen. lib.* 4. *aph. com.*1. o *Hipp lib.*2.*aph* 3. p *Hippoc.lib.*5.*aph.* 31. q *Hippoc.lib.*5 *aph* 60. *Arist* 7.*hist. anim. cap.*

 2. r Hipp.

2. r Hipp.lib.4.aph.1. s Hipp lib.5 aph.34 t Gal. lib.3. Epid. sect.2 com.8. u Hipp.lib 5.aph.44 w Hipp.lib.5.aph.55 x Hipp.de morb.mulo pag.520. y Gal.lib 5.aph.com 45. z Gal.lib.3.facult. natur. ca.2 3.& 12. aa Gal.lib.4.aph com.1. bb Avicen.li. 3.fen.21.tract.2.cap.8. cc Massar.lib.4.prax.ca.11. dd Mercat.tom.4.prax.lib 4.cap.2.

Cap. XLII.

Zusatz deß Bades in Besorgung der Mißgeburt.

DJe Mißgeburt zuverhüten / kan man folgende Kreutter vnd Samen in das Badwasser legen.

℞. Camomill. matricar. arthemis.
aneth althea malv. mel ß an. m ij.
Sem. fænugræc. anis fœnic. cymin. an. ℥ß.
Herb. Calament. dictam. an. m j.
bacc. juniper. ℥j.

Nach dem Bad soll man den Ort der Geburtsglieder vnnd inwendig den Hals der Mutter warm schmieren mit volgender Salben.

℞. Ol. lilior. li. nardin. an ℥j.
keiri ℥ß.
nuc. musc.
Styrac. calam. an. ʒß.
Mosch. gran VI.
Misc. pro linimento.

Na-

Man kan auch nach Verrichtung dieser Sachen einer grossen Haselnuß groß von folgender Latwerg zu sich nehmen.

℞. Conſſ flror. riſmar. maior.
ſcabios an ℥j.
Spec. diambr. diamoſch. an. ℈j.
raſur. Ebor. ʒ ß.
nuc. muſc. cinnam. an. ʒj.
ſem. ſiler. montan. ʒß.
ſyr. de beton. q. ſ.
Miſc. fiat electuarium.

VICTVS RATIO.

DIe Lufft ſoll warm vnd drucken ſeyn: Die Speiß muß zu druckne vnd Wärmbde incliniren, gut Geblütmachen vnnd leichtlich zu verdawen ſeyn/ als da ſind Fleiſch von Kaningen/ Rehe/ Haſen/ Kramervögel/ Durtel tauben/ Ambſelen/ Feldhüner/ ꝛc. Fiſch ſo ſich in ſteinechten Orten halten/ Krebs/ ꝛc. Man ſoll vermeidē alles harte Fleiſch/ als Rind/ Farren fleiſch/ Hirſchen Wildpret/ alles geſaltzene vnd fette Fleiſch/ gedörte Fiſch/ vnnd alle Speiſen ſo leichtlich faulen vnd flatus oder Wind vervrſachen. Der Tranck ſoll ſeyn ein guter weiſſer Birnen Wein/ welchen die Patientin meſſig gebrauchen wird/ nach dem Eſſen ſoll man ſich nicht bewegē/ man ſoll zimlich lang ſchlaffen. Die Bewegungen deß Gemüts müſſen vermieden werden/ doch wird ein meſſige Frewde in dieſem fall nichts ſchaden.

CAP. XLIII.

Von der Unfruchtbarkeit.

WJe verhaßt vnd schädlich bey den alten die Vnfruchtbarkeit gewesen seye / bezeugt vns Gottes wort a an vielen Orten. Diese Vnfruchtbarkeit aber hat vielerley Vrsachen/ dann sie geschicht entweder auß Mangel deß Mans / oder auß Mangel der Frawen / oder auß Mangel dero beyden: Dahero lehret Hippocrates, b wie man spüren soll/ ob die Fraw auß eygner Vrsach / oder wegen deß Mans vnfruchtbar seye. Wann die Vrsach an dem Man ist/ so geschicht es entweder/ wegen deß Leibs c oder wegen deß Samens/ oder wegen deß manlichen Glieds/ wie solches Fuchs. d weitleufftig tractiret, vnd diese Vrsachen der Vnfruchtbarkeit können durch das Bad nicht abgewendet werden. Wann aber der Mangel an dem Weib ist/ so geschicht es entweder wegē vbel disponirter Mutter/ welche gleichsam der Acker ist / darin der Samen geseet wird e. Die Mutter aber ist allen Schwachheitē vnterworffen f welche sind entweder in intemperie, oder mala cōpositione, oder vnitate soluta. Intemperies; ist wann die Mutter zu kalt/ zu hitzig/ zu feucht oder zu drucken ist / g mala compositio ist/ wann die Mutter zu dick ist/ h zu glat/ i offen stehet/ zu hart componiret/ k nicht an ihrem natürlichen Ort ist/ zu hoch oder zu nieder ligt/ l vnitas soluta ist/ wañ die Mutter Geschwer oder andere Mängel

gel hat m: in summa alle Schwachheiten der Mutter/darvon in vorigen Capituln gehandelt worden/ können die conception oder Empfängnuß verhindern/an welcher Orten auch derselbigen Schwachheiten cura zu finden ist. Die Vnfruchtbarkeit kan auch bey den Weibern verursacht werden / wann sie von Leib mager sind / n oder wegen Mangel ihres Samens/d. ñ es wird zu der Empfengnuß erfordert nicht allein der Samen deß Mannes/sondern auch der Frawen / o welche beyde Samen fleissig müssen vermischet werdẽ in der Mutter/darmit die Empfengnus geschicht p. Auß diesen mancherley Vrsachen der Vnfruchtbarkeit/so die Weiber betreffen/ ist dieses Badwasser dienlich zu der kalten oder feuchten/oder kalt vnd feuchten intemperie der Mutter/ wann dasselbige zum trincken vnd Baden gebraucht wird/wie droben in dem 19. Capitul gelehret wordẽ. Dahero lobet sehr höchlich in diesem affect der Italianische professor Massaria, q das drincken vnnd waschen der Hitzigen Bäder zu Apono vnd Aquarino: Vnd Mercatus r auß Hispanien hat in diesem Mangel auß langwiriger experientz vnnd Erfahrung gelernet / daß die Schweffelbad sehr nutz vnd dienlich seyen.

a *Genes. cap. 16. vers. 4. & 5. & cap. 30. vers. 1. & 23. & alib.* b *Hipp. lib. 5. aph. 59.* c *Hipp. lib. 5. aph. 63.* d *Fuchs. lib. 3 M. M. cap 63.* e *Massar. lib. 4. prax. ca. 6.* f *Averrh. 6. colliget.* g *Paul. Æginet. lib. 3. de art. med. cap. 74.* h *Hipp. lib. 5. aph. 62.* i *Capiv. lib. 4. prax. ca. 5* k *Hipp. lib. 5. aph. 46.* l *Gal. de loc. aff. ca. 5.* m *Avic. lib. 3. fen. 21 tract. 1. cap. 8.* n *Hipp. lib. 5.*

aph.44. o *Gal.lib.14.de vs.part.ca.11.* p *And.Laur. lib.8.hist.anatom.cap.4.* p *Massar.lib.4.prax.cap.* r *Mercat.tom.4.prax.lib.3.cap.3.*

CAPUT XLIV.

Zusatz deß Bades in der Unfruchtbarkeit.

DJejenige welche durch das Badwasser der Unfruchtbarkeit vorkommen vnd helffen wöllen / sollen folgende Sachen in das Badwasser legen.

℞ *spicat. Camomill. arthemis.*
betonic. chamadr. chamapyt.
chelidon.an.m.iß.
Iunc.odorat.acor.puleg.
rutæ,salviæ,maioran.an.m.j.
sem.carvi,cymin.aneth.
anis.fœnugræc.an.℥ß.

Nach dem Bad kan man zu Sterckũg der Mutter folgendes Pflaster auff den vndern Leib legen.

℞ *pulv. Caryophyll.ʒij.*
rosar.corallor.
sangv.dracon.an.ʒj.
Mastich ʒß.
diamb.diamusc.an.℈j.
Laudani depurati.&c. ceræ q.s.
fiat arte mediocris consistentiæ emplastrum.

Doch soll man zu vor den vndern Leib mit folgender Salben schmieren.

℞ *Ol.muscell.℥iß.*

ol.

Ol. Cheirin. ℥ß.
pulv. diamusc. diambr. an. ʒß.
Styrac. liquid. ʒj.
Zibet ʒß.
Cera albo, arum. fiat vnguentum.

Darnach kan man einer Muscatnus groß von follgender Latwergen essen.

℞. Conserv. anthos cort citri condit. an. ℥ij.
Zingib. condit conserv. maior. an. ℥j.
diasatyr. cons. rad. Eryng. an. ℥ß.
pulv. d amb. diamusc. an. ʒ i ß.
rasur. Ebor. ʒß.
priap. cerv. matrc. lepor.
Coagul. lepor. Stincor an ℈ i ß.
Sem. eruc. anis. cinnam.
nuc. musc thuris, an. ʒß.
spic. nard. ℈ j.
Mosch gr. v. cum Syr. de stach. q. s.
fiat electuarium.

VICTUS RATIO.

DJe Lufft soll warm vnd trucken seyn: Speiß vnd Tranck muß leicht zuverdawen seyn/ damit der Magen dieselbige wohl ermeisteren möge/ als da sind Hüner/ Cappaunen Feldhüner/ junge Tauben/ Waldvögelein/ Starn/ Spatzen/ bevorab Hahnen/ Hödlin vnd dergleichen/ In der Ordnung deß Lebens aber/ muß fleissig in acht genommen werden/ daß weder der Man noch die Fraw zu dick vnnd feist werde/ dann dergleichen Leut sind gemeiniglich zur Kinderziehung vndüchtig/ dieweil sie mit ihren Geburts Gliedern/ nach art vnd Notturffe

der Natur sich nicht recht berüren können/ vnnd wenig Samen von sich lassen/ wie solches Hippocrates lib. 5. aph. 46. bezeuget. Ferners muß man auch den jenigen so Kinder ziehen wöllen/ gewohnete vnd liebliche Sachen in der Speiß vnnd in dem Tranck geben/ welche Venerem erwecken vñ Samen generiren, als da sind die Sachen / welche messig wärmen/ vnd flatus oder winde verursachen/ darvon Galenus schreibt lib. 5. de simpl. medic. facul. cap. 20. Derohalben muß in dem Tranck gebrauchet werden ein wohlschmackender rother Wein/ welcher messig soll getruncken werden. Das Wasser muß man vermeiden/ dann wie der Poët sagt/ sine Cerere & Baccho friget Venus.

Das ist. Wer nicht ein gute hülffe sucht
Bey Cereri Göttin der Frucht/
Vnd Baccho, der da gibt den Wein/
Will doch ein frischer Buler seyn/
Vnd Veneri mit fleiß bey stehen/
Dem wird seyn Krieg sehr kalt abgehn:
Dann ohne Brod vnd ohne Wein/
Frieret Venus im Sonnen Schein.

Von Gemüses ist gut zugebrauchen / weisser Senfft/ Scharlach / Manßtreuw / Feldzwieblen/ Lauch/ Bonen/ Pastinacken/ ꝛc. Von diesem allen kan mehr gefunden werden/ hroben in dem XVIII. Capitul/ ꝛc.

CAP. XLV.

Von dem Glieder oder Gleichwehe.

ARthritis ist ein jeder Schmertzen der Gleiche/ a dahero gehören an diesen Ort chiragra, podagra, gonagra, ischias vnnd andere Schmertzen der Gleiche b: Wird derohalben arthritis genent / wann alle Gleich mit Schmertzen angegriffen werden c. chiragra wird genennet/ wann der Schmertzen in den Henden ist / d podagra wann der Schmertzen die Füß angreifft / e dahero sagt Alciatus:

Diva beatorum domitrix, inopesq; perosa,
 Quæ lautè vitam ducere abiq; soles:
Et gaudes residens alienis invida plantis,
 Stant vngventa tuis textaq; serta comis.
Et larga Aussonii te oblectant pocula Bacchi,
 Quorum pauperibus copia nulla domi est.
Ergo inopũ meritò scrupos, loca & aspera vitas,
 Divitis in pedibus sed benè culta sedes.

Das ist. Du rechte zuchtmeisterin der frommen/
 Die du nicht wilt zum armen kommen/
 Vnd hassest stets deß Betlers Hauß/
 Weil du gern lebest in dem Sauß/
 Vnd frewest dich/ nicht ohne klagen/
 Eim andern seine Füß zu plagen.
 Erbärmlich ists/ eins andern Füß/
 Vngern dein residentz seyn muß/
 Man salbet dich/ man schmieret dich/
 Man wartet dein auch seuberlich/

Man

Man krönet dich auff manche Art
Das sonst keinr Schwa[c]hheit wiederfert/
Du trinckest au[ch] den besten Wein/
D[ar]um wiltu nicht beym Bettler seyn/
Du fülst dein Kragen allen Tag/
Welches der arme nicht vermag/
Darum sein Glieder vnd sein Leben/
Für dir sicher in Frieden schweben/
Aber deß reichen arme Füß/
Gar wohl gebutzt / doch mit Verdries/
Dein Schloß sind vnd dein residentz
Welchs manchem macht groß pœnitentz.

Gonagra wird genennet / wann der Schmertzen in den Knien ist f. Ischias, wann die Hüffte mit Schmertzen behafftet / g Dieses wehe vñ Schmertzē der Gleiche kompt her von einer Materi / welche in die Gleiche fleust / h die Gleich aber neñen wir den Ort / da die Bein zusam̃en stossen / i die fliessende Materi ist entweder sangvinisch oder pituitosisch / welche die Bande oder ligamenta der Geleichen erfüllet: Die Bande aber werden gefüllet wegen Menge der Feuchtigkeit vnnd bösen humors, wegen deß humors Bewegung vnnd wegen Schwechе vnnd imbecilliter der Geleichen k. Die Menge deß humors oder Feuchtigkeit welche desselbigen Bewegung befordert / wird verursacht durch die Glieder der nutrition, wenn sie nicht recht disponirt, vnnd die gewöhnliche evacuationes vndertrucke / oder die

Oeffnung

Oeffnung der Natur verhindert / vnnd die Genge deß Leibs verstopfft sind l. Die Schwechе oder imbecilliтet aber der Glieder ist entweder nativa, angeboren / oder ascititia, bey gebracht vnd erworben. Die angeborne imbecilliтet der Glieder wird von den Eltern auff die Kinder fortgepflantzet: Die ascititia aber wird zuwegen gebracht / durch vnordentliches Leben / durch vnmessiges Essen vnnd Trincken (Dahero sagt Hippocrates, n daß das beste Mittel zu der Gesündheit seye / wann man sich niemahls recht sat esse / ꝛc.) durch Füllerrey vnnd Truncкenheit / n durch zu viel Veneris Spiel (dahero sagt Hippocrates, o die junge Gesellen bekommen das Podgara nicht / ehe sie anfahen Veneri ihre Frucht zu opffern) durch zu viel Bewegung vnnd exercitia, durch zu viel Zorn vnnd andere Bewegungen deß Gemüts. Dann diese Ding machen die Gleich matt loder vnnd schwach / p Bißweilen kompt auch dieser affect auff Grimmen vnnd colicas passiones, q Dieweil aber wie offt angereget worden / dieses Bad allerley humores / Feuchtigkeiten / Flüß / vnnd Catarrhen, durch warme vnnd außdruckenen verzehret / die lodertige vnnd schwache Gleiche stercket vnnd confirmiret / vnnd also nicht allein das Glied / welches die Flüsse von sich schicket / sondern auch das jenige / welches die Flüsse auff nimpt / wider zu recht bringet / so wird niemands zweiffelen / daß dieses Bades

Gebrauch

Gebrauch in dem Geleichwehe sehr nütz vnd dienlich seye. Dieses Badwasser aber soll gebraucht werden/ wann man erstlich den Leib wohl gereiniget durch purgationes/vnd wann es nötig seyn würde / zu der Adern gelassen hat/erstlich zum baden welches acht Tag lang also continuiret werden soll / darnach soll man acht Tag lang dieses Badwasser trincken / vnd darin baden/wan dieses vollendet / soll der Patient sich dem tröpfflen deß Badwassers vnderwerffen/ vnd fleissig schwitzen/Endlich wann entweder Mattigkeit oder Geschwulst der Geleich vberbleiben solte/ kan man deß Nachts den Lett dieser Brunnen/gleich wie ein cataplasma vberschlagen/darmit die Materi/ so in den Geleichen verhartet/zertheilet vnd die Glieder gestercket werden. In dem paroxysmo aber wañ der Schmertzen jtzund am grösten ist / (das an diesem Ort sehr wohl zumercken ist) welches auch mitten in dem Gebrauch deß Bades geschehen kan/ muß man das baden vnterwegen lassen/wann gebürende Purgirung deß Leibs/vor dem Gebrauch deß Bades versaumet worden / oder wann die Flüsse durch die Hitze dieses Badwassers noch mehr erreget vnd beweget werden/oder das Haubt mit vielẽ Dünsten erfüllet vnd grosse Mattigkeit deß Leibs vnd der Krefften abnehmen gespüret wird. Wann aber der Patient zugleich mit solte außschlagen/ so muß man dem außschlagen durch messiges baden/vnd den andern Mängeln vnd sympromatibus , durch darzu gehörige Medicin zu hülff kommen. Wann aber ein rechtmessige evacuation vorher gangen / vnnd die Kräfften starck gnug sind/ mag man zu Erlangung [illegible]er Gesundheit hertzhafftig fortbaden.

a Gal. lib. 6. aph. com. 55. b Capiv. lib. 5. prax. sect. 1. c Paul. Ægin. lib. 3. de art. med. cap. 78. d Nonus de part. morb. cur. cap. 216. e Fuchs. lib. 6. aph. com. 28. f Breve le prax. pag. 181. g Aetius lib. 12. cap. 3. h Gal. lib. 6. aph. com. 49. i Gal. lib. 12. de vs. part. cap 5. k Gal. lib 6. aph. com. 28. l Hipp. lib. 6. Aph. 29. m Hippoc. lib. 6. Epid. part. 4. aph. 20. n Fuhs. lib. 3. M. M. cap. 66. o Hipp. lib. 6. aph. 30. p Gal. lib. 3. aph. com. 16. 20. 22. 31. & lib. 6. aph. com 28. 29. 30. 49. 55. & lib. 1. de arbitr. facult. cap. 5. & lib. 14. meth. med. cap. 4. q Hipp. lib. 6. Epid. part. 4. aph. 3.

CAP. XLVI.

Zusatz deß baden in dem Geleich-wehe.

IN allem Gleichwehe kan man folgende Kreutter/Würtzeln/Samen vnd Blumen legen in dieses Badwasser.

℞. Rad. ebuli ℔. j.
Herb. salviat. origan.
absynth. an. m. ij.
rorismarin hyssop.
beton. an. m. j.
flor. camomill.
melilot.
gran. iuniper. an. m. iß.
flor. roser. m. j.
sem. lini, fanugræc. an. ℥ iß.
cinor. de fago. m. vi.

Nach dem Bad sollen die Geleich darin der

Schmertzen ist / mit folgender Salben geschmieret werden.

℞. *Ol. laterit. petrol. an. ℥ iij.*
Camomill. Valpin. therebinth.
sambuc. lumbric. an. ℥ ij.
Vng. Agripp.
pingv. cati sylvest. an. ℥ß.
axung. Castor.
human. an. ℥ ij.
Misceantur, fiat vnguentum molle.

Man kan auch folgendes cataplasma vber das Geleich vñ dē Ort warm legen/da der Schmertzē ist.

℞. *Medul. pan. ℔. j.*
Coquatur in lacte, add. farin.
Sem. papav. nigri ℥ j.
psyllij, ℥ß.
lini, ℥ j.
Ol. Camomill. ranar. an. ℥ ij.
Croci ℈ j. fiat cataplasma.

VICTUS RATIO.

DIe Lufft soll temperiret seyn / doch mehr zur drückne als werme inclinirē. Die jenige Speisen sind dienlich welche messig vnd nicht zu viel nutriren oder nehren / welche man sehr messig gebrauchen soll. Dann Hippocrates lehret daß in dieser Schwachheit viel Essen speis zu sich nehmen / sehr schädlich seye/ja den Hunger etliche Tag lang leiden ist in diesem Fall das beste Mittel die vorige Gesundheit wiederumb zuerlangen. An Fleisch ist nützlich zu geniessen Büsch vnnd Waldvögell / von anderm Fleisch/mag man etweder nichts/oder aber wenig essen

sen: Von Fischen sind dienlich die harte Fisch welche in steinechtẽ Wassern sich halten/ es ist auch nützlich in der Speiß zu gebrauchen Reiß/ Haffernmehl/ gekochtes grüen Gemüß / Capern vnnd dergleichen. Zum Tranck soll kein Wein gebraucht werden / sondern an dessen stat soll man trincken Honigwasser/ oder einen Julep von Rosen vnnd Klapper rosen Sirup zugericht / oder Sawerbrunnen / oder schlecht wasser / darin ein wenig Zimmat gesotten seye oder Anis samen vnd dergleichen. Wann aber wegen deß krancken Gewohnheit/ Natur / oder intemperantiam der Wein nicht gentzlich verbotten werden kan / soll der kranck bißweilen ein Trunck leichten/ dünnen/ hellen/ virnen/ doch nicht zu starcken / Wein thun / oder ein wenig trincken von dem Hippocras, welcher droben in Heylung der lähme lib. 1. cap. 10. beschrieben ist. Mit bewegen vnd dem Leib exerciren soll man fleissig anhalten/ wann diese Schwachheit vergangen ist / zu der Zeit aber wann die materia, welche dieser Schwachheit Vrsach ist / fleusset vnd im gang ist/ vnd wann die Schmertzen oder paroxysmus vorhanden / muß man das gehen vermeiden/ vnd sich still halten: Man soll wenig schlaffen/ dann langer Schlaff dieser Schwachheit jhre Nahrung gibt: Man soll auch tägliche Oeffnung deß Leibs/ entweder durch hülff der Natur / oder der Artzeney erhalten/ gleich wie die abstinentz vnd Vermeidung Veneris spiels / in dieser Schwachheit sehr dienlich ist/ also vermehret diesen affect vber die massen sehr vnmessiger Gebrauch desselbigen / Die Betrübungen deß Gemüts müssen vermieden werden.

CAP. XLVII.

Von dem jucken / Grind vnnd Schweren der Haut.

DEr Grind ist ein juckende Rauig vnd Reinigkeit der eusserten Haut / in welcher der Leib algemach verzehret wird / a wird verursacht durch die schwartze Gall / b oder pituitam, c welchen Avicennas d nennet phlegma salsum baurachicum, das ist ein gesaltzenes / Salpeterisches dick trübes Wasser / dann baurach bey dem Avicenna Niter oder Salpeter ist. e Vnd dahero schreibt Nonus, f daß der Grind herkomme von gesaltzener vnd nitrosischer Feuchtigkeit. Dieser Mangel kompt auch bißweilen her / wie Avicennas darvor helt / auß sagvinischer Materi / der Grind ist entweder schlecht oder contagios oder ansteckend / g mit oder ohne jucken h. Auß eben diesen Vrsachen kompt auch her das jucken der Haut vnd alle Schweren / derhalben sollen sie auff eben die Weiß auch / wie der Grind curiret vnd geheilet werden. Ein jeder Grind aber erfordert ein Außfegung vnnd Außtrucknung ohne Schärpffe vnd Bissigkeit / welches Fuchsius, i auß Galeno, k auch von allen Geschweren bezeuget / vnd neñet es den höchsten Zweck in der Heilung aller Geschwer l. Dieses Badwasser aber weil es ein Krafft hat außzufegen / außzutrucknen vnd zu heilen / ꝛc. so kan es allen Grind / jucken vñ Geschwer sehr nützlich heilen / wann es zum baden gebraucht wird: Es muß aber der Leib zuvor durch nutzliche

gebühr-

gebührliche vñ approprirte Artzeney evacuiret vnd gereiniget seyn.

a *Fuchs. lib. 5. M. M. ca. 7.* b *Paul. Ægin. lib. 4. de art. med. cap. 2.* c *Gal. lib. 2. de sympt. caus. cap. 10. text.* d *Avicen. lib. 4. fen. 7. text. 3. ca. 6.* e *Avicen. lib. 2. 2. ca. 87.* f *Nonus lib. de part. morb. cur. ca. 49.* g *Matth. in descript. therm. MB. part. 3. pag. 115.* h *Hipp. lib. 6 aph. 9. & lib. 6. Epid. part. 2. aph. 18.* i *Fuchs. sect. 6. aph. Hipp. com. 8.* k *Gal. lib. 3. meth. med.* l *Fuchs. lib. 7. M. M. cap. 10.*

CAP. XLVIII.

Zusatz deß Badeß in dem Jucken/ Grind vnd Schwären der Haut.

IN diesen Fällen ist vor allen Dingen höchlich vonnöthen / daß der gantze Leib erstlich recht vñ wohl gereiniget werde / darnach soll man das Badwasser ordentlich vnd rechtmessig gebrauchen/darin man / wann es dem krancken gefallen wird/folgende Sachen legen kan.

℞. *tußilag. fumar. scabios.*
betæ, oxalid.
Rad. oxylapad. an. m. ij.
Herb. salv. mercurial.
Orig. puleg.
bacch. laur. an. m. ij.

Nach gehaltenem Bad soll man den Grind schmieren mit folgenden Sälblein.

℞. *terebinth. in aq. rosar. lota ℥ ij.*
Ol. costin. rosac. an ℥ß.
Sulph. vivi, ʒ iij.

Salis foßil. ʒ i ß.
Sem. staphid. agriæ ʒ j.
lutæ ovor. iij.
butyr. recent. ℥ j.
Commixtis omnib. arte fiat linimentum.

Oder folgender Salb / welche ich auch sehr offt glücklich ordiniret habe.

℞. *Axung. porcin.* ℥ iij.
Ol. Olivar. ℥ ij.
pulv. Zinzib. gran. paradis. an ʒ iij.
piper nigr. ʒ ij.
Sulph. vivi ℥ ij.
Misc. fiat vnguentum.

Oder für gemeine arme Leut kan folgendes Sälblein zugerichtet werden.

℞. *Sulphur. commun.* ℥ ß.
alumin ʒ iij.
Mastich. ʒ ij.
pulverisentur subtilißimè, misceantur cum. s. q. axung. porcin. pro linimento.

VICTVS RATIO.

ES ist nicht gnug dz in diesen zufällen der kranck / sich wohl Purgiret vnd gereiniget habe / vnd darnach nur bade / sondern es ist auch vonnöthen / daß er ein dienliche vnnd nützliche Ordnung deß Lebens halte in Essen vnd trincken / ꝛc. Derohalben soll die Lufft messig trucken vnd warm seyn: Der kranck soll sich hüten vor den Speisen / welche die schwartze Gall / oder gesaltzene zehe Feuchtigkeit vnd pituitam vervrsachen / als da ist Fleisch / Linsen / Käß / ꝛc. Soll

darge-

gen solche Speisen gebrauchen / welche gut Geblüt machen/als da sind/Gersten/Bappeln/Milten/ allerley gevögel (außgenommen die jenige / welche in den Wassern sich auffhalten/als Genß/Enten/ꝛc.) Fleisch von Hünern/Cappaunen/Feldhünern/ jungen Zicken/weich gesottene Eyer vnd dergleichen/alle harte Fisch / welche in steinechten Wassern sich halten / als da sind Forellen / Grundelen / Krebs/ Bersing/junge Hecht / ꝛc. Der kranck soll trincken einen weissen / dünnen alten vnd wasserigen Wein/ soll sich messig exerciren vnd bewegen / deß nachts messig schlaffen/deß Tags schlaff / sampt allen Bewegungen deß Gemüts vermeiden.

EPILOGVS.

BIßhero haben wir kürtzlich / so viel müglich gewesen / vnd klärlich an Tag geben deß Wißbadischen Badwassers antiquiteten, Beschreibung/ definition, Vrsachen/Namen/Theilung / Eygenschafft / Wirckung / Nutzbarkeit vnd commoditeten: Darnach wie man sich in dem Gebrauch deß Bades regiren vnd verhalten soll/ auff wie vielerley Weise dasselbige zugebrauchen / was für zufäll den krancken in dem Bad anstossen vnnd wie dieselbige wiederumb geheilet werden können/ vnnd endlich ist auch geschrieben worden von den Schwachheiten Insonderheit/welche durch dieses Badwasser curiret werden können: Darbey vermeldet worden / wie das Badwasser durch zusatz der Kreutter verbessert/ vnnd seine operation durch gehörige Artzenei vnnd dienliche Ordnung deß Lebens in Essen vnnd Trin-

cken befordert werden möge. Vnd gleich wie wir dieses geringe Werck in Gottes Nahmen angefangen/ also wöllen wir jtzunder auch dasselbige enden: Gott der allmächtige wolle seine Gnad verleyhen/ daß alles/was wir bißhero von diesem heilsamen Badwasser geschrieben / gereichen möge zu seines heyligen Nahmens/Lob/Ehr vnd Preiß/zu vieler Krancken guter Gesundheit/zu aller gesunden heil vnd Wohlfahrt/zu dieses Badwassers Ruhm vnd Ehr/ vnnd der Burgerschafft zu Wißbaden / bevorab aber denen Burgern/ so die Badheusser besitzen zu hohem Nutz vnd Frommen. Welches als dann geschehen wird/wann wir diese wunderbare vnnd in Warheit göttliche effect vnd Würckungen zu schreiben werden/nicht zuvörderst deß Bades Kräfften/vnnd der Medicorum kunst vnd Fürsichtigkeit/ sondern vielmehr der Güttigkeit vnnd Gnaden vnsers allerhöchsten Seelen Artzes vnnd archiatri Iesu Christi: welchem sampt dem Vatter vnd heiligen Geist welcher vns gnädig bißhero erhalten/vnd dieses Werck glücklich hat vollenden helffen/seye Lob/ Stercke/Preiß/Ehr vnd Danck gesagt/von nuhn an biß in alle Ewigkeit.

AMEN.

SOLI DEO GLORIA.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weber, Philipp

Thermae Wisbadenses d. ist: eygentl. Beschreibung deß Wißbades, darinnen erzehlet werden, dieses Bades Antiquiteten, Nutzbarkeiten ... d. Gebrauch d. Schwalbacher Sauerbrunnens ... u. endl. was vor Schwachheiten durch dieses Bad zu curieren seyen

Franckfurt 1636

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Med 4167#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11269771-4